



LVR-Beteiligungsbericht

zum 31.12.2010

Banken

Versicherungen

Versorgung

Kultur

Wohnungsbau

Gesundheit und Soziales

Eigenbetriebsähnliche

Einrichtungen

Stiftungen

Beteiligungsbericht 2010 des Landschaftsverbandes Rheinland

Herausgeber
Landschaftsverband Rheinland
Kennedy-Ufer 2
50679 Köln

Kontakt
Guido Soethout
Tel 0221 809-2216
Fax 0221 8284-1210
E-Mail Guido.Soethout@lvr.de

Koordination und Redaktion
Anja Bley
Tel: 0221 809-3245
E-Mail Anja.Bley@lvr.de
Redaktionsschluss 1.9.2011

Druck und Einband
Druckerei des LVR
www.lvr.de

© 2011 Landschaftsverband Rheinland

Der Beteiligungsbericht basiert auf öffentlich zugänglichen Informationen.
Die Ausführungen zur wirtschaftlichen Lage der einzelnen Beteiligungen sind in der Regel deren Geschäftsberichten entnommen.

LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND

Beteiligungsbericht **zum 31.12.2010**

Erstellt auf der Grundlage der Geschäftsberichte 2010

Vorwort

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

der vorliegende LVR-Beteiligungsbericht hat sich in seinem Erscheinungsbild gegenüber den Vorjahren verändert. Ausschlaggebend hierfür ist die in der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vorgesehene Einführung eines kommunalen Gesamtabschlusses, der erstmals zum 31. Dezember 2010 aufzustellen und dem als ergänzendes Informationsinstrument der Beteiligungsbericht beizufügen ist. In diesem Zusammenhang wurden auch die Anforderungen an den Informationsgehalt des Beteiligungsberichtes durch den Landesgesetzgeber neu gefasst.

Vor der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) war es aufgrund der rechnungstechnischen Diskrepanz zwischen der kameralen Haushaltswirtschaft der Kernverwaltung und dem kaufmännischen Rechnungswesen der Beteiligungen grundsätzlich nicht möglich, einen Gesamtüberblick über die wirtschaftliche Situation einer Kommune zu erlangen. Mit der Einführung der kaufmännischen Rechnungslegung in den Kernhaushalten als einem ersten Prozessschritt, der beim Landschaftsverband Rheinland (LVR) bereits mit Wirkung zum 1. Januar 2007 vorgenommen wurde, ist eine Harmonisierung des kommunalen Rechnungswesens erfolgt, die die buchhalterische Voraussetzung zur einheitlichen Abbildung der Vermögens-, Schulden-, Finanz- und Ertragslage der Kommune schafft.

Zur Erlangung eines umfassenden Überblicks über die wirtschaftlichen Verhältnisse einer kommunalen Gebietskörperschaft werden nunmehr in einem zweiten Schritt mit der Erstellung des Gesamtabschlusses die in der Vergangenheit „entkernten“ Haushalte wieder zusammengeführt. Dabei soll mit der Beifügung des Beteiligungsberichtes ein Überblick über die wirtschaftliche Gesamtsituation aller Einrichtungen der Kommune, auch der nicht in den Gesamtabschluss einbezogenen Organisationseinheiten, vermittelt werden. Durch die vorstehenden Maßnahmen eröffnen sich zukünftig für die Steuerung des kommunalen Konzerns völlig neue Möglichkeiten.

Der stichtagsbezogene Beteiligungsbericht soll dabei insbesondere die Ziele der einzelnen kommunalen Einrichtungen und deren öffentliche Zweckerfüllung, die Beteiligungsverhältnisse, die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Zeitablauf sowie die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen zur Kernverwaltung aufzeigen. Dadurch sollen „Information“ und „Transparenz“ aller konzerninternen Aktivitäten unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten erhöht und gebündelt sowie die gegenseitigen Interdependenzen zwischen der Kernverwaltung und den Beteiligungen aufgezeigt werden.

Mit der erstmaligen Erstellung des Gesamtabschlusses zum 31. Dezember 2010 und dem „neuen“ Beteiligungsbericht rückt somit das Beteiligungsmanagement sowie die zentrale Steuerung im kommunalen Konzern stärker in das Blickfeld der Betrachtungen. Ziel einer zukünftigen kommunalen Gesamtsteuerung muss dabei die sichere und nachhaltige Erfüllung der öffentlichen Aufgaben sowie der Daseinsvorsorge sein. Der Beteiligungsbericht bildet als Bestandteil des konzerninternen Berichtswesens somit gemeinsam mit dem Gesamtabschluss, konzerneinheitlichen Finanzierungselementen und weiteren modernen Steuerungsinstrumenten, wie einem „Public Corporate Governance Kodex“, zukünftig ein zentrales operatives Instrument im Rahmen des kommunalen Beteiligungsmanagements und der kommunalen Gesamtsteuerung.

In diesem Kontext wünsche ich Ihnen viel Freude bei dem Studium des neu gestalteten LVR-Beteiligungsberichtes.



Renate Hötte
Kämmerin des Landschaftsverbandes Rheinland

**Beteiligungsbericht
2010****Wirtschaftliche
Beteiligungen**

- A.
Banken & Ver-
sicherungen**
- B.
Versorgung**
- C.
Kultur**
- D.
Wohnungsbau**
- E.
Gesundheit und
Soziales**

aufgeführt in:

Kapitel IV

**Eigenbetriebs-
ähnliche
Einrichtungen**

- A.
LVR-Kliniken**
- B.
LVR-Netzwerk
Heilpädagogischer
Hilfen**
- C.
Interne
Dienstleistungs-
betriebe**
- D.
Jugendhilfe**

aufgeführt in:

Kapitel V

Stiftungen

- A.
LVR als
Stiftungsgründer**
- B.
LVR als Mitstifter**
- C.
LVR als Zustifter**
- D.
Sonstige
Stiftungen**

aufgeführt in:

Kapitel VI

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Einführung	1
II. Wirtschaftliche Betätigung im Rahmen der Rechtsnormen	3
III. Beteiligungscontrolling beim LVR	9
IV. Wirtschaftliche Beteiligungen des LVR	
Übersicht	11
A. <u>Banken und Versicherungen</u>	
▪ NRW.BANK	15
▪ Rheinland Beteiligungsgesellschaft mbH	25
▪ WestLB AG	27
▪ Erste Abwicklungsanstalt	39
▪ Provinzial Rheinland Holding	47
B. <u>Versorgung</u>	
▪ RWE AG	55
▪ RW Holding AG	61
▪ Verband der kommunalen RWE Aktionäre mbH (VKA GmbH)	65
C. <u>Kultur</u>	
▪ Rheinland Kultur GmbH	71
▪ vogelsang ip gemeinnützige GmbH	77
▪ Energeticon gGmbH	85
D. <u>Wohnungsbau</u>	
▪ Rheinische Beamten- Baugesellschaft mbH	93
E. <u>Gesundheit und Soziales</u>	
▪ Tagesklinik Alteburger Straße gemeinnützige GmbH	103
▪ Klinikum Oberberg GmbH	107
▪ Haus Freudenberg GmbH	113
V. Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen des LVR	
Übersicht	117
A. LVR-Kliniken	121
B. LVR-Netzwerk Heilpädagogischer Hilfen	149
C. Interne Dienstleistungsbetriebe	159
D. Jugendhilfe	173

VI.	Stiftungen	179
	Standorte der Stiftungen mit LVR- Beteiligung im Rheinland	181
	Übersicht	183
A.	LVR als Stiftungsgründer	185
B.	LVR als Mitstifter	193
C.	LVR als Zustifter	207
D.	Sonstige Stiftungen	221

Anhang

1	Vorlagenverzeichnis	229
2	Liste der Mitgliedschaften	231
3	Glossar	241

I. Einführung

Der Landschaftsverband Rheinland - Partner der rheinischen Kommunen

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) ist der Verband der rheinischen Städte und Kreise.

Kommunale Angelegenheiten, so garantiert es die Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen, sollen die Gemeinden in Selbstverwaltung erledigen. Kommunale Aufgaben reichen aber vielfach über die Grenzen der Gemeinden, Städte und Kreise hinaus, so etwa in der Kulturpflege, im Gesundheits-, Schul-, Jugend- und Sozialwesen.

Deshalb gibt es in Nordrhein-Westfalen zwei regionale Kommunalverbände, den Landschaftsverband Rheinland (LVR) mit Sitz in Köln und den Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) mit Sitz in Münster, die solche Aufgaben für die kreisfreien Städte und Kreise wahrnehmen. Das Prinzip der kommunalen Selbstverwaltung, also die Mitwirkung der Bürgerschaft bei der Erledigung der Aufgaben, gilt somit auch für die Region.

Mitgliedskörperschaften des LVR sind die 12 Kreise, die 13 kreisfreien Städte sowie die Städtereion Aachen im rheinischen Teil des Landes Nordrhein – Westfalen, und zwar

die Kreise:

Düren	Kleve	Wesel	Rheinisch-Bergischer Kreis
Euskirchen	Mettmann	Oberbergischer Kreis	Rhein- Erft- Kreis
Heinsberg	Viersen	Rhein- Kreis Neuss	Rhein- Sieg- Kreis

die kreisfreien Städte:

Bonn	Köln	Mülheim a.d. Ruhr	Wuppertal
Düsseldorf	Krefeld	Oberhausen	
Duisburg	Leverkusen	Remscheid	
Essen	Mönchengladbach	Solingen	

sowie die Städtereion Aachen

Das Gebiet des Landschaftsverbandes umfasst das Gebiet seiner Mitgliedskörperschaften.



II. Wirtschaftliche Betätigung im Rahmen der Rechtsnormen

I. Gesetzliche Anforderung an den Beteiligungsbericht

§ 117 Gemeindeordnung NRW (GO) schreibt den Gemeinden die Aufstellung und jährliche Fortschreibung eines Berichtes über die Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts verbindlich vor. Hierzu ist auch der Landschaftsverband Rheinland verpflichtet, da für seine wirtschaftliche Betätigung gem. § 23 Abs. 2 Landschaftsverbandsordnung (LVerbO) die Vorschriften der Gemeindeordnung gelten.

Mit der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) hat das Land Nordrhein-Westfalen das bisherige kommunale Haushaltswesen reformiert. Das NKF orientiert sich dabei grundsätzlich an den Regelungen des deutschen Handelsrechts, unter Berücksichtigung der einschlägigen kommunalrechtlichen Besonderheiten. Mit der Umstellung der Rechnungslegung der kommunalen Verwaltungen auf das doppelte Rechnungswesen wurden gleichzeitig Regelungen für die Erstellung eines kommunalen Gesamtabchlusses getroffen. Ziel des Gesamtabchlusses ist es, einen vollständigen Überblick über die finanzwirtschaftliche Lage der gesamten Kommune zu erhalten.

Um die kommunale Vermögens-, Schulden, Ertrags- und Finanzlage insgesamt darstellen zu können, müssen die in der Vergangenheit aus unterschiedlichen Gründen aus dem Organisations- und Rechtsrahmen der zentralen Kommunalverwaltung ausgegliederten Tätigkeitsbereiche berücksichtigt werden. Das NKF bedient sich dazu der Konzernrechnungslegung des Handelsrechts. Ziel des Gesamtabchlusses nach NKF ist es, unabhängig von der Organisations- oder Rechtsform sämtliche Tätigkeitsbereiche der Kommune so darzustellen, als ob es sich bei der Kommune um „eine einheitliche Einrichtung“ handelt.

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) hat in jedem Haushaltsjahr für den Abschlussstichtag 31. Dezember einen Gesamtabschluss und einen Gesamtlagebericht innerhalb der ersten neun Monate nach diesem Stichtag aufzustellen (§ 116 Abs. 1 u. 5 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW)).

Der LVR-Gesamtabschluss besteht gemäß § 116 Abs. 1 GO NRW aus:

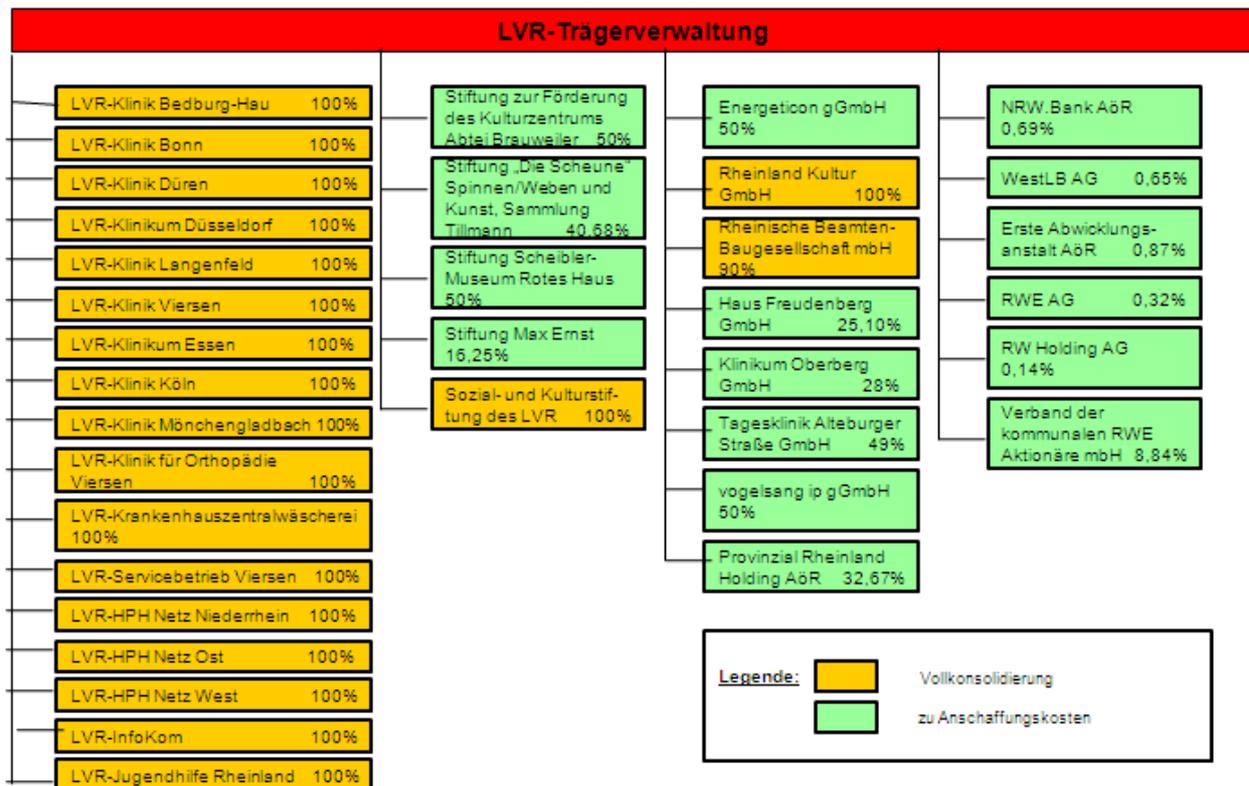
1. LVR-Gesamtergebnisrechnung,
2. LVR-Gesamtbilanz und
3. LVR-Gesamtanhang

und ist um einen LVR-Gesamtlagebericht zu ergänzen.

Dem Gesamtabchluss ist darüber hinaus ein Beteiligungsbericht beizufügen. Dieser ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses fortzuschreiben. Gemäß § 117 GO NRW hat die Gemeinde einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis angehören, zu erläutern ist.

Darstellung des Konsolidierungskreises

Abgrenzung des LVR-Konsolidierungskreises zum 31.12.2010



Erläuterungen zu den einzelnen Beteiligungen, Eigenbetrieben und Stiftungen befinden sich wie gewohnt im jeweiligen Abschnitt.

II. Zulässigkeitsvoraussetzungen

Die wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand ist grundsätzlich nur bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen gem. § 107ff Gemeindeordnung NRW (GO) zulässig. Dabei ist jedoch festzustellen, dass nicht jede unternehmerische Tätigkeit des Landschaftsverbandes Rheinland als genehmigungspflichtige wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 107 Abs. 1 GO NRW zu werten ist.

Unterhält oder beteiligt sich der Landschaftsverband Rheinland beispielsweise an einem Betrieb um seiner gesetzlichen Verpflichtung aus § 8 Abs. 1 GO NRW, der Daseinsvorsorge, nachzukommen, so ist dies gemäß § 107 Abs. 2 GO NRW als eine nicht wirtschaftliche Betätigung zu betrachten. Die strengen Zulässigkeitsvoraussetzungen des § 107 Abs. 1, 3, 5 GO NRW finden somit keine Anwendung.

Darüber hinaus werden den Landschaftsverbänden gem. § 5 Abs.1 lit. c) LVerbO Aufgaben der wirtschaftlichen Betätigung ausdrücklich zugewiesen. Hierzu zählen u.a.

- die Gewährträgerschaft an der NRW.BANK
- die indirekte und direkte Beteiligung an der WestLB AG
- die Gewährträgerschaft an den Provinzialversicherungen sowie die indirekte oder direkte Beteiligung an den Provinzial Versicherungs-Aktiengesellschaften sowie
- die Beteiligung an Versorgungs- und Verkehrsunternehmen mit regionaler Bedeutung.

Für jede andere Art von wirtschaftlicher Betätigung gelten die Zulässigkeitsvoraussetzungen der §§ 107ff GO NRW.

III. Mögliche Rechtsformen

Grundsätzlich steht es – ungeachtet einer Vielzahl von Zulässigkeitsvoraussetzungen - der kommunalen Körperschaft frei, welcher Rechtsform sie sich zur Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung bedient. Nachfolgend werden die meist angewandten Rechtsformen, differenziert nach öffentlichen und privaten Rechtsformen, vorgestellt.

a) Öffentliche Rechtsformen

Eigenbetrieb

Der Eigenbetrieb hat keine eigene Rechtspersönlichkeit, sondern stellt ein ausgegliedertes Sondervermögen dar und ist organisatorisch und finanzwirtschaftlich aus der jeweiligen Kernverwaltung ausgegliedert.

Die rechtlichen Grundlagen des Eigenbetriebes sind in der Eigenbetriebsverordnung des Landes NRW (EigVO NRW) näher ausgestaltet und werden durch die entsprechende Betriebsatzung konkretisiert.

Für den Eigenbetrieb ist in der Regel eine Betriebsleitung und ein Betriebsausschuss zu bestellen. Der Betriebsleitung obliegt die laufende Betriebsführung, die Vertretung des Betriebes und die Vollziehung von Beschlüssen des Betriebsausschusses, dem bestimmte Zuständigkeiten zugeordnet werden. Da der Eigenbetrieb keine eigene Rechtspersönlichkeit besitzt, und die Handlungen des jeweiligen Eigenbetriebes der Trägerverwaltung zugerechnet werden, ist für grundsätzliche Entscheidungen der jeweilige Gemeinderat, beim Landschaftsverband Rheinland die Landschaftsversammlung, bzw. für grundsätzliche Rechtsgeschäfte der jeweilige Hauptverwaltungsbeamte (Direktorin / Direktor des Landschaftsverbandes Rheinland) zuständig.

Entsprechend der Verselbständigung des Eigenbetriebes als kommunales Sondervermögen, wird dieser nicht im kommunalen Haushalt geführt. Der Eigenbetrieb stellt einen eigenen Wirtschaftsplan auf.

Eine wirtschaftliche Betätigung des Landschaftsverbandes Rheinland in Form eines klassischen Eigenbetriebs ist zwar nicht gegeben, jedoch werden die in Kapitel V aufgeführten Betriebe nach Maßgabe des § 107 Abs. 2 GO wie Eigenbetriebe geführt und daher als „Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen“ bezeichnet.

Anstalt des öffentlichen Rechts gem. § 114a GO

Mit dem 1. Modernisierungsgesetz vom 15.06.1999 ist mit § 114a GO NRW die Möglichkeit geschaffen worden, eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) zu gründen. Nach der Zielsetzung des Gesetzgebers sollte das Angebot an Rechtsformen des öffentlichen Rechts für die wirtschaftliche und nicht wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden erweitert werden.

Anstalten des öffentlichen Rechts sind von einem Hoheitsträger, z.B. von einem Bundesland oder von einer kommunalen Gebietskörperschaft des öffentlichen Rechtes (Gemeinde)

getragene, kraft öffentlichem Recht gegründete, mit eigenem Personal und Sachmitteln versehene, nicht mitgliedschaftlich strukturierte Organisationen, die der Erfüllung sachlich zusammenhängender, öffentlicher Zwecke dienen.

Der Landschaftsverband Rheinland ist zum Stichtag an zwei Gesellschaften in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts beteiligt. Hierbei handelt es sich um die NRW.Bank und die Provinzial Rheinland Holding. Beide Anstalten basieren auf Spezialnormen. Für die NRW.Bank ist dies das Gesetz über die NRW.BANK (NRW.BANK G) vom 16. März 2004 und für die Provinzial Rheinland Holding ist es der Staatsvertrag zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und dem Land Rheinland-Pfalz über die Provinzial- Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz und die Provinzial- Lebensversicherungsanstalt vom 14./ 21. Dezember 1995.

b.) Private Rechtsformen

Die öffentliche Hand kann ein Unternehmen des privaten Rechts nur gründen oder sich an diesem beteiligen, sofern die Voraussetzungen des § 108 Abs. 1 GO NRW gegeben sind.

Zu beachten sind in diesem Zusammenhang insbesondere folgende Zulässigkeitskriterien:

- Begrenzung des Haftungsrisikos
- Angemessene Einflussnahme, die durch Vertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert ist

Im Rahmen dieser Zulässigkeitskriterien ist der Landschaftsverband Rheinland an folgenden Rechtsformen des privaten Rechts beteiligt:

- Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
- Aktiengesellschaft (AG)

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist eine juristische Person, an der sich andere juristische oder natürliche Personen mit einer Kapitaleinlage (Stammeinlage) beteiligen ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der GmbH zu haften. Die GmbH gilt als Handelsgesellschaft im Sinne des Handelsgesetzbuchs. Für die Verbindlichkeiten der GmbH haftet gegenüber den Gläubigern nur das Vermögen der GmbH, nicht das Vermögen der Gesellschafter. Die GmbH ist selbstständig und hat ihre Rechte und Pflichten; sie kann Eigentum erwerben und vor Gericht klagen und verklagt werden. Eine GmbH ist als Kapitalgesellschaft und juristische Person ein eigenständiges Steuersubjekt. Sie unterliegt mit ihrem Einkommen der Körperschaftsteuer.

Aktiengesellschaft

Die Aktiengesellschaft (AG) ist eine privatrechtliche Vereinigung, die in der Regel den Betrieb eines Unternehmens zum Gegenstand hat. Gegenüber anderen Unternehmensformen hebt sich die Aktiengesellschaft durch folgende Eigenschaften ab:

- Sie ist Körperschaft, also eine auf Mitgliedschaft beruhende, aber als Vereinigung selbständig rechtsfähige rechtliche Einheit.

- Sie ist Kapitalgesellschaft, also auf ein bestimmtes Grundkapital in der Weise gestützt, dass die Haftung der Mitglieder, also der Aktionäre auf dieses Kapital beschränkt ist.
- Das Gezeichnete Kapital einer AG nennt man Grundkapital. Das Grundkapital einer AG beträgt in Deutschland mindestens 50.000 € und ist in Aktien zerlegt. Es wird durch Übernahme der Aktien durch den oder die Gründer aufgebracht.

Es gibt Nennbetragsaktien und Stückaktien. Nennbetragsaktien lauten auf einen bestimmten Nennbetrag. Der Mindestnennbetrag einer Aktie liegt bei 1 €. Höhere Nennbeträge müssen auf volle € lauten. Bei den Stückaktien wird ein prozentualer Anteil des Grundkapitals des Unternehmens angegeben. Hierbei wird jedoch keine Quote auf der Aktie vermerkt, da diese sich bei jeder Kapitalerhöhung oder -herabsetzung ändert.

Die Aktionäre nehmen ihre mitgliedschaftlichen Rechte in der Regel in Aktionärsversammlungen durch Ausübung ihres Stimmrechts wahr.

III. Beteiligungscontrolling beim LVR

Die Aufgaben des Beteiligungscontrollings werden beim Landschaftsverband Rheinland vom LVR-Dezernat „Finanz- und Immobilienmanagement“ und hier speziell vom Fachbereich Finanzmanagement wahrgenommen.

Grundsätzlich ist das Beteiligungscontrolling für sämtliche Sachverhalte und Fragestellungen, die im Beteiligungsbereich anfallen, zuständig. Es dient der Verwaltung als Informations- und Datenquelle. Außerdem sind die mit dem Beteiligungscontrolling betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die direkten Ansprechpartner beim LVR für die Gesellschaften.

Aufgaben des Beteiligungscontrollings:

1.) Formulierung der Ziele, die mit der Beteiligung angestrebt werden!

- Prüfung, ob eine Beteiligung (noch) erforderlich ist
- (Über)Prüfung der gewählten Rechtsform
- Initiierung und Begleitung von Gründungsprozessen
- Erarbeitung und Änderung von Gesellschaftsverträgen, Satzungen usw.

2.) Einbindung der Beteiligungsziele in die Gesamtzielstruktur des LVR!

- Ständige Informationsversorgung der Beteiligung über alle Planungen und Entscheidungen, die die Beteiligung tangieren
- Permanente Informationsbeschaffung über zielrelevante Planungen und Entscheidungen der Beteiligung
- Zielgerichtete Koordination zwischen den betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten und den gemeinderechtlichen Vorgaben durch die Beteiligungsverwaltung

3.) Überwachung des Geschäftsverlaufs der Beteiligung!

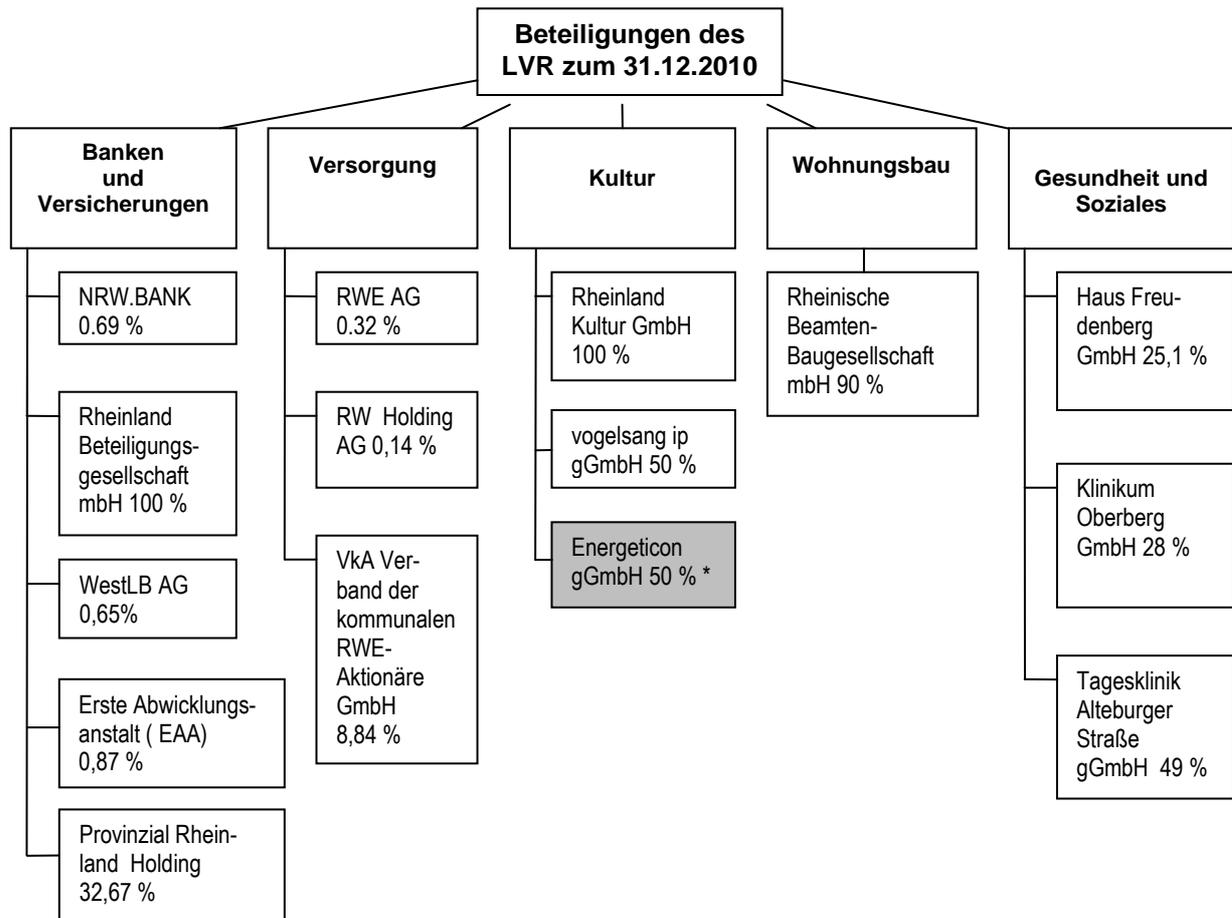
- Analyse des Informationsmaterials, welches die Beteiligung zur Verfügung stellt.

Dies sind insbesondere:

- a) Wirtschaftspläne
 - b) Quartalsberichte
 - c) Jahresabschlüsse
 - d) Geschäftsberichte
- Überwachung des Geschäftsverlaufs der Beteiligung im Rahmen des Beteiligungscontrolling um das investierte Kapital nicht zu gefährden sowie eine Kontinuität von Dividenden und Gewinnausschüttungen zu gewährleisten
 - Analyse von Vorlagen/ Sitzungsunterlagen für die Vertreter des LVR in den Beteiligungsgremien

4.) Überwachung der Einhaltung gesellschaftsrechtlicher, vertraglicher bzw. satzungsgemäßer Pflichten sowie der öffentlichen Zwecksetzung!

IV. Wirtschaftliche Beteiligungen des LVR



* Zugang 2010

A. Banken und Versicherungen

NRW.BANK

Rheinland
Beteiligungsgesellschaft
mbH

WestLB AG

Erste Abwicklungsanstalt
(EAA)

Provinzial Rheinland
Holding

NRW.BANK

NRW.BANK

Kavalleriestr. 22 Telefon: +49 2 11/ 91 741 -0 Internet: www.nrwbank.de
 40213 Düsseldorf Telefax: +49 2 11/ 91 741-1800 e-Mail: info@nrwbank.de

Stand: 31.12.2010

Gründungsjahr:	2002
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand des Unternehmens:	
Die NRW.BANK ist die Struktur- und Förderbank für das Land Nordrhein-Westfalen mit Sitz in Düsseldorf und Münster. Am 01.08.2002 auf Grundlage des „Gesetzes zur Neuregelung der öffentlich rechtlichen Kreditinstitute in Nordrhein-Westfalen“ errichtet, unterstützt sie ihre Eigentümer bei wichtigen strukturpolitischen Aufgaben. Als wettbewerbsneutraler Partner der Hausbanken setzt die NRW.BANK das gesamte Spektrum kreditwirtschaftlicher Förderprodukte auf den vier zentralen Kompetenzfeldern, nachhaltige Wirtschaftsförderung, Infrastrukturförderung, soziale Wohnraumförderung und Kommunalfinanzierung ein.	
Rechtsform:	AöR
Stammkapital:	17.215 Mio. €
Beteiligung in %:	0,69
Beteiligung absolut:	118.994.110 €
Eigentümerstruktur:	
Land Nordrhein-Westfalen	98,62 %
Landschaftsverband Rheinland	0,69 %
Landschaftsverband Westfalen-Lippe	0,69 %
Organe:	
<u>Gewährträgersversammlung</u>	
Vorsitz:	- Harry K. Voigtsberger (seit 15.07.2010) (Christa Thoben bis 14.07.2010)
Vertretung des LVR durch:	- Ulrike Lubek (seit 01.11.2010) (Renate Hötte als allgemeine Vertreterin 15.07.2010- 31.10.2010, Harry K. Voigtsberger bis 14.07.2010)
<u>Verwaltungsrat</u>	
Vorsitz:	- Harry K. Voigtsberger (seit 15.07.2010) (Christa Thoben bis 14.07.2010)
Vertretung des LVR durch:	- Ulrike Lubek (seit 01.11.2010) (Harry K. Voigtsberger bis 14.07.2010) - Renate Hötte (Ständige Vertreterin nach § 12 Abs. 2 der Satzung der NRW.BANK)
<u>Vorstand</u>	
Vorsitz:	- Dietmar P. Binkowska

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2010	2009	2008
Anzahl der Mitarbeiter	1.224	1.224	1.185
Gesamtkennziffer nach SolvV in %	18,02	11,88	11,95
Kernkapitalquote in %	15,17	11,88	11,95

Öffentlicher Zweck

Nach § 5 Abs. 1 c Nr. 1 LVerbO obliegt den Landschaftsverbänden die Gewährträgerschaft an der NRW.BANK.

Als Staats- und Kommunalbank unterstützt die NRW.BANK das Land Nordrhein-Westfalen, seine kommunalen Körperschaften, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und ihnen nahe stehende Unternehmungen bei der Erfüllung öffentlicher Aufgaben. Sie agiert dabei als im Wettbewerb neutrale Struktur- und Förderbank und bietet dabei das gesamte Spektrum kreditwirtschaftlicher Förder-, Finanzierungs- und Beratungsprodukte an. Die Maßnahmen der Fördertätigkeit konzentrieren sich insbesondere auf die Bereiche „Betriebsmittelkredite, Risikoübernahmen, Gründungsfinanzierungen, Beratungsgebote sowie soziale Wohnraumförderung“. Sie kombiniert Programme des Landes Nordrhein-Westfalen, der Bundesrepublik Deutschland sowie der Europäischen Union und setzt eigene Mittel ein.

Nach der zweiten Vereinbarung der EU-Kommission mit der Bundesrepublik Deutschland vom 01.03.2002 (Verständigung II) dürfen Förderinstitute Anstaltslast und Gewährträgerhaftung sowie andere staatliche Haftungsgarantien oder Steuervorteile auch nach dem 18. Juli 2005 nutzen, sofern sie sich in ihren Aktivitäten auf anerkannte Förderbereiche beschränken und damit außerhalb des Wettbewerbs tätig sind. Die NRW.BANK betreibt ausschließlich die unter der Verständigung II gestatteten Geschäfte. Als öffentlich-rechtliche Förderbank ist die NRW.BANK mit Anstaltslast, Gewährträgerhaftung und einer expliziten Refinanzierungsgarantie ihrer Gewährträger ausgestattet. Die NRW.BANK ist im Wesentlichen ein sich unabhängig vom Landeshaushalt selbst refinanzierendes Institut. Zur Erwirtschaftung der Förderleistung hält sie ein Portfolio von Wertpapieren und tätigt darüber hinaus Geschäfte zur Risikosteuerung.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2010

Die Erholung der Wirtschaft machte sich im Geschäftsverlauf der NRW.BANK positiv bemerkbar und die Ergebniserwartungen für das Geschäftsjahr 2010 wurden übertroffen. Die Bank nutzte das operativ starke Ergebnis für Maßnahmen zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals und der Risikotragfähigkeit durch Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 180,0 Mio. €. Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von 95,4 Mio. € erreicht.

Im Berichtsjahr hat die NRW.BANK ihr Beratungsangebot rund um Förderprodukte, wettbewerbsneutrale Finanzierungsberatung sowie das Auslandsgeschäft ausgeweitet.

Stark nachgefragt war auch die soziale Wohnraumförderung der NRW.BANK (zugesagtes Fördervolumen: 1.038,6 Mio. €). Die gesetzlich vorgegebene organisatorische Integration der Wohnungsbauförderungsanstalt in die NRW.BANK konnte im Verlauf des Berichtsjahres erfolgreich umgesetzt werden.

Sowohl die Zusagen von Fördermitteln (79.200 Stück) als auch die ausgereichten Existenzgründungs- und Mittelstandsfördermittel (3,2 Mrd. € = +34,7 %) nahmen gegenüber dem Vorjahr deutlich zu. Auch im Bereich der Kommunalfinanzierung verzeichnete die NRW.BANK sowohl eine stärkere Nachfrage nach Finanzierungsmitteln als auch nach ihren Beratungsangeboten für Kreise, Städte und Gemeinden.

Wie bereits in den Vorjahren verwendet die Bank eigene Erträge, welche sie in die Rückstellung für Zinssubvention einstellt, hauptsächlich für Zinsverbilligungen bei Programmen zur Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung und in geringerem Umfang für Infrastrukturförderprogramme. Der Rückstellung für Zinssubvention wurden im Jahr 2010 27,1 Mio. € für die Förderprogramme der NRW.BANK zugeführt. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Jahr 2009 um 26,6 %.

Vermögenslage

NRW.BANK			
Werte in Mio. € zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Barreserve	1.345	571	571
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	21	20	19
Forderungen an Kreditinstitute	32.229	32.771	35.256
Forderungen an Kunden	65.718	61.954	58.151
Schuldverschreibungen, and. festverzinsliche Wertpapiere	50.958	59.899	60.275
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2	2	2
Handelsbestand	574	0	0
Beteiligungen	2.263	2.260	2.283
Anteile an verbundenen Unternehmen	102	96	96
Treuhandvermögen	2.020	2.125	2.216
Immaterielle Anlagewerte	26	28	24
Sachanlagen	75	67	40
Sonstige Vermögensgegenstände	1.214	921	674
Rechnungsabgrenzungsposten	291	300	278
SUMME AKTIVA	156.838	161.014	159.885
PASSIVA			
Fremdkapital			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.842	48.642	53.561
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	24.771	24.507	24.113
Verbriefte Verbindlichkeiten	68.074	63.280	57.701
Sonstige Verbindlichkeiten	68	36	225
Treuhandverbindlichkeiten	2.020	2.125	2.216
Handelsbestand	55	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	314	312	346
Rückstellungen	2.018	1.682	1.543
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.712	405	405
Genussrechtskapital	11	11	11
Fonds für allgemeine Bankrisiken	265	85	85
	139.150	141.086	140.206
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	17.215	675	675
Kapitalrücklage	352	19.209	18.956
Gewinnrücklagen	54	45	37
Bilanzgewinn	67	0	11
	17.688	19.929	19.679
SUMME PASSIVA	156.838	161.014	159.885

Obwohl das Fördergeschäft weiter ausgebaut werden konnte, sank die **Bilanzsumme** dennoch um 4,2 Mrd. € auf 156,8 Mrd. €, da im Rahmen der weiterentwickelten Geschäftsstrategie das Wertpapierportfolio selektiv reduziert wurde. Die durchschnittlichen risikogewichteten Aktiva blieben mit 29,8 Mrd. € im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** bewegten sich mit 32,2 Mrd. € annähernd auf Vorjahrsniveau (Vj. 32,8 Mrd. €). Das im Hausbankenverfahren abgewickelte Fördergeschäft ist Bestandteil dieses Bilanzpostens. Dabei stellen Kreditinstitute Förderanträge für ihre Kunden und die NRW.BANK reicht die Mittel zur Weiterleitung heraus. Erfolgreichstes und volumenstärkstes Förderprogramm der NRW.BANK für Nordrhein- Westfalen war auch 2010 der NRW.BANK.Mittelstandskredit, der über den zinsvergünstigten KfW-Unternehmerkredit refinanziert wird. Zur zusätzlichen Konditionenverbesserung setzte die NRW.BANK eigene Mittel ein.

Bei den „**Forderungen an Kunden**“ führten insbesondere höhere Kommunalkredite zu einem Anstieg um insgesamt 3,7 Mrd. € auf 65,7 Mrd. €. Termingelder erhöhten sich um 2,4 Mrd. € und Namenspapiere um 1,3 Mrd. €.

Der Bilanzposten „**Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**“ verringerte sich im Jahr 2010 um 8,9 Mrd. € auf 51,0 Mrd. €.

Aufgrund der Vorschriften des zum 01.01.2010 in Kraft getretenen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurde im Berichtsjahr erstmals ein separater Ausweis des **Handelsbestandes** (Handelsaktiva und Handelspassiva) vorgenommen. In den Vorjahren waren die entsprechenden Forderungen bzw. Verbindlichkeiten bei den jeweiligen Aktiv- bzw. Passivpositionen ausgewiesen worden.

Die Buchwerte der **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** der NRW.BANK blieben mit 2,4 Mrd. € nahezu unverändert.

Das **Treuhandvermögen** sowie der korrespondierende Bestand an Treuhandverbindlichkeiten reduzierten sich aufgrund der rückläufigen Bedeutung des Kreditgeschäfts im Treuhandförderbereich um 0,1 Mrd. € auf 2,0 Mrd. €.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** nahmen um 9,8 Mrd. € auf 38,8 Mrd. € ab. Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** wuchsen um 0,3 Mrd. € auf 24,8 Mrd. € und werden weiterhin durch Namenspapiere geprägt. Der Bestand an **Verbrieften Verbindlichkeiten** erhöhte sich um 4,8 Mrd. € auf 68,1 Mrd. €.

Das zum 31. 12. 2009 als Kapitalrücklage in Höhe von 18.953,0 Mio. € ausgewiesene Landeswohnungsbauvermögen der Wohnungsbauförderungsanstalt wurde im Rahmen der gesetzlich vorgegebenen Integration in Höhe von 16.539,1 Mio. € dem gezeichneten Kapital der NRW.BANK zugeführt und in Höhe von 2.413,9 Mio. € als nachrangige Verbindlichkeit der NRW.BANK gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen ausgewiesen. Hierbei hat die NRW.BANK für den Schuldendienst des Landes Nordrhein-Westfalen gegenüber dem Bund die für die Tilgungsleistungen benötigten Mittel zukünftig aus Tilgungsrückflüssen von Wohnraumförderdarlehen an den Landeshaushalt abzuführen.

Die Kompensationszahlungen des Bundes für neue Förderung betreffen zweckgebundene Mittel für die soziale Wohnraumförderung, die über das Land Nordrhein- Westfalen der NRW.BANK zugewiesen wurden.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden bis zum 31.12.2010 jederzeit eingehalten. Am gezeichneten Kapital, das im Rahmen der Integration der Wohnungsbauförderungsanstalt von 675,0 Mio. € auf 17.215,0 Mio. € stieg, waren die Gewährträger anteilmäßig beteiligt. Zum 31. 12. 2010 betrug der Anteil des Landes Nordrhein-Westfalen 98,62 %, die Anteile der beiden Landschaftsverbände Westfalen- Lippe und Rheinland je-

weils 0,69 %. Die Rücklagen erreichen insgesamt 405,9 Mio. €. Zuzüglich des Bilanzgewinnes 2010 ergibt sich ein **handelsrechtliches Eigenkapital** von 17.688 Mio. €.

Zum 31. 12. 2010 ergaben sich **Eigenmittel gemäß Kreditwesengesetz (KWG)** in Höhe von 5.282,7 Mio. € (Vj. 3.394,3 Mio. €). Die Erhöhung der Eigenmittel gemäß KWG sowie der Gesamtkennziffer und der Kernkapitalquote ist durch die Integration der Wohnungsbauförderungsanstalt in die NRW.BANK begründet. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden bis zum 31.12.2010 jederzeit eingehalten.

Ertragslage

NRW.BANK			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in Mio.€	2010	2009	2008
Zinsüberschuss	524	505	509
Provisionsüberschuss	80	63	51
Handelsergebnis	0	3	4
Verwaltungsaufwand	-201	-190	-208
davon:			
- Personalaufwand	-107	-102	-118
- Sachaufwand	-94	-88	-91
Sonstiges betriebliches Ergebnis	31	14	-11
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis	434	395	344
Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis	-331	-196	-273
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis	103	199	71
Abschreibung/ Rückstellung WestLB AG	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	-1	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7	-7	-6
Förderdividende *	-	-21	-33
Jahresüberschuss	95	171	32
Zuführung zum Landeswohnungsbauvermögen WfA	0	-143	0
Zur Erfüllung gesetzlicher Ausschüttungserfordernisse vorgesehen	-18	-20	-21
Einstellungen in Gewinnrücklagen	-10	-8	0
Bilanzgewinn	67	0	11

*(ab 2010 kein separater Ausweis mehr, sondern saldiert im Zinsüberschuss ausgewiesen)

Das **Zinsergebnis** wurde um 17,8 Mio. € auf 523,5 Mio. € (Vj. 505,7 Mio. €) gesteigert. Die zur Zinsverbilligung eingesetzten Fördermittel in Höhe von 27,1 Mio. € (Vj. 21,4 Mio. €) werden ab dem Geschäftsjahr 2010 nicht mehr separat als Förderdividende, sondern erstmals saldiert im Zinsüberschuss ausgewiesen. Bereinigt um diesen Vorgang entwickelte sich das Ergebnis weitestgehend stabil.

Der **Provisionsüberschuss** stieg um 17,7 Mio. € auf 80,4 Mio. €. Die Steigerung resultierte im Wesentlichen aus höheren Erträgen aus Kreditersatzgeschäften, die hauptsächlich auf höhere Margen und zu einem geringeren Teil auf leicht höhere Durchschnittsvolumina in 2010 zurückzuführen sind. Die NRW.BANK tritt bei diesen Geschäften überwiegend als Sicherungsgeber (Verkauf von Absicherungen) auf. Bei den zugrunde liegenden Adressen handelt es sich schwerpunktmäßig um europäische Staaten.

Die NRW.BANK nahm im Rahmen des Handelsbuches im Segment „Sonstige Förderung/Liquiditätssteuerung“ in geringem Umfang kurzfristige Handelsgeschäfte vor. Im Geschäftsjahr 2010 verblieb ein nahezu ausgeglichenes **Handelsergebnis** in Höhe von 0,1 Mio. € (Vj. 2,8 Mio. €).

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** stieg um 17,5 Mio. € auf 31,3 Mio. €. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen, insbesondere für Zinssubventionen, die nicht in Anspruch genommen wurden, zurückzuführen.

Der **Verwaltungsaufwand** erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 10,4 Mio. € auf – 200,6 Mio. €. Der Personalaufwand stieg im Jahr 2010 bei gleicher Mitarbeiterzahl um 4,7 Mio. € auf – 106,8 Mio. €. Wesentliche Ursache hierfür waren Bewertungseffekte aus der notwendigen Anpassung der Parameter bei den Pensionsrückstellungen. Der direkt steuerbare Personalaufwand blieb nahezu unverändert. Der Sachaufwand lag mit – 93,8 Mio. € etwas über dem Niveau des Vorjahres.

Im Geschäftsjahr 2010 nutzte die NRW.BANK ihr gutes operatives Ergebnis, um zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals und der Risikotragfähigkeit dem Fonds für allgemeine Bankrisiken 180,0 Mio. € zuzuführen. Das **Risikovorsorge- / Bewertungsergebnis** fiel bereinigt um diesen Effekt mit – 150,7 Mio. € deutlich besser als im Vorjahr aus. Im Kreditgeschäft machte sich der wirtschaftliche Aufschwung bei der NRW.BANK bemerkbar, indem in geringerem Maße Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden mussten. Insgesamt ergab sich unter Berücksichtigung der im langjährigen Mittel erwarteten, aber im laufenden Jahr nicht eingetretenen Kreditausfälle ein verbessertes Risikovorsorge-/ Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft, das sich im Wesentlichen im Segment „Programmförderung“ zeigte.

Im Geschäftsjahr 2010 begann die NRW.BANK im Segment „Sonstige Förderung/Liquiditätssteuerung“ im Rahmen der weiterentwickelten Risikostrategie ihr Wertpapierportfolio selektiv zu reduzieren. In diesem Zusammenhang realisierte Verkaufserlöse führten insgesamt zu einem verbesserten Wertpapierergebnis. Gegenläufig wirkten jedoch Kursergebnisse aus vorzeitigen Schließungen von Kreditersatzgeschäften im Zuge weiterer Risikoreduzierungen. Damit konnte in diesem Segment ein um 46,8 Mio. € besseres Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis erreicht werden, da die NRW.BANK für die besonderen Risiken aus der Finanzmarktkrise bereits in den Jahren 2008 und 2009 angemessen Vorsorge getroffen hatte und im Geschäftsjahr 2010 keine weiteren Zuführungen erforderlich wurden. Das Risikovorsorge-/Bewertungsergebnis im Beteiligungsgeschäft wird im Wesentlichen durch Abschreibungen auf im Förderauftrag eingegangene Beteiligungen im Segment „Programmförderung“ sowie durch Abschreibungen auf im Interesse des Landes gehaltene strategische Beteiligungen im Segment „Stäbe/Dienste“ bestimmt.

Das **außerordentliche Ergebnis** beinhaltete ausschließlich den Umstellungseffekt aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG zum 01.01.2010.

Die NRW.BANK ist ertragsteuerbefreit. Die angefallenen **Ertragsteuern** in Höhe von – 7,1 Mio. € (Vj. – 6,5 Mio. €) resultieren aus Erträgen aus nicht unter die Ertragsteuerbefreiung der NRW.BANK fallende strategische Beteiligungen an Personenhandelsgesellschaften.

Für das Jahr 2010 ergab sich ein **Jahresüberschuss nach Ertragsteuern** in Höhe von 95,4 Mio. €. Gemäß § 4 Wfa-Auflösungsgesetz sind 18,2 Mio. € für den Zinsdienst des Bundes zur Ausschüttung vorgesehen. Nach Zuführung von 10,0 Mio. € zu den satzungsmäßigen Rücklagen verbleibt ein **Bilanzgewinn** in Höhe von 67,2 Mio. €, der zur Thesaurierung vorgesehen ist.

Ausblick

Die NRW.BANK geht davon aus, dass sich der Aufschwung in Deutschland in den nächsten beiden Jahren fortsetzen wird, was zu einem realen Wirtschaftswachstum in Deutschland von 2,0 bis 2,5 % im Vergleich zum Vorjahresdurchschnitt führen dürfte. Allerdings werden die außenwirtschaftlichen Impulse in der ersten Jahreshälfte 2011 voraussichtlich nachlassen, während in der zweiten Jahreshälfte die globale Nachfrage und damit die deutschen Exporte wieder an Dynamik gewinnen sollten. Mit einer Kreditklemme rechnet die NRW.BANK weiterhin nicht.

Nach der Erwartung der NRW.BANK werden die öffentlichen Haushalte im Jahr 2011 einen Konsolidierungskurs beschreiten; die wachstumsdämpfenden Effekte hieraus dürften begrenzt bleiben.

Die Situation der Staatsfinanzen wird nach Auffassung der NRW.BANK auch im Jahr 2011 die Entwicklung an den Finanzmärkten prägen, wobei der Abbau der unterliegenden strukturellen Probleme voraussichtlich einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen wird. In der Folge bleibt das Potenzial für erhöhte Unsicherheit bestehen. Die NRW.BANK nimmt im Rahmen ihrer Prognosen an, dass die Institutionen und Staaten der Europäischen Währungsunion sowie die Europäische Zentralbank notwendige Maßnahmen zur kurzfristigen und mittelfristigen Stabilisierung der Finanzmärkte im Euroraum ergreifen bzw. einleiten werden und der Welthandel eine robuste Erholung zeigen wird.

Weiterhin erwartet die NRW.BANK, dass das vorherrschende Niedrigzinsumfeld voraussichtlich bis weit in das Jahr 2011 stabil bleiben und sich erst später eine schleppende Aufwärtsbewegung der Kapitalmarktrenditen zeigen dürfte, wobei auch in 2011 von einem steilen Verlauf der Zinsstrukturkurve auszugehen sei.

Im Berichtsjahr wurden die Grundsätze der Geschäfts-, Förder- und Risikopolitik der NRW.BANK für die Jahre 2011 bis 2014 festgelegt. Demnach werden folgende Förderfelder definiert:

- Wohnen & Leben
- Gründen & Wachsen
- Entwickeln & Schützen

Unter Berücksichtigung dieser Vorgaben wurde die Förderstrategie in den einzelnen Förderthemen entwickelt, an der sich die Förderaktivitäten der NRW.BANK in den kommenden Jahren konsequent orientieren werden. Die Risikostrategie der Bank wurde im Einklang mit der Geschäftsstrategie mit den Zielen fortgeschrieben, Risiken selektiv zu reduzieren und die Steuerung weiter zu verfeinern.

Die NRW.BANK rechnet für die Folgejahre aufgrund der selektiven Reduzierung des Wertpapierportfolios mit einem leicht rückläufigen Zins- und Provisionsüberschuss. Darüber hinaus erwartet die NRW.BANK eine weitere Belebung der Nachfrage nach zinsvergünstigten Investitionskrediten. Entsprechende Leistungen zur Zinsverbilligung könnten daher höher als im Vorjahr ausfallen.

Nach den Planungen der Bank wird der Verwaltungsaufwand 2011 und 2012 etwas höher als im Berichtsjahr 2010 ausfallen.

Die NRW.BANK geht derzeit von einem konstanten Stellenbestand aus, sodass sich demnach der Personalaufwand im Wesentlichen aufgrund von Tarifsteigerungen sowie erhöhter Altersvorsorge nur leicht erhöhen sollte.

Der Sachaufwand wird auch zukünftig durch die konsequente Weiterführung der Umsetzung der IT-Strategie zur Loslösung von den IT-Altsystemen geprägt. Es ist geplant, dass die Ablösung der Darlehenssysteme 2012 abgeschlossen sein wird.

Vor dem Hintergrund, dass die Staatsschuldenkrise weiterhin das Jahr 2011 prägen wird, kann die NRW.BANK zukünftige Vorsorgemaßnahmen nicht ausschließen. Das Risikovorsorge-/Bewertungsergebnis wird jedoch vermutlich geringer als im Berichtsjahr ausfallen. Insgesamt strebt die NRW.BANK für das Jahr 2011 ein Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahres an.

Die NRW.BANK erwartet für 2011 und 2012 ein sich gut entwickelndes Fördergeschäft, aber insgesamt keine nennenswerte Veränderung der Bilanzsumme.

Entwicklung der Segmente

Im Segment „Programmförderung“ steht die Entwicklung unmittelbar in Zusammenhang mit den verabschiedeten Grundsätzen der Geschäfts-, Förder- und Risikopolitik. So stehen beispielsweise im Förderthema „Kapitalversorgung der mittelständischen Wirtschaft“ künftig die Ausweitung der Förderprogramme mit Haftungsfreistellungen, Maßnahmen zur Verbesserung der Eigenkapitalquote sowie der Aspekt der Wachstumsfinanzierung im Fokus. Die Bereitstellung von Eigen- oder Fremdkapital ist ein wesentliches Ziel im Förderthema „Gründung“. Die angestrebte Verbesserung der Zusammenarbeit mit den STARTERCENTERN in Nordrhein- Westfalen soll zur landesweiten Ausdehnung des NRW/EU. Mikrodarlehens beitragen. Gegenüber den Kommunen tritt die NRW.BANK weiterhin als verlässlicher Partner der Kommunalfinanzierung sowie als Berater für passgenaue kommunale Investitionslösungen auf. In diesem Zusammenhang wird auch die Konsolidierung der kommunalen Haushalte in Nordrhein-Westfalen aktiv unterstützt.

Die Förderstrategie der NRW.BANK in der Sozialen Wohnraumförderung wird wesentlich von den Vorgaben des Gesetzes zur Förderung und Nutzung von Wohnraum für das Land Nordrhein-Westfalen (WFNG NRW) und dem dort vorgesehenen Eckwerteverfahren bestimmt.

In allen Förderfeldern ist ein Ausbau der qualitativen Förderangebote vorgesehen. Dabei wird die NRW.BANK neben der Ausweitung spezifischer Beratungsleistungen das Angebot von einzelfallbezogenen und problemorientierten Förderlösungen auf Basis des bestehenden Förderangebots ermöglichen.

Im Segment „Sonstige Förderung/Liquiditätssteuerung“ strebt die NRW.BANK die Festigung ihrer Position im Geschäft mit kommunalen Kunden, insbesondere mit Hilfe eines Ausbaus der Beratungsleistungen zu Fragen der Finanzsteuerung, an. Das Wertpapierportfolio soll mit den Zielen „Risikodiversifikation“ und „Ertragsstabilisierung“ im Rahmen der Risikostrategie weiter optimiert werden. In diesem Zusammenhang ist auch der selektive Abbau von Konzentrationsrisiken zu sehen. Mittels der Verbreiterung der Investorenbasis und der Verstärkung des Produktangebots auf der Passivseite wird eine Optimierung der Refinanzierungskosten angestrebt.

Im Segment „Stäbe/Dienste“ ist maßgeblich die Entwicklung des Beteiligungsportfolios und insbesondere die der WestLB AG von Bedeutung. Der Buchwert der Beteiligung an der WestLB AG bei der NRW.BANK ist durch eine Wertgarantie des Landes Nordrhein-Westfalen abgesichert. Diese stellt die NRW.BANK von entstehenden Risiken in diesem Zusammenhang frei. Am 15. 02. 2011 reichte die Bundesregierung der Europäischen Kommission unter anderem einen von der WestLB AG überarbeiteten Umstrukturierungsplan ein. Auf Grundlage dieses Umstrukturierungsplans ergaben sich für die NRW.BANK keine Hinweise, dass sich hieraus zukünftig Belastungen für sie ergeben. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund zu sehen, dass die NRW.BANK bereits in der Vergangenheit im Zuge der Restrukturierung der WestLB AG von Belastungen freigestellt wurde und das Land Nordrhein-Westfalen der Bank erklärt hat, hieran auch in Zukunft festhalten zu wollen.

Die Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen- Lippe gaben im Februar 2011 bekannt, dass sie mit Wirkung zum 31. 05. 2011, entsprechend einer vertraglichen Vereinbarung, die Möglichkeit nutzen werden, aus dem Eigentümerkreis der NRW.BANK auszuschneiden und

ihre Anteile von jeweils 0,69 % in direkte Anteile an der WestLB AG zu wandeln. Aufgrund der Wandlung wird sich das gezeichnete Kapital der NRW.BANK geringfügig vermindern. Seit dem 01.06.2011 sind die beiden Landschaftsverbände aus dem Kreis der Gewährträger der NRW.BANK ausgeschieden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die NRW.BANK hat für das Geschäftsjahr 2010 keine Gewinnausschüttung vorgenommen.

Für die Ausübung der Optionsvereinbarung wurde im Haushaltsjahr 2009 bilanzielle Vorsorge getroffen, die im Haushaltsjahr 2010 aufgrund von Bewertungserfordernissen in Bezug auf die im Zuge des Ausscheidens aus der NRW.BANK zusätzlich zu beziehenden Aktien der WestLB AG erhöht wurde.

Rheinland Beteiligungsgesellschaft mbH

Rheinland Beteiligungsgesellschaft mbH
Friedrichstraße 62-80
40217 Düsseldorf

Die Gesellschaft beendete am 31. Dezember 2008 das sechste Jahr ihrer aktiven Geschäftstätigkeit. Mit dem Auslaufen der Stillen Einlage am 31. Dezember 2007 und der Wandlung in Aktien der WestLB AG in 2008 betreibt die Gesellschaft keine aktive Geschäftstätigkeit mehr. In diesem Zusammenhang hat der Landschaftsverband Rheinland am 19. Dezember 2008 beschlossen, die Gesellschaft aufzulösen. Zur Zeit befindet sich diese in der Liquidation.

WestLB AG

WestLB AG
Herzogstraße 15
40217 Düsseldorf

Telefon: +49 2 11/ 82 6 01
Telefax: +49 2 11/ 82 6 61 19

Internet: www.westlb.de
e-Mail: info@westlb.de

Stand: 31.12.2010

Gründungsjahr: 2002

Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Die WestLB AG ist eine europäische Geschäftsbank mit Sitz in Nordrhein-Westfalen. Mit einer Bilanzsumme von 191,5 Mrd. € (Konzern per 31.12.2010) gehört sie zu den großen Finanzdienstleistern in Deutschland. Als Sparkassenzentralbank ist sie Kompetenzzentrum und Bindeglied zu den internationalen Finanzmärkten für die Sparkassen in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg. Neben dem Verbundgeschäft mit den Sparkassen setzt die WestLB AG Schwerpunkte in den Geschäftsbereichen „Firmenkunden & Strukturierte Finanzierungen“, „Kapitalmarktgeschäft“ sowie „Transaction Banking“.

Rechtsform: AG

Grundkapital (in Mio. €): 2.270 (bis 29.04.2010)

967 (ab 30.04.2010)

Direkte Beteiligung in %: 0,65

Anzahl direkt gehaltener Aktien: 148.345 Stück

nachrichtlich: Durchgerechnete Beteiligung unter Berücksichtigung der direkt gehaltenen und der über die NRW.BANK zugerechneten Aktien (u.a. Berechnungsgrundlage für Stabilisierungsmaßnahmen zu Gunsten der WestLB AG ohne Einbindung der NRW.Bank) in %:

bis 31.12.2009: 6,09
ab 01.01.2010: 0,87

Eigentümerstruktur:

NRW.BANK	30,86 %	(7.004.158 Stck. Aktien)
Land Nordrhein-Westfalen	17,77 %	(4.032.126 Stck. Aktien)
Rheinischer Sparkassen- u. Giroverband	25,03 %	(5.681.166 Stck. Aktien)
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	25,03 %	(5.681.166 Stck. Aktien)
Landschaftsverband Rheinland	0,65 %	(148.345 Stck. Aktien)
Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft (100%ige Tochtergesellschaft des Landschafts- Verbandes Westfalen-Lippe)	0,65 %	(148.345 Stck. Aktien)

Organe:

Hauptversammlung

Vertretung des LVR durch: - Ulrike Lubek (seit 01.11.2010)
(Renate Hötte 15.07.2010-31.10.2010,
Harry K. Voigtsberger bis 14.07.2010)

Aufsichtsrat

Vorsitz: - Michael Breuer

Vertretung des LVR durch: - Harry K. Voigtsberger (bis 30.04.2010)

Gewährträgerausschuss

Vertretung des LVR durch: - Ulrike Lubek (seit 01.11.2010)
(Renate Hötte 15.07.2010-31.10.2010,
Harry K. Voigtsberger bis 14.07.2010)

Vorstand

Vorsitz: - Dietrich Voigtländer

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2010*	2009*	2008*
Anzahl der Mitarbeiter (Vollzeitkräfte)	4.473	4.971	5.663
Gesamtkennziffer nach SolvV (in %)	15,9	9,1	10,1
Kernkapitalquote (in %)	11,4	6,4	6,4
Kreditvolumen in Mrd. €	99,0	115,9	134,0

*finanzwirtschaftliche Kennzahlen nach IFRS

Öffentlicher Zweck

Nach § 5 Abs. 1 lit c) Nr. 1 LVerbO obliegt den Landschaftsverbänden die Beteiligung an der WestLB AG (WestLB).

Die WestLB AG betreibt bankmäßige Geschäfte aller Art und ergänzende Geschäfte einschließlich der Übernahme von Beteiligungen. Darüber hinaus obliegen ihr die Aufgaben einer Sparkassenzentralbank und einer Kommunalbank. Als Teil der Sparkassenorganisation umfasst der Geschäftszweck auch die Entwicklung und Bereitstellung von Bankprodukten für Sparkassen und öffentliche Kunden. Die Aktien der WestLB AG sind nicht an einer Börse notiert.

Zusammensetzung des WestLB Konzerns

Zum WestLB-Konzern zählen am 31.12.2010 im Einzelnen folgende Gesellschaften und Teilkonzerne:

WestLB Konzern (Gesellschaften, direkt konsolidiert)	
WestLB AG, Düsseldorf	
Bank WestLB Vostok (ZAO), Moskau, Russland	
Compass Securitisation Limited, Dublin, Irland	
Compass Securitization LLC, Wilmington/Delaware, USA	
GOD Grundstücksverwaltungsgesellschaft & Co. KG, Mainz	
GOH Grundstücksverwaltungsgesellschaft & Co. KG, Mainz	
readybank ag, Berlin	
Universal Factoring GmbH, Essen	
WestLB Europa Holding GmbH, Düsseldorf	
WestLB Europe (UK) Holdings Ltd., London, Großbritannien	
WestLB Finance Curaçao N.V., Willemstad, Niederländische Antillen	
WestLB Fund Investments Limited, London, Großbritannien	
WestLB Mellon Asset Management Holdings Ltd., London, Großbritannien	
WestLB New York Capital Investment Ltd., Jersey, Britische Kanalinseln	
WestLB Securities Inc., Dover/Delaware, USA	
WestLB Securities Pacific Ltd., Hongkong, Volksrepublik China	
WestLB UK Ltd., London, Großbritannien	
West Merchant Ltd., London, Großbritannien	
Banco WestLB do Brasil S.A., São Paulo, Brasilien	Teilkonzern mit 2 Unternehmen
Westdeutsche ImmobilienBank AG, Mainz	Teilkonzern mit 9 Unternehmen

Die WestLB Mellon Asset Management Holdings Ltd. (WMAM), London, Großbritannien, wird als Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Bewertung erfolgt at equity.

Mit Erwerb von 100 % des stimmberechtigten Eigenkapitals wird die Universal Factoring GmbH seit 1. Januar 2010 in den Konzernabschluss einbezogen. Gegenstand des Unternehmens ist der An- und Verkauf von Forderungen. Durch den Erwerb der Gesellschaft soll das bestehende Factoring-Geschäft ergänzt werden.

Die Gesellschaften WestLB Covered Bond Bank plc, WestLB Ireland plc, WestLB Asset Management (US) LLC, Clavis Securities plc, Basinghall Finance plc und International Leasing Solutions Japan KK sind per 30.04.2010 im Zuge der Übertragung auf die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Mit Aktienkaufvertrag vom und Wirkung zum 30.09.2010 wurde die mexikanische Tochter WLB Funding S.A. de C.V. veräußert. In der Folge wird das Tochterunternehmen ab diesem Tag nicht mehr im Konsolidierungskreis berücksichtigt.

Nach Erfüllung der aufschiebenden Bedingungen des Kaufvertrages vom 30.08.2010 wurde der Verkauf der Banque d'Orsay zum 30.11.2010 gesellschaftsrechtlich vollzogen. In der Folge wurde die Tochter mit Wirkung zum selben Tag entkonsolidiert.

Der Verkauf der WestLB Bank Polska wurde nach Erfüllung der aufschiebenden Bedingungen des Kaufvertrages vom 12.03.2010 gesellschaftsrechtlich zum 01.12.2010 vollzogen. Aufgrund dessen wird die WestLB Bank Polska ab dem 01.12.2010 nicht mehr im Konsolidierungskreis berücksichtigt.

Mit Aktienkaufvertrag vom 24.09.2010 und Wirkung zum 31.12. 2010/01.01.2011 wurde die WestLB International S.A. veräußert. Mit Verlust der Beherrschung wurde das Tochterunternehmen im Geschäftsjahr entkonsolidiert.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2010

Das Geschäftsjahr 2010 war durch gute operative Ergebnisse, aber auch erhebliche strukturelle Veränderungen gekennzeichnet. Dadurch haben sich in der Erfolgsrechnung zahlreiche Sondereffekte im Zusammenhang mit der Übertragung des Hauptportfolios nicht-strategienotwendiger Positionen auf die EAA und der Erfüllung der Auflagen der Europäischen Kommission ergeben. So prägen- neben den insgesamt negativen Übertragungseffekten, denen teilweise gegenläufige Effekte im Eigenkapital gegenüber stehen – erneut signifikante Restrukturierungsaufwendungen, insbesondere im Zusammenhang mit der in Folge der Auflagen der Europäischen Kommission kurzfristig vorzunehmenden Veräußerung von konsolidierten Tochterunternehmen, das Konzernergebnis 2010.

Insgesamt wird im Geschäftsjahr 2010 ein Ergebnis vor Steuern von – 133 Mio. € (Vj. – 503 Mio. €) und ein Konzernergebnis von – 240 Mio. € (Vj. – 531 Mio. €) ausgewiesen.

Im Fokus des Berichtsjahres stand eine nachhaltige Verbesserung des Risikoprofils sowie die Fortsetzung der bereits 2009 eingeleiteten Redimensionierung der WestLB. Mit beiden Initiativen reduziert die Bank ihre Risiken, verringert ihre Komplexität und stärkt ihr Kundengeschäft.

Die Eigentümer der WestLB unterzeichneten in ihrer Hauptversammlung im April 2010 die Verträge zur Auslagerung des Hauptportfolios nicht-strategienotwendiger Aktivitäten und Risikopositionen des Konzerns im Volumen von nominal rund 71 Mrd. €. Die Abspaltung zur Aufnahme wurde am 30.04.2010 in das Handelsregister Düsseldorf eingetragen. Das Hauptportfolio wurde rückwirkend zum 01.01.2010 in die EAA übertragen. Unter Berücksichtigung des bereits im Dezember 2009 abgespaltenen Teilportfolios im Volumen von rund 6 Mrd. € betrug das gesamte ausgelagerte Portfolio im Konzern damit etwa 77 Mrd. €.

Insgesamt kamen bei den zu übertragenden Positionen mit Abspaltung, Unterbeteiligung, Garantie und Verkauf vier verschiedene Transferwege zur Anwendung. Die Übertragungswege tragen den unterschiedlichen rechtlichen, regulatorischen und steuerlichen Bestimmungen der jeweiligen Länder und Aufsichtsbehörden Rechnung und minimieren das Transferrisiko. Bei sämtlichen Transferwegen geht das wirtschaftliche Risiko der übertragenen Vermögenswerte vollständig von der WestLB auf die EAA über.

Im Geschäftsjahr trennte sich die Bank von weiteren Beteiligungen und Standorten. So schloss die Bank im Juni 2010 u.a. den Standort Köln; die Zielaufstellung für Deutschland ist erreicht.

Auch bei der Redimensionierung des Beteiligungsportfolios kam die WestLB durch Übertragungen auf die EAA bzw. vollzogene Verkäufe voran.

Die WestLB bereitete sich intensiv auf ihren mehrheitlichen Eigentümerwechsel in einem offenen, transparenten und diskriminierungsfreien Bieterverfahren vor. Mit der Ernennung eines Veräußerungsbevollmächtigten schafften die WestLB, die Eigentümer und die Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) im Juni 2010 eine wichtige Voraussetzung für den von der Europäischen Kommission geforderten Verkaufsprozess. Am 30.09.2010 wurde hierzu die Verkaufsanzeige geschaltet. Am 28.10.2010 endete die Frist zur Abgabe von Interessensbekundungen für die WestLB. Namhafte strategische Investoren und Finanzinvestoren aus dem In- und Ausland äußerten nach Auskunft des Veräußerungsbevollmächtigten ihr Interesse an der Bank.

Am 05.11.2010 weitete die Europäische Kommission ihr Prüfverfahren hinsichtlich der Übertragung wertgeminderter und nicht-strategienotwendiger Aktivitäten auf die im Dezember 2009 hierfür errichtete EAA aus. Die nach den Vorschriften des Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetzes (FMStFG) vorgenommene Transaktion sowie die in diesem Zusammenhang vom Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) bei der WestLB gemäß § 7 FMStFG geleistete stille Einlage waren am 22.12.2009 von der Europäischen Kommission zunächst befristet auf sechs Monate genehmigt worden. Gleichzeitig leitete die Europäische Kommission ein förmliches Prüfverfahren ein. Mit Beschluss vom 22.06.2010 verlängerte die Europäische Kommission die Genehmigung bis zum Abschluss ihrer Untersuchungen.

In dem Erweiterungsbeschluss vom 05.11.2010 führte die Kommission unter anderem aus, dass nach ihrer Einschätzung im Rahmen der Transaktion ein inkompatibles Beihilfeelement in Höhe von rund 3,4 Mrd. € entstanden sei. Dies wurde von Deutschland bestritten. Am 15.11.2010 verständigten sich Vertreter der Bundesregierung und der Eigentümer, der Vorstand der WestLB sowie die Europäische Kommission darauf, bis zum 15.02.2011 einen überarbeiteten Umstrukturierungsplan zu erstellen, der auch die Westdeutsche Immobilien-Bank AG umfasst.

Vermögenslage

WestLB AG -Gruppe - Konzernbilanz (nach IFRS) -			
Werte in Mio.€ zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Barreserve/ Liquide Schuldtitel	2.219	2.048	2.125
Forderungen an Kreditinstitute	11.632	10.376	11.768
Forderungen an Kunden	82.146	96.897	112.233
Wertberichtigungen auf Forderungen	-907	-1.667	-1.219
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repo-Geschäfte)	25.961	31.031	29.959
Handelsaktiva	56.317	59.945	88.222
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.237	2.198	1.322
Aktivischer Ausgleichsposten für im Portfolio gesicherte Finanzinstrumente	72	123	227
Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände	7.066	22.349	26.226
Finanzanlagen	4.351	8.541	11.330
Sachanlagen	421	448	480
Immaterielle Vermögenswerte	147	156	155
Laufende Ertragsteueransprüche	437	334	286
Latente Ertragssteueransprüche	75	185	185
Sonstige Aktiva	338	491	529
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	11	8.856	4.294
SUMME AKTIVA	191.523	242.311	288.122
PASSIVA			
Fremdkapital			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.873	36.213	35.619
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23.756	27.643	29.722
Verbriefte Verbindlichkeiten	21.387	31.639	35.237
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repo-Geschäfte)	28.963	36.379	41.455
Handelspassiva	46.763	47.322	67.945
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	798	867	881
Passivischer Ausgleichsposten für im Portfolio gesicherte Finanzinstrumente	396	717	746
Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände	39.217	48.446	62.325
Rückstellungen	1.904	1.998	1.629
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	459	416	475
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	14	2	3
Sonstige Passiva	1.815	2.082	1.772
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	2	295	156
Nachrangkapital	4.069	4.559	6.336
	187.416	238.578	284.301
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	967	2.270	2.270
Kapitalrücklage	97	1.259	2.031
Stille Einlagen	3.441	1.113	469
Gewinnrücklagen	-105	-513	-314
Rücklage aus der Währungsumrechnung	-14	-79	-47
Neubewertungsrücklage	-211	-320	-581
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsverpflichtungen	-68	3	-7
Nicht beherrschende Anteile (vormals Anteile im Fremdbesitz)	0	0	0
	4.107	3.733	3.821
SUMME PASSIVA	191.523	242.311	288.122

Die Vermögenslage des WestLB-Konzerns ist im Berichtsjahr maßgeblich durch die weitere Umsetzung der Einigung mit der Europäischen Kommission aus Mai 2009 gekennzeichnet. Durch die am 30.04.2010 erfolgte Übertragung des Hauptportfolios nichtstrategie-notwendiger Aktivitäten rückwirkend zum 01.01.2010 verringerten sich ohne Berücksichtigung der Ausgleichsforderung gegenüber der EAA die Konzernaktiva um 54,8 Mrd. € und die Konzernpassiva um 27,6 Mrd. €. In Höhe von 2.465 Mio. € erhielt die EAA zusätzliches Eigenkapital. Unter Berücksichtigung der Übertragung des ersten Teilportfolios im Jahr 2009 wurden insgesamt 3.137 Mio. € Eigenkapital auf die EAA transferiert. Die übertragenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die zugehörigen Hedgetransaktionen wurden zu IFRS-Buchwerten per 30.04.2010 gegen das Eigenkapital ausgebucht. Der Betrag der übertragenen Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen belief sich auf 7,6 Mrd. €. Zusätzlich wurden Vermögenswerte (Buchwert am 31.12.2010: 5,4 Mrd. €) von der EAA garantiert. Dieser Transferweg hat jedoch keinen bilanziellen Abgang der Vermögenswerte zur Folge.

Im IFRS-Eigenkapital führten der Transfer und die damit im Zusammenhang stehende Kapitalherabsetzung zu einer erfolgsneutralen Reduktion von 1,9 Mrd. €.

Aus dem Unterschiedsbetrag zwischen den übertragenen Aktiva und Passiva resultierte unter Berücksichtigung des zusätzlich übertragenen Eigenkapitals eine Ausgleichsforderung an die EAA in Höhe von rund 19 Mrd. €, die zunächst durch die Ausgabe von Schuldverschreibungen der EAA und die Einbuchung von Kreditforderungen beglichen wurde. Darüber hinaus bestanden zum 30.04.2010 Refinanzierungsforderungen in Höhe von 6,2 Mrd. € an Tochtergesellschaften, die auf die EAA übertragen worden sind. Seit dem 30.04.2010 bis zum Bilanzstichtag hat sich das Nettoengagement der WestLB gegenüber der EAA um rund 5 Mrd. € reduziert. Es ist vorgesehen, die Refinanzierung der EAA durch die WestLB im Zuge des aktiven Auftretens der EAA am Kapitalmarkt weiter sukzessive abzubauen.

Infolge der Übertragung des Hauptportfolios auf die EAA, der darüber hinausgehenden Veräußerung von Tochtergesellschaften sowie weiterer Maßnahmen zur Bilanzreduktion ging die **Bilanzsumme** im Vergleich zum Vorjahr um 50,8 Mrd. € beziehungsweise 21 % auf 191,5 Mrd. € zurück.

Bereinigt um die positiven Marktwerte aus derivativen Finanz- und Sicherungsinstrumenten beläuft sich die Bilanzsumme zum 31.12.2010 auf 145 Mrd. €. Mit dieser Entwicklung befindet sich die WestLB AG im Plan, die Auflagen der Europäischen Kommission aus Mai 2009 zur Bilanzsummenverkürzung termingerecht zu erfüllen.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** erhöhten sich um 1,2 Mrd. € auf 11,6 Mrd. €, die **Forderungen an Kunden** verringerten sich um 14,8 Mrd. € auf 82,1 Mrd. €. Das **IFRS-Kreditvolumen** sank um 16,9 Mrd. € auf 99,0 Mrd. €.

Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich die **Bestandsquote für die Kreditrisikovorsorge** aufgrund der Übertragungen an die EAA, eines verbesserten Risikoprofils und der konjunkturellen Erholung von 1,5 % auf 0,9 % des IFRS-Kreditvolumens. Die **Kreditausfallquote** sank gegenüber dem Vorjahr von 0,3 % auf 0,1 %.

Das **Reverse Repo-Geschäft** reduzierte sich gegenüber dem Vorjahresende um 5,1 Mrd. € auf 26,0 Mrd. €.

In den Posten Handelsaktiva und Handelspassiva sind Handelsaktivitäten mit Wertpapieren, Derivaten und sonstigen Handelsbeständen zusammengefasst. Zum 31.12.2009 belief sich

das Volumen der **Handelsaktiva** auf 56,3 Mrd. € und lag damit um 3,6 Mrd. € unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang ist vorwiegend auf gesunkene Interbanken-Finanzierungen und Übertragungen auf die EAA zurückzuführen.

Die freiwillig zum **Fair Value bewerteten Aktivbestände** gingen um 15,3 Mrd. € auf 7,0 Mrd. € zurück.

Die **Finanzanlagen** verringerten sich um 4,2 Mrd. € auf 4,3 Mrd. €.

Die Reduktion der **gesamten Passiva** (einschließlich des Eigenkapitals) um 50,8 Mrd. € auf 191,5 Mrd. € ist ebenfalls vornehmlich auf die Übertragungen an die EAA sowie auf eine geringere Interbanken-Refinanzierung zurückzuführen. Zudem sank die Mittelbeschaffung durch Repo-Geschäfte um 7,4 Mrd. € auf 29,0 Mrd. €.

Die **Handelspassiva** liegen mit 46,8 Mrd. € nahezu auf Vorjahresniveau.

Aufgrund planmäßiger Tilgungen und Fremdwährungseffekten reduzierte sich das **Nachrangkapital** um 0,5 Mrd. € auf 4,1 Mrd. €.

Das **bilanzielle Eigenkapital** erhöhte sich um 0,4 Mrd. € auf 4,1 Mrd. €. Dies ist insbesondere auf Übertragungseffekte, die sich in den Gewinnrücklagen widerspiegeln, sowie einen Anstieg der Neubewertungsrücklage zurückzuführen. Aufgrund der Nettovermögensübertragung auf die EAA wurde das Grundkapital der WestLB von 2.269,5 Mio. € um 1.302,9 Mio. € auf 966,6 Mio. € herabgesetzt. Die Kapitalrücklage wurde um 1.162,1 Mio. € auf 96,7 Mio. € reduziert. Dieser Kapitalrückgang wurde durch die Einzahlung der zweiten und dritten Tranche der stillen Einlage des SoFFin in Höhe von insgesamt 2.328 Mio. € nahezu ausgeglichen. Damit wurde die stille Einlage auf insgesamt 3 Mrd. € aufgefüllt, nachdem bereits am 23.12.2009 die erste Tranche in Höhe von 672 Mio. € geflossen war. Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung ermächtigt, dem Finanzmarkstabilisierungsfonds das Recht einzuräumen, die stille Einlage ganz oder teilweise in Aktien der WestLB AG mit besonderen Vorzugsrechten umzutauschen, wobei die Beteiligung des Fonds 49,9 % des Grundkapitals nicht übersteigen darf. Das Wandlungsrecht wurde bislang nicht ausgeübt.

Die bankaufsichtsrechtlich anerkannten **Eigenmittel nach der SolvV** erhöhten sich im Zeitraum von 2009 nach 2010 von 7.551 Mio. € auf 7.721 Mio. €. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass sich die Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter im Jahr 2010 durch die zweite und dritte Tranche der stillen Einlage des SoFFin in Höhe von insgesamt 2.328 Mio. € erhöhten. Das gezeichnete Kapital und die Rücklagen reduzierten sich im Gegenzug durch die Übertragung auf die EAA um 2.465 Mio. €. Die geforderte Eigenmittelunterlegung wurde von der WestLB-Gruppe im Jahr 2010 jederzeit übertroffen.

Ertragslage

WestLB AG – Gruppe - Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung (nach IFRS) -			
Werte in Mio. €	2010	2009	2008
Zinserträge	6.320	9.471	11.031
Zinsaufwendungen	4.863	7.603	9.815
Zinsüberschuss	1.457	1.868	1.216
Kreditrisikovorsorge	-242	-796	-479
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	1.215	1.072	737
Provisionserträge	514	512	530
Provisionsaufwendungen	146	131	189
Provisionsüberschuss	368	381	341
Handelsergebnis	-478	-188	47
Finanzanlageergebnis	-88	-10	-19
Verwaltungsaufwand	1.023	1.192	1.341
Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen	111	-39	402
Restrukturierungsaufwendungen	238	463	141
Aufwand für öffentliche Garantien	0	64	0
Ergebnis vor Steuern	-133	-503	26
Laufende Ertragsteuern	-5	-50	-56
Latente Ertragsteuern	-102	22	48
Konzernergebnis	-240	-531	18
<u>darunter:</u>			
- auf Aktionäre der WestLB entfallend	-240	-531	18
- auf nicht beherrschende Anteile (vormals Anteile in Fremdbesitz) entfallend	0	0	0

Der **Zinsüberschuss** verringerte sich insgesamt um 411 Mio. € auf 1.457 Mio. €. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass das Vorjahresergebnis durch ein außergewöhnlich gutes Geldmarktgeschäft begünstigt war. Im Vorjahresvergleich ist ferner zu berücksichtigen, dass die am 30.04.2010 auf die EAA übertragenen Portfolios im Vorjahr noch für volle 12 Monate Zinsergebnisbeiträge generiert hatten. Im Berichtsjahr steigerte sich hingegen der Zinsüberschuss mit Firmenkunden und Projektfinanzierungen aufgrund nachhaltiger Vertriebserfolge weiter.

In der **Kreditrisikovorsorge** wird eine Nettozuführung von 242 Mio. € (Vorjahr 796 Mio. €) ausgewiesen. Der Rückgang der Nettozuführung um 554 Mio. € entfällt vornehmlich auf die Transferportfolios, die auf die EAA übertragen wurden. Zusätzlich wurden 68 Mio. € Portfoliowertberichtigungen übertragungsbedingt aufgelöst. In der Kernbank stiegen die Risikovorsorgeaufwendungen leicht um 42 Mio. € auf 183 Mio. €. Allen erkennbaren Kreditrisiken wurde angemessen Rechnung getragen.

Der **Provisionsüberschuss** sank gegenüber dem Vorjahr leicht um 13 Mio. € auf 368 Mio. €. Der Rückgang entfällt mit 51 Mio. € auf die übertragenen Portfolios. Der Provisionsüberschuss in der Kernbank wurde hingegen um 38 Mio. € deutlich ausgeweitet. Dieser Anstieg ist sowohl auf das Kredit- und Konsortialgeschäft im Bereich „Firmenkunden und Strukturierte Finanzierung“ als auch auf den Zahlungsverkehr zurückzuführen.

Das **Handelsergebnis** beträgt -478 Mio. € gegenüber -188 Mio. € im Vorjahr. Hiervon entfallen - 107 Mio. € (Vorjahr angepasst - 117 Mio. €) auf eine Änderung des Ausweises zuvor im Provisionsüberschuss ausgewiesener Aufwendungen. Die zentrale Verlustposition innerhalb des Handelsergebnisses ergab sich im Berichtsjahr aus der Bewertung von Staatsanleihen und vergleichbarer Aktiva in Höhe von -327 Mio. € (Vorjahr Gewinne von 86 Mio. €), die nahezu ausschließlich auf die bis zum 30.04.2010 (Übertragungstichtag auf die EAA) entstandene Marktentwicklung und als Übertragungseffekte entfallen. Unter Berücksichtigung von gegenläufig wirkenden Ergebnisentlastungen, die vorwiegend der Kernbank zugewiesen sind, summieren sich die gesamten Bewertungseffekte innerhalb dieser Position auf -152 Mio. € (Vorjahr -119 Mio. €).

Das **Finanzanlageergebnis** in Höhe von - 88 Mio. € (Vorjahr - 10 Mio. €) reflektiert im Wesentlichen die Auflösung der Neubewertungsrücklage aus transferierten Beständen der Kategorie „Available for Sale“.

Die **Verwaltungsaufwendungen** sanken auf 1.023 Mio. € (nach 1.192 Mio. € im Vorjahr). In dieser Position sind Aufwandserstattungen der EAA in Höhe von 60 Mio. € enthalten. Darunter blieb der Personalaufwand mit 486 Mio. € durch die erneut deutlich reduzierte Zahl der Mitarbeiter wiederum unter dem Vorjahresniveau (598 Mio. €).

Der **Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen** beträgt + 111 Mio. € (nach -39 Mio. € im Vorjahr). Der Anstieg ist insbesondere auf verschiedene Effekte im Zusammenhang mit der Übertragung auf die EAA zurückzuführen (*siehe hierzu auch Hinweis auf gegenläufige Effekte im Handelsergebnis*).

Die **Restrukturierungsaufwendungen** des Geschäftsjahres 2010 in Höhe von 238 Mio. € (Vorjahr 463 Mio. €) enthalten wie schon im Vorjahr Rückstellungszuführungen für Wertminderungen von Anteilen an konsolidierten Tochterunternehmen, die vor dem Hintergrund der EU-Auflagen unter Veräußerungsgesichtspunkten zu bewerten waren und voraussichtlich auch auf Konzernebene zu Ressourcenabflüssen führen werden (211 Mio. € nach 335 Mio. € im Vorjahr). Darüber hinaus enthält die Position weitere Umstrukturierungsaufwendungen, insbesondere für Beratungshonorare.

Insgesamt wird im Geschäftsjahr 2010 ein Ergebnis vor Steuern von - 133 Mio. € (Vorjahr -503 Mio. €) und ein Konzernergebnis von - 240 Mio. € (Vorjahr - 531 Mio. €) ausgewiesen. Das um die Übertragungseffekte und Restrukturierungsaufwendungen sowie weitere, nicht operative Effekte bereinigte Ergebnis vor Steuern des Konzerns beläuft sich auf 125 Mio. € (Vorjahr 165 Mio. €).

Ausblick

Die WestLB AG geht von der Fortsetzung der Erholung der Weltwirtschaft in 2011 aus. Bei einem sehr unterschiedlichen Tempo in den einzelnen Regionen wird insgesamt eine globale Wachstumsrate von rund 4,3 %, die damit etwas schwacher als im Jahr 2010 ausfällt, erwartet.

Die Industrieländer werden wahrscheinlich eine scharfe fiskalpolitische Restriktion erleben, und zwar zu einem Zeitpunkt, zu dem die Entschuldung des Privatsektors durchaus nicht abgeschlossen ist. Die WestLB geht davon aus, dass dadurch das Wachstum im ersten Schritt spürbar gebremst wird, zumal eine wirksame Lockerung der Geldpolitik praktisch nicht mehr möglich ist.

Den USA traut die WestLB nach der Verabschiedung der Steuerentlastungen ein Wachstum zu. Allerdings dürfte das verabschiedete Entlastungsprogramm keine dauerhaften Auswirkungen auf die Konjunktur haben. Für eine nachhaltig höhere Wachstumsdynamik müsste sich vor allem die Lage am Arbeitsmarkt erheblich verbessern. Ansonsten drohe die Konjunktur wieder auf einen niedrigeren Wachstumspfad zurückzufallen.

Die Wirtschaftsleistung in der Ländergruppe Spanien, Griechenland, Portugal und Irland wird nach Auffassung der WestLB angesichts der drastischen Sparprogramme kaum mehr als stagnieren. Die Staatsschuldenkrise bleibt in der Bewertung der WestLB in 2011 ein beträchtliches Risiko für die Finanzmarkt- und Konjunkturentwicklung im Euro-Raum.

Eine markante Straffung der Geldpolitik wird seitens der großen Notenbanken nicht erwartet.

Die Wirtschaft in Deutschland profitiert nach Auffassung der Bank auch 2011 von ihrer hohen internationalen Wettbewerbsfähigkeit. Auch wenn die Exportdynamik bei leicht nachlassender Expansion der Weltwirtschaft nicht ganz so kräftig ausfallen dürfte wie im vergangenen Jahr, werden die Ausfuhren spürbar zunehmen. Steigende Beschäftigung, zunehmende Arbeitszeit und sinkende Kurzarbeit wirken sich positiv auf die Einkommen der privaten Haushalte in Deutschland aus. Nach Einschätzung der WestLB wird sich der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 3,6 % auf 2,8 % 2011 abschwächen. Es wird erwartet, dass sich die Konjunktur in Deutschland dynamischer als in vielen anderen Industrieländern entwickeln wird.

Der internationale Bankenmarkt wird sich 2011 auf stark erhöhte Eigenkapitalanforderungen einstellen müssen. Der bereits vollzogene Abbau von Aktiva wird sich im Zuge der steigenden Eigenkapitalanforderungen wohl auch 2011 fortsetzen. Insgesamt wird dies die Erfolgsrechnungen der Kreditinstitute eher belasten.

Die Finanzierungsbedürfnisse der öffentlichen Hände dürften hoch bleiben.

Im Fixed Income-Geschäft allgemein erwartet die Bank weiterhin einen leichten Rückgang der Margen. Diese Reduktion könnte jedoch durch höhere Kundenaktivität mehr als kompensiert werden. Die weitere Entwicklung des Kapitalmarktgeschäfts ist allerdings von großer Unsicherheit geprägt. Eine Verschärfung der Schuldenkrise der Peripheriestaaten Europas würde zum Beispiel zu einer weiteren Verschlechterung auf der Einnahmenseite des Fixed Income-Geschäfts führen.

Ein gestiegenes Kursniveau an den Aktienmärkten sollte sich positiv auf die Einnahmen im Aktiengeschäft auswirken. Zudem wird deutliches Potenzial bei der Kundenaktivität, die sich 2010 insgesamt nur leicht erhöht hat, gesehen. Auch das Neuemissionsgeschäft sollte im Jahr 2011 nochmals besser verlaufen.

Am 15.02.2011 hat die Bundesregierung der Europäischen Kommission den vom Aufsichtsrat der WestLB gebilligten überarbeiteten Umstrukturierungsplan fristgemäß vorgelegt. Der Umstrukturierungsplan sah vor, dass die WestLB ihre Bilanzsumme und die risikogewichteten Aktiva (RWA) bis 2015 bereinigt um circa ein weiteres Drittel im Vergleich zu den in der ursprünglichen Beihilfeentscheidung vom 12.05.2009 festgelegten Werten reduziert. Ferner schlug die Bank die Separierung von vier Teilbetrieben unter dem Dach der WestLB vor. Einzelne Teilbetriebe hätten zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen von Partneroptionen in Zusammenschlüsse eingebracht oder veräußert werden können. Die im überarbeiteten Um-

strukturierungsplan vorgeschlagene weitere Verkleinerung der WestLB hätte zu Lasten geführt, die von Eigentümern, Land und Bund zu übernehmen gewesen wären, hätte jedoch nach Ansicht der WestLB den Forderungen der Europäischen Kommission Rechnung getragen.

Gleichfalls am 15.02.2011 hat die Bundesregierung einen Bericht des Veräußerungsbevollmächtigten an die Europäische Kommission weitergeleitet, in dem diese über den Stand des Veräußerungsprozesses über den mehrheitlichen Eigentümerwechsel informiert wurde. Auch der Verkauf der Westdeutschen ImmobilienBank AG läuft weiter.

Am 17.02.2011 erhielt die WestLB Kenntnis von einem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 15.02.2011 an EU- Wettbewerbskommissar Joaquin Almunia, das darüber informierte, dass die Eigentümer der WestLB derzeit eine weitere Struktur für den Fall prüfen, dass einerseits eine Veräußerung der WestLB nicht zu einem Erfolg führen und andererseits der von der WestLB vorgelegte überarbeitete Umstrukturierungsplan den Anforderungen der Europäischen Kommission nicht in einer Form entsprechen sollte, die für eine endgültige Genehmigungsentscheidung für die WestLB notwendig wäre. Diese avisierte Struktur beinhaltete die Aufteilung der WestLB in drei Bereiche

- Schaffung einer Verbundbank im Eigentum der Sparkassenorganisation,
- Veräußerung von Teilportfolios an Dritte
- Übertragung nicht veräußerbarer Portfolios auf die EAA

unter Redimensionierung der verbleibenden WestLB auf eine reine Servicing-Einheit. Die entsprechenden Grundsatzbeschlüsse zur Umsetzung dieser Struktur bis Mitte 2012 sind zwischenzeitlich von den beteiligten Parteien in ihren Eckpunkten gefasst worden.

Es ist nicht auszuschließen, dass 2011 einzelne Kapitalinstrumente auf der Ebene der WestLB-Gruppe nicht mehr als aufsichtsrechtliches Kernkapital anererkennungsfähig sein könnten. Dies würde isoliert betrachtet dazu führen, dass sich die Kapitalkennziffern der Gruppe um knapp zwei Prozentpunkte reduzieren würden, sofern keine kompensatorischen Effekte generiert werden können.

Gemäß den Anforderungen des Gesetzes zur Errichtung eines Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute ist auch die WestLB ab 2011 grundsätzlich verpflichtet, einen Beitrag an den Restrukturierungsfonds (sog. „Bankenabgabe“) zu entrichten.

Ohne Berücksichtigung von etwaigen Restrukturierungsaufwendungen sowie der Bankenabgabe prognostiziert die Bank indikativ für den IFRS-Konzernabschluss (Kernbank) auf der Grundlage des bei der Europäischen Kommission eingereichten, überarbeiteten Umstrukturierungsplans für 2011 ein ausgeglichenes Ergebnis vor Steuern. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der bevorstehende Umbau der Bank mit einem hohen Maß an Unsicherheit verbunden ist.

Die Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe gaben im Februar 2011 bekannt, dass sie mit Wirkung zum 31.05.2011, entsprechend einer vertraglichen Vereinbarung, die Möglichkeit nutzen werden, aus dem Eigentümerkreis der NRW.BANK auszuscheiden und ihre Anteile von jeweils 0,69 % in direkte Anteile an der WestLB AG zu wandeln. Diese Wandlung ist zwischenzeitlich vollzogen, so dass dem LVR 39.882 Stück Aktien der WestLB AG zugewachsen sind. Der Aktienbestand hat sich damit auf 188.227 Stück Aktien erhöht, was einer direkten Beteiligungsquote von 0,83 % entspricht.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Dem LVR flossen aus der Beteiligung im Haushaltsjahr 2010 Einnahmen aus der Erstattung von Verwaltungskosten in Höhe von 51 T€ zu.

Weiterhin wurden im Haushaltsjahr 2010 Buchwertkorrekturen des zum 31.12.2010 direkt gehaltenen Aktienbestandes vorgenommen.

Erste Abwicklungsanstalt (EAA)

Erste Abwicklungsanstalt

Friedrichstraße 62-80
40217 Düsseldorf

Telefon: +49 2 11/ 826-7871 / 7881
Telefax: +49 2 11/ 829-7882

Internet: www.aa1.de
e-Mail: info@aa1.de

Stand: 31.12.2010

Gründungsjahr:	2009
Rumpfgeschäftsjahre:	11.12.2009 bis 30.06.2010 01.07.2010 bis 31.12.2010
Wirtschaftsjahr (ab 2011):	01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) mit Sitz in Düsseldorf. Sie wurde im Einklang mit § 8a des Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetzes (FMStFG) am 11. Dezember 2009 errichtet. Aufgabe der EAA ist es, ein von der WestLB AG übernommenes Portfolio aus Vermögenspositionen und Verbindlichkeiten, bestehend aus Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereichen, risikominimierend abzuwickeln. Die EAA ist zur Durchführung sämtlicher geschäftlicher Aktivitäten berechtigt, die im direkten Zusammenhang mit dieser Aufgabe stehen.

Rechtsform:	AöR
Stammkapital:	500.000 €
Beteiligung in %:	0,87 %
Beteiligung absolut:	4.334,65 €

Eigentümerstruktur:

Land Nordrhein-Westfalen	48,20 %
Rheinischer Sparkassen- u. Giroverband	25,03 %
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	25,03 %
Landschaftsverband Rheinland	0,87 %
Landschaftsverband Westfalen-Lippe	0,87 %

Organe:

Trägerversammlung

Vorsitz: - Gerhard Heilgenberg

Vertretung des LVR durch: - Renate Hötte

Verwaltungsrat

Vorsitz: - Dr. Rüdiger Messal (seit 04.10.2010)
(Angelika Marienfeld bis 22.09.2010)

Vertretung des LVR durch: - Dr. Karlheinz Bentele (ab 01.05.2010)
(Renate Hötte bis 30.04.2010)

Vorstand

- Matthias Wargers
- Markus Bolder

<u>Kennzahlen</u>	Geschäftsjahr	
	01.07.2010- 31.12.2010	11.12.2009- 30.06.2010
Anzahl der Mitarbeiter	28	14

Öffentlicher Zweck

Bei der EAA handelt es sich um eine Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der FMSA, welche im öffentlichen Auftrag zur marktschonenden und risikominimierenden Abwicklung nicht-strategischer Vermögens- und Risikopositionen der WestLB AG nach § 8a Absatz 2 Satz 4 des FMStFG gegründet wurde. Die FMSA übt die Rechtsaufsicht über die EAA aus.

Die EAA gilt nicht als Kreditinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG) und muss ihr Geschäft insofern nicht entsprechend den bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften mit Eigenkapital unterlegen. Sie verfügt nicht über eine Banklizenz; Neugeschäft ist daher grundsätzlich nicht vorgesehen. Die EAA bilanziert nicht nach den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), sondern nach HGB und ist insofern unter bilanziellen Aspekten besser gegen Marktschwankungen abgesichert, was ihr eine langfristige und risikominimierende Abwicklungsperspektive verschafft.

Die EAA wurde zum 30.04.2010 mit einem Eigenkapital von rund 3 Mrd. € ausgestattet. Darüber hinaus konstituiert das Statut eine Verlustausgleichspflicht der Beteiligten. Diese sind entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote verpflichtet, der EAA Beträge in derjenigen Höhe und zu demjenigen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen, wie es erforderlich ist, um sicherzustellen, dass die EAA auch nach Verwendung ihres Eigenkapitals jederzeit ihre fälligen Verbindlichkeiten begleichen kann. Diese Verlustausgleichspflicht wurde mit Garantien der Beteiligten von insgesamt 1 Mrd. € unterlegt.

Der LVR ist entsprechend den Vorgaben des FMStFG als unmittelbarer Anteilinhaber der übertragenden Gesellschaft (WestLB AG) entsprechend seiner Beteiligungsquote an der EAA beteiligt. Da die NRW.BANK als Aktionärin der WestLB AG keine Beteiligung an der EAA erworben hat, sind die rechnerisch auf die NRW.BANK entfallenen Anteile den übrigen Aktionären – sofern sie Gewährträger der NRW.BANK sind - entsprechend ihrem Anteil an der NRW.BANK zugeordnet worden. Vor diesem Hintergrund kommt die durchgerechnete Beteiligungsquote des LVR an der WestLB AG von 0,87 % für die Bemessung seines Anteils am Stammkapital der EAA zur Anwendung*. In gleicher Höhe obliegen ihm die im Statut der EAA vorgesehenen Verlustausgleichspflichten.

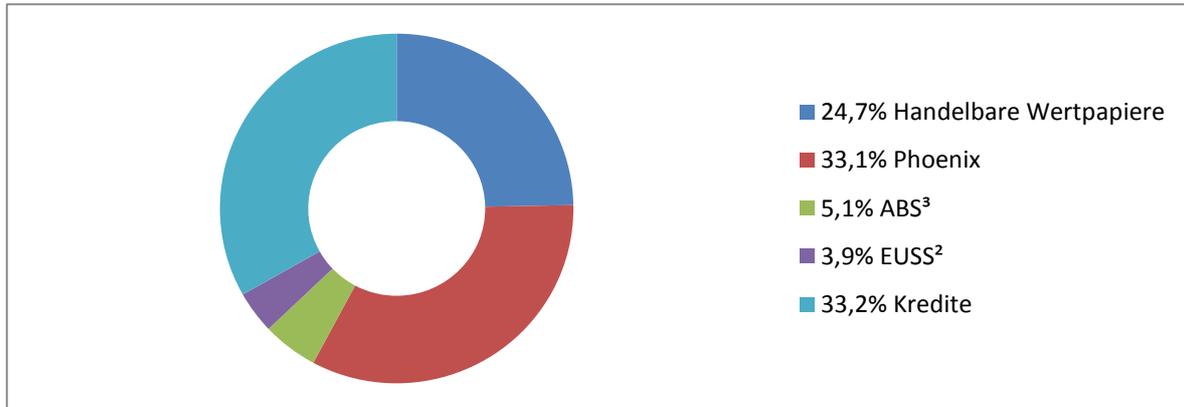
Die Abwicklung des Portfolios erfolgt nach Maßgabe des Abwicklungsplanes, an den alle Gremien und Entscheidungsträger der EAA gebunden sind und der durch die FMSA genehmigt wurde. Der Abwicklungsplan beschreibt die beabsichtigten Abwicklungsmaßnahmen der Abwicklungsanstalt und enthält einen Zeitplan für die vollständige Abwicklung des Vermögens. Der Abwicklungsplan wurde unter Berücksichtigung der Grundsätze vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem Ziel erstellt, Kapitalnachsüsse durch die Beteiligten zu vermeiden. Nach vollständiger Abwicklung des Vermögens und der Befriedigung sämtlicher Verbindlichkeiten wird die EAA aufgelöst werden.

*siehe Ausführungen zur Beteiligung an der WestLB AG

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2010

Das Abwicklungsportfolio der EAA stellt sich zum 31.12.2010 wie folgt dar:

Aufteilung Nominalvolumen nach Teilportfolios zum 31.12.2010 (100 % = 63,8 Mrd. € ¹)



Das Portfolio der EAA-Gruppe gliedert sich wie folgt:

- Kredite (33,2 %, davon 25,7 % im Immobiliensektor, 11,4 % im Transportsektor, 11,2 % im Bereich Industrielle Kunden und 10,4 % im Bereich Leverage Finance-Finanzierungen),
- Strukturierte Kredite (42,1 %). Das größte Teilportfolio innerhalb der Strukturierten Kredite stellt das Phoenix-Portfolio mit einem Gesamtanteil von 33,1 % dar.
- Handelbare Wertpapiere (24,7 %).

Dieses Portfolio wird entsprechend der drei vorgesehenen Normstrategien der Abwicklung untergliedert:

- Verkaufen
- Halten
- Restrukturieren

Die Zuordnung der einzelnen Risikopositionen zu einer dieser Strategien wird im Rahmen der Überarbeitung des Abwicklungsplanes regelmäßig überprüft und dokumentiert. Die Steuerungslogik der EAA sieht vor, dass der Abwicklungserfolg sowohl anhand der erreichten Reduzierung des Nominalvolumens (zu konstanten Wechselkursen per 31.12.2009) als auch bezogen auf die erzielten Auswirkungen von unterjährigen Maßnahmen bei einzelnen Risikopositionen auf den Abwicklungsplan im Vergleich zum jeweils aktuell gültigen Abwicklungsplan ohne Umsetzung dieser Maßnahmen gemessen wird. Dabei werden erwartete Verkaufserlöse, Buchwerte, Verlustwartungen, Zinsertrag und Refinanzierungsaufwand für diese Risikopositionen berücksichtigt.

Seit dem 01.01.2010 hat sich das im Rahmen der Finanzmarktstabilisierung übernommene Nominalportfolio von 77,5 Mrd. € wechselkursbereinigt um insgesamt 13,7 Mrd. € verringert. Von dieser Summe entfielen 6,2 Mrd. € auf das erste (11.12.2009 bis 30.06.2010) und 7,5 Mrd. € auf das zweite Rumpfgeschäftsjahr (01.07.2010 bis 31.12.2010). Davon wurde ein Volumen von insgesamt 4,9 Mrd. € im Rumpfgeschäftsjahr 2010 durch aktiv durchge-

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten

² European Super Senior Notes

³ Asset Backed Securities

fürte Transaktionen abgebaut. Der Restbetrag resultiert aus planmäßigen Fälligkeiten. Der Abwicklungserfolg in Bezug auf den Abbau des Nominalvolumens übertraf die Planungen für das Jahr 2010 damit um rund 15 %.

Aufgrund von Verkäufen und vorzeitigen Rückkäufen im Zuge der aktiven Portfolio-Steuerung erzielte die EAA im Rumpfgeschäftsjahr 2010 einen positiven Abwicklungsplan-Effekt von 52 Mio. €.

Im Berichtsjahr hat die EAA mit der Aufnahme von Finanzmitteln bei ausschließlich institutionellen Investoren am Kapitalmarkt begonnen sowie Geldmarktgeschäfte und Wertpapierpensionsgeschäfte zur Refinanzierung ihres Portfolios abgeschlossen. Bis zum 31.12.2010 wurden am Kapitalmarkt Mittel in Höhe von 18,3 Mrd. € aufgenommen. Der Refinanzierungsbedarf in Fremdwährung wird derzeit über Wertpapierpensions- und Geldmarktgeschäfte geschlossen.

Die Operationalisierungen von Berichterstattung, IT und Dienstleistersteuerung wurden im Berichtsjahr im Wesentlichen abgeschlossen. Gleiches gilt für die Rekrutierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** der EAA beträgt zum 31.12.2010 49,3 Mrd. € (Vj. 52,5 Mrd. €). Das **Geschäftsvolumen**, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, liegt bei 60,8 Mrd. € (Vj. 68,2 Mrd. €). Die bisher erzielten Abwicklungserfolge schlugen sich durch Wechselkurseffekte und den Abbau außerbilanzieller Komponenten nur in Teilen in der Bilanzsumme zum 31. Dezember 2010 nieder. Durch Wechselkurseffekte – insbesondere aus der Entwicklung des US-Dollars – stieg das Nominalvolumen um 2,8 Mrd. €.

Das **Kreditgeschäft** besteht aus Forderungen, Auszahlungsverpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen, Bürgschaften und Garantien. Zu den Forderungen gehören auch Namens- und andere nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. Der Bestand an **Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren** ist weit überwiegend mit Derivaten gegen Zins- und Währungsrisiken abgesichert. Diese Wertpapiere werden u.a. im Rahmen von Wertpapierleihgeschäften zur Verstärkung der Liquiditätsausstattung der EAA eingesetzt.

Der Buchwert der **Anteile an verbundenen Unternehmen** ist im Wesentlichen von der EAA Covered Bond Bank plc Dublin/Ireland geprägt.

Von den **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten** sowie den **verbrieften Verbindlichkeiten** unterliegt ein Volumen von insgesamt 23,5 Mrd. € (Vorjahr 25,8 Mrd. €) der Gewährträgerhaftung.

Das Stammkapital der EAA beträgt zum 31.12.2010 unverändert 0,5 Mio. €. Darüber hinaus ergab sich aus den Abspaltungen von der WestLB AG eine Kapitalrücklage in Höhe von 3,1 Mrd. €. Unter Berücksichtigung der anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 2,4 Mio. €, die aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren, sowie des Bilanzverlustes beträgt das **handelsrechtliche Eigenkapital** 1,5 Mrd. €.

Das Gesamtvolumen der **Termingeschäfte** beziehungsweise **derivativen Geschäfte**, die ausnahmslos zu Sicherungszwecken abgeschlossen werden, betrug am Bilanzstichtag auf der Basis von Nominalwerten 107,3 Mrd. € (Vorjahr 102,5 Mrd. €).

Erste Abwicklungsanstalt		
Werte in Mio. € zum	31.12.2010	30.06.2010
AKTIVA		
Forderungen an Kreditinstitute	10.164	15.800
Forderungen an Kunden	13.313	15.844
Schuldverschreibungen, and. festverzinsliche Wertpapiere	23.978	18.837
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	24	26
Beteiligungen	135	153
Anteile an verbundenen Unternehmen	562	559
Sachanlagen	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	327	431
Rechnungsabgrenzungsposten	788	892
SUMME AKTIVA	49.291	52.542
PASSIVA		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.847	11.475
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.487	4.752
Verbriefte Verbindlichkeiten	31.577	32.391
Sonstige Verbindlichkeiten	983	814
Rechnungsabgrenzungsposten	812	901
Rückstellungen	94	120
	47.800	50.453
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	0	0
Kapitalrücklage	3.137	3.137
Gewinnrücklagen	2	0
Bilanzverlust	1.648	1.048
	1.491	2.089
SUMME PASSIVA	49.291	52.542

Ertragslage

Der Rückgang der Zinserträge von 843,2 Mio. € auf 635,1 Mio. € im zweiten Rumpfgeschäftsjahr erklärt sich im Wesentlichen aus dem Portfolioabbau und der Zinslosstellung bei leistungsgestörten Krediten. Die Zinsaufwendungen gingen ebenfalls von 639,6 Mio. € auf 514,1 Mio. € zurück. Damit reduzierte sich der **Zinsüberschuss** per Saldo auf 121 Mio. €. Der Rückgang des **Provisionsüberschusses** auf 9,8 Mio. € ist schwerpunktmäßig auf geringere Erträge aus dem Kredit- und Konsortialgeschäft sowie aus Avalprovisionen zurückzuführen.

Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** belaufen sich im zweiten Rumpfgeschäftsjahr auf 69,2 Mio. € (nach 24,9 Mio. €). Während 2,1 Mio. € auf Personalaufwendungen entfielen, bezogen sich die anderen Verwaltungsaufwendungen zu wesentlichen Teilen auf

–erstmals für volle 6 Monate berechnete - Aufwendungen aus dem Kooperationsvertrag mit der WestLB AG zur Unterstützung der EAA bei der Portfolioverwaltung.

Die EAA hat ihr Portfolio im Jahr 2010 detailliert und mit verfeinerten Methoden und strengeren Standards auf alle erkennbaren Risiken untersucht. Die Ertragslage der EAA wurde daher im zweiten Rumpfgeschäftsjahr 2010 durch weitere **Risikovorsorgeaufwendungen** in Höhe von netto 655,9 Mio. € geprägt. Diese waren in diesem Rumpfgeschäftsjahr, anders als im vorher gehenden, im Wesentlichen für das nicht strukturierte Kreditgeschäft erforderlich. Solche Risikoaufwendungen wurden im Rahmen des Abwicklungsplans für das zweite Rumpfgeschäftsjahr erwartet. Im ersten Rumpfgeschäftsjahr war bereits für strukturierte Kredite (u.a. das Phoenix-Portfolio) eine Risikovorsorge von ca. 1 Mrd. € gebildet worden. Diese Risikovorsorge ist nicht mit tatsächlich eingetretenen Verlusten gleichzusetzen. Insofern bestehen Puffer für in der Zukunft zu erwartende Verluste. Vor Risikovorsorge wird in beiden Rumpfgeschäftsjahren ein Überschuss ausgewiesen.

Insgesamt ergibt sich zum 31.12.2010 ein **Jahresfehlbetrag** in Höhe von 599,6 Mio. €. Wie schon der erste ist auch der zweite Rumpfabschluss der EAA maßgeblich von Maßnahmen zur Risikovorsorge geprägt, die zum 31.12.2010 zu einem Fehlbetrag von rund 600 Mio. € führen und sich mit dem Bilanzverlust des ersten Rumpfgeschäftsjahres auf insgesamt 1.647,6 Mio. € addieren. Der Bilanzverlust wird auf neue Rechnung vorgetragen. Im Gesamtergebnis verringerte sich das handelsrechtliche Eigenkapital maßgeblich in Folge der Risikovorsorge um rund 1,6 Milliarden €. Ein annähernd gleich großer Betrag steht aber in den kommenden Jahren zur Verfügung, um derzeit nicht erkennbare Risiken aufzufangen.

Erste Abwicklungsanstalt - Gewinn- und Verlustrechnung -		
Werte in Mio. €	01.07.2010 - 31.12.2010	11.12.2009 - 30.06.2010
Zinsergebnis	121,3	206,8
Provisionsergebnis	9,8	18,4
Sonstige Erträge/ Aufwendungen	7,6	0,6
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-69,2	-24,9
Ergebnis vor Risikovorsorge	69,5	200,9
Kreditrisikovorsorge	-655,9	-1.255,7
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	-11,0	6,8
Jahresergebnis (vor Steuern)	-597,4	-1.048,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2,2	0,0
Jahresergebnis (nach Steuern)	-599,6	-1.048,0
Verlustvortrag 11.12.2009-30.06.2010	-1.048,0	
Bilanzverlust 2010	-1.647,6	

Ausblick

Die EAA erwartet für das Geschäftsjahr 2011 eine Verlangsamung des weltweiten Wirtschaftswachstums, wobei sie davon ausgeht, dass unter den Euro-Ländern die deutsche Wirtschaft überdurchschnittlich wachsen wird. Für die USA erwartet die EAA in 2011 ein Wachstum, wenn dieses Wachstum auch in einem größeren Maße als bisher von der nachhaltigen Erholung der privaten Nachfrage abhängen dürfte. Eine insgesamt verbesserte wirtschaftliche Entwicklung sollte mittelfristig zu einer weiteren Stabilisierung des Portfolios der EAA führen. Risiken aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung könnten sich für die EAA vornehmlich aus einer erneuten Zuspitzung der Euro-Krise sowie einem weiter schwachen Immobilienmarkt in den USA, insbesondere mit Blick auf das Phoenix-Portfolio, ergeben. Insofern strebt die EAA einen gezielten Abbau von US-Risiken an. Insbesondere sieht die EAA nach der Erdbebenkatastrophe in Japan zurzeit keinen Anlass, die gebildete Risikovorsorge auf die diesbezügliche Risikoposition zu erhöhen. Die Entwicklung wird jedoch weiterhin eng beobachtet. Unter der Annahme einer Stabilisierung der wirtschaftlichen Rahmendaaten geht die EAA von einem verminderten Risikovorsorgebedarf und damit einer Verbesserung ihrer Ergebnissituation aus. Darüber hinaus erwartet die EAA einen forcierten Rückgang ihres Portfolios durch Abwicklungserfolge auf Basis bereinigter Wechselkurse.

Im März 2011 hat die EAA ihre erste Benchmark-Anleihe erfolgreich am Markt platziert. Das gesamte Ordervolumen betrug mehr als 2 Mrd. € bei Zuteilung von 1,5 Mrd. €. Die EAA beabsichtigt, sich künftig neben Euro-Anleihen auf Dollar-Emissionen zu konzentrieren. Die Refinanzierung der EAA wurde zunächst im Wesentlichen durch den vollständigen Transfer aller Emissionen und Einlagen der WestLB AG mit Gewährträgerhaftung dargestellt, die in nicht unwesentlichem Umfang in den nächsten fünf Jahren auslaufen werden. Die zur Abwicklung übernommenen Aktiva haben jedoch deutlich längere Laufzeiten, so dass die auslaufenden Passiva sukzessive gegenfinanziert werden müssen. Vor diesem Hintergrund wird die EAA ihre internationale Refinanzierungsstrategie weiter stärken, um ihre eigenständige Refinanzierung – unterstützt durch ihr gutes Rating – nachhaltig sicherstellen zu können.

Aufgrund der im Zusammenhang mit dem laufenden EU-Verfahren vorgesehenen Restrukturierung der WestLB AG ist nicht auszuschließen, dass unter Umständen bis zum 30.06.2012 weitere Risikopositionen des Konzerns „WestLB AG“ auf die EAA übertragen werden könnten. Dieser Prozess wird laufend beobachtet und auf mögliche Auswirkungen auf die EAA hin überprüft, um kurzfristig und flexibel strategische Lösungen anbieten zu können.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

In Höhe der anteilig durch den LVR übernommenen Garantie von insgesamt 1 Mrd. € wurde bereits im Haushaltjahr 2009 bilanzielle Vorsorge betrieben. Im Haushaltsjahr 2010 trat das Gesetz zur Umsetzung der Föderalismusreform im Wohnungswesen, zur Steigerung der Fördermöglichkeiten der NRW.BANK und zur Änderung anderer Gesetze in Kraft. Infolge dessen verminderte sich die ursprüngliche Beteiligungsquote des LVR am Stammkapital der NRW.BANK. Dies hatte wiederum zur Folge, dass der dem LVR aus seinem Anteil an der NRW.BANK zugeordnete Anteil am Stammkapital der EAA anzupassen war, was zu einer Buchwertkorrektur von 1.759,23 € führte.

Provinzial Rheinland Holding

Provinzial Rheinland Holding

Provinzialplatz 1
40591 Düsseldorf

Telefon: +49 2 11/ 97 8 -0
Telefax: +49 2 11/ 978- 1700

Internet: www.provinzial.com
e-mail: service@provinzial.com

Stand: 31.12.2010

Gründungsjahr: 1836

Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Die Provinzial Rheinland Holding, *Ein Unternehmen der Sparkassen*, gilt als Wettbewerbsunternehmen in der Form einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist herrschendes Unternehmen über die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG und Provinzial Rheinland Versicherung AG. Die AöR verfolgt das Ziel der Förderung der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten regional dezentralisierten ausgewogenen Marktes für Versicherungsprodukte, insbesondere im Lande NRW im Gebiet des LVR, im Lande Rheinland-Pfalz in den ehemaligen Regierungsbezirken Koblenz und Trier, in den Grenzen vom 31.12.1966.

Rechtsform: AöR

Stammkapital: 200 Mio. €

Beteiligung in %: 32,67

Beteiligung absolut: 65.340.000 €

Eigentümerstruktur:

Rheinischer Sparkassen- u. Giroverband	34,00 %
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz	33,33 %
Landschaftsverband Rheinland	32,67 %

Organe:

Gewährträgersversammlung

Vorsitz: - Hans Otto Streuber

Vertretung des LVR durch:

- Ulrike Lubek (ab 01.11.2010)
- (Renate Hötte 15.07.2010- 31.10.2010,
- Harry K. Voigtsberger bis 14.07.2010)
- Stefan Peil (ab 04.03.2010)
- (Andrea Ursula Asch bis 19.02.2010)
- Winfried Schittges
- Prof. Dr. Jürgen Rolle - Stimmführer

Verwaltungsrat

Vorsitz:

- Ulrike Lubek (ab 01.11.2010)
- (Renate Hötte 15.07.2010- 31.10.2010,
- Harry K. Voigtsberger bis 14.07.2010)

Vertretung des LVR durch:

- Ulrike Lubek (ab 01.11.2010)
- (Renate Hötte 15.07.- 31.10.2010,
- Harry K. Voigtsberger bis 14.07.2010)
- ständige Vertretung: Frank vom Scheidt
- Thomas Böll (ab 19.02.2010)
- (Karl-Josef Keil bis 19.02.2010)
- Rolf Einmahl
- Rolf Fliß (ab 19.02.2010)
- (Stefan Peil bis 19.02.2010)
- Prof. Dieter Patt (ab 19.02.2010)
- (Frank Boss bis 19.02.2010)
- Bernd Paßmann

Vorstand

Vorsitz:

- Ulrich Jansen

	Versicherung AG	Lebensversicherung AG
Kennzahlen zum:	31.12.2008	
Anzahl der Mitarbeiter	2.082	
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Mio. €* Eigenkapitalquote in %	125,5	-4,97
Eigenkapitalrentabilität in % **	20,6	1,4
Verwaltungskostenquote in % ***	24,4	-15,4
	14,0	2,2
Kennzahlen zum	31.12.2009	
Anzahl der Mitarbeiter	2.109	
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Mio. €* Eigenkapitalquote in %	161,5	7,0
Eigenkapitalrentabilität in % **	19,9	1,53
Verwaltungskostenquote in % ***	31,3	11,76
	13,9	1,9
Kennzahlen zum	31.12.2010	
Anzahl der Mitarbeiter	2.157	
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Mio. €* Eigenkapitalquote in %	155,3	20,0
Eigenkapitalrentabilität in % **	19,9	1,2
Verwaltungskostenquote in % ***	30,8	26,4
	11,5	1,5

* Ergebnisabführungsvertrag zwischen Provinzial Rheinland Versicherung AG und Provinzial Rheinland Holding

** Jahresergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung in Relation zum Eigenkapital abzgl. ausstehende Einlagen u. Jahresergebnis

*** Verwaltungsaufwendungen in % der Bruttobeiträge

Öffentlicher Zweck

Der Landschaftsverband Rheinland ist seit dem Jahre 2002 an der Provinzial Rheinland Holding beteiligt.

Von 1953 bis 2002 hielt er eine Beteiligung an der Provinzial Feuerversicherungsanstalt und der Provinzial Lebensversicherungsanstalt.

Nach § 5 Abs. 1c Nr. 1 LVerbO obliegt den Landschaftsverbänden die Gewährträgerschaft an den Provinzialversicherungen. Durch die Gewährträgerschaft an der Versicherung unterstützt der Landschaftsverband Rheinland den Verbund der Provinzial mit den Sparkassen und insbesondere mit denen der Mitgliedskommunen des Landschaftsverbandes.

Als Versicherungsholding verfolgt die Gesellschaft das Ziel der Förderung der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten regional ausgewogenen Marktes für Versicherungsprodukte, insbesondere im Land Nordrhein-Westfalen im Gebiet des Landschaftsverbandes Rheinland und im Land Rheinland-Pfalz in den ehemaligen Regierungsbezirken Koblenz und Trier, in den Grenzen vom 31. Dezember 1966.

Als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen ist die Provinzial traditionell Sachversicherer der Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände. Da sie ihr Geschäft nicht ausschließlich unter Renditegesichtspunkten betreibt, garantiert sie über ihr dichtes Zweigstellennetz

eine attraktive Vollversorgung der Bevölkerung und des Mittelstandes mit Versicherungsleistungen bis in strukturschwache Gebiete hinein. Darüber hinaus hat die Provinzial über den Verbund mit den rheinischen Sparkassen öffentlich-rechtliche Vertriebspartner gefunden, die im Gegenzug in der Lage sind, ihren Kunden ein umfassendes Finanzdienstleistungsangebot zu offerieren.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2010

Vermögenslage

Provinzial Rheinland Holding - Bilanz -			
Werte in Mio.€ zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
Kapitalanlagen			
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Beteiligungen	730	734	659
Sonstige Kapitalanlagen	0	0	0
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäften	0	0	1
	730	734	660
Forderungen			
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	10	0	0
Sonstige Forderungen	203	179	117
	213	179	117
Sonstige Vermögensgegenstände	2	1	0
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
SUMME AKTIVA	945	914	777
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stammkapital	200	200	200
Kapitalrücklage	3	3	3
Gewinnrücklagen	533	481	460
Jahresüberschuss	97	88	51
	833	772	714
Versicherungstechnische Rückstellungen	11	6	0
Andere Rückstellungen	70	74	61
Depotverbindlichkeiten aus in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	0	0	1
Andere Verbindlichkeiten	31	62	1
SUMME PASSIVA	945	914	777

Ertragslage

Provinzial Rheinland Holding - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in Mio.€	2010	2009	2008
I. Versicherungstechnische Rechnung			
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	10	8	0
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	0	0	0
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	0	0	0
Aufwendungen Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	8	8	0
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2	0	0
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
Erträge aus Kapitalanlagen	156	163	130
Aufwendungen für Kapitalanlagen	4	0	8
Sonstige Erträge	3	2	2
Sonstige Aufwendungen	8	12	9
	147	153	115
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	149	153	115
Steuern vom Einkommen und Ertrag	51	65	64
Sonstige Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	98	88	51

Gesamtergebnis

Die Provinzial Rheinland Holding wies im Berichtsjahr ein Nettoergebnis aus Kapitalanlagen von 152,3 Mio. € (Vj. 163,0 Mio. €) aus.

Die Einbeziehung des positiven technischen Ergebnisses von 0,8 Mio. € und des Saldos aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen von -4,1 Mio. € (Vj. -9,8 Mio. €) führen zu einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 149,0 Mio. € (Vj. 152,9 Mio. €). Unter Berücksichtigung der Steuern in Höhe von 51,4 Mio. € (Vj. 65,0 Mio. €) ergibt sich ein Jahresüberschuss von 97,5 Mio. € (Vj. 87,9 Mio. €).

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Seit dem 01. Januar 2009 fungiert die Provinzial Rheinland Holding AöR als Risikoträger für gruppeninterne Rückversicherung. Die ausgewiesenen Bruttoprämien steigen im Geschäftsjahr auf 58,1 Mio. € (Vj. 42,9 Mio. €). Nach Retrozession verbleiben netto gebuchte Prämien von 14,0 Mio. € (Vj. 13,8 Mio. €).

Ein Teil des Portefeuilles der Provinzial Rheinland Holding besteht darüber hinaus weiterhin aus der Abwicklung von vornehmlich in den 80er und 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts gezeichnetem Rückversicherungsgeschäft. Die Abwicklung dieses Teilbestands entwickelt sich im Wesentlichen analog zum Vorjahr.

Die konzerninterne Rückversicherungsabgabe an die Provinzial Rheinland Holding AöR schließt brutto mit einem Gewinn von 2,2 Mio. € (Vj. Verlust von 1,4 Mio. €). Nach Retrozession verbleibt in der versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung der Provinzial Rheinland Holding AöR ein Gewinn von rund 0,8 Mio. € (Vj. Verlust von 0,4 Mio. €).

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen einschließlich Depotforderungen betrug 729,8 Mio. € (Vj. 734,0 Mio. €). Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen verminderten sich auf einen Betrag von 729,0 Mio. € (Vj. 733,2 Mio. €). Die Zugänge in Höhe von 1,0 Mio. € (Vj. 76,0 Mio. €) entfallen auf verschiedene Beteiligungen. Abgänge in Höhe von 1,0 Mio. € betrafen planmäßige Liquiditätsentnahmen bei mehreren Personengesellschaften. Abschreibungen auf ein verbundenes Unternehmen und auf Beteiligungen waren in Höhe von 4,2 Mio. € (Vj. 8,6 Mio. €) vorzunehmen.

Das Brutto-Ergebnis der Kapitalanlagen in Höhe von 156,5 Mio. € (Vj. 163,1 Mio. €) resultiert ganz überwiegend aus vereinnahmten Erträgen in Höhe von 155,3 Mio. € aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der Provinzial Rheinland Versicherung AG.

Übriges Ergebnis

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen geht mit - 4,1 Mio. € (Vj. - 9,8 Mio. €) zu Lasten des Gesamtergebnisses. Die Minderaufwendungen resultieren aus dem Beibehaltungswahlrecht der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen aus der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG), so dass abweichend zu den Vorjahren kein Zuführungsaufwand besteht.

Jahresüberschuss

Nach einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 148,9 Mio.€ (Vj.152,9 Mio. €) und Abzug der Steuern in Höhe von 51,4 Mio. € (Vj. 65,0 Mio. €), ergibt sich ein Jahresüberschuss von 97,5 Mio. € (Vj. 87,9 Mio. €), über dessen Verwendung die Gewährträgerversammlung beschließt.

Ausblick

Für die Provinzial Rheinland Holding wird eine normale Geschäftsentwicklung erwartet, die allerdings im Wesentlichen von der Geschäftsentwicklung der Provinzial Rheinland Versicherung AG geprägt wird.

Schaden- Unfallversicherung

Bei der Provinzial Rheinland Versicherung AG, dem Schaden- und Unfallversicherer, wird die wirtschaftliche Entwicklung mitentscheidend für die Geschäftsentwicklung im gewerblich-industriellen Bereich sein. Während im Privatkundensegment, das gut 70 % des Gesamtgeschäftes der Provinzial Rheinland Versicherung AG ausmacht, von einer leichten Zunahme der Beiträge auszugehen ist, wird für das gewerbliche Geschäft, das auch weiterhin einem starken Wettbewerbsdruck unterliegt, eine Stagnation erwartet.

In der Beitragsprognose für 2011 erwartet die Provinzial für die Schaden-/ Unfallversicherung ein leichtes Beitragswachstum von 1 %.

Der Schadenverlauf am Anfang des vergangenen Jahres war insbesondere durch die lange Frostperiode sowie durch das Sturmereignis „Xynthia“ geprägt. Zum Jahresbeginn 2011 zeigte sich der Verlauf in diesen Schadenarten im Vergleich zum Vorjahr eher unauffällig. Auch aus dem Erdbeben Mitte Februar, welches insbesondere in den Regionen Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen sowie Hessen zu spüren war, folgen für die Provinzial Rheinland Schaden- und Unfallversicherer keine höheren Schadenaufwendungen.

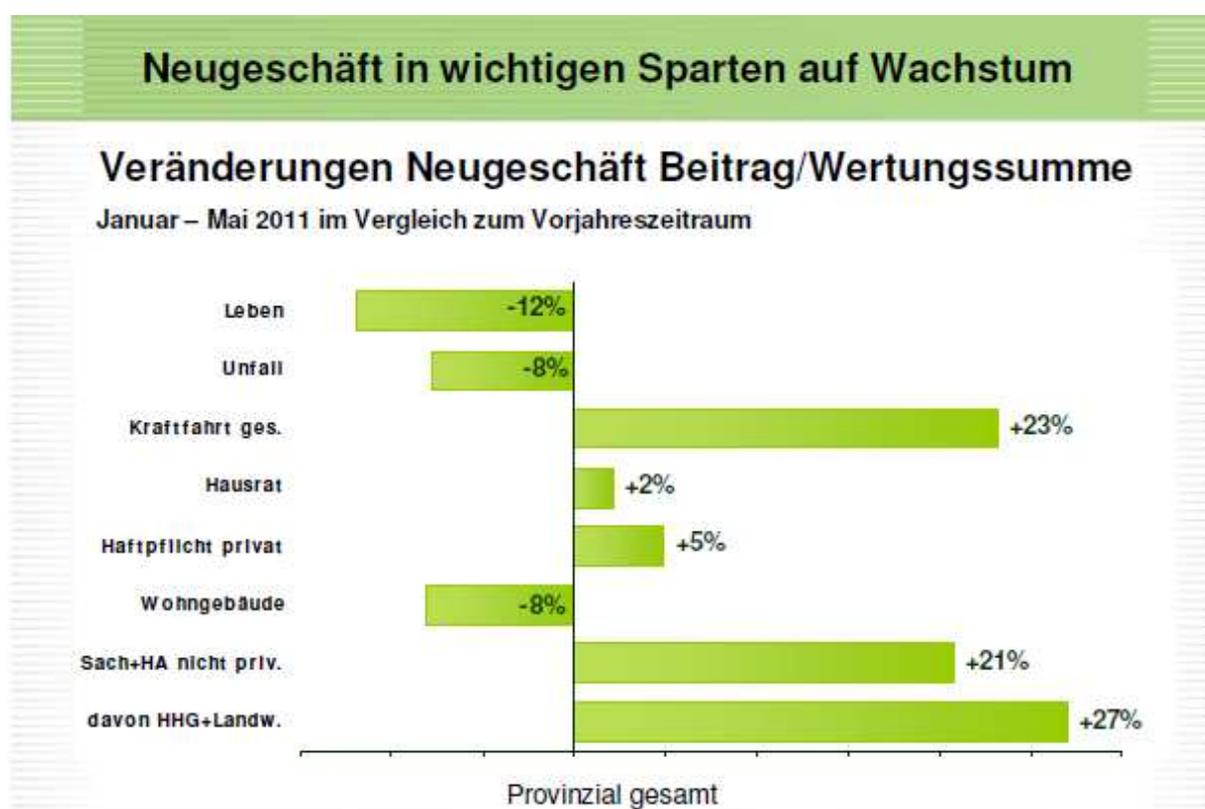
Gleichzeitig sind aber mehrere Feuer- Großschäden zu Jahresbeginn zu verzeichnen. Insbesondere die Provinzial Rheinland Versicherung AG belegt traditionell einen Spitzenplatz unter

den Schadenversicherern in ihrem Geschäftsgebiet. Insgesamt aber rechnet die Provinzial für das Jahr 2011 erneut mit einem guten Geschäftsergebnis.

Lebensversicherung

Die Chancen für die Provinzial Rheinland Lebensversicherung liegen auf der Nachfrageseite vor allem in der Dynamik der Binnenkonjunktur. Unter Risikoaspekten ist es das Ziel, das Einmalbeitragsgeschäft weiterhin stabil und sicher zu betreiben.

Die Provinzial Rheinland Lebensversicherung blickt auf der Basis einer modernen und marktgerechten Produktpalette, guter Kennzahlen und vor allem durch die enge Zusammenarbeit im Sparkassen-Verbund sehr zuversichtlich in das Jahr 2011. Die Chancen für eine positive Geschäftsentwicklung sind weiterhin sehr gut, gleichwohl wird das aktuell historisch hohe Beitragsniveau nicht erreicht werden können.



Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der LVR konnte im Haushaltsjahr 2010 aus dem Jahresergebnis 2009 der Provinzial Rheinland Holding eine Gewinnausschüttung von 11,76 Mio. € (netto: rd. 9,9 Mio. €) vereinnahmen. Die Ausschüttung lag damit um 20 % über dem Vorjahresniveau.

B. Versorgung

RWE AG

RW Holding AG

VkA GmbH

RWE AG

RWE AG

Opernplatz 1
45128 EssenTelefon: +49 2 01/ 12-00
Telefax: +49 2 01/ 12-15199Internet: www.rwe.com
e-Mail: contact@rwe.com

Stand: 31.12.2010

Gründungsjahr: 1898**Wirtschaftsjahr:** 01.01. bis 31.12.**Gegenstand des Unternehmens:**

Der RWE Konzern besteht aus einer Gruppe von Unternehmen, die insbesondere in den Wirtschaftszweigen Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Rohstoffe, Mineralöl, Chemie, Entsorgung, Bau, Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau, und Dienstleistungen tätig sind.

Rechtsform: AG**Grundkapital:** 1.440 Mio. €**Beteiligung in %:** 0,32**Anzahl gehaltener Aktien:** 1.786.190 Stck.**Organe:**Hauptversammlung

Vertretung des LVR durch: - Prof. Dr. Jürgen Wilhelm

Aufsichtsrat

Vorsitz: - Dr. Manfred Schneider

Vorstand

Vorsitz: - Dr. Jürgen Großmann

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2010	2009*	2008*
Anzahl der Mitarbeiter (Vollkräfte)	70.856	70.726	65.908
Eigenkapitalquote in %	18,7	14,7	14,1
Eigenkapitalrentabilität in %	23,1	28,5	20,7
Verwaltungskostenquote in %	k.A.	k.A.	9,3

* seitens der RWE AG angepasste Vorjahreszahlen

Öffentlicher Zweck

Der Landschaftsverband hält seit dem Jahre 1953 eine Beteiligung an der RWE AG.

Insbesondere mit ihrem Engagement in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung sowie Entsorgung leistet die RWE AG einen entscheidenden Beitrag zur Grundversorgung der Bevölkerung und betreibt klassische kommunalwirtschaftliche Aufgaben. Unter dem Aspekt der Daseinsvorsorge für den Bürger einerseits und der Aufrechterhaltung des öffentlichen Einflusses bei der RWE AG andererseits ist eine Beteiligung an der Gesellschaft geboten.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2010

Der RWE-Konzern erwirtschaftete 2010 einen Außenumsatz von 53.320 Mio. €. Damit wurde der Vorjahreswert um 12 % übertroffen. Maßgeblich hierfür war die erstmalige Konsolidierung von Essent mit vollen zwölf Monaten, während gesunkene Preise im Gasvertrieb gegenläufig wirkten. Wechselkurseffekte hatten einen positiven Einfluss auf die Umsatzentwicklung, da die wichtigsten Auslandswährungen gegenüber dem Euro aufwerteten: Für das britische Pfund mussten 2010 durchschnittlich 1,17 € bezahlt werden; im Vorjahr waren es 1,12 € gewesen. Der US-Dollar verteuerte sich von 0,72 € auf 0,76 €, die tschechische Krone von 0,038 € auf 0,040 €, der ungarische Forint von 0,0035 € auf 0,0036 € und der polnische Zloty von 0,23 € auf 0,25 €. Lässt man wesentliche Konsolidierungs- und Wechselkurseinflüsse außer Betracht, blieb der Konzernumsatz unverändert.

Geschäftsentwicklung

Stromerzeugung

Der RWE-Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 225,3 Mrd. Kilowattstunden (kWh) Strom produziert, 20 % mehr als 2009. Eigenerzeugung und konzernexterner Bezug summierten sich zu einem Stromaufkommen von 329,7 Mrd. kWh. Damit wurde der Vorjahreswert um 10 % übertroffen. Von der Stromproduktion entfielen 32 % auf Braunkohle, 25 % auf Steinkohle, 20 % auf Kernenergie und 19 % auf Gas. Der Anteil der erneuerbaren Energien betrug 4 %. Zusätzlich zur Eigenerzeugung bezieht RWE Strom von konzernexternen Anbietern. Diese Mengen summierten sich auf 104,4 Mrd. kWh (Vorjahr: 112,8 Mrd. kWh). Darin enthalten ist auch Strom, der nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) von Dritten in das RWE-Netz eingespeist wurde.

Stromabsatz

Im Geschäftsjahr 2010 hat RWE 311,2 Mrd. kWh Strom an konzernexterne Kunden geliefert. Der Stromabsatz liegt typischerweise etwas unter dem Stromaufkommen; ausschlaggebend dafür sind Netzverluste sowie der Eigenverbrauch bei der Braunkohleförderung und in Pumpspeicherkraftwerken. Gegenüber 2009 ist der Stromabsatz um 10 % gestiegen, u.a. wegen der erstmals ganzjährigen Einbeziehung von Essent. Außerdem profitierte RWE von konjunkturbedingter Mehrnachfrage, vor allem in Deutschland.

Gasabsatz

Der konzernexterne Gasabsatz lag mit 395,4 Mrd. kWh um 19 % über dem Vorjahresniveau. Ohne den Effekt aus der erstmals ganzjährigen Einbeziehung von Essent wäre er um 2 % gestiegen. Hier spielte der höhere Heizwärmebedarf der Privathaushalte eine Rolle, während Kundenverluste in Tschechien gegenläufig wirkten.

Vermögenslage

RWE AG - Konzernbilanz -			
Werte in Mio. € zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	17.350	17.320	11.202
Sachanlagen	32.237	28.627	21.762
Investment Properties	162	182	180
At-equity bilanzierte Beteiligungen	3.694	3.736	3.268
Übrige Finanzanlagen	750	709	681
Finanzforderungen	1.042	1.118	1.314
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.213	2.488	1.192
Ertragssteueransprüche	626	507	555
Latente Steuern	2.391	1.876	1.609
	60.465	56.563	41.763
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	3.293	3.115	2.540
Finanzforderungen	2.746	3.422	4.419
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.485	9.530	10.415
Sonstige Forderungen, sonstige Vermögenswerte	10.484	13.784	16.106
Ertragssteueransprüche	543	660	493
Wertpapiere	3.196	3.290	7.735
Flüssige Mittel	2.476	3.074	1.249
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	389	0	8.710
	32.612	36.875	51.667
SUMME AKTIVA	93.077	93.438	93.430
PASSIVA			
Eigenkapital			
Anteile des RWE-Konzerns	14.574	12.792	11.587
Anteile der Hybridkapitalgeber	1.759	0	0
Anteile anderer Gesellschafter	1.084	925	1.553
	17.417	13.717	13.140
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	23.485	22.315	21.072
Finanzverbindlichkeiten *	15.908	17.019	11.154
Übrige Verbindlichkeiten	3.584	3.972	2.984
Latente Steuern	2.185	2.327	1.583
	45.162	45.633	36.793
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	5.572	5.829	5.685
Finanzverbindlichkeiten	3.902	3.127	2.329
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.415	9.697	11.031
Ertragssteuerverbindlichkeiten	90	218	112
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	143	0	6.714
Übrige Verbindlichkeiten	12.376	15.217	17.626
	30.498	34.088	43.497
SUMME PASSIVA	93.077	93.438	93.430

* davon: langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

Die Vermögenslage der RWE AG ist geprägt durch das Management von Beteiligungen und durch die Wahrnehmung von Leitungsfunktionen für die Konzerngesellschaften. Die Holding hält Anteile an den Konzerngesellschaften und nimmt für sie Finanzierungsfunktionen wahr. Die Darstellung der Vermögenslage hat sich aufgrund neuer Vorschriften des BilMoG geändert. Danach sind Vermögensgegenstände, die der Absicherung von Pensionsverpflichtungen dienen, mit diesen zu saldieren. Im Berichtsjahr waren davon überwiegend Wertpapiere des Anlagevermögens betroffen; das Vermögen reduzierte sich dadurch um 3,0 Mrd. €. Darüber hinaus waren auch die bisher im Umlaufvermögen ausgewiesenen 28,8 Millionen eigenen Aktien mit einem Buchwert von 2,0 Mrd. € direkt vom Eigenkapital abzusetzen; der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst. Die der RWE AG im September 2010 begebene Hybridanleihe mit einem Gesamtvolumen von 1,75 Mrd. €, die nach deutschem Handelsrecht dem Fremdkapital zuzurechnen ist, trug wesentlich dazu bei, dass sich die übrigen Verbindlichkeiten erhöhten.

Zum 31. Dezember 2010 belief sich die Eigenkapitalquote der RWE AG auf 17,6 %. Damit übertraf sie den angepassten Vorjahreswert (16,1 %). Die Einstellung in die Gewinnrücklagen betrug 0,7 Mrd. €.

Ertragslage

RWE AG			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in Mio. €	2010	2009*	2008*
Umsatzerlöse	50.722	46.191	47.500
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	-20	44	112
Andere aktivierte Eigenleistungen	219	210	92
Sonstige betriebliche Erträge	1.276	1.610	933
Materialaufwand	33.176	29.838	32.686
Personalaufwand	4.873	4.610	4.415
Abschreibungen	3.213	2.357	2.246
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.428	3.924	3.403
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit fortgeführter Aktivitäten	6.507	7.326	5.887
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen	310	131	372
Übriges Beteiligungsergebnis	97	131	82
Finanzerträge	1.248	1.699	1.862
Finanzaufwendungen	3.184	3.689	3.337
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	4.978	5.598	4.866
Ertragssteuern	1.376	1.858	1.423
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten	3.602	3.740	3.443
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	0	91	-567
Ergebnis	3.602	3.831	2.876
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	279	260	318
Ergebnisanteile der Hybridkapitalgeber	15	0	0
Nettoergebnis/ Ergebnisanteile der RWE AG - Aktionäre	3.308	3.571	2.558
Unverwässertes u. verwässertes Ergebnis je Stamm- u. Vorzugsaktie (hier: in €)	6,20	6,70	4,75
<i>davon aus:</i>			
- fortgeführten Aktivitäten in €	6,20	6,58	5,96
- nicht fortgeführten Aktivitäten in €	-	0,12	-1,21

* seitens der RWE AG angepasste Vorjahreszahlen

Die Ertragslage der RWE AG wird wesentlich von den Ergebnissen der Tochtergesellschaften bestimmt. Der Jahresüberschuss 2010 lag leicht über dem Vorjahresniveau. Das Ergebnis aus Finanzanlagen, zu dem vor allem RWE Power sowie Netz- und Vertriebsgesellschaften in Deutschland und Zentralosteuropa beitragen, ging etwas zurück. Das Zinsergebnis hat sich dagegen verbessert. Dies liegt vor allem daran, dass nach BilMoG Erträge aus Wertpapieren, die der Sicherung von Pensionsverpflichtungen dienen, mit den Zinsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen verrechnet werden. Die Position „Sonstige Erträge und Aufwendungen“ hat sich ebenfalls verbessert, insbesondere weil die Ertragssteuerumlagen von Tochterunternehmen höher waren als 2009. Dementsprechend ist der Steueraufwand gegenüber 2009 gestiegen.

Drei-Jahres-Übersicht RWE-Konzern in Mio. €	2010	2009	2008
Außenumsatz	53.320	47.741	48.950
EBITDA	10.256	9.165	8.773
Betriebliches Ergebnis	7.681	7.090	6.826
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	4.978	5.598	4.866
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	3.308	3.571	2.558
Nachhaltiges Nettoergebnis	3.752	3.532	3.367
Return on Capital Employed (ROCE) %	14,4	16,3	17,2
Kapitalkosten vor Steuern %	9,0	9,0	8,5
Wertbeitrag	2.876	3.177	3.453
Betriebliches Vermögen (Capital Employed)	53.386	43.597	39.809
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	5.500	5.299	8.853
Investitionen	6.643	15.637	5.693
In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	6.379	5.913	4.454
In Finanzanlagen	264	9.724	1.239
Free Cash Flow	- 879	- 614	4.399
Zahl der in Umlauf befindlichen Aktien (Jahresdurchschnitt) in Tsd. Stück	533.559	533.132	538.364
Ergebnis je Aktie €	6,20	6,70	4,75
Nachhaltiges Nettoergebnis je Aktie €	7,03	6,63	6,25
Dividende je Aktie	3,50	3,50	4,50
	31.12.10	31.12.09	31.12.08
Nettoschulden des RWE-Konzerns	28.964	25.787	18.659
Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitstellen)	70.856	70.726	65.908

Ausblick

Der Konzern gibt zum laufenden Wirtschaftsjahr 2011 unter anderem folgende Statements ab:

Weltwirtschaft bleibt auf Wachstumskurs

Nach ersten Prognosen wird die globale Wirtschaftsleistung 2011 um mehr als 3 % steigen. Konjunkturlokomotive bleibt China; allerdings hat sich das Wachstum dort bereits leicht abgeschwächt, weil die Regierung zuletzt eine weniger expansive Geld- und Fiskalpolitik verfolgte. Im Euro-Raum werden Maßnahmen zur Konsolidierung der Staatshaushalte den Aufschwung dämpfen. Belastend wirken sich auch der hohe Ölpreis und die Ereignisse in Japan aus. Andererseits dürfte die steigende Auslastung der Industriekapazität zu verstärkter Investitionstätigkeit führen. Das Wirtschaftswachstum der Euro-Zone könnte daher die Vorjahresmarke von 1,7 % leicht übersteigen. Noch günstiger fällt die Konjunkturprognose für Deutschland aus: Experten halten ein Wachstum von gut 2,5 % für möglich. Damit würde

das Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 2008 wieder erreicht. Neben den Exporten und Ausrüstungsinvestitionen wird auch der private Konsum das deutsche Wachstum stützen. Dies ergibt sich aus der erfreulichen Beschäftigungsentwicklung und den gestiegenen verfügbaren Einkommen.

Konjunktur regt Stromverbrauch an

Die Entwicklung des Energieverbrauchs wird voraussichtlich auch 2011 von positiven Konjunkturreffekten begünstigt sein. Für Deutschland erwartet RWE ein weiterhin hohes Produktionswachstum der energieintensiven Branchen. Sollte der Bedarf in den anderen Verbrauchssektoren stabil bleiben, wird die Stromnachfrage insgesamt leicht anziehen.

Realisierter Strompreis unter Vorjahresniveau

Die Verteuerung von Brennstoffen und das deutsche Kernenergie-Moratorium haben die Stromnotierungen an den Großhandelsmärkten bereits steigen lassen. Spot- und Terminpreise werden voraussichtlich auch im Gesamtjahr höher sein als 2010. Auf die Ertragslage im laufenden Geschäftsjahr hat dies allerdings nur untergeordneten Einfluss, denn RWE hat die Erzeugung für 2011 bereits nahezu komplett verkauft. Der Preis, den RWE für die deutsche Produktion erzielte, lag unter dem Vergleichswert für 2010 von 67 € je MWh. Auch für die kommenden Jahre ist die Erzeugung bereits teilweise am Markt platziert, in Deutschland zu über 70 % für 2012 und zu über 20 % für 2013 (Stand: 31. März 2011).

Prognose 2011: Umsatz unter Vorjahr

Die konzernexternen Erlöse werden aus heutiger Sicht niedriger ausfallen als 2010. Hauptgrund ist, dass die bilanzielle Erfassung des Stromtransportnetz-Betreibers Amprion voraussichtlich im Jahresverlauf auf die Equity-Methode umgestellt werden muss. Sollten 2011 bestimmte Unbundling-Vorgaben der EU in deutsches Recht umgesetzt werden, könnte keine unternehmerische Kontrolle mehr über die Gesellschaft ausgeübt werden. Diese ist nach IFRS Voraussetzung für eine Vollkonsolidierung. At Equity bilanzierte Unternehmen sind im Außenumsatz nicht erfasst. Ins EBITDA und ins betriebliche Ergebnis gehen sie mit dem Nachsteuerergebnis ein.

Deutschland beschleunigt Ausstieg aus der Kernenergie

Vor dem Hintergrund des Reaktorunglücks im japanischen Fukushima hat der Deutsche Bundestag am 30. Juni eine Novelle des Atomgesetzes (AtG) verabschiedet, die im August in Kraft getreten ist. Die im Vorjahr eingeführte Laufzeitverlängerung für Kernkraftwerke wird damit rückgängig gemacht. Verschärfend werden für jeden Block spätestmögliche Abschalttermine festgelegt. Demnach müssen die acht Reaktoren, für die im März ein zunächst auf drei Monate befristeter Betriebsstopp (Kernenergiemoratorium) verhängt worden war, endgültig die Stromproduktion einstellen. Bis September soll die Bundesnetzagentur entscheiden, ob eine dieser Anlagen für den Fall von Versorgungsengpässen bis 2013 in Bereitschaft bleibt. Die übrigen neun deutschen Kernkraftwerke müssen spätestens zum Ende der Jahre 2015 (Grafenrheinfeld), 2017 (Gundremmingen B), 2019 (Philippsburg II), 2021 (Grohnde, Brokdorf, Gundremmingen C) und 2022 (Isar II, Neckarwestheim II, Emsland) vom Netz. Wegen der Rücknahme der Laufzeitverlängerung entfallen die Zahlungen der Kernkraftbetreiber in den Klima- und Energiefonds: Der Fonds sollte aus Zusatzgewinnen gespeist werden, die durch eine längere Betriebsdauer der Kernkraftwerke erzielt worden wären. An der bis Ende 2016 befristeten Steuer auf Kernbrennstoffe hält die Bundesregierung allerdings fest.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Im Rahmen der Dividendenausschüttung aus dem Jahresergebnis 2009, konnte der LVR in 2010 eine Nettodividende in Höhe von 5,26 Mio. € verbuchen. Darüber hinaus hat der LVR im Rahmen eines Wertpapierleihegeschäfts sein gesamtes Paket an RWE AG Stammaktien mehrmals an die WestLB AG verliehen. Durch diese Wertpapierleihegeschäfte konnte der LVR neben der Dividende, zusätzlich einen Nettoertrag in Höhe von bisher 108 T€ generieren.

RW Holding AG

RW Holding AG
Herzogstr. 15
40217 Düsseldorf

Telefon: +49 2 11/ 82 6 -46 23
Telefax: +49 2 11/ 82 6- 96 79

Stand: 31.12.2010

Gründungsjahr: 1993
Wirtschaftsjahr: 01.09. bis 31.08.

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens sind gemäß § 2 der Satzung der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die damit verbundene Wahrnehmung wirtschaftlicher Interessen. Die RW Holding AG hält eine Beteiligung von 31,21 % an der RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH Co.KG (RWEB KG). Die RWEB KG hält insgesamt 91.829.419 Stück Stammaktien und 150.520 Stück Vorzugsaktien der RWE AG. Dies entspricht einer Beteiligung in Höhe von 16,35 % am Grundkapital der RWE AG. Auf die RW Holding entfallen davon 29.047.992 Stück RWE-Aktien. Daneben hält die RW Holding AG noch 3.000 Stück Stammaktien der RWE AG im Eigenbestand.

Rechtsform: AG
Grundkapital: 74.362.859,52 €
Beteiligung in %: 0,14
Beteiligung absolut: 102.818,24 €
Anzahl gehaltener Aktien: 40.219 Stck.

Organe:Hauptversammlung

Vertretung des LVR durch: - Jens Petring (ab 19.02.2010)
(Harry K. Voigtsberger bis 19.02.2010)

Aufsichtsrat

Vorsitz: - Frithjof Kühn

Vorstand

- Ralf Josten
- Heinz-Eberhard Holl

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2010	2009	2008
Anzahl der Mitarbeiter	k.A.	k.A.	k.A.
Eigenkapitalquote in %	99,8	99,2	99,2
Eigenkapitalrentabilität in %	10,5	13,2	9,6
Verwaltungskostenquote in %	k.A.	k.A.	k.A.

Öffentlicher Zweck

Die öffentliche Zwecksetzung ergibt sich aus der mittelbaren Beteiligung an der RWE AG und deren wirtschaftlichen Betätigung.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2010

Die Entwicklung der RW Holding ist im Wesentlichen abhängig von der Entwicklung der RWE AG (siehe hierzu -> RWE AG)

Die RW Holding AG hält eine Beteiligung an der RWEB KG in Höhe von 31,21 % (Aktienquote: 31,58 %) nach 32,64 % im Vorjahr. Der geringfügige Rückgang der Beteiligungsquote resultiert aus einem veränderten RWE-Aktienbestand bei der RWEB KG. Das Beteiligungsergebnis der RW Holding AG aus der indirekt über die RWEB KG gehaltenen Beteiligung an der RWE AG ist insbesondere durch die Verminderung der RWE-Dividende von 4,50 € auf 3,50 € um rd. 30 Mio. € gesunken.

Vermögenslage

RW Holding AG - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.08.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	854.134	854.122	854.135
	854.134	854.122	854.135
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	28.216	57.611	23.301
Guthaben bei Kreditinstituten	77.599	83.041	77.968
	105.815	140.652	101.269
SUMME AKTIVA	959.949	994.774	955.391
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	74.363	74.363	74.363
Kapitalrücklage	733.572	733.572	733.572
Gewinnrücklagen	46.901	46.901	46.901
Bilanzgewinn	103.636	132.359	93.156
	958.472	987.195	947.992
Rückstellungen	1.477	7.579	7.399
Verbindlichkeiten	0	0	0
SUMME PASSIVA	959.949	994.774	955.391

Die Finanzanlagen beinhalten die Beteiligungen der RW Holding AG an der RWEB KG (31,21 %) sowie 3.000 RWE AG-Stammaktien.

Auf der Passivseite der Bilanz hat sich das Eigenkapital um 28,7 Mio. € (2,9 %) vermindert. Der Rückgang resultiert aus dem Jahresüberschuss 2009/2010 (100.831 T€) abzüglich 129.554 T€ Dividendenausschüttung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres.

Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Rückstellungen beinhalten u.a. Steuerrückstellungen für einen Restbetrag aus der Steuerveranlagung 2003.

Ertragslage

RW Holding AG			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2010	2009	2008
Erträge			
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0
Erträge aus Beteiligungen	101.535	131.060	89.745
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	285	827	3.164
	101.820	131.887	92.909
Aufwendungen			
Personalaufwand	33	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	61	79	59
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	130	647	1.167
	224	726	1.226
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	101.596	131.161	91.683
Steuern vom Einkommen und Ertrag	765	1.038	756
Jahresergebnis	100.831	130.123	90.927
Gewinnvortrag	2.804	2.236	2.229
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0	0	0
Bilanzgewinn	103.635	132.359	93.156

Die **Zinserträge** beinhalten im Wesentlichen Zinsen aus Termingeldanlagen sowie Zinsen aus Gewerbesteuererstattungen 2007. Der Rückgang der Zinserträge aus Termingeldanlagen ist hauptsächlich auf das deutlich gesunkene Marktzinsniveau zurückzuführen.

Bei den **Zinsaufwendungen** handelt es sich im Wesentlichen um Vorfinanzierungskosten der Dividendenausschüttung 2009, da die der RWH als Gesellschafterin der RWEB KG zustehende Kapitalertragssteuer aus der RWE-Dividende einschließlich Solidaritätszuschlag im Zeitpunkt der Dividendenausschüttung der RWH noch nicht vereinnahmt werden konnte. Dies erfolgt jeweils erst im Rahmen der Steuerveranlagung des betreffenden Jahres der RWH.

In den **übrigen Aufwendungen und Erträgen** sind hauptsächlich Personalaufwendungen für die beiden Vorstandsmitglieder (33 T€, Vorjahr 0 T€), Aufwendungen für Geschäftsbesorgungen der WestLB AG, Düsseldorf (30 T€), Beratungs- und Jahresabschlusskosten (16 T€) sowie Versicherungsbeiträge (11 T€) enthalten.

Die RWEB KG hat im April 2010 die Dividende der RWE AG für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 3,50 € je Aktie vereinnahmt und im Rahmen einer Entnahme an ihre Gesellschafter weitergeleitet. Ein verbleibender Spitzenbetrag wird auf neue Rechnung vorgetragen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft im April 2010 Dividenden aus den 3.000 Stück direkt gehaltenen Stammaktien der RWE AG in Höhe von 11 T€ vereinnahmt.

Ausblick

Die künftige Ertragslage der RW Holding AG ist im Wesentlichen abhängig von den Dividendenzahlungen der RWE AG, die regelmäßig an die berechtigten Gesellschafter ausgeschüttet werden. Maßgeblich für die Bemessung der Dividende ist das nachhaltige Nettoergebnis, welches frei von Sondereinflüssen ist.

Die Risiken und Chancen der Gesellschaft resultieren im Wesentlichen aus der weiteren geschäftlichen Entwicklung der RWE AG (siehe Ausführungen zu „RWE AG“).

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Entsprechend des Beschlusses der Hauptversammlung im Jahr 2010 konnte der Landschaftsverband Rheinland für das Geschäftsjahr vom 01. September 2009 bis 31. August 2010 der RW Holding AG, entsprechend seines Anteils, eine Dividende in Höhe von 140 T€ vereinnahmen. Unter Berücksichtigung der Kapitalertragssteuer und des Solidaritätszuschlags verblieb dem Landschaftsverband Rheinland eine Nettodividende von 103 T€.

Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA GmbH)

VKA GmbH

Baedeker Straße 5 Telefon: + 49 2 01/ 24 34 39
45128 Essen Telefax: + 49 2 01/ 22 29 74Internet: www.vka-rwe.de
e-Mail: info@vka-rwe.de

Stand: 31.12.2010

Gründungsjahr: 1989**Wirtschaftsjahr:** 01.07. bis 30.06.**Gegenstand des Unternehmens:**

Gegenstand der Gesellschaft ist die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung bei der RWE AG. Ausgeschlossen ist die Ausübung beherrschenden Einflusses im Sinne des § 17 Aktiengesetz. Die Gesellschaft unterstützt ihre Gesellschafter insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Rechtsform: GmbH**Stammkapital:** 127.822,97 €**Beteiligung in %:** 8,84**Beteiligung absolut:** 11.299,55 €**Organe:**Gesellschafterversammlung

Vertretung des LVR durch: - Prof. Dr. Jürgen Wilhelm

Verwaltungsrat

Vorsitz: - Dagmar Mühlenfeld

Geschäftsführung- Roger Graef
- Ernst Gerlach (ab 01.07.2010)
(Ernst Löchelt bis 30.06.2010)

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2010	2009	2008
Anzahl der Mitarbeiter	4	4	4
Eigenkapitalquote in %	98,0	98,4	98,7
Eigenkapitalrentabilität in %	negativ	negativ	negativ
Verwaltungskostenquote in %	k.A.	k.A.	k.A.

Öffentlicher Zweck

Der Landschaftsverband Rheinland ist seit dem Jahre 1989 an der VKA GmbH beteiligt. Die Gesellschaft unterstützt ihre Gesellschafter insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Der Gesellschaft obliegen hierbei die Aufgaben:

- darauf hinzuwirken, dass weiterhin auf die von den kommunalen Aktionären gehaltenen Aktien die Mehrheit der Stimmen in der RWE-Hauptversammlung entfällt,
- in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses tätig zu werden,
- die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Ver- und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger zu koordinieren, soweit die erforderlich ist, und diese gegenüber der RWE AG, den staatlichen Stellen, anderen Verbänden und der Öffentlichkeit zu vertreten,
- die Gesellschafter und ihre Gemeinden in allen Fragen der Ver- und Entsorgung zu beraten,
- bei Streitigkeiten zwischen der RWE AG und deren kommunalen Vertragspartnern auf Wunsch beider Seiten zu vermitteln.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2010

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr die Interessen der Gesellschaft in den Fragen der Versorgung und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch den angemessenen Einsatz heimischer Energieträger koordiniert und diese gegenüber staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit vertreten.

Das Geschäftsjahr 2009/2010 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 205.371,94 € ab.

Vermögenslage

VkA GmbH - Bilanz -			
Werte in T€ zum 30.06.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Sachanlagen	7	7	7
Finanzanlagen	0	0	0
	7	7	7
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	18	18	23
Wertpapiere	274	274	525
Guthaben bei Kreditinstituten	401	476	534
	693	768	1.082
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
SUMME AKTIVA	700	775	1.089
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	128	128	128
Kapitalrücklage	552	633	506
Gewinnrücklagen	400	651	650
Gewinnvortrag	-189	-209	-56
Jahresfehlbetrag	-205	-440	-152
	686	763	1.076
Rückstellungen	9	8	9
Verbindlichkeiten	5	4	4
SUMME PASSIVA	700	775	1.089

Das gezeichnete Kapital (Stammkapital) beträgt 127.822,97 €.

Im Geschäftsjahr 2009/10 wurden 127 T€ durch die Gesellschafter in die Kapitalrücklage eingestellt. Durch Gesellschafterbeschluss vom 26.11.2009 wurden 208 T€ zur Deckung des Bilanzverlustes entnommen.

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen die Kosten der Jahresabschlussprüfung und Beratungskosten.

Ertragslage

VkA GmbH			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2010	2009	2008
Erträge			
Sonstige betriebliche Erträge	1	1	1
Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	0	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25	33	71
	26	34	72
Aufwendungen			
Personalaufwand	165	161	156
Abschreibungen auf Sachanlagen	2	1	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	64	312	68
	231	474	224
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-205	-440	-152
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
Jahresergebnis	-205	-440	-152

Ausblick

Für die Zukunft geht die Geschäftsführung bei der Struktur der Gesellschaft weiterhin davon aus, dass auch künftig die laufenden Aufwendungen für die Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft nicht aus den Erträgen des eigenen Vermögens gedeckt werden können und die Gesellschaft daher weiterhin darauf angewiesen ist, dass Fehlbeträge durch Nachschüsse der Gesellschafter ausgeglichen werden. Wesentliche Chancen und Risiken, die die zukünftige bilanzielle Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen, werden von der Geschäftsführung nicht gesehen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Gemäß Gesellschaftsvertrag sind die Gesellschafter verpflichtet, zur Deckung der laufenden Ausgaben der Gesellschaft, Nachschüsse in der durch Beschluss der Gesellschafterversammlung festzusetzenden Höhe zu leisten.

Der LVR leistete in den Haushaltsjahren 2009 und 2010 entsprechend seines Gesellschafteranteils jeweils eine Verwaltungskostenpauschale in Höhe von rd. 11 T€.

C. Kultur

Rheinland Kultur GmbH

vogelsang ip gGmbH

ENERGETICON gGmbH

Rheinland Kultur GmbH

Rheinland Kultur GmbH

Abtei Brauweiler

Telefon: +49 22 34/ 99 21- 0

Internet: www.rheinlandkultur.de

50259 Pulheim

Telefax: +49 22 34/ 99 21- 219

e-Mail: info@rheinlandkultur.de

Stand: 31.12.2010

Gründungsjahr:	1983
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand des Unternehmens:	Der Unternehmenszweck der Gesellschaft liegt in der Unterhaltung, dem Betrieb und der Vermarktung von Kultureinrichtungen. Hierbei ist die Gesellschaft als Geschäftsbesorger für den Landschaftsverband Rheinland tätig.
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital:	525 T€
Beteiligung in %:	100
Beteiligung absolut:	525 T€
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Ulrike Lubek (ab 01.11.2010) (Renate Hötte 15.07.2010-31.10.2010, Harry K. Voigtsberger bis 14.07.2010) - Prof. Dr. Jürgen Rolle - Stimmführer
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vorsitz:	- Prof. Dr. Jürgen Wilhelm
Vertretung des LVR durch:	- Renate Hötte - Prof. Dieter Patt - Jutta Eckenbach (ab 19.02.2010) (Helmut Wolff bis 19.02.2010) - Prof. Dr. Jürgen Wilhelm - Gerd Beu - Hans-Otto Runkler
<u>Geschäftsführung</u>	- Sebastian Emunds

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2010	2009	2008
Anzahl der Mitarbeiter	1.096	1.051	1.071
Eigenkapitalquote in %	31,7	14,6	6,3
Eigenkapitalrentabilität in %	50,8	52,4	negativ
Verwaltungskostenquote in % *	5,4	5,1	7,9

* Overheadkosten im Verhältnis zum Umsatzvolumen

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft regelt im Rahmen der Geschäftsbesorgung oder Einzelbeauftragungen insbesondere die Unterhaltung, den Betrieb sowie die Vermarktung von Kultureinrichtungen mit Publikumsverkehr, Museen und Baudenkmalern. Sie übernimmt die Verpachtung oder den eigenwirtschaftlichen Betrieb von Besucher-Service-Einrichtungen in Kultureinrichtungen, Museen und Baudenkmalern. Diese Tätigkeiten übt die Gesellschaft für den Landschaftsverband Rheinland aus.

Die Gesellschaft übernimmt darüber hinaus Serviceleistungen im Rahmen der Geschäftsbesorgung oder von Einzelbeauftragungen für den Landschaftsverband Rheinland insbesondere für folgende Bereiche:

- Reinigung
- Bewachung
- Gebäudemanagement
- Veranstaltungsorganisation
- Vermarktungsleistungen
- Vermietungen
- Bewirtschaftung von Museums-Gaststätten
- Anzeigenvermittlung

Die folgenden aufgeführten Geschäftsfelder bilden den Schwerpunkt des Geschäftsbetriebs der Rheinland Kultur GmbH

- Betrieb von Museen
- Verpachtung und Betrieb von Besucher-Service-Einrichtungen in Museen
- Veranstaltungsmanagement
- Übernahme von Serviceleistungen für den Landschaftsverband Rheinland in den Bereichen Reinigung, Bewachung, Gebäudemanagement, Veranstaltungsorganisation, Vermarktungsleistungen, Vermietung, Anzeigenvermittlung u.ä.

Basis für die Geschäftstätigkeit der Rheinland Kultur GmbH ist der in 2008 beschlossene Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen dem LVR und der Rheinland Kultur GmbH, welcher unter anderem eine bis zum 31.12.2012 bestehende Abnahmeverpflichtung seitens des Landschaftsverbandes Rheinland für die oben definierten Geschäftsfelder der Rheinland Kultur GmbH beinhaltet. Im Zuge der Umstellung des Geschäftsmodells wurden bisher nicht auskömmliche Preise neu kalkuliert, Prozesse überarbeitet und in Bezug auf die Abrechnung mit den Museen die Abnahme von Leistungspaketen vereinbart.

Die in 2008 eigenwirtschaftlich betriebenen Geschäftsbereiche Museumsshop, Museumsgastronomie, Museumsparkplätze und die Raumvermietung wurden in die wirtschaftliche Verantwortlichkeit der jeweiligen Museen übergeben, die Bewirtschaftung der Museen durch die Rheinland Kultur GmbH erfolgte seit 1. Januar 2009 im Namen und Auftrag des Landschaftsverbandes Rheinland.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2010

Im Berichtsjahr konnte zum zweiten Mal ein komplettes Wirtschaftsjahr, unter Berücksichtigung der im Jahr 2008 beschlossenen Maßnahmen zur Neuausrichtung der Gesellschaft sowie der geänderten Vertragsverhältnisse zwischen dem Landschaftsverband Rheinland und der Rheinland Kultur GmbH, in der vorgesehenen Verfahrensweise abgewickelt werden.

In 2010 war alleiniger Auftraggeber der Rheinland Kultur GmbH der LVR, welcher gleichzeitig 100 %- iger Gesellschafter der RKG ist. Daraus resultiert eine solide wirtschaftliche Basis für den Geschäftsbetrieb und die Geschäftstätigkeit des Unternehmens. Im Berichtsjahr konnte die Gesellschaft über alle Geschäftsfelder hinweg einen leicht steigenden Umsatz verzeichnen, sowohl im Kultur- als auch im Servicebereich wurden Neu- und Zusatzaufträge akquiriert. Vor diesem Hintergrund ergab sich für das Unternehmen neben der Umsatzsteigerung auch eine weitere Ergebnisverbesserung; gestützt wurde diese durch weitere Strukturverbesserungen und Effizienzsteigerungen im Bereich der Verwaltung und des Overheads.

Vermögenslage

Rheinland Kultur GmbH			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	7	14	63
Sachanlagen	853	1.007	1.031
Finanzanlagen	0	13	13
	860	1.034	1.107
Umlaufvermögen			
Vorräte	15	31	331
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.637	2.548	2.558
Flüssige Mittel	154	308	320
	2.806	2.887	3.209
Rechnungsabgrenzungsposten	29	28	0
SUMME AKTIVA	3.695	3.949	4.316
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	525	525	525
Gewinnrücklagen	63	63	63
Bilanzergebnis	583	-12	-220
	1.171	576	368
Rückstellungen	737	730	485
Verbindlichkeiten	1.787	2.643	5.556
SUMME PASSIVA	3.695	3.949	6.409

Die **Bilanzstruktur** hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Bei einer **Bilanzsumme** von 3.695 T€ beläuft sich das **Eigenkapital** der Gesellschaft zum Bilanzstichtag auf 1.171 T€.

Die **Eigenkapitalquote** liegt bei 31,7 % (Vj: 14,6%).

Ertragslage

Rheinland Kultur GmbH - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2010	2009	2008
Erträge			
Umsatzerlöse	23.269	21.812	22.018
Sonstige betriebliche Erträge	297	102	91
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	8
	23.566	21.914	22.117
Aufwendungen			
Materialaufwand	4.270	4.286	4.002
Personalaufwand	16.633	15.400	15.632
Abschreibungen	266	298	284
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.664	1.594	2.206
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12	10	64
	22.845	21.588	22.188
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	721	326	71
Steuern vom Einkommen und Ertrag	122	20	15
Steuern	4	4	8
Jahresergebnis	595	302	94

Das zum 31.12.2010 ausgewiesene **Jahresergebnis** liegt mit 595 T€ um 293 T€ über dem Vorjahresergebnis. Maßgeblich hierfür sind insbesondere Steigerungen bei den Umsatzerlösen um 1.457 T€, die im Wesentlichen auf Steigerungen im Reinigungs- und Museumsbereich zurückzuführen sind. Diesen steht ein unterproportional gestiegener Personalaufwand von 1.232 T€ gegenüber.

Ausblick

Wie bereits im Jahr 2009 stand die Tätigkeit der RKG im Jahr 2010 vor dem Hintergrund der knappen öffentlichen Mittel beim Kunden LVR. Der kontinuierliche Dialog mit den Einrichtungen und Dienststellen des LVR wird fortgesetzt werden, um die Sparziele gemeinsam realisieren zu können.

Ausgehend von der Planung für das Geschäftsjahr mit einem prognostizierten Betriebsergebnis von 378 T€ liegt die Zielsetzung für die RKG im Jahr 2011 und den Folgejahren auf dem Schwerpunkt der qualitativen Fortentwicklung ihrer Dienstleistung und der Optimierung der Prozesse.

In diesem Zusammenhand wurden im Jahr 2011 im Bereich Personal bereits Schulungsmaßnahmen – insbesondere im Bereich EDV und Arbeitssicherheit – begonnen, die über das Jahr kontinuierlich fortgeführt werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Da die Rheinland Kultur GmbH ausschließlich für den Landschaftsverband Rheinland und seinen Einrichtungen tätig ist, handelt es sich bei den Umsätzen der Gesellschaft daher in überwiegendem Maße um konzerninterne Umsatzerlöse, die sich als Aufwand in den Ergebnisrechnungen der Leistungsempfänger wiederfinden.

vogelsang ip gGmbH

vogelsang ip gGmbH

Forum vogelsang Telefon: +49 24 44/ 91579-0

53937 Schleiden Telefax: +49 24 44/ 91579- 29

Internet: www.vogelsang-ip.dee-Mail: info@vogelsang-ip.de

Stand: 31.12.2010

Gründungsjahr: 2008**Wirtschaftsjahr:** 01.01. bis 31.12.**Gegenstand des Unternehmens:**

Seit dem 01.Januar 2006 ist das Gelände der ehemaligen NS-"Ordensburg" Vogelsang für Besucher geöffnet. Unter der Dachmarke "vogelsang ip INTERNATIONALER PLATZ IM NATIONALPARK EIFEL" werden Geländerundgänge, Führungen, Veranstaltungen, ein Besucherzentrum, Gastronomie sowie andere touristische Serviceleistungen angeboten. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Internationaler Gesinnung, Toleranz auf allen Gebieten der Kultur, Völkerverständigung, Umwelt- und Landschaftsschutz, Denkmalschutz, regionaler Identität sowie demokratischen Gesellschaftsstrukturen.

Rechtsform: GmbH**Stammkapital:** 27.300 €**Beteiligung in %:** 50**Beteiligung absolut:** 13.650 €

Eigentümerstruktur:	Landschaftsverband Rheinland	50,00 %
	Kreis Euskirchen	28,57 %
	Kreis Düren	4,76 %
	Kreis Heinsberg	2,38 %
	Stadt Schleiden	4,76 %
	Städteregion Aachen	7,14 %
	Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens	2,38 %

Organe:Gesellschafterversammlung

Vertretung des LVR durch:

- Renate Hötte (ab 19.02.2010)
(Harry K. Voigtsberger bis 19.02.2010)
- Rolf Einmahl (ab 19.02.2010)
(Prof. Dr. Leo Peters bis 19.02.2010)
- Thomas Böll- Stimmführer und stellvertretender Vorsitz

Aufsichtsrat

Vorsitz:

- Johannes Bortlitz-Dickhoff (ab 19.02.2010)
(Bettina Herlitzius 01.01.2010 - 19.02.2010)

Vertretung des LVR durch:

- Milena Karabaic
- Urban-Josef Jülich
- Rolf Einmahl
- Thomas Böll (ab 19.02.2010)
(Winfried Hergarten bis 19.02.2010)
- Johannes Bortlitz-Dickhoff (ab 19.02.2010)
(Bettina Herlitzius bis 19.02.2010)
- Horst Pankatz

Geschäftsführung

- Albert Moritz

Kennzahlen	Geschäftsjahr	Geschäftsjahr	Geschäftsjahr
	2010	2009	2008
Anzahl der Mitarbeiter	24	23	1,5
Eigenkapitalquote in %	3,45	5,8	28,7
Eigenkapitalrentabilität in %	-7,5	-20,8	3,8
Verwaltungskostenquote in %	k.A.	k.A.	k.A.

Öffentlicher Zweck

Ausgangspunkt für die Beteiligung des Landschaftsverbandes Rheinland an der zivilen Nachnutzung der jahrzehntelang militärisch genutzten ehemaligen NS-„Ordensburg“ Vogelsang ist eine Leitentscheidung des Landes Nordrhein-Westfalen vom 12. Dezember 2006, in der die Landesregierung ihre grundsätzliche Bereitschaft erklärt, die Eifelregion nach Maßgabe noch zu führender Verhandlungen mit der Region und dem Bund im Rahmen seiner Möglichkeiten zu unterstützen. Vor diesem Hintergrund wurde das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie beauftragt, mit der Region, federführend vertreten durch den Kreis Euskirchen, und dem Bund Verhandlungen mit dem Ziel aufzunehmen, ein tragfähiges Konzept für eine zivile Nachnutzung Vogelsangs einschließlich eines Finanzierungsplans vorzulegen und die Ergebnisse in eine „Zweite Leitentscheidung Vogelsang“ einfließen zu lassen.

Mit der zweiten Leitentscheidung des Landes Nordrhein-Westfalen vom 21.11.2007 wurden die Weichen für die Umsetzung der ersten Entwicklungsstufe des Standorts gestellt. Die Kernnutzungen der 1. Entwicklungsstufe umfassen:

- das Nationalparkzentrum
- ein Informations- und Bildungszentrum inkl. Gastronomie
- eine regionalgeschichtliche Ausstellung
- ein Dokumentationszentrum NS- und Nachkriegsgeschichte
- eine Jugendherberge mit integriertem Gästehaus und Jugendwaldheim und
- die Nationalparkverwaltung

In einer Rahmenvereinbarung zwischen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, dem Land Nordrhein-Westfalen und der Region wurde das weitere gemeinsame Vorgehen geregelt. Während sich der Bund verpflichtet, die für die weitere Entwicklung notwendige Infrastruktur zu finanzieren, wird das Land Nordrhein-Westfalen in großen Teilen die so genannten Kernnutzungen fördern.

Das Land Nordrhein Westfalen hat seine zweite Leitentscheidung von einem deutlichen Engagement des Landschaftsverbandes Rheinland als Vertreter der Region insgesamt abhängig gemacht. Diese bezieht sich zum einen auf die konzeptionelle Entwicklung der NS-Dokumentationszentrums sowie die Ausstellung zur Regionalgeschichte der Eifel im 19. und 20. Jahrhundert.

Zudem ergänzen die Kreise Euskirchen, Düren und Heinsberg, die Städteregion Aachen, die Stadt Schleiden und die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens den Kreis der an dem Projekt beteiligten Partner.

Gegenstand des Unternehmens ist

- die Errichtung und der Betrieb eines Informations-, Ausstellungs- und Bildungszentrums in Vogelsang,
 - die Durchführung eines regelmäßigen Besucher- und Veranstaltungsprogramms in Vogelsang
 - die Durchführung von Informations- und Ausstellungsaktivitäten in Vogelsang
- sowie
- die Durchführung von Bildungsaktivitäten, die in Zusammenhang mit den oben genannten Punkten stehen.

Der öffentliche Zweck wird vor allem durch die Aktivitäten der Gesellschaft im Bezug auf Erziehung, Bildung und Kultur verwirklicht. Die zunehmende Etablierung als außerschulischer Lernort, als generelle kulturtouristische Destination sowie als Standort hochwertiger kultureller Veranstaltungen ist hierbei als Leuchtturm-Effekte zu nennen.

Wirtschaftliche Lage / Wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2010

Seit dem 01. Januar 2009 führt die GmbH zum einen den gesamten Betrieb der Besucherinformation im Forum Vogelsang sowie eine Vielzahl standortbezogener Bildungsaktivitäten durch.

Dies umfasst u.a.

- den Betrieb eines Informationszentrums,
- den Betrieb der Besucherrundgänge,
- die Organisation von täglichen offenen sowie buchbaren Geländeführungen, von Turmaufstiegen, Seminaren, Workshops und anderen Bildungsangeboten,
- die Organisation von Tagungen und Konferenzen,
- das Angebot von Wechsellausstellungen.

In den oben genannten Bereichen konnten die Besucherzahlen um ca. 10 % von 181.000 in 2009 auf 200.000 in 2010 gesteigert werden. Ferner konnte eine hohe Nachfrage (42.500 Teilnehmer) nach qualifizierten Angeboten, d.h. Führungen, Seminare und Projektstage sowie ein weiterer Anstieg der Nachfrage nach qualifizierten Schulklassenprogrammen auf nunmehr 300 pro Jahr verzeichnet werden.

Neben einem größeren, bildungsbezogenen Förderprojekt im Rahmen des Bundesprogramms Xenos Integration und Vielfalt starteten die Vorbereitungen zur Inwertsetzung des ehemaligen Truppenkinos zu einem Veranstaltungsort, ebenfalls im Rahmen eines Förderprojekts. Wesentliche Aktivitäten waren zudem die Konkretisierung der anstehenden investiven Projekte der Gesellschaft zum sogenannten „Forum Vogelsang“ und die Akquise der diesbezüglichen Fördermittel beim Land Nordrhein-Westfalen.

Im Einzelnen sind dies die Teilprojekte

- Sanierung und Umbau des Forums,
- NS-Dokumentation,
- Besucherzentrum / Schaufenster Eifel-Ardennen.

Darüber hinaus wurde zwischenzeitlich mit der Umsetzung der Projekte „Sanierung und Umbau Forum Vogelsang“ sowie „NS-Dokumentation“ begonnen.

Vermögenslage

Die Bilanz der Gesellschaft ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch das Umlaufvermögen geprägt, hier insbesondere durch noch nicht abgerechnete Projektförderungen in Höhe von 408.299 € sowie Warenbestände in Höhe von 16.156 € darüber hinaus von Sachanlagen in Höhe von insgesamt 303.380 €.

Dem stehen auf der Passivseite insbesondere Sonderposten für Zuschüsse von 231.795 €, Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern und Fördergebern aus Projektfinanzierung in Höhe von 328.623 €, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 3.727 €, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe 68.710 € sowie Rückstellungen in Höhe von 103.728 € gegenüber.

Das Stammkapital der Gesellschaft ist in voller Höhe eingezahlt.

vogelsang ip gGmbH			
- Bilanz -			
Werte in € zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	887	1.554	137
Sachanlagen	303.380	76.523	3.266
	304.267	78.077	3.403
Umlaufvermögen			
Vorräte	16.156	16.589	15.001
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	463.424	348.090	6.836
Flüssige Mittel	6.820	6.018	69.745
	486.400	370.697	91.582
Rechnungsabgrenzungsposten	1.778	2.901	0
SUMME AKTIVA	792.445	451.675	94.985
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	27.300	27.300	26.000
Gewinnrücklagen	0	984	0
Verlustvortrag	4.621	0	0
Jahresergebnis	-1.728	-5.606	984
	20.951	22.678	26.984
Sonderposten für Investitionszuschüsse Zum Anlagevermögen	231.795	0	0
Rückstellungen	102.154	103.728	5.971
Verbindlichkeiten	414.505	310.946	62.030
Rechnungsabgrenzungsposten	23.040	14.323	0
SUMME PASSIVA	792.445	451.675	94.985

Ertragslage

Der Geschäftsbetrieb vollzog sich im Jahr 2010 innerhalb des in der Wirtschaftsplanung definierten und von der Gesellschafterversammlung freigegebenen Rahmens.

Den Umsatzerlösen und erhaltenen Projektzuschüssen stehen insbesondere Ausgaben für Löhne und Gehälter sowie Fremdarbeiten gegenüber.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010 weist vor Zuschüssen der Gesellschafter einen Verlust von 492.561 € aus. Unter Berücksichtigung der gesellschaftsvertraglichen Gesellschafterzuschüsse beläuft sich der Jahresfehlbetrag auf 1.728 € aus.

vogelsang ip gGmbH - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in €	2010	2009	2008
Erträge			
Umsatzerlöse	451.780	503.263	794
Sonstige betriebliche Erträge	1.146.047	953.981	80.000
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	93	841	0
	1.597.920	1.458.085	80.794
Aufwendungen			
Materialaufwand	73.805	73.574	0
Personalaufwand	908.459	717.401	24.421
Abschreibungen	14.211	6.817	330
Sonstige betriebliche Aufwendungen	593.548	663.761	55.058
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9.621	2.119	0
	1.599.644	1.463.672	79.809
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.724	-5.587	985
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
Steuern	4	19	0
Jahresergebnis	-1.728	-5.606	985

Aktuelle Entwicklung/ Ausblick

Angesichts des Verlaufs der Nachfragewerte wird für das Jahr 2011 von einem vergleichbaren Geschäftsverlauf mit ähnlichen Besucherzahlen und ähnlichen Verkaufserlösen wie im Jahr 2010 ausgegangen.

Im Jahr 2011 wird der Geschäftsbetrieb insbesondere durch die Durchführung der ersten investiven Maßnahmen im Zusammenhang mit der Realisation des „Forum Vogelsang“ sowie dem Projekt „Veranstaltungsort Vogelsang / Kino“ wesentlich an Volumen zunehmen. Dieser spiegelt sich in der aktuellen Wirtschaftsplanung wider.

Basis hierfür sind die Erlöse der Gesellschaft, die sich im Wesentlichen aus folgenden Komponenten zusammen setzen:

- Programmerrlöse,
- Projektförderungen,
- Zuschüsse der Gesellschafter.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Landschaftsverband Rheinland hat sich verpflichtet einen Betriebskostenzuschuss von bis zu 250 T€ pro Jahr und einen Beitrag zu den Investitionsmaßnahmen in Höhe von bis zu 2.214 T€ zu leisten. Entsprechend seines Anteils hat der LVR in 2010 einen Gesellschafterzuschuss in Höhe von 246 T€ geleistet. In 2010 sind 25 T€ als Beitrag für die Investitionsmaßnahmen abgeflossen.

Im Haushalt 2011 ist ein Betriebskostenzuschuss in Höhe von 250 T€ vorgesehen. Für die Investitionsmaßnahmen ist eine Auszahlung von insgesamt 1.071 T€ geplant.

ENERGETICON gGmbH

ENERGETICON gGmbH

Konrad-Adenauer-Allee 7
52477 Alsdorf

Telefon: +49 24 44/ 91579-0

Internet: www.energeticon.de

Telefax: +49 24 44/ 91579-29

e-Mail: info@energeticon.de

Stand: 31.12.2010

Gründungsjahr: 2010**Wirtschaftsjahr:** 01.01. bis 31.12.**Beschreibung des Unternehmens:**

Es gehört zu den Grundanliegen des ENERGETICON-Konzepts, die Baudenkmäler auf dem Gelände des ehemaligen Steinkohlebergwerks Anna II zu erhalten, die Pflege und Erhaltung von Kulturwerten zu fördern, die denkmalwerten Industriegebäude für die Allgemeinheit sinnvoll zu nutzen und die Zukunft der Region kulturell, ökologisch, wirtschaftlich und sozial mitzugestalten.

Rechtsform: GmbH**Stammkapital:** 26.000 €**Beteiligung in %:** 50**Beteiligung absolut:** 13.000 €

Eigentümerstruktur:	Landschaftsverband Rheinland	50,00 %
	Stadt Alsdorf	25,00 %
	Städteregion Aachen	10,00 %
	Stadt Eschweiler	2,50 %
	Stadt Stolberg	2,50 %
	Stadt Baesweiler	2,50 %
	Stadt Herzogenrath	2,50 %
	Verein Euregionales Zentrum für Energieentwicklung und Bergbaugeschichte e.V.	2,50 %
	Verein Bergbaumuseum Grube Anna e.V.	2,50 %

Organe:Gesellschafterversammlung

Vorsitz: - Ralf Wegener

Vertretung des LVR durch:

- Renate Hötte
- Günter Kuckelkorn
- Ralf Wegener (Stimmführer)

Aufsichtsrat

Vorsitz: - Nicole-Susanne Weiden-Luffy

Vertretung des LVR durch:

- Milena Karabaic
- Prof. Dieter Patt
- Willi Bündgens
- Nicole-Susanne Weiden-Luffy
- Manfred Winnen

Geschäftsführung

- Birgit Godehardt-Szkudlarek

<u>Kennzahlen</u>	Rumpfgeschäftsjahr
	2010
Anzahl der Mitarbeiter	3
Eigenkapitalquote in %	61,5
Eigenkapitalrentabilität in %	1,23
Verwaltungskostenquote in %	k.A.

Öffentlicher Zweck

Das Gelände der zwei Steinkohlebergwerke Anna I und Anna II mit Kokerei und Kraftwerk im Herzen der Stadt Alsdorf war fast 150 Jahre lang das Zentrum des „Wurmreviers“, des ersten industriellen Steinkohlebergbaus auf dem europäischen Kontinent. Auf diesem Areal von rund 50 ha waren bis zu 7.000 Menschen beschäftigt. Die Kokerei war längere Zeit die größte Koksproduktion in Westeuropa.

Aus der langjährigen Geschichte des Ortes heraus wurde die Idee geboren, über das ursprünglich geplante Bergbaumuseum hinaus einen Ort der Energiegeschichte und der Energiezukunft zu schaffen: das ENERGETICON. Die Verbindung aus Historie und Zukunft des am Ort verankerten Themas Energie stellt die Einzigartigkeit und Zukunft des Standortes dar.

ENERGETICON will Geschichte und Zukunft des Themas Energie miteinander verbinden. Ausgehend von der Geschichte des Steinkohlebergbaus sollen die Besucherinnen und Besucher die Grundlagen der Energie sowie neue Technologien aus Alltag, Wissenschaft und Forschung erleben. Das ENERGETICON wird konzipiert als erlebnisorientierte Ausstellung, Fachinformationszentrum, außerschulischer Lernort sowie Kulturstätte.

Entsprechend richtet es sich an verschiedene Zielgruppen:

- 1) **An Familien:**
Es stellt als erlebnisorientiertes Museum das Leben der Bergleute in den 1850er Jahren ebenso dar, wie die Entwicklung der Biogas-, Wind- und Geothermie- Nutzung für das Eigenheim.
- 2) **An Kinder, Schulen, Studentinnen und Studenten:**
Als außerschulischer Lernort mit museumspädagogischem Programm.
- 3) **An Fachbesucherinnen und -besucher:**
Als Kompetenzzentrum für neue Entwicklungen rund um das Thema Energie, mit produktneutralen Informationen und Fördermöglichkeiten.
- 4) **An kleine und mittlere Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen (RWTH Aachen und FH Aachen):**
Die Gesellschaft will als Plattform für Demonstrationzwecke und zum Informationsaustausch dienen und so den Wissenstransfer zwischen Forschung und Unternehmen fördern.
- 5) **An Freizeit- und Kulturinteressierte:**
Die Gesellschaft bietet mit dem Fördermaschinenhaus den Rahmen für Kunst.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von

- a) Wissensvermittlung über energiegeschichtliche und –technische Entwicklung,
- b) Bildung und Erziehung,
- c) Kunst und Kultur,
- d) Umwelt und Landschaftsschutz,
- e) Denkmalschutz sowie
- f) Heimatpflege und Heimatkunde

Die Gesellschaftszwecke werden verwirklicht durch

- a) die Errichtung und den Betrieb des „Energeticon – Euregionales Zentrum für Energieentwicklung und Bergbaugeschichte eines Ausstellungs-, Fachinformations- und Veranstaltungszentrums rund um das Thema Energie, Energieentwicklung und –zukunft als außerschulischer Lernort und Museum auf dem Gebiet des Annaparks im Zentrum der Stadt Alsdorf,
- b) die Erstellung von Nutzungskonzepten für Industriedenkmäler unter Einbeziehung und Berücksichtigung des langfristigen Erhalts dieser Denkmäler auf dem Gebiet des Annaparks im Zentrum der Stadt Alsdorf sowie deren sinnvoller Nutzung und Zugang für die Allgemeinheit.

Bereits in der Vergangenheit hat sich der Landschaftsverband Rheinland für die Geschichte des Wurmreviers sehr engagiert und Projekte des Bergbaumuseumsvereins und der Energeticon e.V. gefördert.

Durch die Beteiligung des Landschaftsverbandes an der gemeinnützigen Betriebsführungsgesellschaft kommt er seiner Zuständigkeit aus § 5 Abs. 1 lit. b Nr. 1, 2 und 3 LVerbO nach. Danach obliegen den Landschaftsverbänden im Rahmen der Landschaftlichen Kulturpflege die Aufgaben der Denkmalpflege sowie die Aufgaben der Pflege und Förderung der Heimatmuseen.

Das Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen hat mit Schreiben vom 05.10.2010 die Anzeige zur Gründung der Energeticon gGmbH bestätigt. Die Eintragung in das Handelsregister der Stadt Aachen erfolgte am 29.12.2010.

Wirtschaftliche Lage im Rumpfgeschäftsjahr 2010

Am 01.10.2010 wurde in Alsdorf der Gesellschaftsvertrag der Energeticon gemeinnützige GmbH unterzeichnet.

Durch die Aufnahme des Geschäftsbetriebs zum 01.10.2010 stellt das Geschäftsjahr 2010 ein Rumpfgeschäftsjahr dar. In dieser Zeit hat noch kein wesentlicher Geschäftsbetrieb stattgefunden, vielmehr schuf das Geschäftsjahr 2010 einen Einstieg und wesentliche Voraussetzungen für den satzungsgemäßen Gegenstand des Unternehmens und damit zur nachhaltigen Erreichung der gemeinnützigen Zwecke der Gesellschaft.

Das Rumpfgeschäftsjahr war von der Einzahlung der Eigenkapitalanteile der Gesellschafter geprägt.

Der Geschäftsbetrieb zum Aufbau der Gesellschaft wurde durch Leistungen des Energeticon Vereins unterstützt. Hierfür berechnete der Verein insgesamt rd. 36 T€, die im Jahresabschluss der Gesellschaft als Verbindlichkeiten ausgewiesen sind.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von rund 760 € ab.

Das Stammkapital betrug zum Zeitpunkt der Gründung der Gesellschaft 26.000 €.

Vermögenslage

ENERGETICON gGmbH	
- Bilanz -	
- für das Rumpfgeschäftsjahr 01.10.- 31.12.2010 -	
Werte in € zum 31.12.	2010
AKTIVA	
Anlagevermögen	
Immaterielle Vermögenswerte	0
Sachanlagen	0
Finanzanlagen	0
	0
Umlaufvermögen	
Vorräte	0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	100.493
	100.493
Rechnungsabgrenzungsposten	0
SUMME AKTIVA	100.493
Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	26.000
Kapitalrücklagen	35.000
Verlustvortrag	0
Jahresergebnis	760
	61.760
Rückstellungen	3.000
Verbindlichkeiten	35.733
SUMME PASSIVA	100.493

Ertragslage

ENERGETICON gGmbH - Gewinn- und Verlustrechnung - - für das Rumpfgeschäftsjahr 01.10.- 31.12.2010-	
Werte in €	2010
Erträge	
Umsatzerlöse	0
Sonstige betriebliche Erträge	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	40.000
	40.000
Aufwendungen	
Materialaufwand	0
Personalaufwand	0
Abschreibungen	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	39.240
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0
	39.240
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	760
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0
Steuern	0
Jahresergebnis	760

Aktuelle Entwicklung/ Ausblick

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2011 hat die Gesellschaft den bislang vom Energeticon-Verein geführten Betrieb übernommen. In diesem Zusammenhang wurde auch das hierfür notwendige Personal und Kapital überführt.

Finanz-und Leistungsbeziehungen

Zur Erfüllung des Gesellschaftszwecks hat sich der Landschaftsverband Rheinland verpflichtet, einen jährlichen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 100 T€ zu leisten.

Im Gründungsjahr 2010 belief sich dieser anteilig auf 25 T€.

D. Wohnungsbau

Rheinische Beamten-
Baugesellschaft mbH

Rheinische Beamten- Baugesellschaft mbH

Rheinische Beamten- Baugesellschaft mbH

Gebrüder-Coblenz-Straße 14

50679 Köln

Telefon: +49 221/ 98 03 90

Telefax: +49 221/ 98 03 99

Internet: www.rbbg.de

e-mail: info@rbbg.de

Stand: 31.12.2010

Gründungsjahr:	1927
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand des Unternehmens:	
Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von öffentlich geförderten, mit Wohnungsfürsorgemitteln errichteten und frei finanzierten Wohnungen und Folgeeinrichtungen.	
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital:	3.834.689,11 €
Beteiligung in %:	90
Beteiligung absolut:	3.451.220,20 €
Eigentümerstruktur:	
Provinzial Rheinland Versicherung AG	10 %
Landschaftsverband Rheinland	90 %
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Prof. Dr. Jürgen Wilhelm
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vorsitz:	- Klaus Kösling
Vertretung des LVR durch:	- Renate Hötte (ab 25.11.2010) (Harry K. Voigtsberger bis 14.07.2010) - Klaus Kösling - Inge Verweyen (ab 19.02.2010) (Ursula Schiefer bis 19.02.2010) - Ralf Klemm (ab 19.02.2010) (Rolf Fliß bis 19.02.2010) - Frank Boss - Stephan Haupt (ab 19.02.2010) (Walter Klein bis 19.02.2010)
<u>Geschäftsführung</u>	- Thomas Schmidt

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2010	2009	2008
Ø- Anzahl der Mitarbeiter	7	7	7
Eigenkapitalquote in %	29,7	30,8	29,6
Eigenkapitalrentabilität in %	2,2	6,7	4,3
Verwaltungskostenquote in %	9,3	9,6	11,7

Öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von öffentlich geförderten, mit Wohnungsfürsorgemitteln errichteten und frei finanzierten Wohnungen und Folgeeinrichtungen. Die Rheinische Beamtenbaugesellschaft stellt damit den gesellschaftsvertraglichen Auftrag zur Wohnraumversorgung der breiten Bevölkerungsschichten sicher. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Darüber hinaus ist sie berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Die öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft ist im historischen Kontext ableitbar. Nach Gründung der Gesellschaft im Jahre 1927 in Düsseldorf, begann die aktive Geschäftstätigkeit im Wesentlichen erst mit der Verlegung des LVR 1953 nach Köln. Um am neuen Standort die Wohnraumversorgung der zu übersiedelnden Mitarbeiter sicher zu stellen, wurde die Gesellschaft mit umfangreichem Bauauftrag verlagert. Später sind auch diverse Investitionen an anderen Standorten des Hauptgesellschafters getätigt worden. Dieses ist auch der Hintergrund für den auf 14 Kommunen verteilten Streubesitz der Gesellschaft.

Bis Anfang 1990, also zur Zeit der Wohnungsgemeinnützigkeit, war die Geschäftspolitik ausschließlich an den Interessen der Mieter orientiert. Dieses spiegelte sich vor allem in Wohnungsbesetzungsrechten und im Kostenmietprinzip, die Bedingung für die Vergabe von Wohnungsfürsorgedarlehen und Ausgabe von Erbbaurechten durch den Mehrheitsgesellschafter waren, wieder.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2010

Die deutsche Wirtschaft befindet sich im Aufschwung. Sie ist auf dem Weg den krisenbedingten Produktionseinbruch wieder wettzumachen. Die Expansion wird nicht mehr allein von einem Anstieg der Exporte getrieben. Sowohl die privaten Konsumausgaben als auch die Unternehmensinvestitionen legten spürbar zu. So entwickelte sich das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um +3,6 %. Die Prognosen gehen davon aus, dass sich die konjunkturelle Erholung im Jahr 2011 zwar fortsetzt, jedoch auf geringerem Niveau. Das Expansionstempo wird maßgeblich von der Inlandsnachfrage abhängen. Die Verbraucherpreise sind im Jahresdurchschnitt 2010 gegenüber dem Jahr 2009 um 1,1 % gestiegen.

Seit dem Frühjahr 2010 deutet sich zunehmend ein Aufschwung am Arbeitsmarkt an. Nach dem Rückgang der Arbeitslosenzahlen bis Ende 2010 rechnen die Prognosen für 2011 im Jahresdurchschnitt mit einer durchschnittlichen Arbeitslosenzahl von unter 3 Mio. € – erstmals seit 1992.

Erhebliche Personalzuwächse waren im Sektor öffentliche und private Dienstleistungen sowie im Baugewerbe zu verzeichnen.

Die Bauinvestitionen tragen deutlich zur Erholung der Gesamtwirtschaft und Überwindung der Rezession in Deutschland bei. So erhöhte sich das Bauvolumen 2010 im Vorjahresvergleich preisbereinigt um 2,8 %. Trotz negativer Witterungseinflüsse zu Beginn und Ende des Jahres 2010 erhöhten sich die Bauinvestitionen so stark wie seit 2006 nicht mehr.

Beim Wohnungsneubau kann 2010 ein Zuwachs an Baugenehmigungen von 6,6 % verzeichnet werden, sodass ersten Berechnungen zufolge knapp 190.000 Wohnungen genehmigt

wurden. Dabei nahmen die Baugenehmigungen für Mehrfamilienhäuser deutlicher zu als für Ein- und Zweifamilienhäuser. Langfristige Prognosen gehen bis 2025 von einem jährlichen Neubaubedarf zwischen 183.000 und 256.000 Wohnungen aus. Der Markt reagiert allmählich auf den zunehmenden Fehlbestand an Wohnraum in den Verdichtungsräumen.

Ausweislich der GdW-Jahresstatistik betragen die Nettokaltmieten im Bundesdurchschnitt im Dezember 2009 4,75 €/ m²; in den alten Bundesländern 4,91 €/ m² und in den neuen Bundesländern 4,50 €/ m².

Wohnraumbewirtschaftung

Die Gesellschaft bewirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr öffentlich geförderte, mit Wohnungsfürsorgemitteln errichtete und freifinanzierte Wohnungen sowie Folgeeinrichtungen und stellte damit den gesellschaftsvertraglichen Auftrag zur Wohnraumversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung sicher.

Am 31.12.2010 wurden von der Gesellschaft nachstehend aufgeführte Einheiten bewirtschaftet:

- 148 Häuser
- 1.056 Wohnungen
- 529 Einzel- und Sammelgaragen, Stellplätze
- 5 gewerbliche Einheiten zur Fremdnutzung
- 2 gewerbliche Einheiten zur Eigennutzung

Dabei verteilt sich der Wohnungsbestand auf folgend aufgeführte Standorte:

• Köln	385
• Düsseldorf	174
• Bonn/ Hangelar/ Hennef	110
• Viersen- Süchteln	108
• Langenfeld	90
• Pulheim- Brauweiler	66
• Solingen	48
• Aachen / Düren	45
• Essen	18
• Euskirchen	12
<hr/>	
GESAMT	1.056

Leerstand und Fluktuation

Die Ertragsausfälle wegen Leerstand ohne Mietminderungen haben sich 2010 von 183,0 T€ auf 277,4 T€ erhöht. Das entspricht einer Erhöhung von 51,54 %.

Insgesamt fallen 4,73 % der Sollmieten aufgrund von Leerständen ohne Mietminderungen aus (Vorjahr 3,15 %).

Der Schwerpunkt der Leerstände betrifft die Bereiche Viersen – Süchteln, Solingen und Euskirchen.

Die hohe Mobilität in der Mieterschaft bestand fort. So waren in 2010 97 (Vorjahr 108) Mieterwechsel zu verzeichnen. Der hierdurch bedingte Verwaltungsmehraufwand sowie die erhöhten Erlösschmälerungen haben das Jahresergebnis belastet.

Neubautätigkeit

Im Jahr 2010 wurden im Zuge einer Großmodernisierung in Bonn-Oberkassel 22 Garagen abgerissen und durch den Neubau von 25 Außenstellplätzen ersetzt.

Seit 2009 ist geplant, eine Grundstücksteilfläche von ca. 4.000 m² von der LVR - Klinik Bonn zu erwerben und der Wohnraumbebauung zuzuführen.

Modernisierungstätigkeit

Modernisierungen von freigezogenen Wohnungen wurden im Einzelfall fortgesetzt.

Die Großmodernisierungen in Köln - Höhenberg, Adalbertstr. 4 – 12, in Bonn-Oberkassel, Theresienau 1 – 11 sowie in Düsseldorf - Rath, Sankt Franziskusstr. 163 – 167 und Rather Broich 64 konnten im Jahr 2010 im Wesentlichen abgeschlossen werden.

Für die ab dem Jahr 2011 geplanten Großmodernisierungen in Köln – Deutz, Brukterer Str. 1 – 5 und 2 – 6, Tenkterer Str. 1 – 5, Marsenstr. 2 – 6 liegen die entsprechenden Baugenehmigungen vor. Für die Modernisierungsmaßnahme in Hennef, Am Mühlengraben ist der Baubeginn für August 2011 vorgesehen. Die Mieter wurden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben informiert. Für die Großmodernisierungsmaßnahme in Köln - Dellbrück, Biesfelder Str. 1 – 7 sind die notwendigen Bauanträge gestellt worden. Das Bauvolumen für diese Maßnahmen liegt insgesamt bei voraussichtlich 16,6 Mio. €. Die Maßnahmen sind geeignet, den CO²-Ausstoß zu senken, die Objekte vermietbar zu halten und den Mietern die Möglichkeit zu Einsparungen bei den Energiekosten zu geben.

Instandhaltung

Für die Erhaltung des eigenen Wohnungsbestandes wurden in 2010 1.708,6 T€ (ohne Verwaltungskostenanteile gem. Betriebsabrechnung) investiert. Zusätzlich wurden 494,7 T€ als Instandhaltungsanteil bei den laufenden Baumaßnahmen im Aufwand erfasst.

Bezogen auf die zum 31.12.2010 bewirtschaftete Wohn- und Nutzfläche von 77.182,15 m² wurden für den gesamten Hausbesitz im Mittel rd. 30,64 €/m² (Vorjahr 23,00 €/m²) für Instandhaltung und mietwirksamer Modernisierung aufgewendet.

Personalwesen und Betriebsorganisation

Zum 31.12.2010 waren neben dem Geschäftsführer sechs Mitarbeiter/innen angestellt. Die Wohnanlagen wurden von einem hauptberuflichen und 19 nebenberuflichen Hausmeistern und Hausmeisterinnen betreut.

Die automatisierte Datenverarbeitung erfolgt, wie in den vergangenen Jahren, im Dialogverkehr mit der Aareon Deutschland GmbH, Mainz.

Die Organisation der Gesellschaft wird permanent überprüft und den Anforderungen des Marktes angepasst. Sie ist in einem Online – Handbuch dokumentiert.

Sonstige Leistungsindikatoren

Wesentliche Leistungsindikatoren werden anhand folgender Kennzahlen dargestellt:

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Sollmieten (in T €)	5.863	5.811	5.672
Ø - Sollmieten (€/m ² / p.m.)	6,26	6,18	6,12
Ø - Instandhaltung (€/m ² / p.a.)	22,14	21,66	22,82
Ø - Modernisierung (€/m ² / p.a.)	6,41	1,34	0,22

Vermögenslage

Rheinische Beamten- Baugesellschaft mbH			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	2	2	3
Sachanlagen	46.602	43.230	43.312
	46.604	43.232	43.315
Umlaufvermögen			
Vorräte	2.078	2.201	2.186
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	208	79	451
Flüssige Mittel	2.129	3.209	1.336
	4.415	5.489	3.973
Rechnungsabgrenzungsposten	18	26	27
SUMME AKTIVA	51.037	48.747	47.315
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	3.835	3.835	3.835
Gewinnrücklagen	10.991	10.258	9.607
Gewinnvortrag	59	11	25
Vorabauschüttung	0	0	0
Jahresergebnis	321	1.003	596
Einstellung in/ Entnahme aus Rücklagen	-33	-101	-60
	15.173	15.006	14.003
Rückstellungen	466	670	840
Verbindlichkeiten	35.393	33.061	32.457
Rechnungsabgrenzungsposten	5	10	15
SUMME PASSIVA	51.037	48.747	47.315

Das Anlagevermögen beläuft sich auf 46.604 T€ und beträgt damit 91,3 % der Bilanzsumme. Es ist zu 100 % durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel gedeckt.

Das ausgewiesene Eigenkapital ist gegenüber dem Vorjahr nominal um 167 T€ angestiegen und beträgt 15.173 T€. Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31.12.2010 29,7 %. Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als geordnet und stabil zu bezeichnen.

Ertragslage

Rheinische Beamten- Baugesellschaft mbH - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2010	2009	2008
Erträge			
Umsatzerlöse	7.750	7.769	7.504
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-108	15	153
Sonstige betriebliche Erträge	295	219	492
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	55	53	50
	7.992	8.056	8.199
Aufwendungen			
Aufwendungen für bezog. Lieferungen & Leistungen	4.475	4.023	4.575
Personalaufwand	520	530	548
Abschreibungen	1.445	1.343	1.343
Sonstige betriebliche Aufwendungen	269	259	236
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	951	896	899
Außerordentliche Aufwendungen	9	0	0
	7.669	7.051	7.601
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	323	1.005	598
Steuern	2	2	2
Jahresergebnis	321	1.003	596
Gewinnvortrag	59	11	25
Vorabausschüttung	0	0	0
Einstellung in Rücklagen	33	101	60
Bilanzgewinn	347	913	561

Das Geschäftsjahr 2010 schloss wirtschaftlich mit einem Jahresüberschuss von 321 T€ (Vorjahr 1.003 T€) ab.

Das Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2010	2009	Differenz
Werte in T€			
Betriebsergebnis	1.217,2	1.846,1	-628,9
+ Finanzergebnis	-896,1	-843,3	-52,7
= Ergebnis vor Ertragsteuern	321,1	1.002,8	-681,7
- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0
= Jahresüberschuss	321,1	1.002,8	-681,7

Das Jahresergebnis ist um 681,7 T€ auf 321,1 T€ gesunken. Die Verschlechterung des Jahresergebnisses ist im Wesentlichen mit 453,1 T€ der höheren Instandhaltung und mit 102,7 T€ dem höheren Abschreibungsvolumen zuzuordnen. So werden die Aufwendungen aus den Großmodernisierungen bereits in 2010 wirksam, während die Mieterhöhungen erst zeitversetzt im Jahr 2011 wirksam werden.

Ausblick

Besondere Risiken könnten sich in den nächsten Jahren aus einem Anstieg der Wohnungsleerstände sowie steigenden Erlösschmälerungen ergeben. So sind regional längere strukturell bedingte Leerstände deutlich angestiegen. Tendenziell muss auch mit einem Anstieg der Forderungsausfälle infolge sinkender Zahlungsmoral gerechnet werden.

Die Marktentwicklungen werden zur Folge haben, dass neben der klassischen Modernisierung von Wohnungen auch der Verkauf oder der Rückbau von Wohnungen wirtschaftlich in Betracht zu ziehen ist.

Als problematisch stellt sich die untypische Altersstruktur des Immobilienvermögens dar.

Rund 75 % der nach der Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit in den 1950ziger Jahren errichteten Wohnungen der Gesellschaft sind zwischen 1959 und 1975, d.h., in nur ungefähr 15 Jahren fertig gestellt worden. Hierdurch tritt altersbedingter Erneuerungsbedarf konzentriert innerhalb eines ebenfalls relativ kurzen Zeitraumes ein. Verstärkend wirken eine in jüngster Zeit deutlich erhöhte Fluktuation und die Überalterung der Mieterschaft in einigen Quartieren. Auch stiegen in Folge von Mietzinsanpassungen auf ortsübliches Niveau die Kundenansprüche.

Konsequenz dieser Entwicklungen ist ein zunehmender Investitionsbedarf, um gekündigten bzw. durch Todesfälle freigezogenen Wohnraum in einen zeitgemäßen und damit wettbewerbsfähigen baulichen Zustand zu versetzen.

Die derzeit immer noch freundlichen Kapitalmarktkonditionen erleichtern die Investitionstätigkeit. Da solche Investitionen auf Dauer nicht alleine durch Fremdmittel zu finanzieren sein werden, wird künftig die Generierung liquider Eigenmittel z.B. durch Anlagenabverkäufe an Bedeutung gewinnen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Im Rahmen der Gewinnausschüttung konnte der Landschaftsverband Rheinland in 2010 eine Gewinnausschüttung in Höhe von netto 116.202,58 € (brutto 138.048,80 €) verbuchen.

E. Gesundheit und Soziales

Tagesklinik Alteburger Straße
gGmbH

Klinikum Oberberg
GmbH

Haus Freudenberg GmbH

Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH

Tagesklinik

Alteburger Straße gGmbH

Alteburger Straße 8-12

50678 Köln

Telefon: +49 22 1/ 33 94 -0

Telefax: +49 22 1/ 33 94 -158

Internet: www.tkakoeln.dee-mail: tkakoeln@netcologne.de

Stand: 31.12.2010

Gründungsjahr: 1981

Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb der Tagesklinik zur Betreuung geistig oder seelisch Kranker, die auf ärztliche Betreuung und Hilfe angewiesen sind.

Rechtsform: GmbH

Stammkapital: 100 T€

Beteiligung in %: 49

Beteiligung absolut: 49 T€

Eigentümerstruktur:

Aktion Gemeindenahe Psychiatrie Köln e.V. 51 %

Landschaftsverband Rheinland 49 %

Organe:

Gesellschafterversammlung

Vertretung des LVR durch:

- Ulrike Lubek (ab 01.11.2010)
(Renate Hötte 15.07.2010-31.10.2010;
Harry K. Voigtsberger bis 14.07.2010)

Aufsichtsrat

Vorsitz:

- Prof. Dr. Frank Matakas

Vertretung des LVR durch:

- Guido Soethout (ab 01.11.2010)
(Ulrike Lubek 11.03.2010-31.10.2010;
Harry K. Voigtsberger bis 10.03.2010)
- Hildburg Holländer
- Dietmar Ciesla-Baier (ab 19.02.2010)
(Karl Heinz Walter (bis 19.02.2010)
- Katrin Barion (ab 19.02.2010)
(Stefan Peil (bis 19.02.2010)

Geschäftsführung

- Sabine Goetzke-Zimmermann
- Dr. Elisabeth Rohrbach

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2010	2009	2008
Anzahl Vollkräfte	72,6	67,4	67,9
Eigenkapitalquote in %	22,5	4,9	4,4
Eigenkapitalrentabilität in %	176,1	9,1	12,4

Öffentlicher Zweck

Ziel der Beteiligung ist eine ausreichende und zweckmäßige medizinische Versorgung der Bevölkerung.

Die Tagesklinik Alteburger Straße GmbH ist ein psychiatrisches Fachkrankenhaus mit Standort im südlichen Bereich der Kölner Innenstadt, das sowohl tagesklinische als auch stationäre Kapazitäten sowie ambulante Behandlungsmöglichkeiten vorhält.

Durch den Gesellschafterbeitritt des Landschaftsverbandes Rheinland zum 01.01.2006 wurde beabsichtigt zahlreiche Potentiale zu erschließen, die insbesondere in einer verbesserten Zusammenarbeit zwischen den Rheinischen Kliniken und der Tagesklinik Alteburger Straße sowie in den sich ergänzenden Leistungsprofilen und Stärken der Häuser liegen.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2010

Vermögenslage

Tagesklinik Alteburger Straße GmbH			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	70	50	62
Sachanlagen	4.427	4.682	4.819
	4.497	4.732	4.881
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.594	1.290	1.268
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	1.803	1.540	1.598
	3.397	2.830	2.866
Rechnungsabgrenzungsposten	35	40	33
SUMME AKTIVA	7.929	7.602	7.780
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	100	100	100
Gewinnrücklagen	916	160	160
Bilanzgewinn	773	114	83
	1.789	374	343
Sonderposten	4.273	4.456	4.630
Rückstellungen	1.498	2.341	1.954
Verbindlichkeiten	369	431	853
SUMME PASSIVA	7.929	7.602	7.780

Die Bilanzsumme liegt zum Ende des Geschäftsjahres 2010 bei 7.929 T€ nach 7.602 T€ im Vorjahr. Der Eigenkapitalanteil beläuft sich mit 1.789 T€ (Vorjahr: 374 T€) auf 22,5 % (Vorjahr: 4,9 %).

Ertragslage

Gemäß der Gewinn- und Verlustrechnung schließt das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresüberschuss von 658,6 T€ (Vorjahr 31 T€) ab. Das Ergebnis hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um rd. 627 T€ verbessert.

Tagesklinik Alteburger Straße GmbH - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	5.684,6	5.505	5.491
Erlöse aus ambulanten Leistungen	306,5	282	283
Sonstige betriebliche Erträge	361,8	210	599
Zuwendungserträge zur Finanzierung von Investitionen	156,6	99	98
Sonstige Zuweisungen, Zuschüsse der öff. Hand	17,6	17	13
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach KHG u. aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	260,4	273	253
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	21,3	27	57
	6.808,8	6.413	6.794
Aufwendungen			
Materialaufwand	825,0	691	702
Personalaufwand	4.012,5	3.762	3.650
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach KHG u. aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	120,6	99	98
Abschreibungen auf Sachanlagen	327,3	313	296
Sonstige betriebliche Aufwendungen	864,8	1.506	1.986
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	11	24
	6.150,2	6.382	6.756
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	658,6	31	38
Steuern	0,0	0	0
Jahresergebnis	658,6	31	38
Gewinnvortrag (+)/ Verlustvortrag (-)	113,6	83	45
Bilanzgewinn	772,2	114	83

Leistungsdeterminanten

	IST 2010	IST 2009	IST 2008	Vereinbarung	Differenz zu 2010
Betten	96	96	96	96	0
Nutzungsgrad	100,40%	99,90%	99,00%	98,56%	1,84%
Berechnungstage	28.719	28.679	28.465	28.189	530
- davon teilstationär	13.816	13.489	13.372	13.589	227
vollstationäre Fälle	639	581,5	589	476	163
teilstationäre Fälle	379	339,5	335,5	349	30

Die Anzahl der erbrachten Berechnungstage hat sich insbesondere im teilstationären Bereich erhöht.

Personalbestand (Vollkräfte)

	IST 2010	IST 2009	IST 2008	Differenz
Ärztlicher Dienst	13,2	13,5	13,5	-0,3
Pflegedienst	35,2	33,1	33,8	2,1
Med.-techn. Dienst	3,0	2,9	2,9	0,1
Funktionsdienst	2,3	2,3	2	0
Kl. Hauspersonal	2,3	2,4	2,3	-0,1
Wirtschaft/ Versorgung	1,9	1,7	1,6	0,2
Verwaltung	7,5	5,6	5,8	1,9
Sonderdienst	4,8	4,2	4,3	0,6
sonstiges Personal	2,4	1,7	1,7	0,7
Gesamt	72,6	67,4	67,9	5,2

Die Personalbesetzung im Geschäftsjahr ist gegenüber dem Vorjahr wie geplant erhöht worden. Für 2011 wird die Personalausstattung insbesondere im Bereich der Verwaltung den gestiegenen Anforderungen angepasst werden. Im Bereich Wirtschaft und Versorgung werden aufgrund des Wegfalls der Zivildienstleistenden ab 15.05.2011 zwei neue Stellen geschaffen.

Ausblick

Das neue Krankenhausfinanzierungsreformgesetz (KHRG) wird die Vergütungsform für die Psychiatrie grundlegend ändern. Hierauf wird sich die Tagesklinik Alteburger Straße weiter vorbereiten, indem Prozesse überarbeitet und die Patientendokumentation und die EDV entsprechend den neuen Anforderungen angepasst werden. Die Mitarbeiter werden durch Schulungen sensibilisiert und über die gesetzlichen Veränderungen informiert, so dass die Tagesklinik sich frühzeitig auf die Veränderungen durch das neue Entgeltsystem einstellen kann.

Der Gesellschafter „Aktion gemeindenaher Psychiatrie e.V.“ hatte im Berichtsjahr 2009 einen ambulanten Pflegedienst „Ambulante Dienste Alteburger Straße (ADAS) GmbH“ gegründet. Dieser hat im Juni 2010 seine Tätigkeit aufgenommen. Das geplante Medizinische Versorgungszentrum wird voraussichtlich sein Betrieb am 01.07.2011 aufnehmen.

Die Zusammenarbeit zwischen der Tagesklinik Alteburger Straße, der Ambulante Dienste Alteburger Straße und dem medizinischen Versorgungszentrum soll im Rahmen der integrierten Versorgung die ganzheitliche Behandlung der Patienten sicherstellen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine!

Klinikum Oberberg GmbH

Klinikum Oberberg GmbH
 Wilhelm-Breckow-Allee 20
 51643 Gummersbach

Telefon: +49 22 61/ 17- 0
 Telefax: +49 22 61/ 17- 20 02

Stand: 31.12.2010

Gründungsjahr: 2008
Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Erziehung und der Berufsbildung im Rahmen des öffentlichen Gesundheitswesens. Darüber hinaus wird der Satzungszweck dadurch verwirklicht, dass die Gesellschaft als Förderkörperschaft im Sinn von § 58 Nr. 1 der Abgabenordnung (AO) tätig ist, indem sie Mittel für die steuerbegünstigten Körperschaften Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH und Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH und der entsprechenden Tochtergesellschaften für die Verwirklichung derer steuerbegünstigter Zwecke beschafft.

Ziel der Gesellschaft ist vor allem die Sicherstellung einer fachlich hoch qualifizierten Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens durch den Betrieb einer Krankenpflegeschule. Damit sollen auch die allgemeinen gesundheitspolitischen Anforderungen im Gesundheitswesen, die in einer hochwertigen am individuellen Patientenwohl orientierten medizinische Versorgung der Bevölkerung im Einzugsgebiet bestehen, unterstützt werden.

Rechtsform: GmbH
Stammkapital: 1.965.000 €
Beteiligung in %: 28
Beteiligung absolut: 550.200 €

Eigentümerstruktur:

Oberbergischer Kreis	47,85 %
Landschaftsverband Rheinland	28,00 %
Stadt Gummersbach	22,00 %
Stadt Waldbröl	1,25 %
Stadt Wiehl	0,90 %

Organe:

Gesellschafterversammlung

Vertretung des LVR durch:

- Ulrike Lubek (ab 01.11.2010)
 (Renate Hötte 15.07.2010- 31.10.2010;
 Harry K. Voigtsberger bis 14.07.2010)
- Günter Stricker
- Ursula Mahler
- Stefan Peil

Aufsichtsrat

Vorsitz: - Hagen Jobi

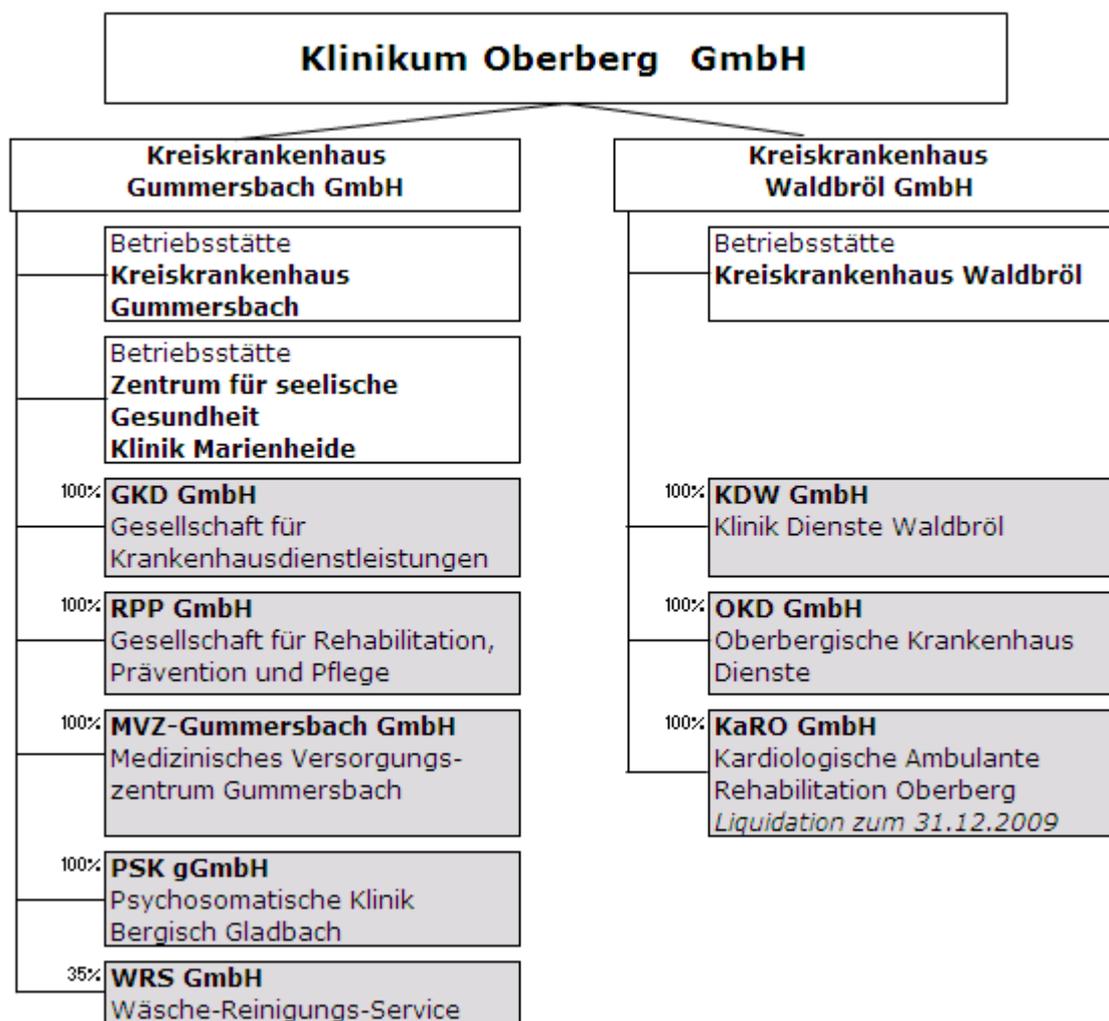
Vertretung des LVR durch:

- Ulrike Lubek (ab 01.11.2010)
 (Harry K. Voigtsberger bis 14.07.2010)
- Günter Stricker
- Michael Stefer
- Ursula Mahler (ab 03.12.2010)
 (Ulrike Lubek bis 31.10.2010)
- Stefan Peil
- Bernd Paßmann

Geschäftsführung - Joachim Finklenburg

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2010	2009	2008
Anzahl der Mitarbeiter	1.937	1.930	1.909
Eigenkapitalquote in %	16,38	16,47	15,47
Eigenkapitalrentabilität in %	4,3	4,7	1,5

Die Klinikum Oberberg GmbH wurde am 25.06.2008 rückwirkend zum 01.01.2008 aus dem Zusammenschluss der ehemaligen Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH und des Kreiskrankenhauses Waldbröl GmbH gegründet. Bei der Klinikum Oberberg GmbH handelt es sich um eine Beteiligung an einer Holdinggesellschaft, deren Struktur sich wie folgt abbildet:



Bis zum 31.12.2007 war der LVR mit 33,33 % an der Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH beteiligt. Seit dem 01.01.2008 ist der Landschaftsverband Rheinland mit einem Anteil von 28 % an der Klinikum Oberberg GmbH beteiligt.

Die ursprüngliche Beteiligung erfolgte durch Einbringung der am 31.12.1984 vorhandenen Vorräte und des Inventars der Rheinischen Landeslinik Marienheide in das Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH. Der Gegenwert, der nicht aus KHG-Fördermitteln finanziert worden ist, wurde der Gesellschaft als unverzinsliches Darlehen zur Verfügung gestellt. Die für den Krankenhausbetrieb erforderlichen Grundstücke und Gebäude wurden der Gesellschaft zur unentgeltlichen Nutzung überlassen.

Der vorliegende Beteiligungsbericht stellt auf das dritte volle Geschäftsjahr 2010 ab.

Öffentlicher Zweck

Zweck der Klinikum Oberberg GmbH ist die Förderung der Erziehung und der Berufsbildung im Rahmen des öffentlichen Gesundheitswesens. Das Ziel einer fachlich hoch qualifizierten Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens wird mit dem Betrieb einer Krankenpflegeschule erreicht. Darüber hinaus ist die Gesellschaft als Förderkörperschaft tätig, indem sie Mittel für die Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH und die Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH und der entsprechenden Tochtergesellschaften für die Verwirklichung derer Zwecke beschafft.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2010

Insgesamt wurden im Berichtsjahr rund 1.937 Vollkräften beschäftigt. Mehrstellen im Vergleich zum Vorjahr sind vor allem auf die Teilnahme am Pflegeförderprogramm der Bundesregierung zurückzuführen.

Die Personalkosten des Konzerns betragen im Jahr 2010 rund 105 Mio. € und sind somit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,27 Mio. € gestiegen.

Der Materialaufwand beträgt 38,5 Mio. € und setzt sich insbesondere zusammen aus Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogenen Dienstleistungen. Die Aufwendungen sind zum Vorjahreszeitraum um 1 Mio. € gestiegen.

Die Kostenerhöhung ist mit dem zusätzlich beschäftigten Personal sowie den tarifvertraglich bedingten Erhöhungen zu begründen. Des Weiteren sind die allgemeine Sachkostensteigerung sowie die Leistungsausweitungen sowohl im stationären wie auch im ambulanten Bereich als Begründung anzuführen.

Die Budgetverhandlung für den Bereich des KHEntgG und der BPfIV fand zu Beginn des Jahres 2010 statt. Eine Einigung konnte in allen Verhandlungspunkten erzielt werden. Die Genehmigung des Budgets durch die Bezirksregierung Köln erfolgte zum 01. Oktober 2010.

Der konzernweite Anstieg der offenen Forderungen um insgesamt 3,7 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr war mit einem entsprechende Liquiditätsverlust verbunden, so dass sowohl im Kreiskrankenhaus Gummersbach wie auch im Kreiskrankenhaus Waldbröl die Kontokorrentlinien beansprucht werden mussten. Der Forderungsanstieg ist vor allem auf die verspätete Rezeptabrechnung bedingt durch die Novellierung des Arzneimittelgesetzes zurückzuführen. Dieser Sachverhalt spiegelt sich auf der Passivseite in den hohen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute wieder. Langfristige Darlehen wurden planmäßig getilgt.

Die hohe Investitionstätigkeit führt zu einer Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Vermögenslage

Konzernübergreifend betrachtet kann die Vermögens- und Finanzlage als gut bezeichnet werden. Das positive Konzernjahresergebnis über 899 T€ führt zu einer weiteren Erhöhung des Eigenkapitals auf insgesamt 22,0 Mio. €.

In den Tochtergesellschaften war die Vermögens- und Finanzlage stets stabil und gut.

Klinikum Oberberg GmbH			
- Konzernbilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	1.464	852	1.093
Sachanlagen	100.889	98.923	100.523
Finanzanlagen	235	225	215
	102.588	100.000	101.831
Umlaufvermögen			
Vorräte	5.695	4.603	4.660
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	24.817	21.260	20.280
Kassenbestand	1.195	2.044	2.912
	31.707	27.907	27.852
Rechnungsabgrenzungsposten	204	378	695
SUMME AKTIVA	134.498	128.284	130.378
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	1.965	1.965	1.965
Konzernbilanzergebnis	2.018	1.174	274
Ausgleichsposten für Minderheitsgesellschafter	1.540	1.485	1.435
Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	16.501	16.501	16.501
	22.025	21.125	20.175
Sonderposten	62.387	63.644	64.830
Rückstellungen	13.460	12.416	10.789
Verbindlichkeiten	36.591	31.057	34.541
Rechnungsabgrenzungsposten	37	42	43
SUMME PASSIVA	134.498	128.284	130.378

Ertragslage

Der Konzernjahresüberschuss der Klinikum Oberberg GmbH beträgt 899 T€ (Vj. 950 T€).

Das Kreiskrankenhaus Gummersbach konnte die stationären und ambulanten Erlöse auf 93,2 Mio. € (Vj. 91,4 Mio. €) steigern. Das Betriebsergebnis beträgt 2,03 Mio. €. Die Erlöse des Betriebsteils Marienheide konnten auf 15,6 Mio. € (Vj. 14,7 Mio. €) gesteigert werden. Diese Entwicklung ist vor allem auf die genehmigten zusätzlichen Betten in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und auf die Verlagerung der Tagesklinik von Gummersbach nach Marienheide zurückzuführen. Die Inbetriebnahme der zusätzlichen Betten in Marienheide verursachte Anlaufkosten durch Einstellung, Einarbeitung und Schulung zusätzlichen Fachpersonals. Das Ergebnis der Klinik Marienheide beträgt 85 T€ (Vj. 1 Mio. €).

Das Kreiskrankenhaus Waldbröl hat im Berichtszeitraum 2010 im Vergleich zum Vorjahr rückläufige Fallzahlen zu verzeichnen, was zum einen auf die Schließung der Fachabteilungen Frauenheilkunde und Geburtshilfe Ende des Jahres 2010 zurückzuführen ist. Des Weiteren fand ein Chefarztwechsel in der Unfall- und Wiederherstellungschirurgie statt, der durch

eine negative Presseberichterstattung und Vertrauensverlust in der Öffentlichkeit begleitet wurde. Die Erlöse insgesamt betragen 40,8 Mio. €. Das Betriebsergebnis beträgt -1,4 Mio. €. Die Erlöse der Psychosomatischen Klinik Bergisch Land konnten insgesamt um 623 T€ auf 7,9 Mio. € gesteigert werden. Das im Oktober 2009 eröffnete Wohnheim fand erstmals ganzjährig Berücksichtigung und konnte wesentlich zur Steigerung der Erlöse beitragen. Das Betriebsergebnis beträgt 114 T€ (Vj. 96 T€).

Die Entwicklung in den Tochtergesellschaften, die hauptsächlich gegenüber den Muttergesellschaften aber auch gegenüber Dritten medizinische und nicht medizinische Dienstleistungen erbringen, verlief im abgelaufenen Geschäftsjahr weitestgehend planmäßig. In diesem Jahr konnten in allen Gesellschaften, mit Ausnahme der RPP (-8,6 T€) und KaRO (-2,5 T€), positive Jahresergebnisse erreicht werden.

Die MVZ Oberberg GmbH konnte durch den Kauf zusätzlicher KV Arztstühle das Leistungsangebot erweitern und somit die Erträge nahezu verdoppeln. Durch den hohen finanziellen Aufwand während der Auf- und Ausbauphase ist ein Zuschuss durch die Muttergesellschaft notwendig gewesen. Das Betriebsergebnis des MVZ beträgt 2 T€.

Klinikum Oberberg GmbH - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
Erträge			
Umsatzerlöse	153.228	151.325	145.837
Veränderung: Bestand unfertiger Leistungen	314	91	-419
Sonstige betriebliche Erträge	14.769	16.207	13.775
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23	35	147
	168.334	167.658	159.340
Aufwendungen			
Materialaufwand	38.487	37.469	39.931
Personalaufwand	105.067	101.794	96.638
Abschreibungen	7.718	7.377	6.993
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.169	18.428	14.134
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.321	956	962
	166.762	166.023	158.658
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	1.571	1.634	682
Außerordentliche Aufwendungen	317	0	0
Steuern	355	684	386
Konzernjahresüberschuss	899	950	296
Auf andere Gesellschafter entfallender Überschuss	55	50	25
Konzernergebnis	844	901	271
Konzernergebnisvortrag	1.174	274	3
Bilanzgewinn	2.018	1.174	274

Risiken

Tariflohnerhöhungen, Einmalzahlungen und Sachkostensteigerungen sind durch die Grundlohnsummenerhöhung von 1,15 % nicht ausreichend refinanziert. Weiterhin gedeckelte Budgets bei gleichzeitig steigenden Personal- und Sachkosten erhöhen auch im Jahr 2011 den Druck auf Einrichtungen des Gesundheitswesens erheblich.

Ein weiteres Risiko wird in der unklaren politischen Situation und der Gesundheitsreform 2011 gesehen. Diese sieht vor, Ausgaben zu begrenzen, Einnahmen zu stabilisieren und einen gerechten Sozialausgleich zu schaffen. Leistungserbringer im Gesundheitswesen sollen

demnach ihre Ausgaben um 3 Mrd. € reduzieren. Der Beitrag, welchen Krankenhäuser zu leisten haben, wird gegenwärtig auf 0,5 Mrd. € geschätzt.

Ausblick

Nachdem im Kreiskrankenhaus Gummersbach zuletzt im Jahr 2010 das Leistungsniveau stagnierte, wird für die kommenden Jahre 2011 und 2012 von steigenden Fallzahlen ausgegangen. Dies ist vor allem auf die neuen Chefärzte in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie in der Neurologie zurückzuführen.

Auch im Kreiskrankenhaus Waldbröl wird zum Oktober 2011 die vakante Chefarztstelle der Allgemein- und Viszeralchirurgie sowie der Gefäß- und Thoraxchirurgie neu besetzt. Außerdem betreibt der ehemalige leitende Arzt der Angiologie die Angiologische Klinik seit April 2011 als Chefarzt. In Kombination mit der Klinik für Kardiologie und dem zertifizierten Gefäßzentrum Oberberg ergibt sich ein Alleinstellungsmerkmal im Oberbergischen, was kontinuierlich ausgebaut werden soll und somit den Standort sichert. Regelmäßige Veranstaltungen vor Ort und aktuelle Berichterstattungen sollen das Image des Hauses verbessern und wieder Vertrauen schaffen. Die Geschäftsführung geht in den Jahren 2011 und 2012 von einer positiven Ergebnisentwicklung aus.

In Marienheide wird die zusätzliche Station der KJP erstmals ganzjährig in Betrieb sein. Die neue Station ist bereits etabliert und konstant überdurchschnittlich gut ausgelastet. Auch hier wird in den Jahren 2011 und 2012 von einem weiterhin positiven Ergebnis ausgegangen.

Auch für die Psychosomatischen Klinik Bergisch Land wird für die Jahre 2011 und 2012 trotz weiterhin schwieriger Rahmenbedingungen von einem positiven Jahresergebnis der Gesellschaft ausgegangen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine!

Haus Freudenberg GmbH

Haus Freudenberg GmbH

Am Freudenberg 40 Telefon: +49 28 21/ 74 20

47533 Kleve

Telefax: +49 28 21/ 47 8 58

Internet: www.haus-freudenberg.de

e-mail: info@haus-freudenberg.de

Stand: 31.12.2010

Gründungsjahr: 1983

Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Unterhaltung und der Betrieb einer Werkstatt für behinderte Menschen, die nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können.

Rechtsform: GmbH

Stammkapital: 260 T€

Beteiligung in %: 25,1

Beteiligung absolut: 65.250 €

Eigentümerstruktur:

Kreis Kleve	68,4 %
Landschaftsverband Rheinland	25,1 %
Lebenshilfe gGmbH - Leben und Wohnen, Kleve	6,5 %

Organe:

Gesellschafterversammlung

Vertretung des LVR durch: - Albert Holzhauer

Aufsichtsrat

Vorsitz: - Wolfgang Spreen

Vertretung des LVR durch:

- Ulrike Lubek (ab 01.11.2010; ab 09.12.2011 stellv. Vorsitz)
- (Harry K. Voigtsberger bis 14.07.2010)
- Albert Holzhauer
- Klaus Rohde
- Martin Kresse

Geschäftsführung

- Gerd Tönnihsen

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2010	2009	2008
Anzahl der Mitarbeiter*	455	443	427
Eigenkapitalquote in %	63,2	60,7	58,1
Eigenkapitalrentabilität in %	8,2	8,6	8,1
Verwaltungskostenquote in %	k.A.	k.A.	k.A.

*incl. Zivildienstleistende und Auszubildende

Öffentlicher Zweck

Die Haus Freudenberg GmbH ist gemäß § 142 SGB IX eine von der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) und vom Finanzamt Kleve als gemeinnützig anerkannt.

Die Ziele und Aufgaben der Haus Freudenberg GmbH leiten sich aus den § 136 SGB IX ff. in Verbindung mit der Werkstättenverordnung (WVO) und der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung (MWVO) ab. Nach der gesetzlichen Definition hat die Haus Freudenberg GmbH zwei gleichrangige Ziele zu erfüllen, und zwar:

- Menschen mit Behinderungen in das Arbeitsleben einzugliedern, denen der allgemeine Arbeitsmarkt üblicherweise versperrt ist, sowie
- nach wirtschaftlichen Grundsätzen die Werkstatt zu führen und sozial- rehabilitative Maßnahmen zu gewährleisten.

Die Haus Freudenberg GmbH beschäftigt primär geistig, psychisch und körperlich behinderte Menschen, die durch das Medium Arbeit sinnvoll gefördert werden sollen und nachfolgend als „Beschäftigte“ bezeichnet werden.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2010 Vermögenslage

Haus Freudenberg GmbH			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	76	82	88
Sachanlagen	27.510	25.628	24.747
Finanzanlagen	8.494	6.955	6.929
	36.080	32.665	31.764
Umlaufvermögen			
Vorräte	722	771	819
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.249	3.725	2.899
Kassenbestand	9.296	10.296	9.805
	13.267	47.457	45.287
Rechnungsabgrenzungsposten	19	1	3
SUMME AKTIVA	49.366	47.458	45.290
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	260	260	260
Kapitalrücklage	833	833	833
Gewinnrücklagen	30.093	27.702	25.216
Bilanzgewinn	5	13	19
	31.191	28.808	26.328
Sonderposten	334	344	354
Rückstellungen	7.388	7.802	7.435
Verbindlichkeiten	10.443	10.498	11.166
Rechnungsabgrenzungsposten	10	6	7
SUMME PASSIVA	49.366	47.458	45.290

Das Eigenkapital der Haus Freudenberg GmbH beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 31,2 Mio. € (Vj. 28,8 Mio. €). In Anbetracht des gesamten Vermögens von 49.366 T€ liegt die Eigenkapitalquote damit bei 63,2 % (60,7 %).

Im Berichtsjahr konnte die Gesellschaft ihre Verbindlichkeiten weiterhin um 55 T€ auf 10.443 T€ reduzieren. Der Rückgang der Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus der Inanspruchnahme der Rückstellung für unterlassene Instandhaltungen.

Die Veränderungen der Immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens ergibt sich im Wesentlichen aus Investitionen in Höhe von 4.045 T€ sowie der planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 2.147 T€.

Ertragslage

Haus Freudenberg GmbH - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2010	2009	2008
Erträge			
Umsatzerlöse	36.768	36.368	34.954
Veränderung: Bestand unfertiger Leistungen	150	-2	-23
Andere aktivierte Eigenleistungen	42	121	123
Sonstige betriebliche Erträge	11.192	11.394	10.574
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	129	170	440
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	266	260	239
	48.547	48.311	46.307
Aufwendungen			
Materialaufwand	5.191	4.946	5.051
Personalaufwand	30.884	29.987	28.235
Abschreibungen	2.147	2.080	1.881
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.529	8.589	8.729
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	244	197	225
	45.995	45.799	44.121
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	2.552	2.512	2.186
Außerordentliche Erträge	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	118	0	0
Steuern	51	31	61
Jahresergebnis	2.383	2.481	2.125
Gewinnvortrag	13	19	12
Einstellung in/ Entnahme aus Rücklagen	-2.391	-2.487	-2.118
Bilanzgewinn	5	13	19

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2010 bei einer Bilanzsumme von 49.366 T€ (Vj. 47.458 T€) einen Jahresüberschuss von 2.383 T€. Nach einem Gewinnvortrag aus dem Geschäftsjahr 2009 von 13.103 €, einer Gewinnrücklagenentnahme von 1.638 T€ und einer Einstellung in Gewinnrücklagen in Höhe von 4.030 T€ ergibt sich ein Bilanzgewinn von 5 T€ (Vj. 13,1 T€).

Die Steigerung der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der Erlöse aus Maßnahmeleistungen bedingt durch eine höhere Anzahl an Belegungstagen sowie einer höheren Grundpauschale im Arbeitsbereich zurück zu führen.

Der Personalaufwand erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr um 897 T€. Dieser Anstieg ist durch eine höhere Anzahl an Mitarbeitern und Beschäftigten und durch die Zunahme bei den Personalkosten begründet.

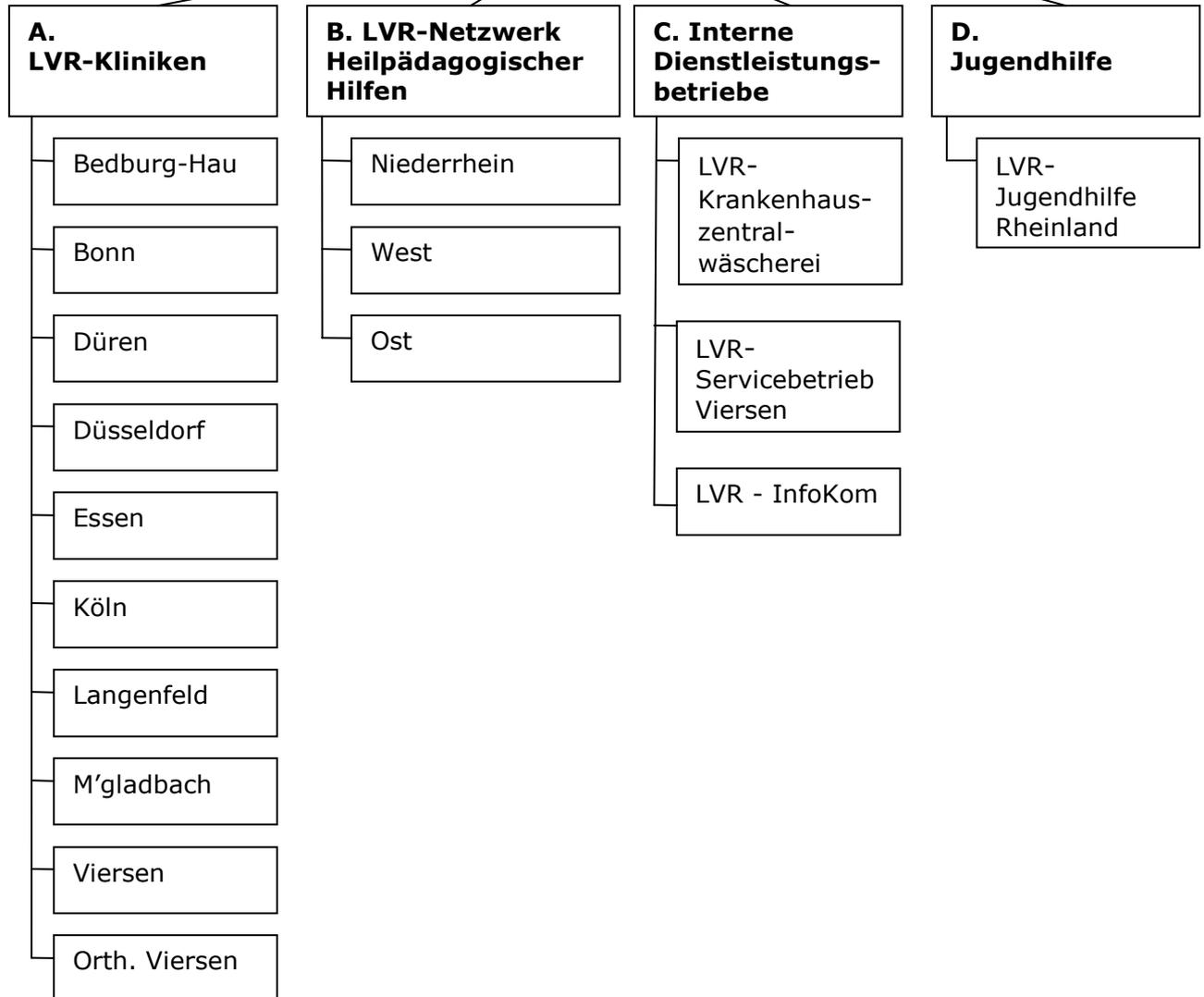
Ausblick

Die Haus Freudenberg GmbH profitierte von dem gesamtwirtschaftlichen Aufwärtstrend in Deutschland. Die Umsatzerlöse aus Maßnahmenleistungen erhöhten sich um 249 T€ auf 23.550 T€, die Umsatzerlöse aus Arbeitsleistungen konnten um 151 T€ auf 13.218 T€ gesteigert werden. Die Geschäftsführung geht davon aus, die im Wirtschaftsplan 2011 dargelegten Zahlen und Sachverhalte zu erreichen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine!

V. Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen des LVR zum 31.12.2010



Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) unterhielt im Jahre 2010 die nachfolgend aufgelisteten 17 Einrichtungen, die wie Eigenbetriebe geführt werden.

LVR-Klinik Bedburg - Hau

LVR-Klinik Bonn

LVR-Klinik Düren

LVR-Klinikum Düsseldorf - Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf -

LVR-Klinik Köln

LVR-Klinikum Essen - Kliniken und Institut der Universität Duisburg - Essen -

LVR-Klinik Langenfeld

LVR-Klinik Mönchengladbach

LVR-Klinik Viersen

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen

LVR-HPH - Netz Niederrhein

LVR-HPH - Netz West

LVR-HPH - Netz Ost

LVR-Servicebetrieb Viersen

LVR-Krankenhauszentralwäscherei

LVR-InfoKom

LVR-Jugendhilfe Rheinland

Finanzwirtschaftlich gelten sie als Sondervermögen des LVR. Obwohl sie Teil der Verwaltung des LVR sind, verfügen sie über eine vom LVR -Haushalt getrennte, weitgehend nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches ausgestaltete Wirtschaftsführung, Buchführung und Rechnungslegung.

Sie verfügen einerseits über besondere Leitungs- und Kontrollorgane (Betriebsleitungen und Betriebsausschüsse) unterstehen aber andererseits der Landschaftsversammlung Rheinland und der Direktorin / dem Direktor des Landschaftsverbandes Rheinland als Leiterin / Leiter der Verwaltung.

Wichtigste rechtliche Grundlagen sind die Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung, die Eigenbetriebsverordnung sowie die jeweiligen Betriebssatzungen.

Da es sich überwiegend um Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens und nicht um klassische wirtschaftliche Unternehmungen im Sinne des kommunalen Wirtschaftsrecht handelt, werden sie nur wie Eigenbetriebe geführt, d.h. nicht alle auf Eigenbetriebe anzuwendende Vorschriften finden hier Anwendung.

Durch den Beschluss der entsprechenden politischen Gremien der Landschaftsversammlung Rheinland wurde festgelegt, dass an den Standorten Viersen und Mönchengladbach eine Neuorganisation im Infrastrukturbereich erfolgt. Der LVR-Servicebetrieb Viersen stellte am 31.12.2010 seine Tätigkeiten ein. Der gesamte, durch den LVR-Servicebetrieb Viersen abgedeckte Infrastrukturbereich ging am 01.01.2011 in die LVR-Klinik Viersen über.

Nach ihrem Betriebszweck unterschieden ergeben sich die Betriebsarten

A. LVR-Kliniken

B. LVR-Netzwerk Heilpädagogischer Hilfen

C. Interne Dienstleistungsbetriebe

(LVR-Servicebetrieb-Viersen, LVR-Krankenhauszentralwäscherei und LVR-InfoKom)

D. Jugendhilfe

(LVR-Jugendhilfe Rheinland)

Da die Eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR als Sondervermögen gelten, besteht keine Pflicht diese im Beteiligungsbericht gem. § 117 GO NRW aufzuzählen. Dies wird an dieser Stelle jedoch gemacht, um eine Transparenz über die Vielfalt der Leistungen des LVR darzustellen.

Erstmals werden die Kennzahlen der Eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen nicht mehr summarisch dargestellt, sondern jeweils als Detailbericht.

A. LVR-Kliniken

Stand: 31.12.2010

Gründungsjahr:	1979
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR -wie Eigenbetrieb geführt-
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100,00 %
Organe:	
<u>Betriebsausschuss</u>	- Krankenhausausschüsse 1 bis 4 (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Betriebsleitungen</u> zum 31.12.2010	
LVR-Klinik Bedburg-Hau	- Frau Dr. Marie Brill (<i>Ärztliche Direktorin</i>) - Frau Christa Kreuzhof (<i>Pflegedirektorin</i>) - Herr Stephan Lahr (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinik Bonn	- Herr Prof. Dr. Rolf Biniek (<i>Ärztlicher Direktor</i>) - Herr Heinz Lepper (<i>Pflegedirektor</i>) - Herr Michael Hiller (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinik Düren	- Frau Dr. Ulrike Beginn-Göbel (<i>kommisarisich: Ärztliche Direktorin</i>) - Frau Jutta Schlegel (<i>Pflegedirektorin</i>) - Herr Friedel Schulz (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinikum Düsseldorf	- Herr Professor Dr. Wolfgang Gaebel (<i>Ärztlicher Direktor</i>) - Herr Klemens Maas (<i>Pflegedirektor</i>) - Herr Joachim Heinlein (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinikum Essen	- Herr Professor Dr. Wolfgang Senf (<i>bis 14.11.2010</i>) Herr Prof. Dr. Johannes Hebebrand (<i>ab 15.11.2010</i>) (<i>Ärztlicher Direktor</i>) - Frau Esengül Pohl (<i>Pflegedirektorin</i>) - Frau Jane E. Splett-Bambynek (<i>Kaufmännische Direktorin</i>)

LVR-Klinik Köln	- Frau Prof. Dr. Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank (<i>Ärztliche Direktorin</i>) - Herr Frank Allisat (<i>Pflegedirektor</i>) - Herr Gerhard Hauser (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinik Langenfeld	- Herr Hartmut Belitz (<i>Ärztlicher Direktor</i>) - Frau Silke Ludowisy-Dehl (<i>Pflegedirektorin</i>) - Herr Holger Höhmann (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinik Mönchengladbach	- Herr Dr. Stephan Rinckens (<i>Ärztlicher Direktor</i>) - Herr Jochen Möller (<i>Pflegedirektor</i>) - Herr Udo Fechner (<i>kommisarisich: Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinik Viersen	- Herr Dr. Ralph Marggraf (<i>Ärztlicher Direktor</i>) - Herr Jörg Mielke (<i>Pflegedirektor</i>) - Herr Holger Höhmann (<i>kommisarisich: Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinik für Orthopädie Viersen	- Herr Professor Dr. Dietmar Pierre König (<i>Ärztlicher Direktor</i>) - Frau Irmgard Katharina van Haeff (<i>Pflegedirektorin</i>) - Herr Holger Höhmann (<i>kommisarisich: Kaufmännischer Direktor</i>)

Aufgaben

Der Landschaftsverband Rheinland betreibt unter dem Namen LVR-Kliniken neun psychiatrische Fachkrankenhäuser und eine Fachklinik für Orthopädie als wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtungen, die wie Eigenbetriebe geführt werden. Sie sind Bestandteil der durch die Krankenhausplanung des Landes Nordrhein-Westfalen festgelegten regionalen gemeindenahen Versorgungsstrukturen.

Die LVR-Kliniken verfolgen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Sie haben als Fachkrankenhäuser die Aufgabe

- durch ärztliche, pflegerische und medizinisch-rehabilitative Hilfeleistungen, die sie durch stationäre, vor- und nachstationäre und ambulante Behandlung erbringen, Krankheiten zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheitsbeschwerden zu lindern;
- mit dem Krankenhaus notwendige Ausbildungseinrichtungen zu betreiben;
- im Rahmen der ihnen erteilten Anerkennung die Aufgaben ärztlicher Weiterbildung wahrzunehmen;

- Maßregeln der Besserung und Sicherung nach dem Maßregelvollzugsgesetz des Landes NRW und sonstige strafgerichtlich angeordnete Unterbringungen und Behandlungen zu vollziehen.

In wirtschaftlich und fachlich eigenen Betriebsbereichen haben einige LVR-Kliniken auch

- Aufgaben der medizinischen und sozialen Rehabilitation und
- Aufgaben der Pflege nach dem Pflegeversicherungsgesetz und dem Bundessozialhilfegesetz übernommen.

Das LVR-Klinikum Essen und das LVR-Klinikum Düsseldorf nehmen darüber hinaus Aufgaben der Forschung und Lehre für das Land NRW wahr.

Organisation

Die Leitung der LVR-Kliniken obliegt dem jeweiligen Klinikvorstand, der sich aus der Ärztlichen Direktorin (leitende Ärztin) / dem Ärztlichen Direktor (leitender Arzt), der Pflegedirektorin / dem Pflegedirektor (leitende Pflegekraft) und der Kaufmännischen Direktorin / dem Kaufmännischen Direktor (der Leiterin oder dem Leiter des Wirtschafts- und Verwaltungsdienstes) zusammensetzt. Aus dem Kreis der Mitglieder der Klinikvorstände wird auf Grund des Beschlusses des Gesundheitsausschusses durch die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland ein Mitglied zur/zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Der Klinikvorstand hat die Stellung der Betriebsleitung nach Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung NRW und ist in seiner Gesamtheit für die wirtschaftliche Betriebsführung verantwortlich.

Als Fachausschüsse hat die Landschaftsversammlung vier Krankenhausausschüsse gebildet, die für die LVR-Kliniken ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereiches die Funktion des Betriebsausschusses als Kontrollorgan der Betriebe wahrnehmen. Die allgemeine gesundheitspolitische Zielrichtung wird hierbei durch den Gesundheitsausschuss als überregionalen Fachausschuss koordiniert.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2010

Im Geschäftsjahr 2010 der LVR-Kliniken haben alle Einrichtungen einen Gewinn erwirtschaftet. Alle Häuser konnten ihre Jahresüberschüsse gegenüber dem Vorjahr zum Teil deutlich verbessern. Dies trotz der Tatsache, dass erforderliche Altersteilzeitrückstellungen entstanden sind und erhebliche Beträge für die Bildung der gesetzlich geforderten Pensionsrückstellungen aufgebracht werden mussten.

LVR-Klinken	Ergebnis 2010 in T€	Ergebnis 2009 in T€	Ergebnis 2008 in T€
Bedburg-Hau	+ 961	+ 324	-86
Bonn	+ 345	+ 11	-91
Düren	+ 2.321	+ 190	10
Düsseldorf	+ 1.473	+ 675	380
Essen	+ 267	+ 8	8
Köln	+ 630	- 79	-71
Langenfeld	+ 1.731	+ 3	3
Mönchengladbach	+ 705	+ 59	39
Viersen	+ 2.054	- 907	-621
Orth. Viersen	+ 42	- 270	-1094
Summe Gewinne	+ 10.529	+ 1.270	+ 439
Summe Verluste	+ 0	- 1.256	- 1.963

Gegenüber 2009 hat die Zahl der Betten um 10 zugenommen. Der Steigerung der Bettenanzahl ist am forensischen Standort Düren entstanden. Die Betriebsaufwendungen der LVR-Kliniken sind mit rd. 30,1 Mio. € (Vj. 24,7 Mio. €) um rd. 5,5 % (Vj. 4,7 %) gestiegen.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der durchschnittlich finanzierten Vollkräfte um rd. 180,3 Vollkräfte (2,8 %) erhöht. Die Erhöhung steht in Zusammenhang mit den gestiegenen Auslastungen. Zudem wurde in allen psychiatrischen LVR-Kliniken die Finanzierung einer Psych-PV Ausstattung von 90 %, in einer Klinik von über 90 %, mit den Kostenträgern vereinbart. Die Umsetzung erfolgt in Stufen bis einschließlich 2011. Durch die gesetzliche Verpflichtung zur zweckentsprechenden Verwendung ist sichergestellt, dass die zusätzlichen Finanzmittel auch zweckgebunden für Mehrpersonal nach der Psych-PV eingesetzt werden. Die in allen Selbstkostenbereichen nicht mit der Personalkostenentwicklung Schritt haltenden Budgetentwicklung zwingt weiterhin zur restriktiven Personalbewirtschaftung.

Die wirtschaftliche Situation der LVR-Klinik für Orthopädie Viersen, die in 2009 noch einen weiteren Verlust in Höhe von -269,8 T€ (2008: -1.093,8 T€) auswies, hat sich im Geschäftsjahr 2010 auf ein positives Ergebnis von 42,3 T€ gewandelt. Das Konsolidierungskonzept zeigt bezüglich seiner Ressourceneffizienz Wirkung. Während 2009 in der Bilanz ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von rd. 1,7 Mio. € ausgewiesen werden musste, konnte mit dem Jahresabschluss 2010 wieder ein positives Eigenkapital vom rd. 556,1 T€ ausgewiesen werden.

Risiken bestehen für alle Kliniken weiterhin in Bezug auf die Budgetentwicklung. Die Erträge werden aufgrund der finanziellen Lage der Kostenträger in den nächsten Jahren begrenzt bleiben. Daher wird sich die Schere Budgetentwicklung zu tariflicher Entwicklung voraussichtlich weiter öffnen, zumal die Vereinbarungen zwischen den Tarifvertragsparteien im Rahmen des TVöD eine Besitzstandswahrung beinhalten. Somit lassen sich Einsparungspotenziale erst mittelfristig erwarten.

Nach der im Tarifvertrag getroffenen Regelung der Altersteilzeit besteht ab dem 60. Lebensjahr ein Rechtsanspruch auf vorzeitiges Ausscheiden aus dem Erwerbsleben, wodurch zukünftig weitere Inanspruchnahmen möglich sind. Aufgrund des BFH-Urteils dürfen Rückstellungen nur noch für Mitarbeiter gebildet werden, die bereits entsprechende Anträge gestellt haben. Zudem sind die Rückstellungen nur ratierlich aufzubauen. Damit wird dieser Sachverhalt die Ergebnisse der nächsten Jahre belasten.

Um im Rahmen des Budgets noch auskömmlich wirtschaften zu können, ist weiterhin eine restriktive Bewirtschaftung aller Selbstkostenbereiche erforderlich.

Insgesamt müssten die Personal- und Infrastrukturkosten den vereinbarten Budgets laufend angepasst werden, da auch zukünftig hier keine mit der realen Kostensituation vergleichbaren Ertragsentwicklungen absehbar sind.

Neuerungen

Durch das Krankenhausfinanzierungsgesetz hat der Gesetzgeber die Weichenstellung für ein neues Entgeltsystem in der Psychiatrie gestellt. Gemäß § 17 d KHG wird 2013 budgetneutral ein durchgängiges leistungsorientiertes und pauschalierendes Vergütungssystem auf Grundlage von tagesbezogenen Entgelten eingeführt. Es ist noch nicht abzusehen, wie sich dies auf die zukünftigen Erlöse der LVR-Kliniken real auswirken wird.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und den LVR-Kliniken bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden. Verflechtungen ergeben sich insbesondere durch die Einbringung von Immobilien des Landschaftsverbandes in das Sondervermögen. Daneben leistet der Träger für seine Einrichtungen Investitionskostenzuschüsse.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel der Gemeinde auszugleichen.

Als Träger der überörtlichen Sozialhilfe tritt der Landschaftsverband Rheinland auch als Kostenträger für die von den LVR-Kliniken erbrachten Leistungen auf.

I. LVR – Klinik Bedburg-Hau

LVR-Klinik Bedburg-Hau
Bahnstrasse 6
47551 Bedburg-Hau

Telefon: 02821 / 81-0
Telefax: 02821 / 81-1098
Internet: <http://www.rk-bedburg-hau.lvr.de/>
email: lvr-klinik-bedburg-hau@lvr.de

LVR-Klinik Bedburg-Hau - Bilanz -

Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	336,2	4,2	0,1
Sachanlagen	70.645,1	31.386,4	31.952,6
Finanzanlagen	143,3	0,0	0,0
	71.124,6	31.390,6	31.952,7
Umlaufvermögen			
Vorräte	889,8	877,2	1.040,2
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	18.254,5	16.632,2	17.101,9
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	283,7	417,1	275,9
	19.428,0	17.926,4	18.418,0
Rechnungsabgrenzungsposten	8,6	8,3	5,6
SUMME AKTIVA	90.561,2	49.325,4	50.376,3
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	3.253,5	3.253,5	2.676,3
Rücklagen	2.607,5	1.247,5	1.267,1
Bilanzgewinn	404,5	580,6	236,7
	6.265,5	5.081,6	4.180,0
Sonderposten	52.411,9	27.663,7	28.808,6
Rückstellungen	23.444,2	10.166,1	9.136,0
Verbindlichkeiten	8.410,2	6.410,7	8.251,7
Rechnungsabgrenzungsposten	29,5	3,3	0,0
SUMME PASSIVA	90.561,2	49.325,4	50.376,3

LVR-Klinik Bedburg-Hau
- Gewinn- und Verlustrechnung -

Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	80.575,1	79.976,4	76.645,8
Erlöse aus Wahlleistungen	15,6	12,7	10,1
Erlöse aus ambulanten Leistungen	4.351,7	3.928,5	3.456,9
Nutzungsentgelte der Ärzte	207,8	223,3	186,1
Erhöhung d.Bestands an unfertigen Leistungen	16,9	0,0	2,1
Verminderungen d.Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	26,9	0,0
aktivierte Eigenleistungen	38,7	78,1	91,6
Zuweisungen und Zuschüsse d.öffentlichen Hand	2.054,2	2.745,2	2.444,3
Sonstige betriebliche Erträge	5.133,3	5.096,9	5.450,0
	92.393,2	92.034,1	88.286,9
Aufwendungen			
Personalaufwand	68.043,8	67.529,4	65.150,8
Materialaufwand	11.229,7	11.153,6	11.290,4
	79.273,5	78.683,1	76.441,2
Erträge aus Zuwendungen z.Finanzierung v.Invest.	1.727,1	1.676,8	2.757,9
Erträge aus d.Auflösung SoPo	5.004,8	3.798,9	4.591,8
	6.731,9	5.475,7	7.349,6
Aufwendungen aus d.Zuführung SoPo	1.848,2	1.256,7	2.365,2
Aufwendungen Nutzung v. Anlagegegenständen	354,6	326,5	297,0
Aufwendungen f. nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	889,2	1.073,6
	2.202,9	2.472,5	3.735,9
Abschreibungen	4.786,2	3.108,4	3.755,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.400,0	12.370,1	11.156,0
	16.186,3	15.478,4	14.911,5
sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	29,8	3,8	17,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	384,7	393,5	432,2
	-354,9	-389,6	-415,1
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	1.107,7	486,2	133,0
Steuern	146,8	161,8	218,9
Jahresergebnis	960,9	324,4	-86,0
Gewinnvortrag	580,6	236,7	264,3
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	192,0	174,6	168,3
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	1.329,0	155,0	110,0
Bilanzgewinn	404,5	580,6	236,7

LVR Klinik Bedburg-Hau

Strukturdaten	2010	2009	2008
Planbetten	980	1.000	1.020
betriebene Betten	980	1.000	1.020
Pflegetage	353.208	378.865	379.708
Nutzungsgrad	104,4%	112,0%	109,5%
durchschnittliche Vollkräfte	1.188,8	1.197,9	1.211,1

II. LVR – Klinik Bonn

LVR-Klinik Bonn
Kaiser-Karl-Ring 20
53111 Bonn

Telefon: 0228 / 551 - 1
Telefax: 0228 / 551 - 28 67
Internet: <http://www.klinik-bonn.lvr.de/>
email: klinik-bonn@lvr.de

LVR-Klinik Bonn - Bilanz -

Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	5,4	8,7	97,9
Sachanlagen	48.753,0	43.731,6	45.107,5
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	48.758,3	43.740,3	45.205,4
Umlaufvermögen			
Vorräte	647,2	665,0	508,5
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	31.386,9	24.900,2	22.498,7
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	27,6	28,3	28,9
	32.061,7	25.593,4	23.036,1
Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	0,0	14,3
SUMME AKTIVA	80.820,3	69.333,8	68.255,8
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	1.208,9	1.208,9	1.208,9
Rücklagen	2.276,2	1.658,2	1.748,2
Bilanzgewinn	0,0	128,4	27,9
	3.485,2	2.995,6	2.985,1
Sonderposten	40.898,4	41.995,7	43.312,8
Rückstellungen	26.806,2	16.615,9	16.684,3
Verbindlichkeiten	9.629,3	7.725,7	5.272,5
Rechnungsabgrenzungsposten	1,2	0,8	1,2
SUMME PASSIVA	80.820,3	69.333,8	68.255,8

LVR-Klinik Bonn
- Gewinn- und Verlustrechnung -

Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	69.601,7	66.986,5	64.006,4
Erlöse aus Wahlleistungen	24,9	17,6	18,2
Erlöse aus ambulanten Leistungen	5.622,6	5.454,2	5.116,0
Nutzungsentgelte der Ärzte	602,8	588,3	643,9
Erhöhung d.Bestands an unfertigen Leistungen	8,0	137,7	0,0
Verminderungen d.Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse d.öffentlichen Hand	811,7	1.057,3	1.053,6
Sonstige betriebliche Erträge	3.522,4	2.360,6	2.335,6
	80.194,0	76.602,1	73.173,7
Aufwendungen			
Personalaufwand	59.679,8	57.665,8	54.958,6
Materialaufwand	10.350,9	10.141,0	9.963,1
	70.030,7	67.806,7	64.921,7
Erträge aus Zuwendungen z.Finanzierung v.Invest.	8.954,7	6.052,7	7.237,9
Erträge aus d.Auflösung SoPo	2.626,8	2.670,6	2.941,2
	11.581,5	8.723,3	10.179,1
Aufwendungen aus d.Zuführung SoPo	2.499,6	1.971,6	1.747,6
Aufwendungen Nutzung v. Anlagegegenständen	426,2	347,1	308,1
Aufwendungen f. nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	6.163,1	3.877,6	5.343,2
	9.089,0	6.196,3	7.398,8
Abschreibungen	2.823,9	2.853,2	3.153,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.481,0	8.462,2	8.008,6
	12.304,9	11.315,5	11.161,8
sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	20,2	20,9	45,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
	20,2	20,9	45,0
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	371,2	27,9	-84,5
Steuern	26,3	17,4	6,7
Jahresergebnis	344,9	10,5	-91,2
Gewinnvortrag	0,0	27,9	19,3
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	116,6	117,9	119,1
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	461,6	27,9	19,3
Bilanzgewinn	0,0	128,4	27,9

LVR Klinik Bonn

Strukturdaten	2010	2009	2008
Planbetten	834	834	834
betriebene Betten	834	834	834
Pflegetage	268.481	265.395	264.632
Nutzungsgrad	92,0%	90,9%	91,2%
durchschnittliche Vollkräfte	1.041,7	1.006,4	996,9

III. LVR – Klinik Düren

LVR-Klinik Düren
Meckerstraße 15
52353 Düren

Telefon: 02421 / 40 - 0
Telefax: 02421 / 40 - 25 99
Internet: <http://www.klinik-dueren.lvr.de/>
email: rk.dueren@lvr.de

LVR-Klinik Düren - Bilanz -

Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	5,8	3,7	5,1
Sachanlagen	33.273,2	26.721,5	27.964,8
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	33.279,0	26.725,2	27.969,9
Umlaufvermögen			
Vorräte	333,9	323,3	300,2
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	21.407,1	16.596,2	14.621,3
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	26,1	24,0	27,3
	21.767,1	16.943,4	14.948,8
Rechnungsabgrenzungsposten	2,3	3,7	20,6
SUMME AKTIVA	55.048,5	43.672,4	42.939,2
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	1.607,5	1.607,5	1.607,5
Rücklagen	6.721,2	3.575,4	3.512,5
Bilanzgewinn	116,5	310,6	188,1
	8.445,1	5.493,5	5.308,2
Sonderposten	21.586,5	23.148,5	24.632,2
Rückstellungen	18.699,4	10.935,0	9.243,4
Verbindlichkeiten	6.312,9	4.091,1	3.720,3
Rechnungsabgrenzungsposten	4,5	4,2	35,1
SUMME PASSIVA	55.048,5	43.672,4	42.939,2

LVR-Klinik Düren
- Gewinn- und Verlustrechnung -

Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	53.119,3	54.181,7	52.101,9
Erlöse aus Wahlleistungen	72,7	55,5	53,2
Erlöse aus ambulanten Leistungen	1.157,9	1.079,2	996,4
Nutzungsentgelte der Ärzte	16,6	36,0	30,3
Erhöhung d.Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
Verminderungen d.Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
aktivierte Eigenleistungen	0,0	3,5	8,4
Zuweisungen und Zuschüsse d.öffentlichen Hand	2.447,5	630,5	1.038,4
Sonstige betriebliche Erträge	2.269,6	2.224,3	1.853,1
	59.083,6	58.210,6	56.081,7
Aufwendungen			
Personalaufwand	43.652,0	44.734,3	43.391,0
Materialaufwand	6.631,1	6.801,0	6.305,4
	50.283,1	51.535,3	49.696,4
Erträge aus Zuwendungen z.Finanzierung v.Invest.	1.400,2	1.691,5	1.572,5
Erträge aus d.Auflösung SoPo	1.883,0	2.022,0	3.134,3
	3.283,3	3.713,5	4.706,7
Aufwendungen aus d.Zuführung SoPo	1.189,9	1.270,7	1.252,6
Aufwendungen Nutzung v. Anlagegegenständen	250,7	233,5	226,2
Aufwendungen f. nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	193,6	751,3
	1.440,6	1.697,8	2.230,0
Abschreibungen	2.046,9	2.178,8	2.725,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.276,5	6.324,0	6.150,0
	8.323,4	8.502,8	8.875,9
sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	10,5	10,4	31,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
	10,5	10,4	31,8
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	2.330,3	198,6	17,8
Steuern	9,1	8,4	8,2
Jahresergebnis	2.321,1	190,1	9,6
Gewinnvortrag	10,6	8,1	189,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	114,7	112,4	149,5
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	2.330,0	0,0	160,0
Bilanzgewinn	116,5	310,6	188,1

LVR Klinik Düren

Strukturdaten	2010	2009	2008
Planbetten	732	722	722
betriebene Betten	732	722	722
Pflegetage	254.167	260.389	257.994
Nutzungsgrad	97,8%	101,6%	100,7%
durchschnittliche Vollkräfte	754,9	778,7	793,0

IV. LVR – Klinikum Düsseldorf

LVR-Klinikum Düsseldorf
 Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
 Bergische Landstraße 2
 40629 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 922 - 0
 Telefax: 0211 / 922 - 10 10
 Internet: <http://www.rk-duesseldorf.lvr.de/>
 email: klinikum-duesseldorf@lvr.de

LVR-Klinikum Düsseldorf - Bilanz -

Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	108,7	128,2	32,3
Sachanlagen	56.282,6	31.049,2	31.746,2
Finanzanlagen	9,4	9,4	9,4
	56.400,8	31.186,9	31.787,8
Umlaufvermögen			
Vorräte	212,2	153,2	164,5
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	30.192,4	23.526,7	24.916,0
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	41,0	50,7	40,3
	30.445,5	23.730,5	25.120,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME AKTIVA	86.846,3	54.917,4	56.908,7
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	1.415,5	1.415,5	1.415,6
Rücklagen	15.227,3	1.157,3	723,4
Bilanzgewinn	0,0	3.057,6	2.816,9
	16.642,8	5.630,4	4.955,9
Sonderposten	31.162,1	29.442,3	30.056,7
Rückstellungen	29.702,7	16.379,4	17.098,1
Verbindlichkeiten	9.338,7	3.465,3	4.798,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	86.846,3	54.917,4	56.908,7

LVR-Klinikum Düsseldorf
- Gewinn- und Verlustrechnung -

Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	48.066,3	45.850,8	43.818,7
Erlöse aus Wahlleistungen	470,2	450,0	462,9
Erlöse aus ambulanten Leistungen	4.386,9	4.105,5	3.392,5
Nutzungsentgelte der Ärzte	917,9	869,2	876,9
Erhöhung d.Bestands an unfertigen Leistungen	11,4	0,0	0,0
Verminderungen d.Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse d.öffentlichen Hand	5.026,5	4.049,3	4.291,3
Sonstige betriebliche Erträge	2.461,6	2.990,2	3.039,9
	61.340,9	58.315,0	55.882,2
Aufwendungen			
Personalaufwand	42.453,5	41.047,3	39.787,1
Materialaufwand	6.101,1	6.984,8	6.232,5
	48.554,6	48.032,1	46.019,5
Erträge aus Zuwendungen z.Finanzierung v.Invest.	4.357,4	1.129,1	891,3
Erträge aus d.Auflösung SoPo	1.945,9	1.939,6	2.170,0
	6.303,3	3.068,7	3.061,2
Aufwendungen aus d.Zuführung SoPo	4.360,9	1.106,7	869,3
Aufwendungen Nutzung v. Anlagegegenständen	0,0	25,1	24,7
Aufwendungen f. nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	342,8	382,2
	4.360,9	1.474,6	1.276,2
Abschreibungen	2.082,5	2.083,4	2.319,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.033,6	9.105,1	8.938,3
	13.116,0	11.188,4	11.258,2
sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	6,6	3,2	6,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	129,6	0,2	0,0
	-123,0	3,0	6,0
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	1.489,6	691,5	395,5
Steuern	16,9	16,9	15,9
Jahresergebnis	1.472,7	674,6	379,6
Gewinnvortrag	0,0	2.816,9	2.370,3
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	75,1	66,1	67,0
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	1.547,8	500,0	0,0
Bilanzgewinn	0,0	3.057,6	2.816,9

LVR Klinikum Düsseldorf

Strukturdaten	2010	2009	2008
Planbetten	675	675	675
betriebene Betten	675	675	675
Pflegetage	215.780	213.170	212.061
Nutzungsgrad	91,6%	90,3%	89,4%
durchschnittliche Vollkräfte	714,3	692,9	694,8

V. LVR – Klinikum Essen

LVR Klinikum Essen
 Kliniken und Institut der Universität Duisburg-Essen
 Virchowstrasse 174
 45147 Essen

Telefon: 0201 / 72 27 - 0
 Telefax: 0201 / 72 27 - 301
 Internet: <http://www.rk-essen.lvr.de/>
 email: linikum-essen@lvr.de

LVR-Klinikum Essen - Bilanz -

Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	39,4	93,1	126,6
Sachanlagen	15.772,5	15.303,4	15.586,3
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	15.811,9	15.396,5	15.712,9
Umlaufvermögen			
Vorräte	40,3	63,1	44,7
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	13.093,2	7.462,0	6.205,3
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	56,9	44,0	22,9
	13.190,4	7.569,1	6.272,9
Rechnungsabgrenzungsposten	3,6	2,6	4,9
SUMME AKTIVA	29.005,9	22.968,3	21.990,8
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	5.284,7	5.284,7	5.284,7
Rücklagen	1.141,4	753,3	940,2
Bilanzgewinn	219,9	203,1	7,9
	6.646,1	6.241,1	6.232,8
Sonderposten	9.470,3	10.018,4	10.318,1
Rückstellungen	7.574,3	1.544,1	1.727,5
Verbindlichkeiten	5.311,0	5.090,4	3.695,8
Rechnungsabgrenzungsposten	4,3	74,3	16,4
SUMME PASSIVA	29.005,9	22.968,3	21.990,8

LVR-Klinikum Essen
- Gewinn- und Verlustrechnung -

Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	28.501,5	22.652,0	20.548,6
Erlöse aus Wahlleistungen	87,7	100,8	74,3
Erlöse aus ambulanten Leistungen	4.165,6	4.032,5	3.864,0
Nutzungsentgelte der Ärzte	107,5	175,6	168,8
Erhöhung d.Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
Verminderungen d.Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse d.öffentlichen Hand	3.222,9	3.283,1	2.493,7
Sonstige betriebliche Erträge	394,6	658,3	640,6
	36.479,7	30.902,3	27.789,9
Aufwendungen			
Personalaufwand	28.441,4	24.778,7	22.135,2
Materialaufwand	4.498,6	3.841,8	3.459,1
	32.940,0	28.620,5	25.594,2
Erträge aus Zuwendungen z.Finanzierung v.Invest.	619,6	927,8	655,7
Erträge aus d.Auflösung SoPo	798,2	791,2	906,8
	1.417,8	1.719,0	1.562,5
Aufwendungen aus d.Zuführung SoPo	343,2	608,1	488,2
Aufwendungen Nutzung v. Anlagegegenständen	316,6	263,6	206,6
Aufwendungen f. nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	659,8	871,7	694,9
Abschreibungen	801,9	794,8	835,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.417,7	2.322,1	2.213,0
	4.219,6	3.117,0	3.048,0
sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	2,2	4,4	2,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	20,1	0,0	0,0
	-17,9	4,4	2,8
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	60,3	16,5	18,1
außerordentliche Erträge	212,9	0,0	0,0
außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	6,3	8,3	10,3
Jahresergebnis	266,8	8,3	7,9
Gewinnvortrag	203,1	194,8	187,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0,0	0,0	0,0
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	250,0	0,0	0,0
Bilanzgewinn	219,9	203,1	194,8

LVR Klinikum Essen

Strukturdaten	2010	2009	2008
Planbetten	354	354	300
betriebebene Betten	354	354	300
Pflegetage	112.156	97.247	93.707
Nutzungsgrad	90,9%	89,8%	90,2%
durchschnittliche Vollkräfte	495,6	436,1	403,1

VI. LVR – Klinik Köln

LVR-Klinik Köln
 Wilhelm-Griesinger-Straße 23
 51109 Köln

Telefon: 0221 / 8993-0
 Telefax: 0221 / 897-664
 Internet: <http://www.rk-koeln.lvr.de/>
 email: linik-koeln@lvr.de

LVR-Klinik Köln - Bilanz -

Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	82,2	93,4	16,3
Sachanlagen	36.131,8	31.861,0	32.058,9
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	36.214,0	31.954,4	32.075,2
Umlaufvermögen			
Vorräte	209,0	161,7	132,4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	13.317,1	12.319,8	11.061,4
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	42,1	27,8	22,1
	13.568,2	12.509,2	11.215,9
Rechnungsabgrenzungsposten	13,7	14,9	16,6
SUMME AKTIVA	49.796,0	44.478,6	43.307,7
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	3.693,3	3.693,3	3.693,3
Rücklagen	3.955,3	2.510,6	2.590,9
Bilanzgewinn	0,0	354,1	353,0
	7.648,6	6.558,0	6.637,2
Sonderposten	26.864,9	26.408,9	26.858,6
Rückstellungen	10.346,2	6.916,8	6.571,3
Verbindlichkeiten	4.932,5	4.591,6	3.223,1
Rechnungsabgrenzungsposten	3,7	3,3	17,5
SUMME PASSIVA	49.796,0	44.478,6	43.307,7

LVR-Klinik Köln
- Gewinn- und Verlustrechnung -

Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	50.659,4	40.864,3	37.121,1
Erlöse aus Wahlleistungen	34,1	27,5	14,4
Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.806,4	2.699,5	2.348,7
Nutzungsentgelte der Ärzte	115,5	91,8	24,5
Erhöhung d.Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
Verminderungen d.Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse d.öffentlichen Hand	337,9	2.890,2	1.193,7
Sonstige betriebliche Erträge	1.281,7	1.178,2	1.234,0
	55.235,1	47.751,6	41.936,4
Aufwendungen			
Personalaufwand	39.596,5	34.507,9	29.767,5
Materialaufwand	8.067,2	6.823,1	6.051,2
	47.663,7	41.331,0	35.818,7
Erträge aus Zuwendungen z.Finanzierung v.Invest.	2.740,0	1.658,5	943,5
Erträge aus d.Auflösung SoPo	1.645,0	1.552,6	1.824,3
	4.385,1	3.211,1	2.767,8
Aufwendungen aus d.Zuführung SoPo	2.417,2	1.420,3	747,9
Aufwendungen Nutzung v. Anlagegegenständen	243,7	65,3	66,0
Aufwendungen f. nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	2.660,9	1.485,6	813,8
Abschreibungen	1.763,7	1.659,1	1.952,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.832,3	6.498,0	6.132,1
	8.596,0	8.157,1	8.084,9
sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	0,4	0,7	2,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	50,9	50,3	40,7
	-50,5	-49,6	-38,4
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	649,1	-60,6	-51,7
Steuern	18,9	18,7	19,6
Jahresergebnis	630,2	-79,2	-71,3
Gewinnvortrag	354,1	353,0	344,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	80,3	80,3	80,3
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	1.064,6	0,0	0,0
Bilanzgewinn	0,0	354,1	353,0

LVR Klinik Köln

Strukturdaten	2010	2009	2008
Planbetten	714	714	604
betrie bene Betten	714	714	604
Pflegetage	240.186	210.509	197.679
Nutzungsgrad	95,0%	93,1%	92,1%
durchschnittliche Vollkräfte	697,6	607,3	543,8

VII. LVR – Klinik Langenfeld

LVR-Klinik Langenfeld
 Kölner Strasse 82
 40764 Langenfeld

Telefon: 02173 / 102 - 0
 Telefax: 02173 / 102 - 1990
 Internet: <http://www.klinik-langenfeld.lvr.de/>
 email: klinik-langenfeld@lvr.de

LVR-Klinik Langenfeld - Bilanz -

Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	141,7	127,8	156,1
Sachanlagen	42.206,8	26.237,9	26.549,0
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	42.348,5	26.365,7	26.705,1
Umlaufvermögen			
Vorräte	416,1	414,4	498,2
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	19.701,1	16.895,9	16.994,5
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	29,9	19,3	41,5
	20.147,1	17.329,7	17.534,2
Rechnungsabgrenzungsposten	23,5	8,7	0,0
SUMME AKTIVA	62.519,2	43.704,0	44.239,3
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	1.840,0	1.840,0	1.840,0
Rücklagen	9.575,6	1.303,7	1.746,6
Bilanzgewinn	455,3	449,2	3,0
	11.871,0	3.592,9	3.589,7
Sonderposten	24.035,6	25.105,6	25.517,8
Rückstellungen	13.129,1	7.673,9	7.831,1
Verbindlichkeiten	13.327,6	7.260,0	7.212,6
Rechnungsabgrenzungsposten	155,9	71,7	88,1
SUMME PASSIVA	62.519,2	43.704,0	44.239,3

LVR-Klinik Langenfeld
- Gewinn- und Verlustrechnung -

Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	46.622,0	44.514,4	43.870,9
Erlöse aus Wahlleistungen	0,0	0,0	0,0
Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.360,7	2.268,1	2.021,4
Nutzungsentgelte der Ärzte	49,5	49,1	51,4
Erhöhung d.Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
Verminderungen d.Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
aktivierte Eigenleistungen	37,9	20,7	62,3
Zuweisungen und Zuschüsse d.öffentlichen Hand	1.833,1	980,7	1.651,3
Sonstige betriebliche Erträge	5.612,6	5.242,4	4.715,8
	56.515,8	53.075,3	52.373,2
Aufwendungen			
Personalaufwand	39.524,5	39.044,3	37.690,7
Materialaufwand	7.449,2	7.558,7	8.087,1
	46.973,8	46.603,1	45.777,8
Erträge aus Zuwendungen z.Finanzierung v.Invest.	1.374,9	1.578,9	2.520,2
Erträge aus d.Auflösung SoPo	1.565,0	1.791,7	1.784,4
	2.939,9	3.370,6	4.304,6
Aufwendungen aus d.Zuführung SoPo	1.389,3	1.718,0	2.924,7
Aufwendungen Nutzung v. Anlagegegenständen	0,0	0,0	0,0
Aufwendungen f. nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	1.242,7	344,1	180,8
	2.632,0	2.062,1	3.105,5
Abschreibungen	1.488,7	1.471,7	1.608,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.585,4	6.258,7	6.134,2
	8.074,1	7.730,4	7.742,3
sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	13,4	11,7	24,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	48,0	48,9	60,9
	-34,6	-37,2	-36,4
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	1.741,2	13,2	15,7
Steuern	9,9	10,0	12,7
Jahresergebnis	1.731,3	3,2	3,0
Gewinnvortrag	449,2	446,0	442,9
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0,0	0,0	0,0
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	1.725,2	0,0	0,0
Bilanzgewinn	455,3	449,2	446,0

LVR Klinik Langenfeld

Strukturdaten	2010	2009	2008
Planbetten	657	657	643
betriebe Bettene	657	657	643
Pflegetage	233.811	231.413	238.505
Nutzungsgrad	100,8%	99,8%	104,9%
durchschnittliche Vollkräfte	662,6	668,6	672,2

VIII. LVR – Klinik Mönchengladbach

LVR-Klinik Mönchengladbach
Heinrich-Pesch-Str. 39-41
41239 Mönchengladbach

Telefon: 02166 / 618 - 0

Internet: <http://www.klinik-moenchengladbach.lvr.de/>

email: klinik-mg@lvr.de

LVR-Klinik Mönchengladbach - Bilanz -

Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	14,8	18,1	13,5
Sachanlagen	13.511,6	13.184,5	13.111,1
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	13.526,5	13.202,6	13.124,6
Umlaufvermögen			
Vorräte	106,4	133,5	134,5
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	7.225,3	4.652,1	5.103,1
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	45,5	25,5	20,9
	7.377,2	4.811,2	5.258,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,4	0,8
SUMME AKTIVA	20.903,8	18.014,1	18.383,9
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	946,8	946,8	946,8
Rücklagen	1.073,3	822,7	822,7
Verlustvortrag	0,0	666,1	705,2
Bilanzgewinn	0,0	58,9	39,1
	2.020,1	1.162,2	1.103,3
Sonderposten	11.673,8	11.900,0	11.918,1
Rückstellungen	3.192,3	1.465,5	1.335,1
Verbindlichkeiten	4.017,6	3.486,3	4.027,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	20.903,8	18.014,1	18.383,9

LVR-Klinik Mönchengladbach
- Gewinn- und Verlustrechnung -

Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	12.237,6	11.713,4	11.291,9
Erlöse aus Wahlleistungen	123,9	0,0	0,0
Erlöse aus ambulanten Leistungen	744,2	717,0	692,6
Nutzungsentgelte der Ärzte	0,7	0,0	0,4
Erhöhung d.Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
Verminderungen d.Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse d.öffentlichen Hand	62,6	106,9	107,0
Sonstige betriebliche Erträge	1.406,5	734,7	350,0
	14.575,5	13.272,1	12.441,9
Aufwendungen			
Personalaufwand	11.249,3	10.555,4	10.182,0
Materialaufwand	1.216,5	1.091,2	1.092,6
	12.465,9	11.646,6	11.274,6
Erträge aus Zuwendungen z.Finanzierung v.Invest.	255,4	254,6	251,5
Erträge aus d.Auflösung SoPo	623,2	455,6	530,9
	878,6	710,2	782,4
Aufwendungen aus d.Zuführung SoPo	320,8	196,2	213,4
Aufwendungen Nutzung v. Anlagegegenständen	81,9	62,9	53,8
Aufwendungen f. nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	402,7	259,0	267,2
Abschreibungen	477,9	456,4	531,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.342,3	1.561,5	1.122,6
	1.820,2	2.017,9	1.654,2
sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	2,5	4,5	16,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6,8	0,0	0,0
	-4,3	4,5	16,1
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	761,1	63,3	44,4
außerordentliche Erträge	126,2	0,0	0,0
außerordentliche Aufwendungen	177,5	0,0	0,0
Steuern	4,6	4,4	5,3
Jahresergebnis	705,2	58,9	39,1
Verlustvortrag	607,2	666,1	705,2
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	607,2	0,0	0,0
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	705,2	0,0	0,0
Bilanzgewinn	0,0	-607,2	-666,1

LVR Klinik Mönchengladbach

Strukturdaten	2010	2009	2008
Planbetten	208	208	208
betrie bene Betten	208	208	208
Pflegetage	70.894	70.081	70.665
Nutzungsgrad	98,8%	97,6%	98,2%
durchschnittliche Vollkräfte	193,7	189,9	187,7

IX. LVR – Klinik Viersen

LVR-Klinik Viersen
 Johannisstraße 70
 41749 Viersen

Telefon: 02162 / 96 - 31
 Telefax: 02162 / 80 - 642
 Internet: <http://www.rk-viersen.lvr.de/>
 email: klinik-viersen@lvr.de

LVR-Klinik Viersen - Bilanz -

Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	331,3	353,3	368,3
Sachanlagen	66.583,0	47.918,4	42.291,2
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	66.914,3	48.271,6	42.659,5
Umlaufvermögen			
Vorräte	786,2	657,0	405,5
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	21.961,8	17.730,3	20.785,0
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	125,4	127,1	187,8
	22.873,4	18.514,4	21.378,2
Rechnungsabgrenzungsposten	60,7	62,6	181,0
SUMME AKTIVA	89.848,4	66.848,7	64.218,7
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	2.190,9	2.182,9	1.743,6
Rücklagen	6.560,9	597,5	597,5
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0
Bilanzverlust	0,0	1.528,3	620,9
	8.751,8	1.252,1	1.720,2
Sonderposten	53.705,5	46.620,9	41.454,8
Rückstellungen	13.951,1	4.009,0	2.568,2
Verbindlichkeiten	13.300,8	14.925,1	18.441,6
Rechnungsabgrenzungsposten	139,1	41,6	33,9
SUMME PASSIVA	89.848,4	66.848,7	64.218,7

LVR-Klinik Viersen
- Gewinn- und Verlustrechnung -

Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	59.502,9	55.804,5	54.562,2
Erlöse aus Wahlleistungen	0,0	0,0	0,0
Erlöse aus ambulanten Leistungen	3.414,8	3.528,2	3.214,8
Nutzungsentgelte der Ärzte	19,1	29,5	29,2
Erhöhung d.Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
Verminderungen d.Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse d.öffentlichen Hand	1.293,1	1.290,8	1.365,2
Sonstige betriebliche Erträge	4.740,8	3.687,1	2.862,4
	68.970,6	64.340,1	62.033,9
Aufwendungen			
Personalaufwand	44.939,9	42.955,7	41.040,1
Materialaufwand	10.889,2	10.905,6	10.475,9
	55.829,1	53.861,3	51.516,0
Erträge aus Zuwendungen z.Finanzierung v.Invest.	6.135,5	7.609,9	2.025,6
Erträge aus d.Auflösung SoPo	1.908,1	1.696,6	1.888,6
	8.043,6	9.306,4	3.914,2
Aufwendungen aus d.Zuführung SoPo	5.964,9	7.368,7	1.218,1
Aufwendungen Nutzung v. Anlagegegenständen	0,0	0,0	0,0
Aufwendungen f. nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	173,4	244,5	801,9
	6.138,3	7.613,2	2.020,0
Abschreibungen	1.911,0	1.699,1	1.890,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.629,4	11.191,5	10.916,6
	13.540,4	12.890,6	12.807,1
sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	340,6	9,9	12,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	189,6	194,1	232,5
	151,0	-184,2	-219,8
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	1.657,4	-902,8	-614,8
außerordentliche Erträge	400,6	0,0	0,0
außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	3,7	4,6	6,1
Jahresergebnis	2.054,4	-907,4	-620,9
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0
Verlustvortrag	1.528,3	620,9	179,3
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0,0	0,0	0,0
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	526,0	0,0	0,0
Verlustausgleich des Träges aus Vorjahren	0,0	0,0	179,3
Bilanzgewinn	0,0	-1.528,3	-620,9

LVR Klinik Viersen

Strukturdaten	2010	2009	2008
Planbetten	766	766	771
betrie bene Betten	766	766	771
Pflege tage	277.751	282.485	278.556
Nutzungsgrad	101,2%	100,6%	86,5%
durchschnittliche Vollkräfte	725,4	713,8	727,9

X. LVR – Klinik für Orthopädie Viersen

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen
 Horionstraße 2
 41749 Viersen

Telefon: 02162 / 966 - 0
 Telefax: 02162 / 966 - 327
 Internet: <http://www.orthopaedie-viersen.lvr.de/>
 email: orthopaedie.viersen@lvr.de

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen - Bilanz -

Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	13,1	19,2	53,2
Sachanlagen	8.332,6	6.786,7	6.839,0
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	8.345,8	6.805,9	6.892,2
Umlaufvermögen			
Vorräte	144,2	159,7	221,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.040,0	3.308,9	2.337,6
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	14,3	3,7	5,1
	2.198,6	3.472,3	2.563,7
Rechnungsabgrenzungsposten	5,0	16,9	17,4
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,0	1.677,0	2.356,3
SUMME AKTIVA	10.549,4	11.972,1	11.829,6
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	129,5	129,5	129,5
Rücklagen	3.236,0	2.017,5	2.096,7
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0
Bilanzverlust	2.809,4	3.824,1	4.582,5
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,0	1.677,0	2.356,3
	556,1	0,0	0,0
Sonderposten	5.540,5	5.614,5	5.616,4
Rückstellungen	2.204,4	719,8	688,5
Verbindlichkeiten	2.248,4	5.637,8	5.524,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	10.549,4	11.972,1	11.829,6

**LVR-Klinik für Orthopädie Viersen
- Gewinn- und Verlustrechnung -**

Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	12.895,0	11.439,1	10.361,3
Erlöse aus Wahlleistungen	324,5	311,7	322,5
Erlöse aus ambulanten Leistungen	313,2	217,0	131,6
Nutzungsentgelte der Ärzte	486,9	363,9	422,1
Erhöhung d.Bestands an unfertigen Leistungen	-11,1	22,5	6,7
Verminderungen d.Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse d.öffentlichen Hand	1.091,9	28,0	16,7
Sonstige betriebliche Erträge	944,4	1.014,0	801,6
	16.044,8	13.396,2	12.062,4
Aufwendungen			
Personalaufwand	6.597,5	6.220,6	6.157,2
Materialaufwand	5.112,4	4.465,9	4.088,9
	11.710,0	10.686,5	10.246,1
Erträge aus Zuwendungen z.Finanzierung v.Invest.	417,4	358,7	543,2
Erträge aus d.Auflösung SoPo	509,9	348,6	443,5
	927,3	707,2	986,7
Aufwendungen aus d.Zuführung SoPo	409,1	251,3	278,7
Aufwendungen Nutzung v. Anlagegegenständen	9,0	34,2	29,7
Aufwendungen f. nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	418,1	285,5	308,5
Abschreibungen	597,6	436,1	553,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.270,1	2.967,3	3.041,9
	4.867,7	3.403,4	3.595,1
sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	0,9	2,2	6,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
	0,9	2,2	6,7
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-22,8	-269,8	-1.093,9
außerordentliche Erträge	68,8	0,0	0,0
außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	3,8	0,0	0,0
Jahresergebnis	42,3	-269,8	-1.093,9
Verlustvortrag	3.824,1	4.582,5	3.567,8
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	79,1	79,1	79,1
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	80,5	0,0	0,0
Verlustausgleich des Trägers aus Vorjahren	973,8	949,1	0,0
Bilanzgewinn	-2.809,4	-3.824,1	-4.582,5

LVR Klinik für Orthopädie Viersen

Strukturdaten	2010	2009	2008
Planbetten	160	160	160
betriebene Betten	160	160	160
Pflegetage	24.268	24.107	25.629
Nutzungsgrad	41,6%	41,3%	43,8%
durchschnittliche Vollkräfte	89,3	92,0	98,1

Krankenhausausschuss Nr. 1

zum 31.12.2010

LVR-Kliniken Bonn und Düren

Mitglieder :**CDU**

Bündgens, Willi
 Ensmann, Bernhard
 Feilen, Hans-Peter
 Fenninger, Georg
 Jülich, Urban-Josef
 Kuckelkorn, Günter
 Loepp, Helga
 Schavier, Karl
 Solf, Michael-Ezzo, MdL
 Sonntag, Ulrich

SPD

Bröker, M.A., Jens
 Grünberg, Bernhard von (bis 31.10.2010)
 Heidenblut, Dirk
 Hergarten, Winfried
 Kaiser, Manfred
 Klein, Wilfried (ab 10.12.2010)
 Recki, Gerda
 Schulz, Margret
 Weiden-Luffy, Nicole-Susanne

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Beu, Rolf Gerd
 Bortlitz-Dickhoff, Johannes
 Deussen-Dopstadt, Gabi

FDP

Effertz, Lars Oliver
 Görtz, Dieter
 Pagels, Hans-Joachim (bis 17.06.2010)
 Pagels, Hans-Joachim (ab 18.06.2010) *

Die Linke

Reifschneider, Desirée

Freie Wähler/Deine Freunde

Spies, Erich *

* = sachkundige Bürger

stellvertretende Mitglieder :**CDU**

Decker, Ruth
 Dr. Elster, Ralph (ab 08.10.2010)
 Herbrecht, Wilhelm *
 Holländer, Hildburg
 Natus-Can, M.A., Astrid
 Overmans, M.A., Christiane
 Pantel, Sylvia
 Rohde, Klaus
 Dr. Schoser, Martin (bis 12.07.2010)
 Stricker, Günter
 Tondorf, Bernd

SPD

Ciesla-Baier, Dietmar
 Keil, Karl-Josef *
 Kiehlmann, Peter
 Dr. Klose, Hans
 Lungen, Ilse
 Prof. Dr. Rolle, Jürgen
 Schmidt-Zadel, Regina *
 Wucherpennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Beck, Corinna
 Johlke, Gisela *
 Kappel, Angelica-Maria *

FDP

Boos, Regina (ab 10.12.2010) *
 Klein, Walter (bis 09.12.2010) *
 Pankatz, Horst *
 Paßmann, Bernd
 Roßbach, Ludwig (bis 17.06.2010) *
 Roßbach, Ludwig (ab 18.06.2010)

Die Linke

Groeneveld, Uwe
 Hilbert, Petra (ab 18.06.2010)

Freie Wähler/Deine Freunde

Dr. Grumbach, Hans-Joachim (ab 22.02.2010) *
 Rehse, Henning

Krankenhausausschuss Nr. 2

zum 31.12.2010

LVR-Kliniken Köln, Langenfeld und LVR-Klinikum Düsseldorf

Mitglieder :**CDU**

Decker, Ruth
 Dr. Elster, Ralph (ab 08.10.2010)
 Ensmann, Bernhard
 Küpper, Heinz *
 Loepp, Helga
 Pantel, Sylvia
 Rohde, Klaus
 Dr. Schoser, Martin (bis 12.07.2010)
 Stricker, Günter
 Tondorf, Bernd

SPD

Bacher, Götz
 Benninghaus, Walburga
 Böll, Thomas *
 Bosbach, Wolfgang (bis 09.12.2010)
 Ciesla-Baier, Dietmar
 Kaske, Axel
 Keil, Karl-Josef *
 Schmidt-Zadel, Regina *
 Schnitzler, Stephan

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Barion, Katrin
 Peil, Stefan
 Zsack-Möllmann, Martina

FDP

Paßmann, Bernd
 Dr. Strack-Zimmermann, Marie-Agnes
 Wirtz, Robert *

Die Linke

Giese, Michael *

Freie Wähler/Deine Freunde

Bender, Heinz (stellv. Vorsitzender)

* = sachkundige Bürger

stellvertretende Mitglieder :**CDU**

Bündgens, Willi
 Feilen, Hans-Peter
 Fenninger, Georg
 Hendele, Thomas
 Henk-Hollstein, Anna
 Hupperth, Klaus (ab 08.10.2010)
 Jülich, Urban-Josef
 Kuckelkorn, Günter (bis 07.10.2010)
 Schavier, Karl
 Solf, Michael-Ezzo, MdL
 Sonntag, Ulrich

SPD

Bosbach, Wolfgang (ab 10.12.2010)
 Bröker, M.A., Jens
 Daun, Dorothee
 Joebgas, Heinz
 Dr. Klose, Hans
 Ott, Jochen (bis 23.11.2010)
 Recki, Gerda
 Prof. Dr. Rolle, Jürgen
 Wucherpennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Emmler, Stephan
 Klemm, Ralf *
 Velte, Jutta *
 Winnen, Manfred (ab 18.06.2010) *

FDP

Becker-Blonigen, Werner *
 Pohl, Mark Stephen
 Dr. Schreiber, Susanna
 Wallutat, Philipp

Die Linke

Detjen, Ulrike
 Reifschneider, Desirée

Freie Wähler/Deine Freunde

Dr. Grumbach, Hans-Joachim *
 Kanschat, Ulrich (ab 22.02.2010) *

Krankenhausausschuss Nr. 3

zum 31.12.2010

LVR-Kliniken Viersen, Mönchengladbach, Orthopädie Viersen,
Krankenhauszentralwäscherei und Servicebetrieb Viersen**Mitglieder :****CDU**

Boss, Frank
Dieckmann, Klaus
Eckenbach, Jutta
Hohl, Peter
Dr. Leonards-Schippers, Christiane
Meies, Fritz
Nabbefeld, Michael
Sagner, Ralf-Hasso (bis 07.10.2010)
Schittges, Winfried, MdL
Sonntag, Ullrich
Thiel-Hedderich, Angelika (ab 08.10.2010)

SPD

Berten, Monika
Ciesla-Baier, Dietmar
Joebges, Heinz
Kiehlmann, Peter
Lüngen, Ilse
Nottebohm, Doris
Pohle, Sylvia
Servos, Gertrud

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Janicki, Doris
Kresse, Martin
Woltmann-Zingsheim, Bernd (bis 17.06.2010) *
Platz, Dorothea-Luise (ab 18.06.2010)

FDP

Feiter, Stefan *
Dr. Jansen-Winkeln, Anno *
Dr. Schreiber, Susanna

Die Linke

Inderbieten, Georg *

Freie Wähler/Deine Freunde

Dr. Flick, Martina *

* = sachkundige Bürger

stellvertretende Mitglieder :**CDU**

Dr. Ammermann, Gert
Hartmann, Rainer
Hupperth, Klaus (bis 07.10.2010)
Ibe, Peter
Krebs, Bernd
Kuckelkorn, Günter (ab 08.10.2010)
Natus-Can, M.A., Astrid
Prof. Patt, Dieter
Simon, Bernhard
Verweyen, Inge
Wörmann, Josef

SPD

Bröker, M.A., Jens
Holzhauer, Albert
Kaiser, Manfred
Dr. Klose, Hans
Kösling, Klaus
Schmidt-Zadel, Regina *
Schulz, Ursula
Wucherpennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Gormanns, Karl
Johlke, Gisela *
Peters, Anna

FDP

Haupt, Stephan
Paßmann, Bernd
Runkler, Hans-Otto
Stachelhaus, Sebastian Thomas

Die Linke

Giese, Michael *

Freie Wähler/Deine Freunde

Schmitz, Heinz (ab 22.02.2010) *
Dipl.-Ing. Schreinemacher, Walter Leo

Krankenhausausschuss Nr. 4

zum 31.12.2010

LVR-Klinik Bedburg-Hau und LVR-Klinikum Essen

Mitglieder :**CDU**

Dieckmann, Klaus
 Eckenbach, Jutta
 Hartmann, Rainer
 Henk-Hollstein, Anna
 Hohl, Peter
 Nabbefeld, Michael
 Nagels, Hans-Jürgen
 Verweyen, Inge
 Wöber-Servaes, Sylvia
 Wörmann, Josef

SPD

Heidenblut, Dirk
 Holzhauer, Albert
 Kaiser, Manfred
 Keil, Karl-Josef *
 Kiehlmann, Peter
 Nüse, Theodor
 Weber, Ulrich
 Wucherpfennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Fliß, Rolf
 Gormanns, Karl
 Peters, Anna

FDP

Böckly, Niko (ab 10.12.2010) *
 Haupt, Stephan
 Runkler, Hans-Otto
 Stachelhaus, Sebastian Thomas (bis 09.12.2010)

Die Linke

Zierus, Jürgen *

Freie Wähler/Deine Freunde

Reinhard, Lothar

* = sachkundige Bürger

stellvertretende Mitglieder :**CDU**

Boss, Frank
 Hemkens, Wolfgang
 Hupperth, Klaus
 Kühme, Karl-Friedrich
 Dr. Leonards-Schippers, Christiane
 Meies, Fritz
 Sagner, Ralf-Hasso (bis 07.08.2010)
 Schittges, Winfried, MdL
 Simon, Bernhard
 Stefer, Michael
 Thiel-Hedderich, Angelika

SPD

Benninghaus, Walburga
 Ciesla-Baier, Dietmar
 Franz, Michael
 Joebges, Heinz
 Pohle, Sylvia
 Recki, Gerda
 Schmidt-Zadel, Regina *
 Soloch, Barbara

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Janicki, Doris
 Kresse, Martin
 Müller-Hechfellner, Christine *

FDP

Dors, Gerda *
 Feiter, Stefan
 Mangen, Brigitte *
 Pagels, Hans-Joachim (bis 17.06.2010)
 Pagels, Hans-Joachim (ab 18.06.2010) *

Die Linke

Kopec, Peter Stanislaw (bis 17.06.2010) *
 Hilbert, Petra (ab 18.06.2010)

Freie Wähler/Deine Freunde

Bayer, Udo
 Bender, Heinz (ab 22.02.2010) *

B. LVR-Netzwerk Heilpädagogischer Hilfen

Stand: 31.12.2010

Gründungsjahr:	2006
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR -wie Eigenbetrieb geführt-
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100,00 %
Organe:	
<u>Betriebsausschuss</u>	- Ausschuss für das LVR-Netzwerk Heilpädagogischer Hilfen (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Betriebsleitungen</u>	
LVR-HPH-Netz Niederrhein	- Herr Thomas Ströbele (<i>fachlicher Direktor</i>) - Herr Andreas Peerenboom (<i>kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-HPH-Netz West	- Frau Ida Nottelmann (<i>fachliche Direktorin</i>) - Herr Jörg Schürmanns (<i>kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-HPH-Netz Ost	- Herr Gerald Schueler (<i>fachlicher Direktor</i>) - Herr Jörg Schürmanns (<i>kaufmännischer Direktor</i>)

Aufgaben

Der Landschaftsverband Rheinland hat die ursprünglichen fünf Rheinischen Heilpädagogischen Heime in drei Heilpädagogische Netze umgewandelt, die in ihrer Gesamtheit seit dem 01.01.2006 unter dem Namen LVR-Netzwerk Heilpädagogischer Hilfen (LVR-Netzwerk HPH) betrieben werden. Mit Inkrafttreten des Beschlusses der Landschaftsversammlung vom 28.02.2011 lautet der Name LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen. Sie haben sich die umfassende Beratung, Förderung, Betreuung sowie die ambulante und stationäre Versorgung von Menschen mit geistiger Behinderung zum Ziel gesetzt. Die drei Heilpädagogischen Netze werden jeweils als wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtungen -wie Eigenbetriebe- geführt.

Die Heilpädagogischen Netze verfolgen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Sie haben die Aufgabe, die von Ihnen betreuten Menschen unter Beachtung der Prinzipien Normalität, Individualität und Integration zu fördern.

Organisation

Die Leitung der LVR-HPH Netze obliegt der jeweiligen Betriebsleitung, die sich aus der / dem Fachlichen Direktorin / Direktor als Erste Betriebsleiterin / Erstem Betriebsleiter (fachliche Leitung) und der Kaufmännischen Direktorin / dem Kaufmännischen Direktor als kaufmännische Betriebsleiterin / kaufmännischer Betriebsleiter zusammensetzt. Die Betriebsleitung ist nach Eigenbetriebsverordnung in ihrer Gesamtheit für die wirtschaftliche Betriebsführung verantwortlich.

Als Fachausschuss hat die Landschaftsversammlung den Ausschuss für das LVR-Netzwerk Heilpädagogischer Hilfen gebildet, der für die LVR-HPH Netze gleichzeitig die Funktion des Betriebsausschusses als Kontrollorgan der Betriebe wahrnimmt. Darüber hinaus wird hier die Zielrichtung, das heißt das allgemeine Konzept der heilpädagogischen Betreuung, koordiniert.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2010

In 2010 haben alle Netze ein positives Ergebnis erwirtschaften können. Das Gesamtergebnis liegt mit rd. 2.358,5 T€ weit über dem des Vorjahres von rd. 1.124,0 T€. Das Eigenkapital aller Häuser hat sich erhöht. Die Berechnungstage aller Häuser im vollstationären Bereich sind aufgrund der Umsetzung der Rahmenzielvereinbarung rückläufig, die Auslastung befindet sich aber noch auf relativ hohem Niveau.

Trotz der Reduzierung der vollstationären Angebote entsprechend der Rahmenzielvereinbarung zwischen der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege und den beiden Landschaftsverbänden konnten die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 2.453,3 T€ auf 110.248,5 T€ gesteigert werden.

Der Personalaufwand hat sich insgesamt um 2.849,7 T€ auf insgesamt 92.615,7 T€ erhöht.

Ausblick

Das LVR-Netzwerk Heilpädagogischer Hilfen mit seinen drei Einrichtungen wird auch in den nächsten Jahren seine Leistungsstrukturen konsequent weiterentwickeln. Ziel ist es, bedarfsgerechte gemeindenahe Angebote und einheitliche Lebensverhältnisse für Menschen mit Behinderungen zu verwirklichen. Dabei wird dem Grundsatz ambulant vor stationär Rechnung getragen, und die weitere Individualisierung und Differenzierung der Hilfeleistungen wird nachhaltig verfolgt.

Die schwierige Haushaltslage der Kommunen und der Kommunalverbände führt in den nächsten Jahren dazu, dass die Erlösentwicklung voraussichtlich nicht den Tarifentwicklungen und der allgemeinen Preisentwicklung entsprechen wird.

Die Zahl der älteren Menschen mit Behinderung und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung wird in Deutschland in den nächsten Jahren stark ansteigen. Die LVR-HPH-Netze werden daher ihre Angebote für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf und Pflegebedarf in den nächsten Jahren ausbauen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und dem LVR-Netzwerk Heilpädagogischer Hilfen bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden. Verflechtungen ergeben sich insbesondere durch die Einbringung von Immobilien des Landschaftsverbandes in das

Sondervermögen. Daneben leistet der Träger für seine Einrichtungen Investitionskostenzuschüsse.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel der Gemeinde auszugleichen.

Als Träger der überörtlichen Sozialhilfe tritt der Landschaftsverband Rheinland auch als Kostenträger für die vom LVR-Netzwerk Heilpädagogischer Hilfen erbrachten Leistungen auf.

I. LVR - HPH – Netz Niederrhein

LVR-HPH-Netz Niederrhein
Nördlicher Rundweg 5
47551 Bedburg-Hau

Telefon:02821/81-4001

Telefax:02821/81-4098

Internet: <http://www.hph-netz-niederrhein.lvr.de/>

email: hph-netz-niederrhein@lvr.de

LVR - HPH - Netz Niederrhein			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	33,2	41,1	48,9
Sachanlagen	13.678,4	13.898,8	15.805,8
	13.711,6	13.939,9	15.854,7
Umlaufvermögen			
Vorräte	3,9	2,6	1,5
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	18.032,3	17.215,3	15.667,3
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	181,7	191,6	131,8
	18.217,9	17.409,5	15.800,6
Rechnungsabgrenzungsposten	16,2	21,6	87,5
SUMME AKTIVA	31.945,7	31.371,0	31.742,8
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	1.886,7	1.886,7	2.463,9
Gewinnrücklagen	5.608,9	4.243,5	3.382,8
Bilanzgewinn	57,6	52,0	55,8
	7.553,2	6.182,2	5.902,5
Sonderposten	10.575,9	10.769,4	12.067,6
Rückstellungen	12.094,7	12.432,2	11.578,1
Verbindlichkeiten	1.713,7	1.803,4	2.118,0
Rechnungsabgrenzungsposten	8,2	183,7	76,5
SUMME PASSIVA	31.945,7	31.371,0	31.742,8

LVR - HPH - Netz Niederrhein - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
Erträge			
Umsatzerlöse	41.856,4	40.664,0	39.442,6
Sonstige betriebliche Erträge	2.628,7	2.371,1	2.652,0
	44.485,1	43.035,1	42.094,6
Aufwendungen			
Materialaufwand	3.324,2	3.307,8	3.302,1
Personalaufwand	33.095,3	33.022,0	33.130,5
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	326,9	303,8	276,5
Steuern, Abgaben, Versicherungen	422,2	403,3	471,2
Mieten, Pacht, Leasing	2.777,8	2.569,8	2.462,0
	39.946,4	39.606,6	39.642,3
Zwischenergebnis	4.538,7	3.428,5	2.452,3
Erträge aus Förderung von Investitionen	1.191,1	1.296,4	1.282,5
Erträge aus Auflösung Sonderposten	734,1	1.599,8	736,3
Aufwendungen aus Zuführung Sonderposten	1.191,1	1.296,4	1.285,4
Abschreibungen	708,5	697,5	731,5
Aufwendungen für Instandhaltung	1.003,8	586,9	242,3
Sonstige ordentliche u. außerordentliche Aufwendungen	2.363,4	2.887,1	2.099,0
Zwischenergebnis	1.197,1	856,9	113,0
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	230,4	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	56,5	0,0	0,0
Jahresüberschuss	1.371,1	856,9	113,0
Gewinnvortrag	52,0	55,8	36,8
Entnahme aus Gewinnrücklagen	34,6	39,3	44,9
Einstellung in die Gewinnrücklagen	1.400,0	900,0	138,9
Bilanzgewinn	57,6	52,0	55,8

LVR - HPH - Netz Niederrhein

Strukturdaten	2010	2009	2008
Platzzahl stationär	720	720	730
Belegungstage stationär	261.865	263.981	277.772
Nutzungsgrad stationär	99,6%	100,5%	104,0%
Belegungstage Tagesstruktur	107.921	108.421	113.371
Fallzahlen Betreutes Wohnen	171	133	112
durchschnittliche Vollkräfte	634,6	608,0	599,6

II. LVR - HPH – Netz West

LVR-HPH-Netz West
Dornbuscher Weg 10
41749 Viersen

Telefon:02162/965501
Telefax:02162/965502
Internet: <http://www.hph-netz-west.lvr.de/>
email: hph-netz-west@lvr.de

LVR - HPH - Netz West			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	6,9	7,2	8,3
Sachanlagen	27.275,0	28.063,2	28.704,7
	27.281,9	28.070,4	28.713,0
Umlaufvermögen			
Vorräte	0,0	0,0	14,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	12.576,5	10.177,8	9.570,4
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	245,0	284,8	286,8
	12.821,5	10.462,6	9.871,2
Rechnungsabgrenzungsposten	110,1	178,9	63,0
SUMME AKTIVA	40.213,5	38.711,9	38.647,2
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	6.000,4	6.032,3	6.032,3
Gewinnrücklagen	943,4	130,8	31,6
Bilanzgewinn	42,5	140,8	120,7
	6.986,3	6.303,8	6.184,6
Sonderposten	21.274,4	22.030,9	22.666,8
Rückstellungen	9.815,1	8.022,6	6.181,1
Verbindlichkeiten	2.124,1	2.336,0	3.375,7
Rechnungsabgrenzungsposten	13,6	18,6	73,8
Ausgleichsposten	0,0	0,0	165,2
SUMME PASSIVA	40.213,5	38.711,9	38.647,2

LVR - HPH - Netz West			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
Erträge			
Umsatzerlöse	38.190,3	37.417,5	35.368,2
Sonstige betriebliche Erträge	4.954,8	3.871,5	5.814,4
	43.145,1	41.289,0	41.182,6
Aufwendungen			
Materialaufwand	3.662,2	3.893,0	5.152,4
Personalaufwand	32.537,3	31.485,9	30.409,5
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	448,7	340,8	278,4
Steuern, Abgaben, Versicherungen	347,9	359,2	371,4
Mieten, Pacht, Leasing	1.396,8	1.368,0	1.284,2
	38.392,8	37.446,9	37.495,9
Zwischenergebnis	4.752,3	3.842,1	3.686,6
Erträge aus Förderung von Investitionen	1.409,4	1.458,7	1.521,9
Erträge aus Auflösung Sonderposten	975,3	851,7	894,7
Aufwendungen aus Zuführung Sonderposten	1.409,4	1.458,7	1.521,9
Abschreibungen	842,3	854,2	903,6
Aufwendungen für Instandhaltung	604,8	1.471,6	974,1
Sonstige ordentliche u. außerordentliche Aufwendungen	3.596,1	2.248,7	2.689,3
Zwischenergebnis	684,4	119,3	14,3
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	135,4	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	105,4	0,0	0,0
Jahresüberschuss	714,4	119,3	14,3
Gewinnvortrag	140,8	120,7	97,9
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,0	0,8	8,5
Einstellung in die Gewinnrücklagen	812,6	100,0	0,0
Bilanzgewinn	42,6	140,8	120,7

LVR - HPH - Netz West			
Strukturdaten	2010	2009	2008
Platzzahl stationär	601	601	601
Belegungstage stationär	210.517	218.538	228.432
Nutzungsgrad stationär	98,5%	99,6%	104,1%
Belegungstage Tagesstruktur	108.793	111.646	115.580
Fallzahlen Betreutes Wohnen	154	150	109
durchschnittliche Vollkräfte	539,6	548,6	530,4

III. LVR - HPH – Netz Ost

LVR-HPH-Netz Ost
 Kölner Str. 82
 40764 Langenfeld

Telefon:02173/1014-0
 Telefax:02173/1014-103
 Internet: <http://www.hph-netz-ost.lvr.de/>
 email: hph-netz-ost@lvr.de

LVR - HPH - Netz Ost - Bilanz -

Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	0,9	1,9	2,9
Sachanlagen	24.834,4	25.316,2	25.814,5
	24.835,3	25.318,2	25.817,4
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	12.802,6	11.872,1	10.440,6
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	144,2	84,0	178,3
	12.946,8	11.956,0	10.618,9
Rechnungsabgrenzungsposten	106,5	169,1	0,1
SUMME AKTIVA	37.888,5	37.443,3	36.436,4
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	5.993,3	5.993,3	5.993,3
Gewinnrücklagen	1.239,7	894,7	393,3
Bilanzgewinn	110,7	182,7	536,6
	7.343,7	7.070,8	6.923,2
Sonderposten	18.841,1	19.323,9	19.823,2
Rückstellungen	10.258,5	9.296,8	7.373,0
Verbindlichkeiten	1.420,0	1.690,2	2.310,1
Rechnungsabgrenzungsposten	25,3	61,7	6,9
SUMME PASSIVA	37.888,5	37.443,3	36.436,4

LVR - HPH - Netz Ost			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
Erträge			
Umsatzerlöse	30.201,8	29.713,7	28.412,6
Sonstige betriebliche Erträge	4.246,3	3.690,1	2.903,1
	34.448,1	33.403,8	31.315,8
Aufwendungen			
Materialaufwand	2.891,4	2.947,0	3.219,2
Personalaufwand	26.983,2	25.258,1	23.120,9
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	464,0	388,4	302,5
Steuern, Abgaben, Versicherungen	291,0	288,4	257,1
Mieten, Pacht, Leasing	1.470,8	1.473,7	1.389,0
	32.100,4	30.355,6	28.288,6
Zwischenergebnis	2.347,7	3.048,2	3.027,2
Erträge aus Förderung von Investitionen	1.303,8	1.332,4	1.451,1
Erträge aus Auflösung Sonderposten	981,1	916,5	2.109,1
Aufwendungen aus Zuführung Sonderposten	1.303,8	1.331,8	1.451,1
Abschreibungen	948,6	881,6	884,7
Aufwendungen für Instandhaltung	733,9	1.514,7	1.187,4
Sonstige ordentliche u. außerordentliche Aufwendungen	1.456,5	1.421,5	3.041,6
Zwischenergebnis	189,8	147,6	22,7
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	134,7	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	51,6	0,0	0,0
Jahresüberschuss	272,9	147,6	22,7
Gewinnvortrag	182,7	536,6	513,9
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0
Einstellung in die Gewinnrücklagen	345,0	501,5	0,0
Bilanzgewinn	110,7	182,7	536,6

LVR - HPH - Netz Ost			
Strukturdaten	2010	2009	2008
Platzzahl stationär	482	501	501
Belegungstage stationär	174.174	178.038	191.155
Nutzungsgrad stationär	99,0%	97,4%	104,5%
Belegungstage Tagesstruktur	76.040	78.355	82.078
Fallzahlen Betreutes Wohnen	150	138	110
durchschnittliche Vollkräfte	431,6	434,9	428,0

Ausschuss für das LVR-Netzwerk Heilpädagogischer Hilfen*(seit 28.02.2011 Ausschuss für den LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen)**zum 31.12.2010***Mitglieder****CDU**

Donix, Michael
 Ensmann, Bernhard
 Hohl, Peter
 Kühme, Karl-Friedrich
 Dr. Leonards-Schippers, Christiane
 Nabbefeld, Michael
 Nagels, Hans-Jürgen
 Rohde, Klaus
 Verweyen, Inge
 Wörmann, Josef

SPD

Hergarten, Winfried
 Kaiser, Manfred
 Klein, Wilfried *(ab 10.12.2010)*
 Nottebohm, Doris *(ab 18.06.2010)*
 Pohle, Sylvia
 Recki, Gerda
 Schulz, Margret
 Servos, Gertrud
 von Grünberg, Bernhard *(bis 10.12.2010)*
 Wietelmann, Margarete

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Beck, Corinna
 Johlke, Gisela *

FDP

Dors, Gerda *
 Feiter, Stefan

Die Linke

Detjen, Ulrike

Freie Wähler/Deine Freunde

Dipl.-Ing Hagenbruch, Detlef *

stellvertretende Mitglieder**CDU**

Bündgens, Willi
 Decker, Ruth
 Fenninger, Georg
 Hemkens, Wolfgang
 Holländer, Hildburg
 Ibe, Peter
 Küpper, Heinz *
 Meies, Fritz
 Schavier, Karl
 Tondorf, Bernd

SPD

Dr. Bentele, Karlheinz *(bis 18.06.2010)* *
 Berten, Monika
 Böll, Thomas *
 Daun, Dorothee
 Joebgas, Heinz
 Keil, Karl-Josef *
 Mahler, Ursula
 Schmidt-Zadel, Regina *
 Weiden-Luffy, Nicole-Susanne
 Wucherpennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Janicki, Doris
 Peters, Anna
 Zsack-Möllmann, Martina

FDP

Effertz, Lars Oliver
 Mangen, Brigitte *

Die Linke

Schramm, Christina *

Freie Wähler/Deine Freunde

Reinhard, Lothar *

* = sachkundiger Bürger/sachkundige Bürgerin

C. Interne Dienstleistungsbetriebe

I. LVR-Krankenhauszentralwäscherei

LVR-Krankenhauszentralwäscherei
 Bahnstrasse 6
 47551 Bedburg-Hau

Telefon: 02821-811100
 Internet: <http://www.khzw.lvr.de/>
 e-mail: khzw@lvr.de

Stand: 31.12.2010

Gründungsjahr:	1979
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR -wie Eigenbetrieb geführt-
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100,00 %
Organe:	
<u>Betriebsausschuss</u>	- Krankenhausausschuss Nr. 3 (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Betriebsleitung</u>	- Herr Udo Fechner

Aufgaben

Der Landschaftsverband Rheinland betreibt unter dem Namen LVR-Krankenhauszentralwäscherei einen Wäschereibetrieb mit zwei Produktionsstätten (Bedburg-Hau und Viersen). Zweck des Betriebes ist die Sicherstellung der Wäscheversorgung von Einrichtungen des Landschaftsverbandes. Vorrangig handelt es sich hierbei um die Versorgung der LVR-Kliniken und des LVR-Netzwerkes Heilpädagogischer Hilfen.

Die LVR-Krankenhauszentralwäscherei wird als eine wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtung, wie ein Eigenbetrieb geführt.

Organisation

Die Leitung der LVR-Krankenhauszentralwäscherei obliegt der jeweiligen Betriebsleitung. Die Betriebsleitung hat die Stellung der Betriebsleitung nach Eigenbetriebsverordnung. Als Fachausschuss hat die Landschaftsversammlung dem Krankenhausausschuss 3 gleichzeitig die Funktion des Betriebsausschusses als Kontrollorgan der LVR-Krankenhauszentralwäscherei übertragen. Der Krankenhausausschuss 3 als Betriebsausschuss bestimmt somit die unternehmenspolitische Zielrichtung.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2010

Der Betrieb weist - bei einer Bilanzsumme von 9.127,8 T€ (Vj. 9.163,8 T€) - einen Jahresüberschuss von rd. 9,0 T€ (Vj. 7,3 T€) aus. Die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von rd. 116 T€ hiervon 35 T€ Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung haben das Ergebnis gestützt. Hierbei ist anzumerken, dass die Preise für LVR - Kunden seit dem Jahr 2006 konstant geblieben sind. Die Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung wurden von rd. 387 T€ (Vorjahr) auf rd. 285 T€ reduziert. Wegen der gestiegenen Baumwollpreise wurde eine zweckgebundene Rücklage für Wäschebeschaffung von 150 T€ gebildet, um die Preise 2011 für die LVR-Kunden noch halten zu können.

Die Krankenhauszentralwäscherei hat keine Pensionsrückstellungen bilden müssen, da bislang in diesem Betrieb keine Beamten beschäftigt wurden.

Die Umsatzerlöse steigen gegenüber dem Vorjahr um 3,8 %. Maßgebliche Ursache hierfür ist eine erhöhte Nachfrage der LVR-Kliniken insbesondere in der Forensik.

Die Anzahl der Vollkräfte hat sich vom Vorjahreswert 105,9 VK auf 106,5 VK im Jahr 2010 erhöht.

Aufgrund steuerlicher Grenzwerte darf der Umsatz mit Fremdkunden, d.h. Kunden, die nicht der Trägerschaft des LVR obliegen, einen prozentualen Anteil von 20 % vom Gesamtumsatz nicht überschreiten. Im Wirtschaftsjahr 2010 liegt der Fremdkundenumsatz bei 18,7 %. Um auch zukünftig die damit verbundene Steuerfreiheit zu gewährleisten, wird eine ständige Kontrolle dieser Umsatzanteile durchgeführt. Im Rahmen einer Deckungsbeitragsrechnung wird die Optimierung und Steuerung des Fremdkundenanteils vorgenommen.

Ausblick

Da mit weiteren Preissteigerungen im Energiebereich gerechnet werden muss, sind auch zukünftig weitere Investitionen zur Senkung des Energieverbrauchs erforderlich. Neben wirtschaftlichen Gründen soll hierbei auch umweltfreundlichen Aspekten Rechnung getragen werden.

Es deutet sich für das Wirtschaftsjahr 2011 an, dass die Umsätze mit den LVR-Kunden insgesamt und hier vorwiegend bei den LVR- Klinken, wegen höheren Fallzahlen und kürzeren Verweildauern steigen und nur im Bereich des LVR-Netzwerkes Heilpädagogischer Hilfen leicht zurückgehen. Hintergrund ist dabei weiterhin der Ausbau ambulanter Wohnangebote, die die Inanspruchnahme der KHZW bei Einrichtungen im LVR-Netzwerk Heilpädagogischer Hilfen reduziert hat.

Für das Wirtschaftsjahr 2012 wird lt. vorliegendem Wirtschaftsplan-Entwurf seit 2006 erstmals wieder eine Preisanhebung von rd. 2,8 % erforderlich, da die bisherigen Preise in Folge der Personal- und Sachkostenentwicklung in diesem langen Zeitraum nicht mehr auskömmlich sind und zu Unterdeckungen führen würden. Eine äußerst restriktive Bewirtschaftung soll sicherstellen, dass die neuen Preise auch wieder für mehrere Wirtschaftsjahre Bestand haben.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und der LVR-Krankenhauszentralwäscherei bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden.

Da die LVR-Krankenhauszentralwäscherei im Wesentlichen für den Landschaftsverband Rheinland und seine Einrichtungen tätig ist, handelt es sich bei den Umsätzen daher in

überwiegendem Maße um konzerninterne Umsatzerlöse, die sich als Aufwand in den Ergebnisrechnungen der Leistungsempfänger wiederfinden.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel der Gemeinde auszugleichen.

LVR - Krankenhauszentralwäscherei			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	1,5	1,7	3,7
Sachanlagen	5.769,7	5.994,8	6.195,0
	5.771,3	5.996,5	6.198,8
Umlaufvermögen			
Vorräte	44,5	59,9	61,2
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.309,7	3.106,2	3.140,3
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	2,3	1,2	0,4
	3.356,5	3.167,3	3.201,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME AKTIVA	9.127,8	9.163,8	9.400,6
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	5.625,0	5.625,0	5.625,0
Gewinnrücklagen	169,9	19,9	19,9
Bilanzgewinn	41,1	182,1	174,7
	5.836,0	5.827,0	5.819,6
Sonderposten	1.358,2	1.363,3	1.339,4
Rückstellungen	1.157,1	1.183,8	1.188,4
Verbindlichkeiten	776,5	789,7	1.053,1
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	9.127,8	9.163,8	9.400,6

LVR - Krankenhauszentralwäscherei			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
Erträge			
Umsatzerlöse	6.348,0	6.112,8	6.421,9
Sonstige betriebliche Erträge	688,2	948,2	801,6
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	60,4	31,2	85,1
	7.096,6	7.092,1	7.308,6
Aufwendungen			
Materialaufwand	1.874,0	1.920,7	1.842,1
Personalaufwand	4.136,9	4.052,5	4.015,8
Abschreibungen	422,2	432,7	443,5
sonstige betriebliche Aufwendungen	706,0	673,5	927,5
	7.139,0	7.079,4	7.228,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-42,5	12,8	79,7
außerordentliche Erträge	56,6	0,0	0,0
außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	5,1	5,5	6,2
Jahresüberschuss	9,0	7,3	73,5
Gewinnvortrag	182,1	174,7	101,1
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0
Einstellung in die Gewinnrücklagen	150,0	0,0	0,0
Bilanzgewinn	41,1	182,1	174,7

LVR - KHZW - Kennzahlen

	2010	2009	2008
Produktion in Tonnen	3.903	3.869	4.049
<i>davon:</i>			
- Betriebsstätte Bedburg-Hau	1.906	1.918	2.008
- Betriebsstätte Viersen	1.997	1.951	2.041
Auslastungsgrad bei Tageskapazität von 20 Tonnen	77,5%	77,1%	73,4%
durchschnittlich besetzte Stellen (VK)	106,50	105,90	112,75
	Werte in T€		
Umsatzerlöse	6.348	6.113	6.422
Betriebsaufwand	7.144	7.085	7.235
Gewinn	9	7	74
Bilanzsumme	9.128	9.164	9.401
Eigenkapital	5.836	5.827	5.820

Der Betriebsausschuss für die Krankenhauszentralwäscherei ist der **Krankenhausausschuss Nr. 3**. Die Auflistung der Mitglieder und der stellvertretenden Mitglieder ist im Bereich der LVR-Kliniken zu finden.

II. LVR-Servicebetrieb Viersen

LVR-Servicebetrieb Viersen
 Johannisstraße 70
 41749 Viersen

Telefon: 02162 96 - 31

Stand: 31.12.2010

Gründungsjahr:	2005
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR -wie Eigenbetrieb geführt-
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100,00 %
Organe:	
<u>Betriebsausschuss</u>	- Krankenhausausschuss Nr. 3 (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Betriebsleitung</u>	- Herr Holger Höhmann

Aufgaben

Aufgabe des Betriebes ist die Erbringung von Dienstleistungen für die wie Eigenbetriebe geführten Einrichtungen des Landschaftsverbandes Rheinland im Gesundheits- und Sozialbereich im Kreis Viersen unter Beachtung deren rechtlicher und fachlicher Eigenständigkeit sowie der für sie geltenden Satzungen und Vorschriften. Eine Ausweitung der Aufgaben auf die Erbringung von Dienstleistungen für weitere wie Eigenbetriebe geführte Einrichtungen des Landschaftsverbandes Rheinland im Gesundheits- und Sozialbereich in den an den Kreis Viersen angrenzenden Kreisen und kreisfreien Städten ist zulässig. Der Betrieb kann Neben- und Hilfseinrichtungen unterhalten, die seinen Betriebszweck fördern und wirtschaftlich mit ihm zusammenhängen.

Organisation

Die Funktion der Betriebsleitung wird von einer Betriebsleiterin / einem Betriebsleiter wahrgenommen. Die Betriebsleitung ist dafür verantwortlich, dass der Betrieb nach wirtschaftlichen Grundsätzen geführt wird.

Als Betriebsausschuss hat die Landschaftsversammlung den Krankenhausausschuss 3 bestimmt, welcher insbesondere die unternehmenspolitische Zielrichtung und die Richtlinien der Geschäftsführung festlegt.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2010

Das Geschäftsjahr 2010 konnte der Servicebetrieb Viersen mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rd. 3,2 T€ abschließen.

Durch die erforderliche Aufstockung der Rückstellung für Altersteilzeit musste im Jahr 2010 eine moderate Preissteigerung für einzelne Leistungsarten vorgenommen werden. Trotzdem sanken die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 323 T€. Dies erklärt sich zum einen dadurch, dass die geringeren Belastungen im Bereich der Versorgung mit Wasser, Energie und Brennstoffen von 281 T€ anteilig an die Kundenbetriebe weitergegeben werden konnten und zum anderen, dass der durch die Kunden eingeschlagene Sparkurs eingehalten wurde. Den gesunkenen Erträgen in 2010 stehen im Bereich der Aufwendungen entsprechende Minderungen gegenüber. Bei den sonstigen Erträgen ist eine Steigerung um 82 T€ zu verzeichnen.

Die Personalkosten stiegen im Gegensatz zum Vorjahr um 447 T€. Hier ist zu berücksichtigen, dass die Tarifsteigerung um 1,2 %, die Anhebung des Leistungsentgeltes um 0,25 % und die notwendige Aufstockung der Rückstellungen für Altersteilzeit und Beihilfen mit einer Mehrbelastung gegenüber dem Vorjahr von 407 T€ zu Buche schlugen. Der Abbau von 7,2 Vollkräften konnte diese Personalkostensteigerung nicht auffangen.

Liquidation des Servicebetriebes

Durch den Beschluss der entsprechenden politischen Gremien der Landschaftsversammlung wurde festgelegt, dass an den Standorten Viersen und Mönchengladbach eine Neuorganisation im Infrastrukturbereich erfolgt. Der LVR-Servicebetrieb Viersen stellte am 31.12.2010 seine Tätigkeiten ein. Der gesamte, durch den LVR-Servicebetrieb Viersen abgedeckte Infrastrukturbereich ging am 01.01.2011 in die LVR-Klinik Viersen über.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und dem LVR-Servicebetrieb Viersen bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden. Verflechtungen ergeben sich insbesondere durch die Einbringung von Immobilien des Landschaftsverbandes in das Sondervermögen.

Da der LVR-Servicebetriebe Viersen im Wesentlichen für die LVR-Kliniken tätig war, handelt es sich bei den Umsätzen daher in überwiegenderem Maße um konzerninterne Umsatzerlöse, die sich als Aufwand in den Ergebnisrechnungen der Leistungsempfänger wiederfinden.

LVR-Servicebetrieb Viersen Kennzahlen

- Bilanz -

Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	19	25	34
Sachanlagen	10.788	11.508	12.174
Finanzanlagen	0	0	0
	10.807	11.534	12.207
Umlaufvermögen			
Vorräte	225	324	329
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.423	1.243	1.690
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	3	13	7
	1.652	1.579	2.026
Ausgleichsposten	0	140	140
Rechnungsabgrenzungsposten	6	0	1
SUMME AKTIVA	12.464	13.253	14.374
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	966	966	966
Gewinnrücklagen	9	6	4
Bilanzgewinn	3	2	2
	978	974	972
Sonderposten	7.621	8.216	8.821
Rückstellungen	2.281	1.438	1.077
Verbindlichkeiten	1.585	2.620	3.502
Rechnungsabgrenzungsposten	0	5	3
SUMME PASSIVA	12.464	13.253	14.374

- Gewinn- und Verlustrechnung -

Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
Erträge			
Umsatzerlöse	14.911,5	15.234,1	15.969,1
aktivierte Eigenleistungen	0,0	10,5	61,8
Sonstige betriebliche Erträge	1.374,4	1.495,2	1.404,3
	16.285,9	16.739,8	17.435,3
Aufwendungen			
Materialaufwand	4.313,8	4.610,0	4.719,1
Personalaufwand	9.806,7	9.359,8	9.793,6
Abschreibungen	800,7	827,9	864,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.564,2	1.929,0	2.044,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
	16.485,3	16.726,8	17.421,6
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-199,5	13,0	13,7
außerordentliche Erträge	213,3	0,0	0,0
außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	10,6	10,1	11,6
Jahresergebnis	3,2	2,8	2,1
Einstellen in Gewinnrücklage	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0
Bilanzgewinn	3,2	2,8	2,1

Personalkosten / Vollkräfte	Anzahl der Vollkräfte		
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Med. - techn. Dienst	18,1	18,9	20,6
Klinisches Hauspersonal	12,8	17,1	19,1
Wirtschafts-/Versorgungsdienst	56,2	58,3	62,3
Technischer Dienst	26,6	23,8	25,1
Verwaltungsdienst	64,1	65,1	80
Sonstiges Personal	4,6	6,4	6,3
Gesamt	182,4	189,6	213,4

Der Betriebsausschuss für den LVR-Servicebetrieb Viersen ist der **Krankenhausausschuss Nr. 3**. Die Auflistung der Mitglieder und der stellvertretenden Mitglieder ist im Bereich der LVR-Kliniken zu finden.

III. LVR - InfoKom

LVR-InfoKom
 Ottoplatz 2
 50679 Köln

Telefon: 0221 809 - 3769
 Telefax: 0221 809 - 2165
 Internet: www.infokom.lvr.de
 e-mail: infokom@lvr.de

Stand: 31.12.2010

Gründungsjahr:	2005
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR -wie Eigenbetrieb geführt-
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100,00 %
Organe:	
<u>Betriebsausschuss</u>	- Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Betriebsleitung</u>	- Herr Oliver Hoffmann (Geschäftsführer)

Zum 01.01.2005 wurde das ehemalige Amt für Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik des LVR in eine wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtung überführt, die unter dem Namen LVR - InfoKom wie ein Eigenbetrieb nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen geführt wird.

Aufgaben

Der Betrieb LVR-InfoKom erbringt vorrangig für den Landschaftsverband Rheinland und seine Einrichtungen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik. Hierzu entwickelt, beschafft, betreibt, unterhält und steuert er die entsprechenden Systeme, einschließlich der angeschlossenen Endgeräte wie z.B. Personalcomputer und Drucker sowie der im Netz integrierten intelligenten Komponenten.

Er ist für die Datensicherung und den Datenschutz der von ihm betreuten Serverplattformen einschließlich Netzwerk-Management und Nachrichtentechnik verantwortlich.

Organisation

Die Funktion der Betriebsleitung wird von einer Geschäftsführerin/ einem Geschäftsführer wahrgenommen. Dieser ist dafür verantwortlich, dass der Betrieb nach wirtschaftlichen Grundsätzen geführt wird.

Als Betriebsausschuss hat die Landschaftsversammlung den Ausschuss für Personal- und allgemeine Verwaltung bestimmt, welcher insbesondere die unternehmenspolitische Zielrichtung und die Richtlinien der Geschäftsführung festlegt.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2010

Der Betrieb hat wie im Vorjahr ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwirtschaftet. Die Umsatzerlöse konnten in 2010 gegenüber dem Vorjahr um insgesamt rd. 5.301,7 T€ gesteigert werden. Die Umsatzsteigerungen beruhen im wesentlichen auf Infrastrukturleistungen, die durch Bündelung von bisher beim LVR dezentral angesiedelten Aufgaben jetzt zentral über LVR-InfoKom abgewickelt und abgerechnet werden.

Im Jahr 2010 konnten die Preise weitgehend auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Eine Senkung der Preise ist in 2010 aufgrund der Änderungen der Eigenbetriebsverordnung und der daraufhin zusätzlich vorgeschriebenen Zuführung in die Pensionsrückstellungen nicht möglich gewesen.

Der Personalaufwand hat im Jahre 2010 um insgesamt 1.362,7 T€ zugenommen. Damit konnte die geplante Ablösung von externer Unterstützungsleistung durch qualifiziertes eigenes Personal erreicht werden. Zusätzlich haben sich Tarifsteigerungen, höhere Aufstockungsverpflichtungen durch ganzjährig mehr Mitarbeiter in der Altersteilzeitarbeitsphase und besonders gesetzlich vorgegebene Bewertungsänderungen bei den Pensionsrückstellungen kostenerhöhend ausgewirkt.

Ausblick

Das Jahr 2011 wird besonders durch die Inbetriebnahme des gemeinsam mit der IT der Stadt Köln konzipierten zweiten Rechenzentrums in Köln-Chorweiler geprägt sein. Der Umzug ist für das vierte Quartal 2011 geplant. Im Bereich der IT- und Kommunikationsinfrastruktur werden die im Jahre 2009 begonnen Projekte Greenprint (Outputmanagement) und Tele2020 (Telekommunikation) abgeschlossen.

Auch im Jahr 2011 ist eine weitere Umsatzsteigerung geplant. Hier werden sich die Bündelung und Ausweitung von Infrastrukturleistungen im Bereich der Telekommunikation und der Server-/Netzdienste und die Fortsetzung von Projekt- und Anwendungsentwicklungen im Auftrage der Kunden auswirken. Dabei ist wiederum Ziel, die bislang eingesetzten externen Unterstützungsleistungen sukzessive durch den verstärkten Einsatz von eigenen Kräften zu reduzieren.

Im Hinblick auf die erwartete demografische Entwicklung und auf die ebenfalls zu erwartenden Engpässe in der Rekrutierung von IT-Fachpersonal in den nächsten Jahren werden im Jahr 2012 die Ausbildungsaktivitäten nochmals verstärkt. Neben den bereits fest eingeplanten zusätzlichen 5 Stellen für Landesinspektoren mit betriebswirtschaftlicher Fachrichtung, die im Jahr 2012 bei LVR-Infokom übernommen werden, wird die Anzahl der Stellen für Auszubildende nochmals von 16 auf insgesamt 20 erhöht.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und LVR-InfoKom bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden.

Da LVR-InfoKom im Wesentlichen für den Landschaftsverband Rheinland und seine Einrichtungen tätig ist, handelt es sich bei den Umsätzen daher in überwiegendem Maße um konzerninterne Umsatzerlöse, die sich als Aufwand in den Ergebnisrechnungen der Leistungsempfänger wiederfinden.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel der Gemeinde auszugleichen.

LVR – InfoKom Jahresabschluss

- Bilanz -

Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	4.320	3.164	1.870
Sachanlagen	14.068	13.686	11.674
Finanzanlagen	3	0	0
	18.391	16.850	13.545
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.668	5.768	5.188
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	0	0	0
	6.668	5.768	5.188
Rechnungsabgrenzungsposten	1.472	839	170
SUMME AKTIVA	26.531	23.456	18.902
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stammkapital	4.300	4.300	4.300
Gewinnrücklagen	1.400	1.400	948
Bilanzgewinn	31	31	244
	5.731	5.731	5.492
Sonderposten	33	37	22
Rückstellungen	8.687	5.681	4.373
Verbindlichkeiten	12.080	12.007	9.016
SUMME PASSIVA	26.531	23.456	18.902

- Gewinn- und Verlustrechnung -

Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
Erträge			
Umsatzerlöse	44.174,8	38.873,0	36.907,1
Sonstige betriebliche Erträge	94,8	216,6	83,2
	44.269,6	39.089,6	36.990,3
Aufwendungen			
Materialaufwand	12.009,7	11.473,2	11.733,4
Personalaufwand	18.032,5	16.669,8	14.865,2
Abschreibungen	2.765,2	2.226,0	1.903,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.079,3	7.796,8	7.864,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	542,1	312,4	303,9
	42.428,8	38.478,2	36.670,8
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	1.840,8	611,4	319,5
außerordentliche Aufwendungen	1.859,8	600,6	0,0
Steuern	-19,0	10,8	83,0
Jahresergebnis	0,0	0,0	236,5
Einstellen in Gewinnrücklage	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus Gewinnrücklagen	31,0	31,0	7,7
Bilanzgewinn	31,0	31,0	244,2

LVR InfoKom - Kennzahlen

	2010	2009	2008
Leistungsdaten (in Stunden) gesamt	403.146	400.530	331.542
davon :			
- <i>Projektentwicklung</i>	56.027	71.567	68.328
- <i>Softwarepflege</i>	114.634	92.729	82.102
- <i>Externe Beratung</i>	25.333	29.657	32.763
- <i>SAP-CPU</i>	207.152	206.577	148.349
PC's am Netz	10.101	8.990	8.284
SAP - User	11.645	10.664	9.020
Schulungen (Teilnehmer)	2.229	2.392	2.524
durchschnittlich besetzte Stellen (VK)	301,00	283,00	265,00
	in T€	in T€	in T€
Umsatzerlöse	44.109,6	38.873,1	36.907,1
Betriebsaufwand	42.409,8	39.089,7	36.753,8
Gewinn	0,0	0,0	236,4
Bilanzsumme	26.531,1	23.455,4	18.902,3
Eigenkapital	5.730,9	5.730,9	5.491,7

Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung

zum 31.12.2010

Mitglieder:

CDU

Boss, Frank
Fenninger, Georg
Petrauschke, Hans-Jürgen
Dr. Schlieben, Nils Helge
Schmitz, Ellen
Zimball, Wolfgang

SPD

Bröker M.A., Jens
Holzhauer, Albert
Kösling, Klaus
Schulz, Ursula
Wucherpfennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Peil, Stefan
Peters, Anna

FDP

Effertz, Lars Oliver
Paßmann, Bernd

Die Linke

Groeneveld, Uwe

beratende Mitglieder :

Freie Wähler/Deine Freunde

Schmitz, Heinz *

* Sachkundige/-r Bürger/-in

Stellvertretende Mitglieder :

CDU

Einmahl, Rolf
Dr. Elster, Ralph
Hendele, Thomas
Nagels, Hans-Jürgen
Pantel, Sylvia
Wörmann, Josef

SPD

Böll, Thomas *
Brink, Martin
Keil, Karl-Josef *
Schulz, Margret
Soloch, Barbara

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Emmler, Stephan
Janicki, Doris
Petring, Jens

FDP

Haupt, Stephan
Runkler, Hans-Otto
Dr. Strack-Zimmermann, Marie-Agnes

Die Linke

Zierus, Jürgen *

stellvertretende beratende Mitglieder :

Freie Wähler/Deine Freunde

Bayer, Udo
Rehse, Henning

D. Jugendhilfe

LVR-Jugendhilfe Rheinland

LVR-Jugendhilfe Rheinland
Halfeshof 1
42651 Solingen

Telefon: 0212 4007-0
Telefax: 0212 4007-113
Internet: <http://www.jugendhilfe-rheinland.lvr.de>
e-mail: halfeshof@lvr.de

Stand: 31.12.2010

Gründungsjahr:	2007
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR -wie Eigenbetrieb geführt-
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100,00 %
Organe:	
<u>Betriebsausschuss</u>	- Betriebsausschuss LVR-Jugendhilfe Rheinland (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Betriebsleitung</u>	- Frau Dr. Birgit Lambertz (<i>Betriebsleiterin</i>) - Frau Sabine Kaul (<i>Stellvertretende Betriebsleiterin</i>)

Zum 01.01.2007 wurde das ehemalige Amt „Rheinischer Wohngruppenverbund“ des LVR (Amt 499) in eine wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtung überführt, die unter dem Namen LVR-Jugendhilfe Rheinland wie ein Eigenbetrieb nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen geführt wird. Der Betrieb besteht aus 5 Betriebsstätten mit Sitz in Solingen, Remscheid, Krefeld, Viersen und Euskirchen.

Aufgaben

Zweck und Ziel ist die Förderung der sozialen, emotionalen sowie schulisch-beruflichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Die Aufgabenstellung ergibt sich aus § 85, Abs. 2, Ziffer 3 Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII). Der überörtliche Träger ist sachlich zuständig für die Anregung und Förderung von Einrichtungen, Diensten und Veranstaltungen sowie deren Schaffung und Betrieb, soweit sie den örtlichen Bedarf übersteigen; dazu gehören insbesondere Einrichtungen, die eine Schul- oder Berufsausbildung anbieten, sowie Jugendbildungsstätten. Der Betrieb „LVR-Jugendhilfe Rheinland“ verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Organisation

Die Leitung der LVR-Jugendhilfe Rheinland wird von der Betriebsleitung wahrgenommen. Die Funktion der Betriebsleitung wird von einem Betriebsleiter oder einer Betriebsleiterin wahrgenommen. Diese oder dieser muss über die notwendigen fachlichen, kaufmännischen und persönlichen Voraussetzungen zur Wahrnehmung der Leitungsfunktion verfügen. Für die Betriebsleiterin oder den Betriebsleiter ist eine Vertreterin oder ein Vertreter zu bestellen. Die Betriebsleitung ist für die wirtschaftliche Betriebsführung verantwortlich.

Als Betriebsausschuss hat die Landschaftsversammlung den Betriebsausschuss LVR-Jugendhilfe Rheinland bestimmt, welcher Kontrollorgan des Betriebes ist und insbesondere die unternehmenspolitische Zielrichtung und die Richtlinien für die Betriebsleitung festlegt.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2010

Nach Gründung des Betriebes zum 01.01.2007 wurde zum 31.12.2010 nunmehr der vierte Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Der Betrieb hat das Geschäftsjahr 2010 insgesamt mit einem Überschuss von rd. 9 T€ abgeschlossen (Vj. 5,7 T€). Dies entspricht einer Verbesserung von rd. 3,3 T€.

Dieses Ergebnis ist belastet durch außerordentliche Aufwendungen aus der erstmaligen Umstellung auf die Bewertung nach den Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) in Höhe von 144,9 T€, sowie erstmalig durch Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen in Höhe von 56 T€.

Die Angebote wurden im Jahr 2010 bedarfsgerecht ausgeweitet. Mit den zwei neuen Familienhäusern wurden so Mehrerlöse in Höhe von 497,1 T€ erzielt.

Verbunden mit einer stabilen und guten Auslastung konnten die Umsatzerlöse somit insgesamt um 1.306 T€ erhöht werden.

Die Kosten wurden auf unbedingt notwendige Ausgaben begrenzt. Dringend erforderliche Instandhaltungsmaßnahmen am Immobilienbestand und an der Energieversorgung wurden im Volumen von 1.143,6 T€ durchgeführt (Vorjahr 805,5 T€). In Höhe von 495 T€ konnten diese Maßnahmen ohne Belastung des Jahresergebnisses erfolgen, weil für diese Zwecke bereits in Vorjahren Rückstellungen gebildet worden waren.

Den größten Kostenblock bilden die Personalaufwendungen, die um 1.049,3 T€ angestiegen sind. Gleichzeitig erhöhte sich auch die durchschnittliche Mitarbeiterzahl auf 349,75 (Vorjahr 332,25). Zusätzlich haben sich Tarifsteigerungen und eine Bewertungsänderung bei den Pensionsrückstellungen kostenerhöhend ausgewirkt.

Ausblick

Die Ausbildungswerkstätten werden von den Jugendämtern einerseits positiv honoriert, andererseits aber nur noch zurückhaltend belegt. Neben Fragen der Kostenträgerschaft (Arge oder Jugendhilfe) sinkt auch die Bereitschaft sich für die Dauer einer Ausbildung von drei Jahren festzulegen. Aus diesem Grund muss die Konzeption und Personalausstattung der Werkstätten dem veränderten Bedarf angepasst werden.

In Fichtenhain und Viersen werden 2012 vier Leitungskräfte, u.a. die dortigen Einrichtungsleiterin, in die Freizeitphase der Altersteilzeit eintreten. Deshalb müssen bereits im Jahr 2011 Nachbesetzungen mit langer Übergangszeit erfolgen.

Trotz hervorragender ökologischer und ökonomischer Werte wird die eigene Kläranlage des Halfeshofes aufgrund landesrechtlicher Vorschriften nur noch für einen begrenzten Zeitraum betrieben werden können. Die Investitionskosten für den Anschluss an das öffentliche Kanalnetz betragen rd. 1,0 Mio. €. Die anschließend zu erwartenden Entsorgungsgebühren dürften zudem über den aktuellen Betriebskosten liegen.

Trotz angespannter Finanzlage müssen notwendige Investitionen getätigt werden, damit ein mit anderen Trägern vergleichbarer Standard gehalten werden kann. Nur so können die Erwartungen der kommunalen Jugendämter weiterhin erfüllt werden und die gute Resonanz des Angebots erhalten bleiben.

Die Betriebsleitung sieht den gesicherten Fortbestand der Einrichtungen der LVR-Jugendhilfe Rheinland als gewährleistet an.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und der LVR-Jugendhilfe Rheinland bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel der Gemeinde auszugleichen.

LVR - Jugendhilfe Rheinland - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
Erträge			
Umsatzerlöse	22.135,0	20.828,4	19.520,9
Sonstige betriebliche Erträge	1.021,3	1.014,6	892,0
	23.156,2	21.843,1	20.412,9
Aufwendungen			
Materialaufwand	3.452,7	3.505,7	3.409,9
Personalaufwand	16.486,3	15.437,0	14.245,9
Abschreibungen	662,2	653,0	683,2
sonstige betriebliche Aufwendungen	2.319,8	2.225,9	2.298,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	56,0	0,0	0,0
	22.977,0	21.821,6	20.638,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	179,2	21,4	-225,1
außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
außerordentliche Aufwendungen	144,9	0,0	0,0
Steuern	25,3	15,7	15,2
Jahresüberschuss	9,0	5,7	-240,3
Gewinnvortrag	0,0	0,0	50,6
Verlustvortrag	183,9	189,6	0,0
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0
Bilanzgewinn	-174,9	-183,9	-189,6

LVR - Jugendhilfe Rheinland			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Sachanlagen	38.132,8	38.627,9	39.091,4
	38.132,8	38.627,9	39.091,4
Umlaufvermögen			
Vorräte	26,4	26,4	26,4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.227,1	5.307,8	4.471,2
	6.253,5	5.334,2	4.497,6
Rechnungsabgrenzungsposten	14,3	9,6	22,3
SUMME AKTIVA	44.400,5	43.971,7	43.611,3
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gewährtes Kapital	38.004,7	38.004,7	38.004,7
Kapitalrücklage	2.241,7	2.241,7	2.241,7
Verlust-/Gewinnvortrag	-183,9	-189,6	50,6
Jahresüberschuss	9,0	5,7	-240,3
	40.071,5	40.062,5	40.056,7
Rückstellungen	3.591,6	3.329,7	2.960,7
Verbindlichkeiten	732,9	579,6	576,0
Rechnungsabgrenzungsposten	4,5	0,0	17,8
SUMME PASSIVA	44.400,5	43.971,7	43.611,3

LVR-Jugendhilfe Rheinland			
Kennzahlen			
	2010	2009	2008
Mitarbeiter	349,75	332,25	316,25
Intensivangebote			
Plätze	254	256	253
Auslastung	98,2%	99,0%	97,9%
Tagesgruppen			
Plätze	42	42	42
Auslastung	99,9%	97,4%	97,6%
Ausbildung			
Plätze	60	59	59
Auslastung	86,8%	95,9%	94,9%
Verselbständigung			
Plätze	6	6	6
Auslastung	100,0%	103,0%	83,3%

Betriebsausschuss LVR-Jugendhilfe Rheinland

zum 31.12.2010

Mitglieder:**CDU**

Donix, Michael
 Fenninger, Georg
 Ibe, Peter
 Kühme, Karl-Friedrich
 Natus-Can, M.A., Astrid
 Tondorf, Bernd

SPD

Franz, Michael
 Hergarten, Winfried
 Joebges, Heinz
 Nüse, Theodor
 Schnitzler, Stephan

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Bahr, Lorenz
 Johlke, Gisela *

FDP

Roßbach, Ludwig
 Maas, Noreen (bis 09.12.2010) *
 Stachelhaus, Sebastian Thomas (ab 10.12.2010)

Die Linke

Schramm, Christina *

beratende Mitglieder :**Freie Wähler/Deine Freunde**

Scholz, Tobias *

* Sachkundige/-r Bürger/-in

Stellvertretende Mitglieder :**CDU**

Dr. Schoser, Martin (bis 07.10.2010)
 Dr. Elster, Ralph (ab 08.10.2010)
 Jüttner, Therese
 Pantel, Sylvia
 Rohde, Klaus
 Solf, Michael-Ezzo, MdL
 Stricker, Günter

SPD

Benninghaus, Walburga
 Brink, Martin
 Prof. Dr. Rolle, Jürgen
 Schmerbach, Cornelia
 Weiden-Luffy, Nicole-Susanne

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Peters, Anna
 Zsack-Möllmann, Martina

FDP

Böckly, Niko (ab 10.12.2010) *
 Stachelhaus, Sebastian Thomas (bis 09.12.2010)
 Görtz, Dieter
 Wegener, Ralf

Die Linke

Kopec, Peter Stanislaw (bis 17.06.2010)
 Busche, Roland (ab 18.06.2010)
 Meurer, Dieter (ab 18.06.2010) *

stellvertretende beratende Mitglieder :**Freie Wähler/Deine Freunde**

Zimmermann, Thor-Geir

VI. Stiftungen

Das Engagement des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) an Stiftungen erfolgt nach Maßgabe des § 100 Abs. 3 GO NRW und wird in jedem Einzelfall eng mit der Stiftungs- und Kommunalaufsicht abgestimmt.

Insbesondere in den letzten Jahren hat sich der LVR verstärkt durch Zustiftungen „beteiligt“ bzw. selbst die Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR und die Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler ins Leben gerufen.

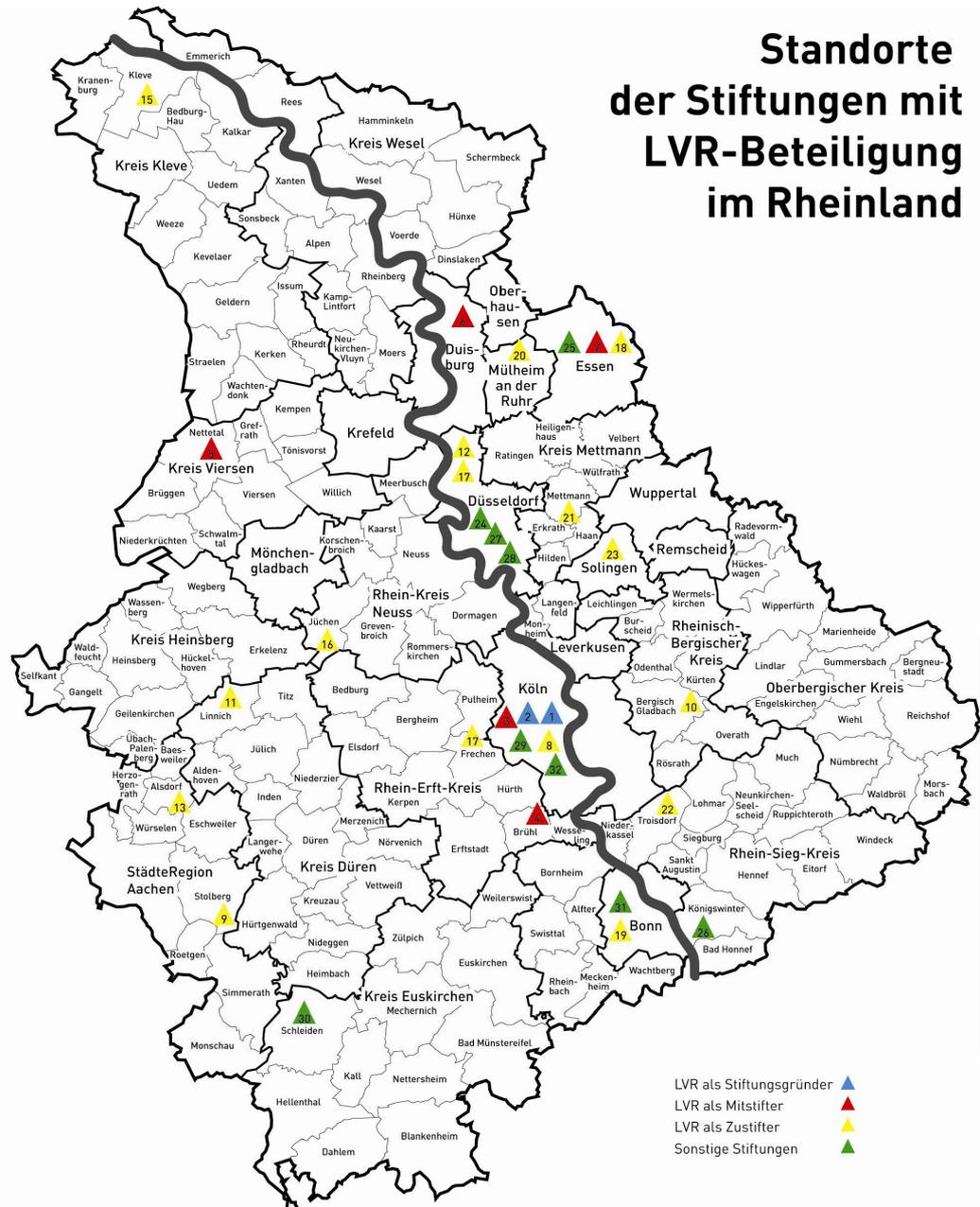
Mit der Beteiligung an Stiftungen hat der LVR bewusst einen Weg in die rheinische Kulturförderung eingeschlagen, der einerseits darauf abzielt, Kultureinrichtungen mit Blick auf die Abhängigkeit von öffentlichen Zuschüssen auf ein gesichertes finanzielles Fundament zu stellen und andererseits die Vorteile flexiblerer Organisationsformen für die Erfüllung des kulturellen Auftrags zu unterstützen. Vor diesem Hintergrund ist im Haushaltsjahr 2010 eine Zustiftung in Höhe von 10 T€ an eine Stiftung sowie projekt- und betriebsbezogene Zuschussleistungen in Höhe von 2.271 T€ an acht Stiftungen geflossen. Demgegenüber haben drei Stiftungen ihrerseits in 2010 Projekte des LVR mit Fördermitteln von insgesamt 6.314 T€ unterstützt. Die Interessen des LVR werden durch Mitgliedschaften in den Stiftungsgremien wahrgenommen.

In der Vergangenheit ist der LVR auch immer wieder insbesondere auf Grund seiner fachlichen Kompetenzen als „Mitglied“ in Stiftungsgremien berufen worden. In dieser Funktion können Aufgaben aus dem Wirkungskreis des LVR sinnvoll unterstützt und ergänzt werden.

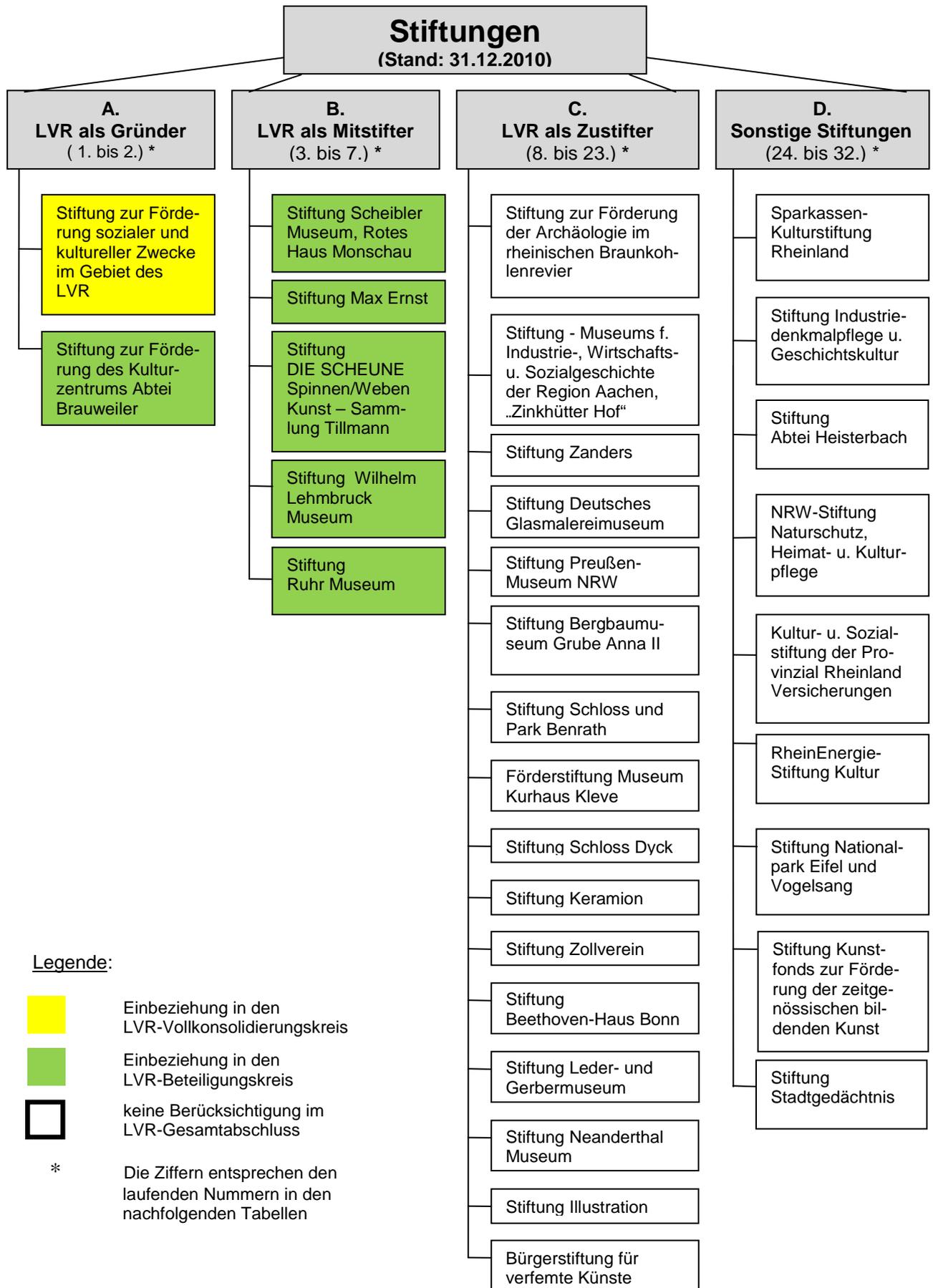
In Abhängigkeit von den jeweiligen wirtschaftlichen Zweckbestimmungen der Stiftungen haben sich in der jüngeren Vergangenheit bei einzelnen Stiftungen teilweise finanzwirtschaftliche Problemlagen ergeben, die den Stiftungsgrundsatz einer nachhaltigen Verwirklichung des Stiftungszwecks im Einzelfall gefährden könnten. Ursächlich für diese Entwicklungen sind vor allem unzureichende Kapitalausstattungen einzelner Stiftungen sowie zinsbedingt rückläufige Erträge aus dem angelegten Stiftungskapital. Der LVR bemüht sich in diesen Fällen aktiv, mit den übrigen Stiftern geeignete Lösungen zu erarbeiten, die die Erfüllung des Stiftungszwecks für die Zukunft ermöglichen.

Zur Optimierung von Steuerung und Kontrolle der im Rahmen von zahlreichen Stiftungsengagements wahrgenommenen Aufgaben im Bereich der Regionalen Kulturförderung sowie zur besseren Handhabung der finanziellen Risiken, die sich aus einem finanziellen Stiftungsengagement grundsätzlich ergeben können, hat der LVR das bestehende Stiftungscontrolling sukzessive erweitert und ausgebaut.

Nachfolgend sind die Stiftungen dargestellt, an denen der LVR zum Stichtag 31. Dezember 2010 „beteiligt“ ist. Dabei erfolgt zunächst eine graphische Darstellung der Standorte der einzelnen Stiftungen mit LVR-Beteiligung anhand einer Landkarte des Rheinlandes. Die anschließende Abbildung veranschaulicht die Berücksichtigung der einzelnen Stiftungen im Rahmen des LVR-Gesamtabschlusses zum 31.12.2010. In der nachfolgenden Darstellung der einzelnen Stiftungen werden die Stiftungen, die in den LVR-Vollkonsolidierungskreis und in den LVR-Beteiligungskreis einbezogen werden, unter Berücksichtigung der angepassten Informationsbedürfnisse des Beteiligungsberichtes, entsprechend dem Darstellungsschema der wirtschaftlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR besprochen (laufende Stiftungs-Nummern 1. bis 5.). Die nicht in den LVR-Gesamtabschluss einzubeziehenden Stiftungen werden nachrichtlich in der bisherigen Darstellungsform in dem LVR-Beteiligungsbericht aufgeführt (laufende Stiftungs-Nummern 6. bis 32.).



Die in den Symbolen abgebildeten Ziffern entsprechen den laufenden Nummern in den nachfolgenden Tabellen.



A. LVR als Stiftungsgründer

1.

Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR

Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller
Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR
c/o Landschaftsverband Rheinland
Kennedy-Ufer 2
50679 Köln

Telefon: +49 221/ 809 -2216
Telefax: +49 221/ 8284 -1210

e-Mail: guido.soethout@lvr.de

Stichtag: 31.12.2010

Gründungsjahr: 1997

Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand der Stiftung:

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) hat die Stiftung im Jahr 1997 errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Köln.

Zweck der Stiftung ist die Förderung Gemeinwohl orientierter sozialer und kultureller Aufgaben, die nicht zu den Pflichtaufgaben des LVR gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis im Verbandsgebiet fallen.

Satzungsgemäß sind in sozialer Hinsicht Aufgaben für das Gemeinwohl, z. B. das Verbundsystem „Sozialpsychiatrisches Zentrum“ sowie modellhafte Weiterentwicklungsprojekte vorrangig zu fördern. In kultureller Hinsicht wird der landschaftlichen Kulturpflege im Interesse der Allgemeinheit, z. B. durch die Schaffung kultureller Netzwerke, die Implementierung überörtlicher, Sparten übergreifender oder interdisziplinärer Kooperationsprojekte oder auch der Förderung der Arbeit einzelner kultureller Einrichtungen, hier besonders des LVR-Industriemuseums mit seinen sechs Standorten, ein satzungsmäßiger Vorrang eingeräumt.

Der LVR ist geschäftsführend tätig.

Rechtsform: Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts

Stiftungskapital gesamt: 187.320.302,37 €

Anteil des Stiftungskapitals in bar: 100 %

Anteil des LVR vom Barkapital: 100 %

Zusammensetzung der Organe:Vorstand

Vertretung des LVR durch:

- Prof. Dr. Jürgen Wilhelm - Vorsitzender
- Winfried Schittges - stellv. Vorsitzender
- Dorothee Daun
- Ulrike Detjen (ab 19.02.2010)
(Ursula Schiefer bis 19.02.2010)
- Ulrike Lubek (ab 01.11.2010)
(Harry K. Voigtsberger bis 15.07.2010)
- Prof. Dieter Patt
- Stefan Peil
- Hans-Otto Runkler
- Inge Verweyen

Geschäftsführung

Vertretung des LVR durch:

- Renate Hötte – Geschäftsführerin
- Guido Soethout – stellv. Geschäftsführer

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2010	2009	2008
Fördervolumen (T€):	5.500	5.551	5.501
Geförderte Einzelanträge (Anzahl):	22	24	21

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2010**Geschäftsverlauf**

Das bar eingezahlte Stiftungskapital beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 187.320 T€. Die Kapitalerhaltungsrücklage hat sich in 2010 gemäß dem Beschluss des Vorstandes um 17.130 T€ auf 29.811 T€ erhöht.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2010 ist vor Gewinnverwendung aufgestellt worden und schließt mit einem Bilanzgewinn von 8.189 T€. Aus der Vermögensverwaltung resultiert ein Überschuss von 8.177 T€. Die Erträge aus der Vermögensverwaltung sind überwiegend erst am Ende des Geschäftsjahres zugeflossen bzw. fließen erst 2011 zu.

Zur Finanzierung des Förderprogramms 2010 mit einem Fördervolumen von 5.500 T€ sind überwiegend erwirtschaftete Mittel des Geschäftsjahres 2009 eingesetzt worden.

Die Verwaltungskosten der Stiftung haben 6 T€ betragen. Das sind ca. 0,11 % der getätigten Zuwendungen für soziale und kulturelle Förderzwecke.

Vermögenslage

Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Finanzanlagen	198.153	190.603	154.300
Sonstige Vermögensgegenstände	18.109	21.951	21.807
	216.262	212.554	176.107
Guthaben bei Kreditinstituten	9.078	10.095	29.403
SUMME AKTIVA	225.340	222.649	205.510
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	187.320	187.320	187.320
Kapitalerhaltungsrücklage	29.811	12.681	9.291
Bilanzgewinn	8.189	22.638	8.899
	225.320	222.639	205.510
Rückstellungen	0	10	0
Verbindlichkeiten	20	0	0
	20	10	0
SUMME PASSIVA	225.340	222.649	205.510

Ertragslage

Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ (01.01. - 31.12.)	2010	2009	2008
Erträge			
Sonstige betriebliche Erträge	178	3	53
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	845	1.517	2.273
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	7.877	22.031	6.570
	8.900	23.551	8.896
Aufwendungen			
Zuwendung von Fördermitteln für soziale und kulturelle Zwecke	5.500	5.551	5.501
Sonstige betriebliche Aufwendungen	155	23	3
Abschreibungen auf Finanzanlagen	563	848	0
	6.218	6.422	5.504
Jahresüberschuss	2.682	17.129	3.392
Gewinnvortrag	5.507	5.509	5.507
Bilanzgewinn	8.189	22.638	8.899

Ausblick

Der Vorstand hat beschlossen, für die satzungsmäßigen Förderzwecke dem LVR in 2011 ein Budget von insgesamt 5.500 T€ bereit zu stellen. Zur Finanzierung des Förderprogramms 2011 werden überwiegend erwirtschaftete Mittel des Geschäftsjahres 2010 eingesetzt. Über die einzelnen Fördermaßnahmen beraten die Stiftungsgremien im Frühjahr 2011. Vor dem Hintergrund der sich in den kommenden Jahren abzeichnenden Niedrigzinsphase muss zukünftig mit geringeren Kapitalerträgen gerechnet werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Durch die jährlichen Förderleistungen der Stiftung können freiwillig übernommene Aufgaben des LVR auf Dauer sichergestellt und zugleich eine haushaltsmäßige Entlastung des LVR erreicht werden. Dabei werden vor allem im Rahmen der satzungsmäßigen Hauptförderzwecke im sozialen Sektor das „Verbundsystem der sozialpsychiatrischen Zentren“ (Fördervolumen 2010 von 1.978 T€), die Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstellen im Bereich „Betreutes Wohnen“ (Fördervolumen 2010 von 886 T€) sowie die „Modellprojekte der Jugendhilfe“ (Fördervolumen 2010 von 272 T€) und im kulturellen Sektor das „LVR-Industriemuseum“ mit seinen sechs Schauplätzen (Fördervolumen 2010 von 1.645 T€) und die „Museumsförderung im Rheinland“ (Fördervolumen 2010 von 256 T€) von der Stiftung finanziell unterstützt.

2.

Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler

Stiftung zur Förderung des Kultur-
zentrums Abtei Brauweiler
c/o Landschaftsverband Rheinland
Kennedy-Ufer 2
50679 Köln

Telefon: +49 221/ 809 -2216
Telefax: +49 221/ 8284 -1210

e-Mail: guido.soethout@lvr.de

Stichtag: 31.12.2010

Gründungsjahr: 2004

Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand der Stiftung:

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) hat die Stiftung im Jahr 2004 errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Köln.

Die Stiftung hat den Zweck, Mittel für andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zu beschaffen. Zu diesem Zweck unterstützt sie insbesondere den Freundeskreis Abtei Brauweiler e. V.

Die Mittel sind von den Zuwendungsempfängern zur Förderung von kulturellen Veranstaltungen, wie Konzerten, Ausstellungen, Veranstaltungen etc. im Kulturzentrum Abtei Brauweiler zu verwenden.

Neben dem LVR als Stifter sind insbesondere noch als Zustifter die NRW.Bank und mehrere Privatpersonen am Stiftungskapital beteiligt. Der LVR ist geschäftsführend tätig.

Rechtsform: Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts

Stiftungskapital gesamt: 1.340.000 €

Anteil des Stiftungskapitals in bar: 100 %

Anteil des LVR vom Barkapital: 50 %

Zusammensetzung der Organe:

Vorstand

Vertretung des LVR durch:

- Renate Hötte – Vorsitzende
- Guido Soethout – stellv. Vorsitzender

Stiftungsrat

Vertretung des LVR durch:

- Heidemarie Tschepe - Vorsitzende
- Prof. Dr. Jürgen Rolle - stellv. Vorsitzender
- Milena Karabaic
- Ulrike Lubek (ab 01.11.2010)
- (Harry K. Voigtsberger bis 15.07.2010)

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2010	2009	2008
Fördervolumen (T€):	45	40	15
Förderanträge (Anzahl):	1	1	1

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsverlauf

Zum Bilanzstichtag beträgt das bar eingezahlte Stiftungskapital unverändert 1.340 T€. Die Kapitalerhaltungsrücklage hat sich in 2010 gemäß dem Beschluss des Stiftungsrates um 22 T€ auf 53 T€ erhöht.

Aus dem Geschäftsjahr 2009 wurde ein Betrag in Höhe von 45 T€ auf das Jahr 2010 übertragen und in 2010 für satzungsmäßige Zwecke verwandt.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2010 ist vor Gewinnverwendung aufgestellt worden und schließt mit einem Bilanzgewinn von 65 T€. Aus der Vermögensverwaltung resultiert ein Überschuss in gleicher Höhe. Die Erträge aus der Vermögensverwaltung stehen nach Dotierung der Kapitalerhaltungsrücklage für Förderzwecke in 2011 zur Verfügung.

Vermögenslage

Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Finanzanlagen	464	353	0
Sonstige Vermögensgegenstände	962	1.045	1.010
	1.426	1.398	1.010
Guthaben bei Kreditinstituten	32	40	351
SUMME AKTIVA	1.458	1.438	1.361
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	1.340	1.340	1.290
Kapitalerhaltungsrücklage	53	31	12
Bilanzgewinn	65	67	59
SUMME PASSIVA	1.458	1.438	1.361

Ertragslage

Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ (01.01. – 31.12.)	2010	2009	2008
Erträge			
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	65	67	56
Aufwendungen			
Zuwendung von Fördermitteln für satzungsmäßige Zwecke	45	40	15
Jahresüberschuss	20	27	41
Gewinnvortrag	45	40	18
Bilanzgewinn	65	67	59

Ausblick

Für das Jahr 2011 werden bei einer kalkulierten Anlage des Stiftungskapitals Zinserträge in Höhe von ca. 61 T€ erwartet. Vor dem Hintergrund der sich in den kommenden Jahren abzeichnenden Niedrigzinsphase muss bei einem unveränderten Stiftungskapital zukünftig mit geringeren Kapitalerträgen gerechnet werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

B. LVR als Mitstifter

3.

Stiftung Scheibler-Museum ROTES HAUS Monschau

Stiftung Scheibler-Museum
ROTES HAUS Monschau
c/o Landschaftsverband Rheinland
Stabsstelle 90.20
50663 Köln

Telefon: +49 221/ 809 -3669
Telefax: +49 221/ 8284 -1908

e-Mail: karl-heinz.schleiermacher@lvr.de

Stichtag: 31.12.2010

Gründungsjahr:	1963
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand der Stiftung:	<p>Die Stiftung wurde im Jahr 1963 durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR) sowie durch Herrn Hans Carl Scheibler errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Köln.</p> <p>Die Stiftung hat die Aufgabe, das ROTE HAUS und seine Einrichtung als Einheit zu verwalten, es als Baudenkmal zu erhalten, als Museum auszubauen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.</p> <p>Der LVR und die Familie Scheibler haben als Stifter die rechte und linke Haushälfte in die Stiftung eingebracht, um das Haus sinnvoll in seiner Gesamtheit zu nutzen und zu erhalten.</p> <p>Der LVR ist geschäftsführend tätig.</p>
Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsvermögen gesamt:	Das Stiftungsvermögen besteht aus dem übertragenen ROTEN HAUS
Anteil des LVR am Stiftungsvermögen:	Übertragung des rechten Teils des ROTEN HAUSES (Zum Pelikan)
Zusammensetzung der Organe:	
<u>Vorstand</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Dr. Walter Hauser - Bernd Paßmann (ab 19.02.2010) (Harry K. Voigtsberger bis 19.02.2010)
<u>Geschäftsführung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Karl-Heinz Schleiermacher

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2010	2009	2008
Anzahl der Besucher:	13.180	14.184	15.968
Anzahl der Öffnungstage:	215	202	226

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsverlauf

Die Einnahmen-/Überschussrechnung des Jahres 2010 weist bei Einnahmen und Ausgaben von jeweils 174 T€ ein ausgeglichenes Ergebnis aus.

Bei gegenüber dem Vorjahr vermehrten Öffnungstagen des Museums in 2010 haben sich die Besucherzahlen insgesamt um 7 Prozentpunkte vermindert. Vor diesem Hintergrund sind die Eintrittserlöse periodenbereinigt um 8 Prozentpunkte auf 30 T€ zurückgegangen.

Bei nahezu unveränderten Personalausgaben von 122 T€ sind die Betriebsausgaben der Stiftung insbesondere aufgrund der höheren Energiekosten gestiegen.

Bei einem nicht kostendeckenden Museumsbetrieb konnte die Jahresrechnung 2010 nur durch satzungsmäßige Kostenerstattungen des LVR ausgeglichen werden.

Bis einschließlich 2009 konnte die Betriebskostenunterdeckung neben der Zahlung des Betriebskostenzuschusses des LVR durch eine entsprechende Entnahme aus den Finanzrücklagen der Stiftung ausgeglichen werden. Die Stiftungsrücklagen sind seit Anfang 2010 aufgebraucht, so dass der Kostenausgleich nunmehr ausschließlich durch den LVR erfolgt.

Stiftung Scheibler-Museum ROTES HAUS Monschau - Einnahmen-/Überschussrechnung -			
Werte in T€ (01.01. - 31.12.)	2010	2009	2008
Betriebseinnahmen			
Eintrittserlöse	30	36	36
Kostenerstattungen	121	87	94
Sonstige Einnahmen	23	45	59
Summen:	174	168	189
Betriebsausgaben			
Personalausgaben	122	122	129
Sachausgaben	52	46	60
Summen:	174	168	189

Ausblick

Für das Wirtschaftsjahr 2011 wird unter Berücksichtigung satzungsmäßiger Kostenerstattungen wiederum ein ausgeglichenes Stiftungsergebnis erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der LVR ist satzungsgemäß verpflichtet, einen jährlichen Kostenausgleich der Stiftung herbeizuführen.

4.

Stiftung Max Ernst

Stiftung Max Ernst
Comesstraße 42
50321 Brühl

Telefon: +49 2232/ 5793 -110
Telefax: +49 2232/ 5793 -130

e-Mail: mem.sekretariat@lvr.de

Stichtag: 31.12.2010

Gründungsjahr: 2001

Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand der Stiftung:

Die Stiftung wurde im Jahr 2001 durch die Stadt Brühl, den Landschaftsverband Rheinland (LVR) sowie die Kreissparkasse Köln errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Brühl.

Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur sowie Wissenschaft und Forschung. Eine dem Rang des Künstlers Max Ernst in seiner Geburtsstadt angemessene Präsentationsmöglichkeit zu schaffen und damit das Rheinland als eine der bedeutendsten und vitalsten Kunstregionen Deutschlands bewusst zu machen, ist eine Aufgabe, die im Aufgabenspektrum des LVR liegt. Daher unterstützt der LVR gemeinsam mit der Kreissparkasse Köln und der Stadt Brühl diese Stiftung als Stifter.

Mit Wirkung zum 01.07.2007 hat die Stiftung die Trägerschaft des Max Ernst Museums auf den LVR übertragen.

Rechtsform: Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts

Stiftungskapital gesamt: 7.798.791,30 €

Anteil des Stiftungskapitals in bar: 23 %

Anteil des LVR vom Barkapital: 72 %

Zusammensetzung der Organe:

Vorstand

Vertretung des LVR durch: - Prof. Dr. Jürgen Wilhelm – Vorsitzender

Stiftungsrat

Vertretung des LVR durch: - Johannes Bortlitz-Dickhoff
- Milena Karabaic
- Hans-Otto Runkler
- Heidemarie Tschepe (ab 06.10.2010)
(Gregor Golland 19.02. bis 06.10.2010)
(Werner Stump bis 19.02.2010)

Geschäftsführung

Vertretung des LVR durch: - Dr. Achim Sommer

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2008**Geschäftsverlauf**

Seit der Übertragung der Trägerschaft des Max Ernst Museums auf den LVR unterstützt die Stiftung mit den erwirtschafteten Erträgen aus dem bar eingezahlten Stiftungskapital insbesondere den Erwerb von Kunstwerken für das Max Ernst Museum in Brühl sowie die Ausstellungstätigkeit des Museums.

Die Jahresabschlüsse zum 31.12.2009 und zum 31.12.2010 waren zum Zeitpunkt der Fertigstellung des LVR-Beteiligungsberichtes zum 31.12.2010 noch nicht erstellt.

Vermögenslage

Stiftung Max Ernst - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2008	2007	2006
AKTIVA			
Immaterielle Vermögensgegenstände	5	0	0
Sachanlagen	8.854	8.850	9.883
Finanzanlagen	622	966	963
Vorräte / Waren	69	71	71
Forderungen / sonstige Vermögensgegenstände	60	107	150
	9.610	9.994	11.067
Guthaben bei Kreditinstituten	833	319	165
SUMME AKTIVA	10.443	10.313	11.232
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	7.799	7.799	7.799
Rücklagen	2.099	2.076	2.345
Bilanzgewinn	60	52	0
	9.958	9.927	10.144
Rückstellungen	11	5	6
Verbindlichkeiten	474	381	1.082
	485	386	1.088
SUMME PASSIVA	10.443	10.313	11.232

Ertragslage

Stiftung Max Ernst - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ (01.01. - 31.12.)	2008	2007	2006
Erträge			
Sonstige betriebliche Erträge	19	6	151
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	39	41	17
Periodenfremder Ertrag aus der Rückzahlung von Zuschüssen für satzungsmäßige Zwecke	0	139	0
	58	186	168
Aufwendungen			
Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke	14	92	80
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13	9	8
Zuführung Verbindlichkeiten	0	302	0
	27	403	88
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	31	-217	80
Gewinnvortrag	52	0	0
Entnahme aus der Rücklage für Kunstbesitz	0	283	0
Einstellung in die Rücklage für Kunstbesitz	9	0	80
Einstellung in die freie Rücklage	14	14	0
Bilanzgewinn	60	52	0

Ausblick

Im Rahmen der Erfüllung des satzungsmäßigen Stiftungszwecks wird die Stiftung auch zukünftig den Erwerb von Kunstwerken für das Max Ernst Museum sowie die Ausstellungstätigkeit des Museums unter Berücksichtigung der erwirtschafteten Kapitalerträge finanziell unterstützen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

|

|

5.

Stiftung DIE SCHEUNE

Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann

Stiftung DIE SCHEUNE
 Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann
 c/o NetteAgentur
 Doerkesplatz 3
 41334 Nettetal

Telefon: +49 2153/ 9588 -16
 Telefax: +49 2153/ 898 -94100

e-Mail: roswitha.karallus@nettetal.de

Stichtag: 31.12.2010

Gründungsjahr: 2001

Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand der Stiftung:

Die Stiftung wurde im Jahr 2001 durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR), den Verband der Rheinischen Textilindustrie e. V., die Sparkassenstiftung Kreis Viersen –Natur und Kultur-, die Nettetaler Sparkassenstiftung der Sparkasse Krefeld, die Stadt Nettetal sowie durch die Eheleute Tillmann errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Nettetal

Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kunst und Kultur. Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch das Sammeln, Bewahren sowie die Dokumentation und Schaustellung von Materialien, Arbeitsgeräten, Erzeugnissen und Informationen über die Geschichte der niederrheinischen Textilmanufaktur und Textilindustrie.

Das Museum „Die Scheune“ ist von großer überregionaler Bedeutung, da es eine im Rheinland einzigartige Sammlung alter Geräte der Textilverarbeitung beinhaltet und einen wichtigen Teil der Geschichte der Textilindustrie darstellt. Die Zusammenarbeit mit dem LVR-Industriemuseum ist äußerst wichtig für den LVR.

Um diese besonderen Bestände zu sichern und zu erhalten, unterstützt der LVR gemeinsam mit den übrigen Stiftern diese Stiftung.

Rechtsform: Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts

Stiftungskapital gesamt: 628.457,47 €

Anteil des Stiftungskapitals in bar: 81 %

Anteil des LVR vom Barkapital: 50 %

Zusammensetzung der Organe:Kuratorium

Vertretung des LVR durch:

- Karl Gormanns (ab 19.02.2010)
(Ralf Klemm bis 19.02.2010)
- Heinz Joebges
- Prof. Dr. Leo Peters (ab 06.10.2010)
(Ralf-Hasso Sagner 19.02. bis 06.10.2010)
(Prof. Dr. Leo Peters bis 19.02.2010)
- Detlef Stender

Vorstand

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied: - Roswitha Karallus

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2010	2009	2008
Anzahl der Besucher gesamt:	3.075	3.326	4.507
davon Führungen (Personenanzahl):	888	578	708
davon Sonstige (Personenanzahl):	2.187	2.748	3.799

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2010**Geschäftsverlauf**

Der Jahresabschluss zum 31.12.2010 weist ein in Höhe des Jahresüberschusses 2010 angestiegenes Eigenkapital von 666 T€ aus. Das Eigenkapital entfällt mit unverändert 628 T€ auf Stiftungskapital, mit 24 T€ (Vorjahr 18 T€) auf Ergebnismrücklagen und mit 14 T€ (Vorjahr 6 T€) auf den Jahresüberschuss 2010. Das Stiftungskapital setzt sich vor allem zusammen aus Sacheinlagen von 117 T€ und Bareinlagen, die mit 350 T€ (Vorjahr 470 T€) in Sparguthaben sowie mit 165 T€ (Vorjahr 50 T€) in Wertpapieren angelegt sind.

Bei Betriebserträgen von 19 T€ (Vorjahr 11 T€) sowie Betriebsaufwendungen von 21 T€ (im Vorjahr 20 T€) wurde ein Betriebsverlust in Höhe von 2 T€ (im Vorjahr 9 T€) erwirtschaftet.

Die Ertragssteigerung ist im Wesentlichen auf höhere Spenden von 17 T€ (Vorjahr 8 T€) zurückzuführen. Der Personalaufwand hat sich vor allem workshopbedingt auf 7 T€ (Vorjahr 6 T€) erhöht.

Nach Kapitalerträgen von 16 T€ (Vorjahr 15 T€) ergibt sich ein Jahresüberschuss von 14 T€ (Vorjahr 6 T€).

Vermögenslage

Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen / Weben + Kunst – Sammlung Tillmann - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Sachanlagen	123	118	118
Finanzanlagen	165	50	0
Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	13	13	19
	301	181	137
Guthaben bei Kreditinstituten	366	478	518
SUMME AKTIVA	667	659	655
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	628	628	628
Ergebnisrücklagen	24	18	16
Mittelvorträge	14	6	2
	666	652	646
Rückstellungen	1	1	1
Verbindlichkeiten	0	6	8
	1	7	9
SUMME PASSIVA	667	659	655

Ertragslage

Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen / Weben + Kunst – Sammlung Tillmann - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ (01.01. - 31.12.)	2010	2009	2008
Umsatzerlöse	3	3	3
Sonstige betriebliche Erträge	17	8	17
Materialaufwand	1	1	1
Personalaufwand	7	6	6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13	13	32
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16	15	21
Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	1	0	0
Stiftungsergebnis	14	6	2

Ausblick

Für das Jahr 2011 wird ein ausgeglichenes Stiftungsergebnis erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2010		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
6.	<p>Stiftung Wilhelm Lehbruck Museum</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 26.06.2000</i></p> <p><i>Sitz: Duisburg</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist es, den von der Stadt Duisburg zu Eigentum übertragenen Kunstbesitz zu verwalten und durch Erwerbungen zu erweitern, ihn und die Leihgaben nach museumskundlichen Grundsätzen zu pflegen und sie besonders mit dem Ziel der Volksbildung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.</p> <p>Der LVR hat diese Stiftung unterstützt, um seine in den vergangenen Jahren verbandspolitisch bewusst auf die Stärkung seiner regionalen Präsenz und Kompetenz ausgerichtete Kulturpolitik fortzusetzen. Darüber hinaus sollten bei der Mitwirkung in den Stiftungsgremien wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse innerhalb eines Pilotprojekts für neue kooperative Organisationsstrukturen mit der Wirtschaft gewonnen werden. Die Stiftung ist besonders hervorzuheben, da dem Museum durch das Land NRW eine "Leuchtturm-Stellung" in NRW eingeräumt wurde. Neben dem LVR sind die Stadt Duisburg sowie die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg Stifter.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	<p>67.579</p> <p>Davon sind 922 T€ zum 31.12.2010 noch nicht eingezahlt.</p>	<p>9.303 (14 %)</p>	<p>2.556 (27 %)</p>

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2010		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
7.	<p>Stiftung Ruhr Museum</p> <p><i>Sie ist eine unselbstständige Stiftung, daher keine Genehmigung erforderlich</i></p> <p><i>Inkrafttreten der Satzung: 01.01.2008</i></p> <p><i>Sitz: Essen</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur, Bildung und Wissenschaft durch Errichtung und Betrieb des Ruhr Museums.</p> <p>Das Ruhr Museum versteht sich als Einrichtung zur Natur- und Kulturgeschichte des Ruhrgebietes. Die unselbstständige Stiftung Ruhr Museum wird von der Stiftung Zollverein treuhänderisch verwaltet (vgl. Stiftungengagement Nr. 18).</p> <p>Die Stiftung wird seit dem 01.01.2008 aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung durch die Stifter LVR, Land Nordrhein-Westfalen und Stadt Essen unterstützt.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	30	30 (100 %)	10 (33 %)

C. LVR als Zustifter

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2010		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
8.	<p>Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 17.05.1990</i></p> <p><i>Sitz: Köln</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist es, die im Zusammenhang mit dem Braunkohlenabbau im rheinischen Revier stehenden archäologischen, insbesondere wissenschaftlichen bodendenkmalpflegerischen Maßnahmen zu fördern.</p> <p>Ziel der Stiftung ist, die ausgelastete Dienststelle des LVR, das Rheinische Amt für Bodendenkmalpflege, der lt. Gesetz zuständigen Stelle für die Bodendenkmäler, zu unterstützen, indem u. a. die gelagerten Funde von Grabungen im rheinischen Braunkohlenrevier ausgewertet, publiziert und präsentiert werden sollen.</p> <p>Stifter sind das Land Nordrhein-Westfalen und die RWE Power AG, die darüber hinaus gelegentlich Einzelprojekte der Stiftung unterstützen.</p> <p>Die Stiftung hat im Jahr 2010 Fördermittel in Höhe von 679 T€ zur Unterstützung für LVR-Projekte geleistet.</p> <p>Für das 1. Halbjahr 2011 sind bislang Fördermittel in Höhe von 129 T€ vorgesehen.</p> <p>Der LVR ist geschäftsführend tätig und im Vorstand und im Beirat der Stiftung vertreten.</p>	14.904	14.904 (100 %)	511 (3 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2010		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
9.	<p>Stiftung des Museums für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg, Zinkhütter Hof</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 21.12.1992</i></p> <p><i>Sitz: Stolberg (Kreis Aachen)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist das Beschaffen von Mitteln für den steuerbegünstigten Verein "Gesellschaft zur Förderung des Museums für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg, Zinkhütter Hof e.V." als Träger des "Museums für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg, Zinkhütter Hof" zur Verwirklichung seiner steuerbegünstigten Zwecke.</p> <p>Stifter der Stiftung sind die Industrie- und Handelskammer zu Aachen sowie die Stadt Stolberg.</p> <p>Mit der Zustiftung und der Beteiligung des LVR im Kuratorium der Stiftung ist eine institutionell verstärkte Zusammenarbeit des LVR-Industriemuseums mit dem Industriemuseum in Stolberg verbunden. Die regionale Rolle des LVR in diesem Raum wurde durch den Beitritt in diese Stiftung gestärkt.</p> <p>Am 08.05.2008 sind der LVR, die Stadt Stolberg und der Museumsverein eine vertragliche Kooperation hinsichtlich der Gewährung musealer und finanzieller Unterstützungsleistungen des LVR für das Museum ab dem Jahr 2008 im Rahmen des „Netzwerk Industriekultur im LVR“ eingegangen.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2010 an den Museumsverein einen Zuschuss in Höhe von 143 T€ gezahlt. Ein weiterer Zuschuss in Höhe von 138 T€ ist für das Jahr 2011 vorgesehen.</p>	1.964 *)	1.964 (100 %)	256 (13 %)

*) Der Ausweis betrifft das Stiftungsvermögen zum 31.12.2010.

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2010		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
10.	<p>Stiftung Zanders - Papiergeschichtliche Sammlung</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 23.05.1977</i></p> <p><i>Sitz: Bergisch- Gladbach (Rheinisch- Bergischer Kreis)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist das Sammeln, Ordnen, Erhalten und Auswerten des Materials zur Papiergeschichte, insbesondere für wissenschaftliche Zwecke.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter die Familie Zanders sowie die M-real Zanders GmbH maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR ist im Vorstand der Stiftung vertreten und hat dort das Benennungsrecht für den stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes.</p> <p>Ebenfalls ist der LVR Mitglied im Kuratorium der Stiftung und wird dort laut Satzung durch einen Vertreter des Landeskonservators sowie durch den Leiter des LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrums als stellvertretenden Vorsitzenden des Kuratoriums vertreten.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2011 an die Stiftung einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 1 T€ gezahlt.</p>	511	511 (100 %)	153 (30 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2010		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
11.	<p>Stiftung Deutsches Glasmalereimuseum in Linnich</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 18.03.1997</i></p> <p><i>Sitz: Linnich (Kreis Düren)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Kunst der Glasmalerei weltweit von den Anfängen bis zur Gegenwart - der handwerklich-technischen Herstellung des bei dieser Kunst verwendeten Spezialglases und der künstlerischen Vorlagen, - der handwerklich-technischen Umsetzung des Künstlerentwurfs und - der Technik der Restaurierung historischer Glasmalerei. <p>Die regionale Bedeutung des Museums und seine kultur- wie gewerbehistorisch gleichermaßen überörtliche Thematik verbinden das Museum mit dem regionalen Kulturauftrag des LVR. Der LVR unterstützt das Museum, um ihm zu ermöglichen, auf Dauer ein attraktives Museumsangebot aufzubauen.</p> <p>Der Förderverein Deutsches Glasmalereimuseum Linnich e. V. sowie die Kultur- und Naturstiftung der Sparkasse Düren sind als Zustifter maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2011 an die Stiftung einen Zuschuss in Höhe von 12 T€ gezahlt.</p> <p>Der LVR ist im Vorstand und im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	1.636	1.636 (100 %)	256 (16 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2010		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
12.	<p>Stiftung Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen</p> <p><i>Genehmigt durch das MSWV NW am 24.01.1990</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p> <p><i>Geschäftsführung: Stadt Wesel</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung der preußischen Geschichte in Westfalen und im Rheinland.</p> <p>Die maßgeblichen Stifter der Stiftung, das Land Nordrhein-Westfalen, die Städte und Kreise Wesel und Minden, hatten seit Gründung der Stiftung das Ziel, auch beide Landschaftsverbände in die Stiftung einzubeziehen. Dies begründet sich aus der Verantwortung der Landschaftsverbände für die Regionale Kulturpflege und insbesondere die Trägerschaft der Landesmuseen.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2010 an die Stiftung Zuschüsse in Höhe von 50 T€ gezahlt. Für das Jahr 2011 wurden bislang Zuschüsse in Höhe von 150 T€ gezahlt. Weitere Zuschüsse in Höhe von 167 T€ sind für das Jahr 2011 vorgesehen.</p> <p>Der LVR erhält durch die Mitgliedschaft im Stiftungsrat und im Kuratorium der Stiftung die Möglichkeit, an der musealen Gestaltung des für die Geschichte der Region wichtigen Themas "Preußen" mitzuwirken.</p>	29.386	29.386 (100 %)	3.067 (10 %)
13.	<p>Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II</p> <p><i>Sie ist eine unselbstständige Stiftung, daher keine Genehmigung erforderlich</i></p> <p><i>Inkrafttreten der Satzung: 17.3.2000</i></p> <p><i>Sitz: Alsdorf (Kreis Aachen)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes des Bergbaumuseums Grube Anna II. Es bestanden zunächst Überlegungen, das Museum als eines der Industriemuseen des LVR zu betreiben. Da dies nicht möglich war, unterstützte der LVR die Stiftung, um das Bergbaumuseum auf diese Weise zu fördern.</p> <p>Neben dem LVR sind insbesondere der Kreis Aachen sowie die Sparkasse Aachen als Zustifter an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2010 an die Stiftung einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 11 T€ gezahlt. Ein weiterer Zuschuss in Höhe von 139 T€ ist für das Jahr 2011 vorgesehen.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	574	574 (100 %)	256 (45 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2010		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
14.	<p>Stiftung Schloss und Park Benrath</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 03.03.2000</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur, insbesondere Schloss und Park Benrath mit Nebengebäuden als Gesamtkunstwerk und Denkmal zu schützen und zu erhalten, in einer denkmalverträglichen Weise zu nutzen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter die Landeshauptstadt Düsseldorf sowie die Henkel KGaA maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR unterstützt aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung die Stiftung und ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	5.857	5.857 (100 %)	2.812 (48 %)
15.	<p>Förderstiftung Museum Kurhaus Kleve</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 22.11.2002</i></p> <p><i>Sitz: Kleve (Kreis Kleve)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln für die Stadt Kleve zur Verwendung in dem nach §§ 51 ff AO steuerbegünstigten Betrieb gewerblicher Art "Museum Kurhaus Kleve" zur Verwirklichung seiner steuerbegünstigten Zwecke.</p> <p>Der LVR engagiert sich, neben der Stadt Kleve als Stifterin, maßgeblich bei der Stiftung, um sie bei ihren Zielen zu unterstützen. Die Stiftung will die für das Rheinland bedeutende Sammlung des Museums erhalten. Die Sammlung vereint hochrangige Werke der bildenden Kunst vom späten Mittelalter bis in die Gegenwart. Darüber hinaus sollen die denkmalgeschützten Gebäude erhalten und die Attraktivität ihrer besonderen Verbindung mit der Gartenanlage als überregionaler kultureller Anziehungspunkt gesteigert werden.</p> <p>Der LVR wird im Jahr 2011 an das Museum Kurhaus Kleve voraussichtlich einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 80 T€ leisten.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	4.090	4.090 (100 %)	1.534 (38 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2010		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
16.	<p>Stiftung Schloss Dyck</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 28.12.1999</i></p> <p><i>Sitz: Jüchen (Rhein-Kreis Neuss)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, von Kunst und Kultur sowie die Förderung des Landschafts- und Denkmalschutzes.</p> <p>Neben dem LVR sind die RWE Power AG und das Land Nordrhein-Westfalen als Zustifter sowie als Stifter der Rhein-Kreis Neuss, die Grafenfamilie Wolff Metternich zur Gracht und die Gemeinde Jüchen maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2010 an die Stiftung einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 20 T€ gezahlt. Weitere Zuschüsse in Höhe von 9 T€ sind für das Jahr 2011 vorgesehen.</p> <p>Der LVR unterstützt aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung die Stiftung und ist im Stiftungsrat und im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	19.883	<p>11.107</p> <p>(56 %)</p>	<p>2.812</p> <p>(25 %)</p>

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2010		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
17.	<p>Stiftung Keramion Zentrum für moderne + historische Keramik Frechen</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 06.03.2002</i></p> <p><i>Sitz: Frechen (Rhein-Erft- Kreis)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur sowie der Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Keramik. Der LVR hat die Stiftung unterstützt, da das von ihr geförderte "Keramion" eine herausragende Bedeutung für die moderne Keramik und die Geschichte der Keramik im Rheinland hat.</p> <p>Die Stiftung hat aufgrund einschlägiger Gremienbeschlüsse satzungsgemäß die Trägerschaft des Museums Keramion mit Wirkung zum 01.01.2008 übernommen und sich somit von einer reinen Förderstiftung in eine Stiftung mit operativem Geschäft gewandelt.</p> <p>Neben dem LVR sind die Stadt Frechen sowie als Stifter die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2010 an die Stiftung einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 15 T€ gezahlt. Weitere Zuschüsse in Höhe von 45 T€ sind für das Jahr 2011 vorgesehen.</p> <p>Der LVR ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p>	<p>4.766</p> <p>Es stehen bis einschl. 2013 noch Zustiftungen i. H. v. 150 T€ aus.</p>	<p>4.766 (100 %)</p>	<p>1.250 (26 %)</p>

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2010		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
18.	Stiftung Zollverein <i>Genehmigt durch das IM NW am 08.12.1998</i> <i>Sitz: Essen</i>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur und Denkmalpflege insbesondere im Hinblick auf die wieder Nutzbarmachung, Pflege und Erhaltung des Industriedenkmals Zeche Zollverein Schacht XII einschl. der angrenzenden brachliegenden Industrieflächen sowie deren Öffnung für die Allgemeinheit, die den Gesamtkomplex als kulturelles Zentrum mit den Schwerpunkten Geschichte und Architektur, Kunst, Design und Medien erfahren und nutzen soll.</p> <p>Der LVR ist aufgrund der Verbindung der Stiftung mit den kulturellen Aufgabenstellungen des LVR durch enge fachliche Beziehungen und gleichartige Aktivitäten und aufgrund der großen regionalen kulturellen Bedeutung der Stiftung durch eine Zustiftung an der Stiftung Zollverein beteiligt.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter das Land Nordrhein-Westfalen und die Stadt Essen maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR ist im Stiftungsrat und im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p> <p>Vor dem Hintergrund der Neuorganisation des Gesamtstandortes Zollverein unter der einheitlichen Leitung der Stiftung Zollverein hat die Stiftung u.a. die treuhänderische Verwaltung der unselbständigen Stiftung Ruhr Museum übernommen (vgl. Stiftungsengagement Nr. 7).</p> <p>Unter dem Aspekt der einheitlichen Leitung am Gesamtstandort Zollverein ist der LVR ohne Gesellschafterstatus auch im Aufsichtsrat der Entwicklungsgesellschaft Zollverein bmH vertreten.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2010 an die Stiftung Zollverein einen Zuschuss in Höhe von 1.850 T€ für das Ruhr Museum sowie 150 T€ für das zentrale Besucherzentrum auf Zollverein zur Mitfinanzierung gezahlt.</p> <p>Für das Jahr 2011 sind weitere Zuschüsse in Höhe von bis zu 1.850 T€ für das Ruhr Museum sowie in Höhe von bis zu 150 T€ für das zentrale Besucherzentrum auf Zollverein zur Mitfinanzierung vorgesehen.</p>	16.557	16.557 (100 %)	511 (3 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2010		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
19.	Stiftung Beethoven- Haus Bonn <i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 13.12.1999</i> <i>Sitz: Bonn</i>	<p>Zweck der Stiftung ist die Unterstützung von Kultur und Wissenschaft durch die Förderung der Aufgaben des Beethoven-Hauses in Bonn. Als führende Einrichtung der regionalen Kulturpflege im Rheinland wurde der LVR gebeten, sich mit einer Zustiftung am Stiftungskapital zu beteiligen, um damit die in über 100 Jahren gewachsene einmalige Gesamtstruktur des Beethoven-Hauses für Bonn und die gesamte rheinische Region angemessen erhalten zu können.</p> <p>Neben dem LVR sind die IVG Immobilien AG, eine Privatperson sowie als Stifter der Verein Beethoven-Haus Bonn maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR wird im Jahr 2011 das Beethoven-Haus Bonn voraussichtlich mit projektbezogenen Zuschüssen in Höhe von 23 T€ unterstützen.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	1.000	1.000 (100 %)	205 (21 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2010		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
20.	<p>Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mülheim an der Ruhr</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 19.12.2002</i></p> <p><i>Sitz: Mülheim an der Ruhr</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur durch die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Geschichte der Ledererzeugung, insbes. des Standortes Mülheim/Ruhr - der handwerklichen und technischen Herstellung des Leders - der sozialen, ökonomischen und ästhetischen Bedeutung der Ledererzeugung. <p>Auch heute noch gilt Mülheim a. d. Ruhr als einer der wichtigsten Standorte der dt. Lederproduktion. Ein Spezial-Museum zu diesem Thema ist zweifelsfrei ein Desiderat in der nordrhein-westfälischen Museumslandschaft.</p> <p>Aus diesem Grund, und da das Thema Lederindustrie eine Ergänzung zu den Themen des LVR-Industriemuseums darstellt, ist der LVR durch eine Zustiftung an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter der Förder- und Trägerverein Ledermuseum Mülheim an der Ruhr e. V. sowie mehrere Privatpersonen an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2010 das Leder- und Gerbermuseum mit einem projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 13 T€ unterstützt. Ein weiterer Zuschuss in Höhe von 30 T€ ist für das Jahr 2011 vorgesehen.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	1.000	1.000 (100 %)	770 (77 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2010		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
21.	<p>Stiftung Neanderthal Museum</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 26.10.1992</i></p> <p><i>Sitz: Mettmann (Kreis Mettmann)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist der Betrieb des Neanderthal Museums, das die gesamte Entwicklung der Menschheit und die Bedeutung des Neanderthaler-Fundes für die Forschungsgeschichte einer breiten Öffentlichkeit darstellt. Dieser Zweck dient der Bildung und Wissenschaft.</p> <p>Neben dem LVR sind der Kreis Mettmann als Stifter sowie die Kreissparkasse Düsseldorf maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR unterstützt die Stiftung aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung und ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p>	<p>9.752</p> <p>Es stehen noch Zustiftungen i. H. v. 899 T€ aus.</p>	<p>9.752 (100 %)</p>	<p>1.533 (16 %)</p>
22.	<p>Stiftung Illustration</p> <p><i>Sie ist eine unselbständige Stiftung, daher keine Genehmigung erforderlich</i></p> <p><i>Inkrafttreten der Satzung: 21.06.2005</i></p> <p><i>Sitz: Troisdorf (Rhein-Sieg-Kreis)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur in den Städten Troisdorf und Siegburg. Im Vordergrund steht die Förderung der modernen und zeitgenössischen Illustrationskunst.</p> <p>Die Stiftung unterstützt die Museen beider Städte bei der Durchführung von Ausstellungen und Veranstaltungen zum Thema Illustration und kann auch eigene Veranstaltungen in diesem Bereich anbieten.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter die Städte Troisdorf und Siegburg maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR unterstützt die Stiftung aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung und ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	<p>550</p>	<p>550 (100 %)</p>	<p>150 (27 %)</p>

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2010		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
23.	<p>Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Ger- hard Schneider, Solingen</p> <p><i>Anerkannt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 26.03.2004</i></p> <p><i>Sitz: Solingen</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist, die von dem Sammler Dr. Gerhard Schneider und den weiteren Stiftern zu Eigentum überlassenen Kunstbesitz zu verwal- ten, wissenschaftlich zu erforschen und durch Erwerbungen zu erweitern, diesen Bestand und Zustiftungen sowie zur Verfügung gestellte Leihga- ben nach museumskundlichen Grund- sätzen zu pflegen und sie der Öffent- lichkeit zugänglich zu machen. Sie verfolgt außerdem die Förderung wissenschaftlicher Zwecke auf dem Gebiet der Künste (Bild, Schrift, Ton) sowie die Förderung kultureller Zwe- cke, insbesondere von Positionen der Kunst im 20. Jahrhundert.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter vor allem die Kunstmuseum Solingen gGmbH sowie mehrere Privatperso- nen an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2010 an die Stiftung einen Zuschuss in Höhe von 19 T€ gezahlt.</p> <p>Der LVR unterstützt die Stiftung auf- grund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung und ist im Vor- stand und im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p>	3.624 *)	<p>2.050</p> <p>(51 %)</p>	<p>2.000</p> <p>(98 %)</p>

*) vorläufige Angaben (Jahresabschluss zum 31.12.2010 lag noch nicht vor)

D. Sonstige Stiftungen

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2010		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
24.	Sparkassen- Kulturstiftung Rhein- land <i>Genehmigt durch das IM NW am 19.11.1987</i> <i>Sitz: Düsseldorf</i>	Zweck der Stiftung ist die Förderung rheinischen Kul- turguts. Der LVR ist als beratendes Mitglied im Vorstand und im Kuratorium der Stiftung ver- treten.	15.303	15.303 (100 %)	---
25.	Stiftung Industrie- denkmalpflege und Geschichtskultur <i>Genehmigt durch das IM NW am 30.11.1995</i> <i>Sitz: Essen</i>	Zweck der Stiftung ist es, die ihr übertragenen Industrie- denkmäler zu schützen und zu erhalten, sinnvoll zu nutzen, wissenschaftlich zu erforschen und öffentlich zugänglich zu machen. Aufgrund der besonderen Kompetenz des LVR (wie auch des LWL) auf dem Gebiet der Industriegeschichte sind beide Landschaftsverbände im Kura- torium der Stiftung vertreten.	29.097 *)	28.982 (99 %)	---
26.	Stiftung Abtei Heister- bach <i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 17.04.1985</i> <i>Sitz: Königswinter (Rhein-Sieg- Kreis)</i>	Die Stiftung verfolgt den Zweck, die ehemalige Abtei Heisterbach als kulturge- schichtliches Denkmal im Be- wusstsein der Allgemeinheit zu erhalten. Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.	51	51 (100 %)	---

*) vorläufige Angaben (Jahresabschluss zum 31.12.2010 lag noch nicht vor)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2010		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
27.	<p>Nordrhein- Westfalen-Stiftung Naturschutz, Hei- mat- und Kulturpfle- ge</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 09.09.1986</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p>	<p>Die Stiftung hat die Aufgabe, dazu beizutragen, das unter Natur- oder Landschaftsschutz stehende oder dafür geeignete Flächen, Naturdenkmäler, Baudenkmäler, Bodendenkmäler und bewegliche Denkmäler sowie Kulturgüter, die für die Schönheit, Vielfalt und Geschichte des Landes und das Heimatgefühl und Landesbewusstsein seiner Bürger Bedeutung haben, erhalten, gepflegt und für die Bürger erfahrbar gemacht werden.</p> <p>Die Stiftung hat im Jahr 2010 Fördermittel in Höhe von 135 T€ für LVR-Projekte geleistet.</p> <p>Der LVR ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p>	5.113	5.113 (100 %)	---

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2010		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
28.	<p>Kultur- und Sozialstiftung der Provinzial Rheinland Versicherungen</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 18.12.2002</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln zur Förderung der Kunst und Kultur sowie zur Förderung mildtätiger Zwecke im Sinne des § 53 AO durch eine andere steuerbegünstigte Körperschaft oder eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Mit dem Ziel, einen Großteil der bisher dezentral bei den PROVINZIAL Versicherungen auflaufenden Spendenanfragen an einer Stelle zu konzentrieren, ist auf Vorschlag des Vorstandes der PROVINZIAL Rheinland Holding die Kultur- u. Sozialstiftung ins Leben gerufen worden. Die Fördermaßnahmen der Stiftung erstrecken sich auf das Einzugsgebiet der Rheinischen Provinzial mit den Regionen Düsseldorf, Köln, Koblenz und Trier.</p> <p>Die Kultur- und Sozialstiftung der Provinzial hat in Vorjahren der Stiftung Max Ernst zweckgebundene Fördermittel zur Errichtung von Räumlichkeiten für museumspädagogische Zwecke von 400 T€ im Max Ernst Museum des LVR zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus unterstützt die Stiftung finanziell die Fördervereine der LVR-Förderschulen mit dem Ziel, den behinderten Kindern und Jugendlichen die notwendige medizinische Hilfe zukommen zu lassen, ihre beruflichen Chancen zu verbessern, ihre geistige und körperliche Entwicklung zu fördern und die sozialen Benachteiligungen im Rahmen des Möglichen zu vermindern.</p> <p>Der LVR ist im Vorstand der Stiftung vertreten.</p>	5.000	5.000 (100 %)	---

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2010		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
29.	RheinEnergieStiftung Kultur <i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 02.12.2003</i> <i>Sitz: Köln</i>	Zweck der Stiftung ist die Förderung kultureller und künstlerischer Projekte und Veranstaltungen vornehmlich im Versorgungsgebiet der RheinEnergie AG. Der LVR ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.	15.000 *)	15.000 (100 %)	---
30.	Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang <i>Anerkannt durch die Bezirksregierung Köln am 01.09.2009</i> <i>Sitz: Schleiden</i>	Zweck der Stiftung ist die Förderung von Natur-, Umwelt und Landschaftsschutz, Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Internationaler Gesinnung, Toleranz auf allen Gebieten der Kultur, Völkerverständigung, Denkmalschutz, regionaler Identität sowie demokratischer Gesellschaftsstrukturen im Zusammenhang mit dem Nationalpark Eifel und Vogelsang. Der LVR ist auf Wunsch der Stifter im Kuratorium der Stiftung vertreten.	55	55 (100 %)	---
31.	Stiftung Kunstfonds zur Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst <i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 08.11.2000</i> <i>Sitz: Bonn</i>	Zweck der Stiftung ist die Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst. Ihr Ziel ist es, die Substanz des künstlerischen Schaffens auch durch die Ermöglichung von Zustiftungen von Künstlernachlässen, sonstige Zustiftungen und Schenkungen zu sichern, zu erweitern und zu vermitteln. Der LVR ist im Beirat für das Archiv für Künstlernachlässe der Stiftung vertreten.	3.776	3.234 (86 %)	---

*) vorläufige Angaben (Jahresabschluss zum 31.12.2010 lag noch nicht vor)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2010		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
32.	Stiftung Stadtgedächtnis <i>Anerkannt durch das Ministerium für Inneres und Kom- munales des Lan- des NRW am 26.07.2010</i> <i>Sitz: Köln</i>	Zweck der Stiftung ist die För- derung von Kunst und Kultur, insbesondere der Erhalt bzw. die Instandsetzung der Archiva- lien des Historischen Archivs der Stadt Köln, die beim Ein- sturz des Gebäudes am 03.03.2009 beschädigt wurden, sowie deren Bestandszusam- menführung, Digitalisierung, Erschließung und wissenschaft- liche Begleitung. Der LVR ist entsprechend stif- tungsgeschäftlicher Regelungen im Kuratorium der Stiftung vertreten.	4.230	4.230 (100 %)	---

Anhang

Vorlagenverzeichnis

Liste der Mitgliedschaften

Glossar

1. Vorlagenverzeichnis

Von der Beteiligungsverwaltung erstellte Ausschussvorlagen für das Berichtsjahr 2010

Stand: 31.12.2010

lfd. Nr.	Datum	Ausschuss	Vorlage	Nr.	Vorlagenart		Betreff
					Bericht	Beschluss	
1	19.02.2010	LA	13/	4		X	19. Mitgliederversammlung des Städte- und Gemeindebundes NRW im Rahmen des Gemeindegkongresses 2010 am 23./24.03.2010 in Essen; hier: Benennung einer / eines Delegierten
2	19.02.2010	LA	13/	5		X	Mitgliederversammlung des Städtetages NRW am 10.06.2010 in Neuss; hier: Benennung von Delegierten
3	19.02.2010	LA	13/	6		X	Mitgliederversammlung des Deutschen Städte- und Gemeindebundes am 15./16.06.2010 in Mainz; hier: Benennung einer / eines Delegierten
4	19.02.2010	LA	13/	12		X	Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR); hier: Besetzung der Gremien
5	19.02.2010	LA	13/	28		X	Wirtschaftliche Beteiligungen des LVR; hier: Klinikum Oberberg GmbH- Änderung des Gesellschaftsvertrages der "MVZ Gummersbach GmbH(Medizinisches Versorgungszentrum)
6	23.03.2010	FI	13/	106	X		Kenntnisnahme der Tagesordnung der Gewährträgerversammlung der NRW.BANK am 15.03.2010
7	23.03.2010	FI					Berichterstattung über die Gewährträgerversammlungen der NRW.BANK vom 27.11.2009, 09.12.09 und 15.03.2010
8	23.03.2010	FI	13/	107	X		Quartalsreport der Beteiligungsverwaltung zu den wirtschaftlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR zum 31.12.2009
9	23.03.2010	FI					Berichterstattung über die Gesellschafterversammlung der Vka GmbH vom 26.11.09
10	23.03.2010	FI					Berichterstattung über die Gewährträgerversammlung der Provinzial Rheinland Holding vom 17.12.2009
11	26.03.2010	LA	13/	144		X	Wahrnehmung von Mitgliedschaftsrechten des LVR; hier: Sachstand nach rechtlicher Prüfung einzelner LA-Beschlüsse vom 19.02.2010
12	23.04.2010	LA	13/	283		X	Haftungsfreistellung des Vertreters des Landschaftsverbandes Rheinland im Verwaltungsrat der Ersten Abwicklungsanstalt (EAA)
13	23.04.2010	LA	13/	219		X	Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier (Stiftung Archäologie); hier: Benennung von Mitgliedern in den Vorstand und in den Beirat der Stiftung
14	22.04.2010	LA AR	13/	314		X	Weiterentwicklungen im Rahmen der Umsetzung der Stabilisierungsmaßnahmen nach dem Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz (FMStFG) zu Gunsten der WestLB AG
15	02.06.2010	FI	13/	343	X		Quartalsreport der Beteiligungsverwaltung zu den wirtschaftlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR zum 31.03.2010
16	02.06.2010	FI	13/	344	X		Kenntnisnahme der Tagesordnung der Gesellschafterversammlung der Vka GmbH am 21.04.2010
17	02.06.2010	FI					Berichterstattung über die Gesellschafterversammlung der Vka GmbH vom 21.04.10
18	02.06.2010	FI	13/	345	X		Kenntnisnahme der Tagesordnung der Gewährträgerversammlung der Provinzial Rheinland Holding am 16.04.2010
19	02.06.2010	FI					Berichterstattung über die Gewährträgerversammlung der Provinzial Rheinland Holding vom 16.04.2010
20	11.06.2010 06.07.2010	LA FI	13/	360	X		Vorberatung der Tagesordnung für die Gewährträgerversammlung der Provinzial Rheinland Holding am 22.06.2010
21	11.06.2010	LA	13/	397		X	Große Landkreisversammlung des Landkreistages NRW am 27.10.2010; hier: Benennung einer / eines Delegierten
22	11.06.2010	LA	13/	402		X	Berichterstattungen zur WestLB AG und zur EAA
23	11.06.2010 06.07.2010	LA FI	13/	405		X	Rheinland Kultur GmbH; hier: Gesellschafterversammlung 11.06.2010

lfd. Nr.	Datum	Ausschuss	Vorlage	Nr.	Vorlagenart		Betreff
					Bericht	Beschluss	
24	06.07.2010 12.07.2010 20.09.2010	FI PA BetriebsA Jugendhilfe	13/	486	X		Auswirkungen des Bilanzmodernisierungsgesetzes und der Änderungen der Eigenbetriebsverordnung auf die Jahresabschlüsse der LVR-Eigenbetriebe LVR-Jugendhilfe Rheinland und LVR-Infokom
25	06.07.2010 14.07.2010	FI LA	13/	512	X		Beantwortung der Anfrage der Fraktion "Die Linke"(Nr.13/6) zu Aufwendungen des LVR im Zusammenhang mit der WestLB AG
26	12.07.2010 14.07.2010	PA LA	13/	442		X	Angestrebter Beitritt des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) zum Zweckverband KDN - Dachverband Kommunaler IT-Dienstleister; hier: Benennung eines Mitglieds sowie eines stellvertretenden Mitglieds in die Verbandsversammlung der KDN
27	28.09.2010	FI	13/	679	X		Quartalsreport der Beteiligungsverwaltung zu den wirtschaftlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR zum 30.06.2010
28	28.09.2010	FI	13/	681	X		Beteiligungsbericht des Landschaftsverbandes Rheinland
29	28.09.2010	FI	13/	693	X		Kenntnisnahme der Tagesordnung der Gewährträgerversammlung der Provinzial Rheinland Holding am 16.09.2010
30	28.09.2010	FI					Berichterstattung über die Gewährträgerversammlung der Provinzial Rheinland Holding vom 16.09.2010
31	06.10.2010	LA	13/	714		X	Deutsche Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE); hier: Benennung eines Mitglieds in den Hauptausschuss und/oder das Präsidium des RGRE
32	10.11.2010 25.11.2010 03.12.2010	Ku FI LA	13/	806	X		Stiftungsengagement des LVR hier: Überblick über die finanzwirtschaftliche Situation der Stiftungen
33	25.11.2010	FI	13/	846	X		Quartalsreport der Beteiligungsverwaltung zu den wirtschaftlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR zum 30.09.2010
34	25.11.2010	FI	13/	847	X		Vorberatung der Tagesordnung für die Gesellschafterversammlung der Vka GmbH am 01.12.2010
35	25.11.2010	FI	13/	858	X		Kenntnisnahme über die Tagesordnung der außerordentlichen Gewährträgerversammlung der NRW.BANK vom 04.11.2010
36	25.11.2010	FI	13/		X		Berichterstattung über die außerordentliche Gewährträgerversammlung der NRW.BANK vom 04.11.2010
37	25.11.2010	FI	13/	859	X		Vorberatung der Tagesordnung der Gewährträgerversammlung der NRW.BANK am 08.12.2010
38	25.11.2010 03.12.2010	FI LA	13/	884		X	NRW.BANK; Änderung der Satzung der NRW.BANK
39	25.11.2010 03.12.2010	FI LA	13/	870		X	LVR- Netzwerk - Projekt Energeticon hier: Gremienbesetzung
40	03.12.2010	LA	13/	898		x	Sozial- und Kulturstiftung des LVR; hier: Änderung der Stiftungssatzung

Bau = Bauausschuss

Fi = Finanz- und Wirtschaftsausschuss

Ge = Gesundheitsausschuss

Ju = Landesjugendhilfeausschuss

KrhA = Krankenhausausschuss

Ku = Kulturausschuss

LA = Landschaftsausschuss

ÄR = Ältestenrat

LVers = Landschaftsversammlung

PA = Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung

Re = Rechnungsprüfungsausschuss

Schul = Schulausschuss

Soz = Sozialausschuss

Um = Umweltausschuss

VA = Vergabeausschuss

2. Liste der Mitgliedschaften (Stand: 31.12.2010)

1. Verwaltung

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Dr. Geilenbrügge, Udo Leiter LVR-Amt f. Bodendenkmalpflege im Rheinland/ AS Titz	Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlerevier	Beirat
Dr. Hauser, Walter Leiter LVR-IM, Zentrale Oberhausen	Stiftung Scheibler Museum Rotes Haus Monschau	Vorstand
	Stiftung Zollverein	Lenkungsausschuss
	Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mühlheim an der Ruhr	Kuratorium
Hötte, Renate LVR-Dezernentin und Erste Landesrätin	WestLB AG	Beirat öffentliche Kunden
	Erste Abwicklungsanstalt	Trägerversammlung
	Rhein. Beamtenbaugesellschaft mbH	Aufsichtsrat
	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat
	vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Gesellschafterversammlung
	Energeticon gGmbH	Gesellschafterversammlung
	Stiftung Preußen-Museum NRW	Anlagebeirat
	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler	Vorstand (+Vorsitz)
	Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang	Kuratorium
	<u>Als Stellvertreterin:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Aufsichtsrat
NRW.Bank NRW.Bank NRW.Bank NRW.Bank	Verwaltungsrat Risikoausschuss Prüfungsausschuss Förderausschuss	
Hoffmann-Badache, Martina LVR-Dezernentin	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider, Solingen	Stiftungsrat
	<u>Als Stellvertreterin:</u> Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Karabaic, Milena LVR-Dezernentin	vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Aufsichtsrat
	Energeticon gGmbH	Aufsichtsrat
	Stiftung Preußen-Museum NRW Stiftung Preußen-Museum NRW	Kuratorium Stiftungsrat (als Gast)
	Stiftung Zanders - Papiergeschichtliche Sammlung	Vorstand (+stellv. Vorsitz)
	Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlerevier	Vorstand
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland	Kuratorium
	Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland	Vorstand
	Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum	Kuratorium
	Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum	Anlageausschuss
	Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II	Kuratorium
	Stiftung Schloss und Park Benrath	Kuratorium
	Förderstiftung Museum Kurhaus Kleve	Kuratorium
	Stiftung Schloss Dyck Stiftung Schloss Dyck	Stiftungsrat Anlageausschuss
	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler	Stiftungsrat
	Stiftung Max Ernst	Stiftungsrat
	Stiftung Zollverein	Kuratorium
	RheinEnergieStiftung Kultur	Stiftungsrat
	Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege	Stiftungsrat
	Stiftung Neanderthal Museum	Stiftungsrat
Stiftung Illustration	Kuratorium	
Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider, Solingen	Vorstand	
Stiftung Ruhr Museum	Kuratorium	
Stiftung Kunstfonds zur Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst	Beirat für das Archiv für Künstler-nachlässe	
<u>Als Stellvertreterin:</u> vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Gesellschafterversammlung	

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Dr. Kühn, Norbert LVR-FBL Kultur	Stiftung „Das Deutsche Glasmalerei-Museum in Linnich“ Stiftung Schloss Dyck Stiftung Keramion – Zentrum für moderne + historische Keramik Frechen <u>Als Stellvertreter:</u> Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlerevier Stiftung Schloss und Park Benrath Stiftung Illustration	Vorstand Kuratorium Stiftungsrat Vorstand Kuratorium Kuratorium
Prof. Dr. Kunow, Jürgen Leiter LVR- Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland	Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlerevier	Beirat
Lubek, Ulrike LVR- Direktorin	NRW.BANK NRW.BANK NRW.BANK NRW.BANK NRW.BANK NRW.BANK WestLB AG WestLB AG PROVINZIAL Rheinland Holding PROVINZIAL Rheinland Holding PROVINZIAL Rheinland Holding PROVINZIAL Rheinland Holding Provinzial Rheinland Versicherung AG / Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG Rheinland Kultur GmbH Klinikum Oberberg Klinikum Oberberg Haus Freudenberg GmbH Rheinland Beteiligungsgesellschaft Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH Sozial- und Kulturstiftung des LVR Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler Stiftung Abtei Heisterbach Stiftung Beethoven-Haus Bonn Kultur- und Sozialstiftung der Provinzial Rheinland Versicherung Stiftung Stadtgedächtnis	Gewährträgersversammlung Verwaltungsrat Präsidialausschuss Risikoausschuss Prüfungsausschuss Förderausschuss Hauptversammlung Gewährträgerausschuss Gewährträgersversammlung Gewährträgerausschuss Verwaltungsrat Prüfungsausschuss(VR)/ Bilanzausschuss(GV) Aufsichtsrat Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten Gesellschafterversammlung Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung Gesellschafterversammlung Vorstand Stiftungsrat Kuratorium Kuratorium Vorstand Kuratorium
Prof. Dr. Mainzer, Udo Landeskonservator Rheinland	Stiftung Schloss und Park Benrath Stiftung Abtei Heisterbach Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege	Kuratorium Kuratorium Stiftungsrat

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Dr. Nabrings, Arie Leiter LVR-Archivberatung und Fortbildungszentrum	Stiftung Zanders - Papiergeschichtliche Sammlung	Kuratorium (+ stellv. Vorsitz)
vom Scheidt, Frank LVR-Dezernent	<u>Als Stellvertreter:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding PROVINZIAL Rheinland Holding	Prüfungsausschuss (VR) / Bilanz- ausschuss (GV) Verwaltungsrat
Soethout, Guido LVR-FB 21	Stiftung zur Förderung des Kulturzent- rums Abtei Brauweiler Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH <u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH Energeticon gGmbH Stiftung Preußen-Museum NRW	Vorstand (+ stellv. Vorsitz) Aufsichtsrat Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung Anlagebeirat
Stender, Detlef Leiter LVR-IM/AS Euskirchen	Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/Weben + Kunst - Sammlung Tillmann	Kuratorium
Stürmer, Andreas LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland	Stiftung Zanders - Papiergeschichtliche Sammlung	Kuratorium
Wiese, Waldemar LVR-FB 21	<u>Als Stellvertreter:</u> Energeticon gGmbH	Gesellschafterversammlung

2. Landschaftsversammlung

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen / Stiftungen	Gremium
Dr. Ammermann, Gert, CDU	<u>Als Stellvertreter:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
Barion, Katrin, GRÜNE	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Aufsichtsrat
Beck, Corinna, GRÜNE	<u>Als Stellvertreterin:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR Stiftung „Das Deutsches Glasmalerei-Museum in Linnich“	Vorstand Kuratorium
Becker-Blonigen, Werner, FDP	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat
Benninghaus, Walburga, SPD	Sozial- und Kulturstiftung des LVR Stiftung Schloss und Park Benrath	Beirat Kuratorium
	<u>Als Stellvertreterin:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat
Dr. Bentele, Karlheinz, SPD	Erste Abwicklungsanstalt	Verwaltungsrat
Beu, Rolf Gerd, GRÜNE	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat
	<u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Aufsichtsrat
Böll, Thomas, SPD	PROVINZIAL Rheinland Holding PROVINZIAL Rheinland Holding vogelsang ip gemeinnützige GmbH vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Verwaltungsrat Kommunalbeirat (+ Vorsitz) Gesellschafterversammlung (+Stimmführer + stellv. Vorsitz) Aufsichtsrat
Bortlitz-Dickhoff, Johannes, GRÜNE	vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Aufsichtsrat (+ Vorsitz)
	Stiftung Max Ernst	Stiftungsrat
Boss, Frank, CDU	Rhein. Beamtenbaugesellschaft mbH	Aufsichtsrat
	<u>Als Stellvertreter:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
Bröker, Jens, SPD	Stiftung „Das Deutsche Glasmalereimuseums in Linnich“ <u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Kuratorium Gesellschafterversammlung
Bündgens, Willi, CDU	Energeticon gGmbH	Aufsichtsrat
	Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II	Kuratorium
Busche, Roland, Die Linke	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Ciesla-Baier, Dietmar, SPD	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Aufsichtsrat
Daun, Dorothee, SPD	Sozial- und Kulturstiftung des LVR Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider, Solingen	Vorstand Stiftungsrat
Detjen, Ulrike, Die Linke	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Diekmann, Klaus, CDU	Stiftung Zollverein	Kuratorium
Eckenbach, Jutta, CDU	Rheinland Kultur GmbH Sozial- und Kulturstiftung des LVR Stiftung Zollverein	Aufsichtsrat Beirat Kuratorium

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen / Stiftungen	Gremium
Effertz, Lars Oliver, FDP	Sozial- und Kulturstiftung des LVR <u>Als Stellvertreter:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding	Beirat Verwaltungsrat
Einmahl, Rolf, CDU	PROVINZIAL Rheinland Holding PROVINZIAL Rheinland Holding vogelsang ip gGmbH vogelsang ip gGmbH <u>Als Stellvertreter:</u> Energeticon gGmbH	Verwaltungsrat Beirat f. Haus-u. Grundbesitz (stellv. Vorsitz) Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung
Ensmann, Bernhard, CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Fleiß, Rolf, GRÜNE	Provinzial Rheinland Holding Stiftung Zollverein	Verwaltungsrat Kuratorium
Gormanns, Karl, Grüne	Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann <u>Als Stellvertreter:</u> Stiftung Preußen-Museum NRW	Kuratorium Stiftungsrat
Görtz, Dieter, FDP	<u>Als Stellvertreter:</u> Energeticon gGmbH	Gesellschafterversammlung
Hartmann, Rainer, CDU	Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mülheim an der Ruhr	Kuratorium
Haupt, Stephan, FDP	Rheinische Beamtenbaugesellschaft mbH	Aufsichtsrat
Hemkens, Wolfgang, CDU	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Hergarten, Winfried, SPD	<u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Aufsichtsrat
Hilbert, Petra, Die Linke	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Hohl, Peter, CDU	<u>Als Stellvertreter:</u> Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
Holländer, Hildburg, CDU	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH Sozial- und Kulturstiftung des LVR <u>Als Stellvertreterin:</u> Klinikum Oberberg GmbH Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Beirat Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss
Holzauer, Albert, SPD	Haus Freudenberg GmbH Haus Freudenberg GmbH	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Janicki, Doris, GRÜNE	Sozial- und Kulturstiftung des LVR Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum	Beirat Kuratorium
Joebges, Heinz, SPD	Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann	Kuratorium
Jülich, Urban-Josef, CDU	vogelsang ip gemeinnützige GmbH Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Aufsichtsrat Beirat

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen / Stiftungen	Gremium
Kiehlmann, Peter, SPD	Stiftung Preußen-Museum NRW	Kuratorium
Klemm, Ralf, GRÜNE	Rheinische Beamtenbaugesellschaft mbH Stiftung Schloss Dyck	Aufsichtsrat Stiftungsrat
Kösling, Klaus, SPD	Rhein. Beamtenbaugesellschaft mbH Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Aufsichtsrat (+Vorsitz) Beirat
Krebs, Bernd, CDU	Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider, Solingen	Stiftungsrat
Kresse, Martin, GRÜNE	Haus Freudenberg GmbH Sozial- und Kulturstiftung des LVR <u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Beirat Aufsichtsrat
Kuckelkorn, Günter, CDU	Energeticon gGmbH	Gesellschafterversammlung
Loepp, Helga, CDU	<u>Als Stellvertreterin:</u> Klinikum Oberberg GmbH Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss
Mahler, Ursula, SPD	Klinikum Oberberg GmbH Klinikum Oberberg GmbH <u>Als Stellvertreterin:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Gesellschafterversammlung (+ stellv. Stimmführerin) Aufsichtsrat Bauausschuss
Nabbefeld, Michael, CDU	Stiftung Preußen-Museum NRW <u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Kuratorium Vorstand
Nagels, Hans-Jürgen, CDU	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Natus-Can, Astrid, CDU	Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider, Solingen <u>Als Stellvertreterin:</u> vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Stiftungsrat Aufsichtsrat
Pagels, Hans-Joachim, FDP	<u>Als Stellvertreter:</u> Stiftung Illustration	Kuratorium
Pankatz, Horst, FDP	vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Aufsichtsrat

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen / Stiftungen	Gremium
Paßmann, Bernd, FDP	PROVINZIAL Rheinland Holding PROVINZIAL Rheinland Holding Klinikum Oberberg GmbH Klinikum Oberberg GmbH Klinikum Oberberg GmbH Stiftung Scheibler Museum Rotes Haus Monschau Stiftung Zollverein Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider, Sölingen Stiftung Ruhr Museum <u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Verwaltungsrat Prüfungsausschuss (VR) / Bilanzsausschuss (GV) Aufsichtsrat Bauausschuss Personalfindungskommission Vorstand Kuratorium Vorstand Kuratorium Psychiatrieausschuss
Prof. Patt, Dieter, CDU	PROVINZIAL Rheinland Holding Rheinland Kultur GmbH Sozial- und Kulturstiftung des LVR Energeticon gGmbH <u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Verwaltungsrat Aufsichtsrat Vorstand Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung
Peil, Stefan, GRÜNE	PROVINZIAL Rheinland Holding Provinzial Rheinland Versicherung AG / Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG Klinikum Oberberg GmbH Klinikum Oberberg GmbH Klinikum Oberberg GmbH Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Gewährträgersversammlung Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung (+ Stimmführer) Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss Vorstand
Dr. Peters, Leo, CDU	Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann	Kuratorium
Petring, Jens, GRÜNE	RW Holding AG	Hauptversammlung
Pohl, Mark Stephen, FDP	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Recki, Gerda, SPD	Stiftung Illustration <u>Als Stellvertreterin:</u> Provinzial Rheinland Holding Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Kuratorium Verwaltungsrat Vorstand
Rohde, Klaus, CDU	Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen / Stiftungen	Gremium
Prof. Dr. Rolle, Jürgen, SPD	PROVINZIAL Rheinland Holding Provinzial Rheinland Versicherung AG / Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG Rheinland Kultur GmbH Sozial- und Kulturstiftung des LVR Stiftung zur Förderung des Kulturzent- rums Abtei Brauweiler Stiftung Keramion – Zentrum für moder- ne und historische Keramik Frechen Stiftung Kunstfonds zur Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst	Gewährträgersversammlung (+ Stimmführer) Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung (+ Stimmführer) Beirat Stiftungsrat Stiftungsrat Beirat für das Archiv für Künst- lernachlässe
Roßbach, Ludwig, FDP	<u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Aufsichtsrat
Runkler, Hans-Otto, FDP	Rheinland Kultur GmbH Stiftung Preußen-Museum NRW Sozial- und Kulturstiftung des LVR Förderstiftung Museum Kurhaus Kleve Stiftung Max Ernst Stiftung Zollverein Entwicklungsgesellschaft Zollverein mbH <u>Als Stellvertreter:</u> Provinzial Rheinland Holding	Aufsichtsrat Stiftungsrat Vorstand Kuratorium (+ stellv. Vorsitz) Stiftungsrat Stiftungsrat Aufsichtsrat Verwaltungsrat
Sadowski, Klaus, FDP	<u>Als Stellvertreter:</u> Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
Schittges, Winfried, CDU	PROVINZIAL Rheinland Holding Provinzial Rheinland Versicherung AG / Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Gewährträgersversammlung Aufsichtsrat Vorstand (+ stellv. Vorsitz)
Schmitt-Promny, Karin, GRÜNE	Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II	Kuratorium
Schmitz, Ellen, CDU	Stiftung Keramion – Zentrum für moder- ne und historische Keramik Frechen	Stiftungsrat
Schnitzler, Stephan, SPD	Sozial- und Kulturstiftung des LVR Stiftung Neanderthal-Museum	Beirat Stiftungsrat
Schulz, Margret, SPD	Stiftung des Museums Zinkhütter Hof	Kuratorium
Schulz, Ursula, SPD	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Servos, Gertrud, SPD	Stiftung Schloss Dyck	Kuratorium
Solf, Michael, CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR <u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Beirat Aufsichtsrat

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen / Stiftungen	Gremium
Soloch, Barbara, SPD	Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur	Kuratorium
Stefer, Michael, CDU	Klinikum Oberberg GmbH Klinikum Oberberg GmbH <u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss Patientenbeschwerdekommission
Dr. Strack-Zimmermann, Marie-Agnes, FDP	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Stricker, Günter, CDU	Klinikum Oberberg GmbH Klinikum Oberberg GmbH Klinikum Oberberg GmbH	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss
Tschepe, Heidemarie, CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler Stiftung Max Ernst	Beirat Stiftungsrat Stiftungsrat
Verweyen, Inge, CDU	Rheinische Beamtenbaugesellschaft mbH Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Aufsichtsrat Vorstand
Wegener, Ralf, FDP	Energeticon gGmbH	Gesellschafterversammlung (Stimmführer + Vorsitz)
Weiden-Luffy, Nicole-Susanne, SPD	Energeticon gGmbH Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II <u>Als Stellvertreterin:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Aufsichtsrat (+ Vorsitz) Kuratorium Vorstand
Wietelmann, Margarete, SPD	Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mülheim an der Ruhr	Kuratorium
Prof. Dr. Wilhelm, Jürgen, SPD, Vorsitz der Landschaftsversammlung	RWE AG RWE AG Verband der kommunalen RWE Aktionäre GmbH (VKA) Rhein. Beamtenbaugesellschaft mbH Rheinland Kultur GmbH Sozial- und Kulturstiftung des LVR Stiftung Max Ernst Stiftung Max Ernst	Hauptversammlung Regionalbeirat Mitte Gesellschafterversammlung Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat (+Vorsitz) Vorstand (+ Vorsitz) Vorstand Stiftungsrat (beratend)
Winnen, Manfred, GRÜNE	Energeticon gGmbH	Aufsichtsrat
Wucherpfennig, Brigitte, SPD	<u>Als Stellvertreterin:</u> Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
Zimball, Wolfgang, CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Zsack-Möllmann, Martina, GRÜNE	Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider, Solingen	Stiftungsrat

3. Glossar

Abschreibung

Als Abschreibung wird der Wertverlust von Unternehmensvermögen (Anlagevermögen und Umlaufvermögen) bezeichnet. Dabei kann der Wertverlust durch allgemeine Gründe wie Alterung und Verschleiß oder durch spezielle Gründe wie einen Unfallschaden oder Preisverfall veranlasst sein. Die Abschreibung wird meist aus betriebswirtschaftlicher Sicht ermittelt und – unter Beachtung handelsrechtlicher Besonderheiten – als Aufwand in der Gewinnermittlung berücksichtigt. Das Gegenteil der Abschreibung ist die Zuschreibung, die als Wertaufholung in Frage kommt, wenn in Vorjahren zu hohe Abschreibungen vorgenommen wurden.

Absolute Beteiligung

Prozentualer Anteil am Stamm- bzw. Grundkapital.

Aktiva/ Passiva

Die Aktiva werden üblicherweise auf der linken Seite einer Bilanz aufgezeigt. Ihr Gegenstück bilden die Passiva, die auf der rechten Seite der Bilanz ausgewiesen werden. Die Aktivseite zeigt die Mittelverwendung auf, Passiva die Mittelherkunft.

Anlagevermögen

Zum Anlagevermögen gehören laut § 247 Abs. 2 HGB alle Vermögensgegenstände eines Unternehmens, die dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Es steht wie das Umlaufvermögen auf der Aktiv-Seite der Bilanz und umfasst alle Vermögensteile, die zum Aufbau und zur Ausstattung eines Betriebes nötig und langfristig im Unternehmen gebunden sind.

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis ist eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, Teil der Gewinn- und Verlustrechnung und bezeichnet in der Regel den Gewinn vor Finanzergebnis, außerordentlichem Ergebnis und Steuern (englisch Earnings before interest and taxes, EBIT).

Das Betriebsergebnis oder operative Ergebnis zeigt demnach, welchen Gewinn das Unternehmen mit dem eigentlichen Betriebszweck verdient hat, also vor Abzug von Ertragsteuern und Zinsen.

Cash-Flow

Der Cash-Flow ist eine wirtschaftliche Messgröße, mit deren Hilfe man die Zahlungskraft eines Unternehmens beurteilen kann. Er stellt den reinen Einzahlungsüberschuss dar (ausschließlich auf eine Periode bezogene Differenz zwischen Einzahlungen und Auszahlungen). Der Cash-Flow ist keine Renditekennzahl, da zahlungswirksame Aufwendungen (wie beispielsweise Aufwendungen) nicht mit in die Kennzahl einbezogen werden.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote ist eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, die den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital (= Bilanzsumme) eines Unternehmens ausdrückt. Sie gilt als wichtiger Indikator für die Bonität, Stabilität und Unabhängigkeit eines Unternehmens. Die Bewertung dieser Kennzahl ist jedoch stark branchenabhängig.

Eigenkapitalrentabilität

Die Eigenkapitalrentabilität (EKR) oder Eigenkapitalrendite (engl: Return on Equity bzw. ROE) ist eine populäre betriebswirtschaftliche Kennzahl und Steuerungsgröße. Sie dokumentiert, wie hoch sich das vom Kapitalgeber investierte Kapital innerhalb einer Rechnungsperiode verzinst hat. Zur Berechnung der Eigenkapitalrentabilität setzt man den Jahresüberschuss eines Unternehmens ins Verhältnis zu dem in der Periode durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist der vom Unternehmen in einer Periode erwirtschaftete Gewinn vor Berücksichtigung des außerordentlichen Ergebnisses und vor Steuern.

Gesamtkennziffer nach Solvabilitätsverordnung (SolvV)

Begriff aus dem Bereich des Kreditwesens. Die Quote gibt den Anteil der durch vorrangige und nachrangige Eigenmittel gedeckten, anrechnungspflichtigen risikotragenden Aktiva, insbesondere Kredite, an.

Gewährträgerhaftung

Eine direkte, auf Gesetz oder Verordnung beruhende Verpflichtung einer Einrichtung des öffentlichen Rechts (Staat, Kommune, sonstige Körperschaft öffentlichen Rechts) zur Haftung gegenüber den Gläubigern eines öffentlich-rechtlichen Kreditinstituts für alle Verbindlichkeiten dieses Institutes. Sie begründet somit die Verpflichtung des Gewährträgers, im Falle von Zahlungsunfähigkeit oder Liquidation des Kreditinstituts einzutreten. Sie ist kein allgemeiner Rechtsgrundsatz und bedarf einer ausdrücklichen rechtlichen Basis.

International Financial Reporting Standards (IFRS)

Die IFRS sind eine Sammlung von Regeln für die Rechnungslegung erwerbswirtschaftlicher Unternehmen. Mit IFRS werden in der deutschen Fassung sowohl die einzelnen, seit 2003 neu erstellten Standards (z. B. IFRS 3 – Unternehmens-zusammenschlüsse) als auch die Gesamtheit aller Standards (IFRS und IAS) und Interpretationen (von SIC und von IFRIC) bezeichnet. Für diese Gesamtheit aller anzuwendenden Vorschriften wird in der verbindlichen englischen Fassung die Bezeichnung IFRSs zur Unterscheidung vom einzelnen Standard verwendet.

Jahresergebnis/ Bilanzgewinn

Maßgröße des Erfolgs in der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung. Übersteigen die Erträge einer Periode die Aufwendungen, ergibt sich ein Jahresüberschuss, ansonsten ein Jahresfehlbetrag. Das Jahresergebnis bildet den Ausgangspunkt, um den Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust zu ermitteln. Dies geschieht durch den Ansatz von Ausschüttungen, Entnahmen oder Einstellungen in Rücklagen sowie die Berücksichtigung von Gewinn- und Verlustvorträgen.

Kernkapitalquote

Begriff aus dem Bereich des Kreditwesens. Die Quote gibt den Anteil der durch vorrangige Eigenmittel gedeckten, anrechnungspflichtigen risikotragenden Aktiva, insbesondere Kredite, an.

Mark-to-Market

Prinzip zur Bewertung von Eigenhandelspositionen einer Bank (Handelsergebnis) zu aktuellen Marktpreisen unabhängig von den Anschaffungskosten unter Vereinnahmung unrealisierter Kursgewinne.

Nettoumlaufvermögen

Das Nettoumlaufvermögen (engl. net working capital) ist das Kapital, das für ein Unternehmen Umsatz generiert, ohne Kapitalkosten im engeren Sinne zu verursachen. Es berechnet sich aus dem Umlaufvermögen abzüglich der liquiden Mittel abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Ein negatives net working capital bedeutet, dass Lieferanten Umsätze vorfinanzieren.

Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten (oft kurz: RAP) sind Posten innerhalb der Bilanz, die in einem Geschäftsjahr anfallen, komplett oder teilweise aber wirtschaftlich in ein zukünftiges Geschäftsjahr gehören. Sie dienen also der periodengerechten Erfolgsermittlung, indem sie Zahlungen in die Perioden ihrer Erfolgswirksamkeit transferieren. Sie haben ihre Wurzeln in der dynamischen Bilanztheorie von Eugen Schmalenbach.

Rücklagen

Rücklagen sind Überschüsse aus wirtschaftlicher Tätigkeit, die für bestimmte zukünftige Zwecke reserviert sind. Bei Kapitalgesellschaften sind Rücklagen Teil des Eigenkapitals. Konkrete Zwecke sind beispielsweise die Deckung von Verlusten oder künftige Investitionen.

Rückstellungen

Rückstellungen sind Bilanzposten für ungewisse Verbindlichkeiten, also wirtschaftliche Verpflichtungen, die dem Grunde nach (ob), des Auszahlungszeitpunktes ("wann") oder der Höhe nach (wie viel) noch nicht bestimmt sind. Durch ihre Passivierung wird dem im deutschen Bilanzrecht vorherrschenden Gläubigerschutzgedanken (Vorsichtsprinzip) Rechnung getragen, da sichergestellt wird, dass ein Unternehmen bei Eintritt der ungewissen Verbindlichkeit über hinreichend Kapital verfügt, um die Verpflichtung zu erfüllen.

Solvabilitätsverordnung (SolvV)

Verordnung über die angemessene Eigenmittelausstattung von Instituten, Institutsgruppen und Finanzholding-Gruppen

Sonderposten

In der Bilanz werden Passivposten ausgewiesen, die erst bei ihrer Auflösung zu versteuern sind. Im Fall von kommunalen Unternehmen werden hier oft die für Investitionen erhaltenen Fördermittel bzw. Zuschüsse ausgewiesen. Dieser Sonderposten wird parallel zu den Abschreibungen über die Nutzungszeit des entsprechenden Anlageguts anteilig in Höhe der Förderquote ertragswirksam aufgelöst.

Umlaufvermögen

Alle Vermögensteile, die nicht längere Zeit im Betrieb verbleiben, sondern umlaufen bzw. umgesetzt werden, also durch Zu- und Abgänge einer ständigen Änderung unterliegen, sind dem Umlaufvermögen zuzuordnen.

LVR-Finanzmanagement

Kennedy-Ufer 2, 50679 Köln, Tel 0221 809-3245

anja.bley@lvr.de www.lvr.de